# JAHRESFINANZBERICHT

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016
## DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

**BEINHALTET DIE TEILE**

- Geschäftsbericht 2016 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Konzernabschluss zum 31.12.2016 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- Einzelabschluss 2016 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Jahresabschluss zum 31.12.2016 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)

HYPO NOE
GRUPPE

# INHALTSVERZEICHNIS


GESCHÄFTSBERICHT 2016 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 1 von 2) 1

KONZERNLAGEBERICHT 2016 50

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG 83

Gesamt-Ergebnisrechnung 84

Konzernbilanz 86

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung 87

Konzerngeldflussrechnung 88

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE 91

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 243

BESTÄTIGUNGSVERMERK 244

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 248

EINZELABSCHLUSS 2016 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 2 von 2) 1

LAGEBERICHT 3

JAHRESABSCHLUSS 2016 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)

Bilanz zum 31.12.2016 54

Gewinn- und Verlustrechnung 2016 57

Anhang 58

Gewinnverteilungsvorschlag 78

Beilage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2016 80

Beilage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2016 81

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 82

BESTÄTIGUNGSVERMERK 83

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 87

# GESCHÄFTSBERICHT 2016

## DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
## KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS
## (TEIL 1 VON 2)

HYPO NOE
GRUPPE

HYPO NOE
GRUPPE

# GESCHÄFTS-BERICHT 2016

# KENNZAHLEN DER HYPO NOE GRUPPE

| Werte in TEUR | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| **Ergebnisse - IFRS-Konzern** | | |
| Zinsüberschuss | 124.439 | 130.840 |
| Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft | -7.789 | 1.171 |
| **Periodenüberschuss vor Steuern** | **93.430** | **11.659** |
| Steuern vom Einkommen | -23.432 | -5.255 |
| **Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar** | **69.820** | **6.152** |
| **Bilanz - IFRS-Konzern** | | |
| Bilanzsumme | 15.392.051 | 15.895.645 |
| Forderungen an Kunden | 10.854.932 | 11.557.287 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 7.698.831 | 8.165.837 |
| Eigenkapital (inkl. Fremdanteile) | 647.368 | 581.479 |
| **Konsolidierte Eigenmittel lt. CRR/CRD IV** | | |
| Anrechenbares Kernkapital | 604.533 | 530.256 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 632.730 | 597.675 |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko | 3.265.067 | 3.485.514 |
| Erforderliche Eigenmittel | 295.994 | 315.497 |
| Eigenmittelüberschuss | 336.736 | 282.178 |
| Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR | 16,34% | 13,45% |
| Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully phased-in | 16,78% | 14,05% |
| Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR | 17,10% | 15,16% |
| Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully phased-in | 17,53% | 15,70% |
| **Ressourcen** | | |
| Ultimo-Anzahl Mitarbeiter | 863 | 940 |
| Anzahl Filialen | 27 | 30 |
| **ausgewählte Zahlungen/Abgaben/Posten an die öffentliche Hand** | | |
| Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) | -14.900 | -14.704 |
| Dividende an das Land NÖ | -2.000 | 0 |
| Haftungskosten Land NÖ | -321 | -567 |
| Gezahlte Ertragsteuern | -11.228 | -11.233 |
| tatsächliche Ertragsteuern | -20.511 | -2.585 |
| latente Ertragsteuern | -2.921 | -2.670 |
| Soziale Abgaben und lohnabhängige Abgaben | -13.260 | -13.407 |
| laufende Ertragsteueransprüche | 20.333 | 19.653 |
| latente Ertragsteueransprüche | 1.443 | 2.105 |
| laufende Ertragsteuerverpflichtungen | 20.127 | 10.073 |
| latente Ertragsteuerverpflichtungen | 36.955 | 34.434 |
| **Kennzahlen** | | |
| Return on Equity vor Steuern | 15,2% | 2,0% |
| Return on Equity vor Steuern (operativ) [1] | 18,5% | 5,6% |
| Return on Equity nach Steuern | 11,4% | 1,1% |
| Cost Income Ratio | 56,0% | 92,5% |
| Cost Income Ratio (operativ) [1] | 46,3% | 77,3% |

1) Geänderte Berechnung in 2016: CIR (operativ) sowie ROE (operativ) inklusive Kosten der Einlagensicherung, die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

# GESCHÄFTSBERICHT


**VORWORT DES AUFSICHTSRATS** 7

**VORWORT DES VORSTANDS** 8

**HYPO NOE UNTERNEHMENSPROFIL** 10

**STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE** 12

Langfriststrategie Donauraum: starke Wurzeln als Grundlage künftigen Wachstums 14

Übereinstimmung von Kerngeschäft mit Kernkompetenz 15

Verbindung der Kernkompetenzen zur Immobilienwertschöpfungskette 16

Nachhaltigkeitsstrategie: Klare Orientierung und strategische Klammer 17

**UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS** 18

Unser Selbstverständnis 20

Ethische Geschäftsgrundsätze und Transparenz 21

**DIE WELT DER HYPO NOE: REGIONALITÄT, KUNDENNÄHE UND NACHHALTIGKEIT** 24

„Niederösterreich ist Top-Region und zentraler Standort für Unternehmen und Wissenschaft im Herzen Europas geworden“ 26

Makroregion Donauraum: Enormes ökonomisches und gesellschaftliches Entwicklungspotenzial 31

# der HYPO NOE Gruppe


**DER BEITRAG DER HYPO NOE FÜR NIEDERÖSTERREICH, WIEN UND DEN DONAURAUM** **34**

Das Engagement der HYPO NOE Gruppe: Auch abseits des Bankgeschäfts mit voller Kraft voraus 42

Gesellschaftliches Engagement 44

Kundenaktivitäten 47

**KONZERNLAGEBERICHT 2016** **50**

**KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG** **83**

**ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE** **91**

**ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER** **243**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK** **244**

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS** **248**

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS** **250**

# VORWORT DES AUFSICHTSRATS

Herausfordernd, aber gleichzeitig erfolgreich – so lässt sich das Jahr 2016, geprägt von einem Marktumfeld mit anhaltend niedrigen Zinsen und den Umstrukturierungen im Bankensektor, für die HYPO NOE Gruppe und ihre Mitarbeiter zusammenfassen. Mit der positiven Abwicklung der HETA Asset Resolution AG wurde ein Ergebnis erzielt, das für den Standort und die künftigen internationalen Refinanzierungsmöglichkeiten von größter Bedeutung ist.

Eine vielschichtige Reorganisation – Neuordnung im Vorstand sowie des Immobilienbereichs –, erfolgreiche Kostenreduktionen und intensive Vorarbeiten für die im September 2017 grundsätzlich geplante Fusion von HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG waren bedeutende interne Ereignisse der aktuellen Berichtsperiode. Jede einzelne dieser Maßnahmen dient dem Ausbau der Marktposition und der Verbesserung der Profitabilität und damit ultimativ der nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Bank. So tragen sie nicht zuletzt auch zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region bei. Alle Beteiligten sind gefordert, hier unverändert ihr Bestes zu geben, um zukunftssicher und gut aufgestellt in die nächste Berichtsperiode zu gehen.

Der Aufsichtsrat war bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden, überwachte den Vorstand gemäß den gesetzlichen Vorgaben und beriet ihn bei der Leitung der Unternehmensgruppe. In den zahlreichen über das Jahr verteilten Sitzungen sowie den Ausschüssen konnte sich der Aufsichtsrat durch die Berichte des Vorstandes über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im HYPO NOE-Konzern zeitnah ein umfassendes Bild machen. Die strategische Positionierung und die regionale Schwerpunktsetzung auf Niederösterreich und Wien sowie selektiv auf Gesamtösterreich und den Donauraum sehen wir auch künftig als Fundament einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung der Bankengruppe – im Einklang mit ihrem Auftrag als Regionalbank und ihrem Eigentümer, dem Land Niederösterreich.

Dank der Sicherheit und Solidität der HYPO NOE sowie dem stabilen Eigentümer kann der Aufsichtsrat bestätigen, dass sich die Bankengruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl strategisch als auch operativ gut entwickelt hat.

Der Erfolg jedes Unternehmens kann nur dank seiner engagierten und kompetenten Mitarbeiter erzielt werden – jeder einzelne Beitrag zählt. Deshalb dankt der Aufsichtsrat ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG für ihren Einsatz und ihr vorbildliches Engagement.

**Dr. Günther Ofner**
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# VORWORT DES VORSTANDS

## HYPO NOE – die Landesbank für Niederösterreich und Wien

Das Jahr 2016 war für den Bankensektor in Österreich erneut ein sehr herausforderndes und dynamisches. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen sich die Finanzinstitute bewegten, waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein historisch niedriges Zinsumfeld, eine anhaltende Verschärfung der Regularien und damit einhergehender Kosten, eine andauernde Phase strukturellen Umbruchs im Bankensektor sowie durch die Lösung der HETA-Thematik geprägt.

Der HYPO NOE ist es dennoch gelungen, ihrer angestammten Aufgabe als regional verwurzelte Bank – nämlich Kredite zu vergeben und sichere Produkte anzubieten – nachzukommen. So konnte die im 100 Prozent-Eigentum des Landes Niederösterreich stehende Bank mit einer Neu-Kreditvergabe von knapp über 1 Mrd. Euro auch im Geschäftsjahr 2016 als wichtiger Konjunkturmotor der Region fungieren. Dank eines fundierten Geschäftsmodells befindet sich die Bank – basierend auf dem Selbstverständnis einer Regionalbank in den definierten Kernmärkten Niederösterreich und Wien sowie darüber hinaus selektiv im Donauraum – weiterhin auf einem positiven Weg, der sich in achtbaren Ratingbeurteilungen sowie neuerlich gesteigerten Bankeinlagen widerspiegelt. In der Berichtsperiode wurde der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Kernregion Niederösterreich und Wien auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen zu bundes- und landesnahen Unternehmen gelegt, um das Portfolio stärker zu diversifizieren und so dessen Granularität weiter zu erhöhen.

Die HYPO NOE Gruppe weist 2016 einen Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten (IFRS) in Höhe von EUR 69,8 Mio. sowie eine Konzernbilanzsumme von knapp EUR 15,4 Mrd. aus. Die Konzernkapitalisierung liegt mit einer Kernkapitalquote von 16,3 Prozent und einer Gesamtkapitalquote von 17,1 Prozent weiterhin deutlich über den von Basel III geforderten Quoten.

## Ratingerfolge für Bank und ihr Nachhaltigkeitsprogramm

Neben den neuerlichen Bestätigungen des Emittentenratings 'A/A-1' mit stabilem Ausblick durch Standard & Poor's sowie des öffentlichen und hypothekarischen Pfandbriefratings 'Aa1' durch Moody's konnte die HYPO NOE auch in der Bewertung ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen reüssieren. Mit dem „Prime"-Rating durch "oekom research" – einer der führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen – zählt Niederösterreichs Landesbank zu den Besten in der Branche und ist eine der wenigen österreichischen Banken, die derzeit über dieses hervorragende Nachhaltigkeitsprofil verfügen. Erfolge gab es aber auch bei den Emittentenratings der Agentur „imug Investment Research" und im Sustainability-Rating mit dem Status „rfu qualified".

## Gut aufgestellt und zukunftsorientiert

Im Juni 2016 hat der Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einem Grundsatzbeschluss das Projekt zur Vorbereitung einer für September 2017 geplanten Fusion mit der 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG in die Wege geleitet. Primäre Zielsetzung ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank, um damit einhergehende Effizienzsteigerungen durch geringere Komplexität der Organisation und Heben von operativen Synergieeffekten zu erreichen.

Im Immobiliengeschäft war und ist das Hauptziel, Service aus einer Hand entlang der gesamten Immobilien-Wertschöpfungskette anzubieten. Die im Jahr 2016 erfolgte Bündelung des Immobilienportfolios hatte die optimale Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte unter Einbindung aller Dienstleistungen der HYPO NOE Gruppe als Zielsetzung. Noch mit Jahresende wurde der im Juni beschlossene Verkauf der Mehrheitsanteile an der NOE Immobilien Development AG

an externe Investoren umgesetzt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verbleibt mit 48 Prozent als nicht beherrschender Aktionär, bringt sich aber auch künftig voll und ganz mit ihrer Immobilienkompetenz ein.

Dem veränderten Kundenverhalten wird – vor allem im Retailgeschäft – mit einem Fokus auf Digitalisierung Rechnung getragen. Darüber hinaus soll das Dienstleistungsgeschäft mithilfe des bestehenden breiten Produktsortiments und ausgefeilter Sonderlösungen ausgebaut werden.

## Ausblick

Mit dem Ausgang des EU-Referendums in Großbritannien und der Präsidentschaftswahl in den USA sind weltwirtschaftlich, in einem ohnehin schon unsicheren Umfeld, weitere schwer einschätzbare Variablen hinzugekommen. Die Wirtschaftsdaten lassen dennoch darauf schließen, dass das Wachstum in der Eurozone in etwa auf dem Niveau von 2016 liegen könnte. Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich konnte wie erwartet von der gelockerten Fiskalpolitik zu Beginn des Jahres profitieren. Diese Effekte sollten auch im Jahr 2017 dazu beitragen, dass das Wirtschaftswachstum auf dem Vorjahresniveau bleibt.

Ein klar definiertes Geschäftsmodell und eine damit einhergehende umsichtige Planung sind jene positiven Voraussetzungen, die auch in Zukunft die Basis für – auf gegenseitigem Vertrauen basierende und erfolgreiche – Kundenbeziehungen darstellen. Aufgrund der Anstrengungen der Vergangenheit hat sich die HYPO NOE Gruppe ein stabiles Fundament erarbeitet und wird dieses im Sinne ihrer Kunden, des Eigentümers und ihrer Mitarbeiter festigen und weiter ausbauen. Daher bleibt für die "Landesbank für Niederösterreich und Wien" auch 2017 der Auftrag völlig klar: Breite Unterstützung für Finanzierungsaktivitäten von Projekten in der definierten Kernregion, um damit weiterhin als Konjunkturmotor zu fungieren.

**KommR Dr. Peter Harold**
Vorstandsvorsitzender

**Dr. Udo Birkner**
Mitglied des Vorstands
(ab 01.01.2017)

**Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**
Mitglied des Vorstands
(ab 15.07.2016)

# **HYPO NOE** UNTERNEHMENSPROFIL

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die älteste und größte Landesbank Österreichs. 1888 gegründet, blickt sie auf eine lange Tradition und Erfahrung im Banken- und Finanzsektor zurück. Die HYPO NOE steht im 100 %-Eigentum des Landes Niederösterreich und kann somit auf einen stabilen und verlässlichen Eigentümer bauen. Die Strategie basierend auf Regionalität, Kundennähe und Nachhaltigkeit hat sich bewährt und wird daher konsequent weiter verfolgt. Der Erfolg zeigt sich einmal mehr durch das bestätigte Single A-Rating der Bank durch Standard & Poor's, das die HYPO NOE zu einer der bestbewerteten Banken Österreichs macht.

## KONZERNSTRUKTUR

Die HYPO NOE Gruppe betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit HYPO NOE Leasing und HYPO NOE Real Consult vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich in Österreich sowie auch selektiv in der Donauraumregion. Gemeinsam mit den HYPO NOE-Töchtern HYPO NOE Leasing, HYPO NOE Real Consult und der HYPO NOE First Facility ist es der HYPO NOE Gruppe möglich, durch ihre Immo-Servicekette den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie aus einer Hand abzudecken. Die Retailtochter HYPO NOE Landesbank bietet sich als Universalbank für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in NÖ und Wien an; besondere thematische Schwerpunkte bilden Wohnbau und Familie, Bildung und Gesundheit. Rund 78.000 Kunden vertrauen der Landesbank, die sich durch Regionalität und Kundennähe auszeichnet.

## KERNMARKT

Die HYPO NOE kann eine der dynamischsten Regionen Österreichs ihren Heimmarkt nennen. Niederösterreich und Wien zählen zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Regionen Österreichs. 41 Prozent des Bruttoinlandsprodukts werden in den beiden Bundesländern erwirtschaftet. Außerdem leben und arbeiten 40 Prozent der Bevölkerung in Niederösterreich und in Wien. Abgerundet wird das Bild durch die höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075. In diesem aufstrebenden Umfeld wird sich die HYPO NOE auch weiterhin als starker Partner für die öffentliche Hand, aber auch für Privat- und Firmenkunden positionieren.

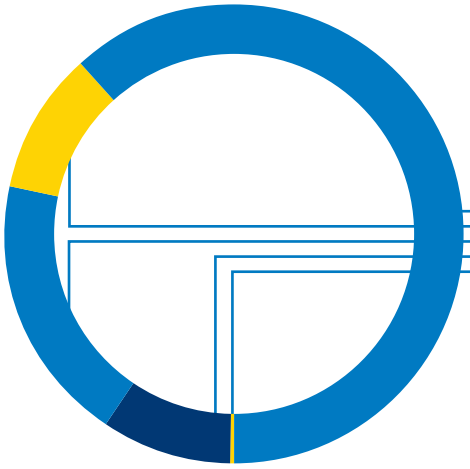
**40%**
der Bevölkerung lebt und arbeitet in NÖ & Wien

**41%**
des österreichischen BIP werden in NÖ & Wien erwirtschaftet

**+19%**
NÖ höchster Bevölkerungszuwachs bis 2075

HYPO NOE steht im
**100%-Eigentum**
des Landes Niederösterreich

## GESCHÄFTSFELDER



**Public Finance**
Finanzierungs- und Leasinglösungen für die öffentliche Hand

**Corporate & Structured Finance**
Klassisches Firmenkundengeschäft, Strukturierte Finanzierungen für Unternehmen sowie Projektfinanzierungen, regionale KMUs

**Real Estate Finance**
Finanzierung von kommerziellen Projekten und Großwohnbau

**Retail**
Experten für Hypothekarkredite sowie spezialisiertes Angebot für Freiberufler

**Religious Communities, Special Interest Groups and Agriculture**
Klassische Finanzierungslösungen, ethische und nachhaltige Veranlagungsformen, Property und Facility Management

## KONZERNBILANZSUMME (IFRS)

**15,4 Mrd. EUR**
Konzernbilanzsumme (IFRS) weiterhin auf stabilem Niveau.

## CREDIT RATINGS

**Emittentenrating: 'A/A-1' (stabil)**
Standard & Poor's

**Öffentliche Pfandbriefe: 'Aa1'**
Moody's

**Hypotheken-Pfandbriefe: 'Aa1'**
Moody's

## KREDITVOLUMEN

**10,9 Mrd. EUR**
Die HYPO NOE agiert regelmäßig als Konjunkturmotor im Land.

## KUNDENEINLAGEN

**3,8 Mrd. EUR**
Sicherer Hafen für Anleger. Kundeneinlagen deutlich gesteigert.

## KONZERNEIGENMITTEL CRR

Regulatorische Anforderungen für die Kern- und Gesamtkapitalquoten werden nach wie vor deutlich übererfüllt.

**16,3%**
Kernkapitalquote (gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR)

**17,1%**
Gesamtkapitalquote (gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR)

## NACHHALTIGKEITS-RATINGS

# STRATEGIE
## der HYPO NOE Gruppe

*„Getreu unserem Anspruch – ‚Relationship Banking statt Transaction Banking' – wollen wir die Beziehung zu unseren Kunden auf verschiedensten Kanälen leben. Vom persönlichen Kontakt über den Einsatz von Online- und Mobile-Services bis hin zu Produkt- und Umsetzungsprozessen am Puls der Zeit. Digitalisierung ist für die HYPO NOE kein Schlagwort, sondern ein wichtiger Teil unserer Strategie als zukunftsgerichtete und sichere Regionalbank mit einem stabilen Eigentümer."*

**KommR Dr. Peter Harold**
**Vorstandsvorsitzender**

# LANGFRISTSTRATEGIE DONAURAUM: STARKE WURZELN ALS GRUNDLAGE KÜNFTIGEN WACHSTUMS

Die HYPO NOE Gruppe ist traditionell in ihrem Kernmarkt Österreich – der Heimatregion Niederösterreich und Wien – tätig. Außerdem zählen im Rahmen der Donauraumstrategie der HYPO NOE Gruppe die Bundesrepublik Deutschland, die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien zum erweiterten Kernmarkt. Daneben definiert die HYPO NOE Gruppe auch die Donauraumeinzugsgebiete Polen und Tschechien als wichtige Zielgebiete ihrer Geschäftsaktivitäten. Während das Retailangebot, also die Betreuung von Privatkunden und KMUs auf den Heimatmarkt Niederösterreich und Wien beschränkt ist, wird die restliche Produktpalette in Schwerpunktbereichen selektiv im gesamten Donauraum angeboten. Konkret verfolgt die HYPO NOE Gruppe das Ziel, Unternehmungen und Entwicklungsfinanzierungen zu unterstützen, die eine nachhaltige Entwicklung des erweiterten Donauraums im Einklang mit den ethischen Leitlinien der HYPO NOE Gruppe fördern.

## Dazu zählen vor allem Projekte zu folgenden strategischen Stoßrichtungen:

### Erschließung und Anbindung des Donauraums an Resteuropa

Dies umfasst Finanzierungen von Projekten zur Verbesserung der Mobilität, Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien sowie von Kultur und Tourismus.

### Aufbau von Wohlstand im Donauraum

Dazu gehört die Finanzierung von Projekten zum Ausbau der Forschungskapazität, zur Verbesserung der Bildung und Weiterentwicklung der Informationstechnologien, zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen – insbesondere durch Projekte zur Unterstützung der beruflichen Qualifikationen.

### Stärkung des Donauraums

Dies beinhaltet Projekte zur Erweiterung der institutionellen Kapazität im Rahmen der österreichischen Koordinationsplattform zur EU-Donauraumstrategie, die von der HYPO NOE Gruppe finanziert werden.

### Umweltschutz im Donauraum

Die HYPO NOE Gruppe finanziert beispielsweise Projekte zur Wiederherstellung der Wasserqualität, zum Management von Umweltrisiken und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes im Allgemeinen.

# ÜBEREINSTIMMUNG VON **KERNGESCHÄFT** MIT **KERNKOMPETENZ**

Die HYPO NOE Gruppe tritt am Markt, verbunden über die Dachmarke des Konzerns, als eine Einheit auf. Innerhalb des Konzerns werden den definierten Zielgruppen maßgeschneiderte Lösungen und Produkte angeboten. Zur Abrundung der Leistungspalette setzt die HYPO NOE Gruppe auf Kooperationen in den Bereichen Vertrieb und Refinanzierung sowie auf die Ausnützung organisatorischer Vernetzungen, um bestmögliche Synergien zu erreichen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG bietet in Verbindung mit der HYPO NOE Landesbank AG, der HYPO NOE Leasing GmbH, der HYPO NOE Real Consult GmbH, der HYPO NOE First Facility GmbH und der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH Gesamtlösungen für die Bedürfnisse in den Bereichen der öffentlichen Hand – mit einer dominierenden Marktposition in Niederösterreich – sowie der Privat- und Firmenkunden an.

Im Bereich Public Finance punktet die HYPO NOE Gruppe durch langjährige Erfahrung, auf deren Basis optimale Finanzlösungen für den öffentlichen Sektor geschaffen werden.

Bei der Finanzierung von Unternehmen und Projekten wird ein Schwerpunkt auf klassische sowie soziale Infrastrukturprojekte gelegt.

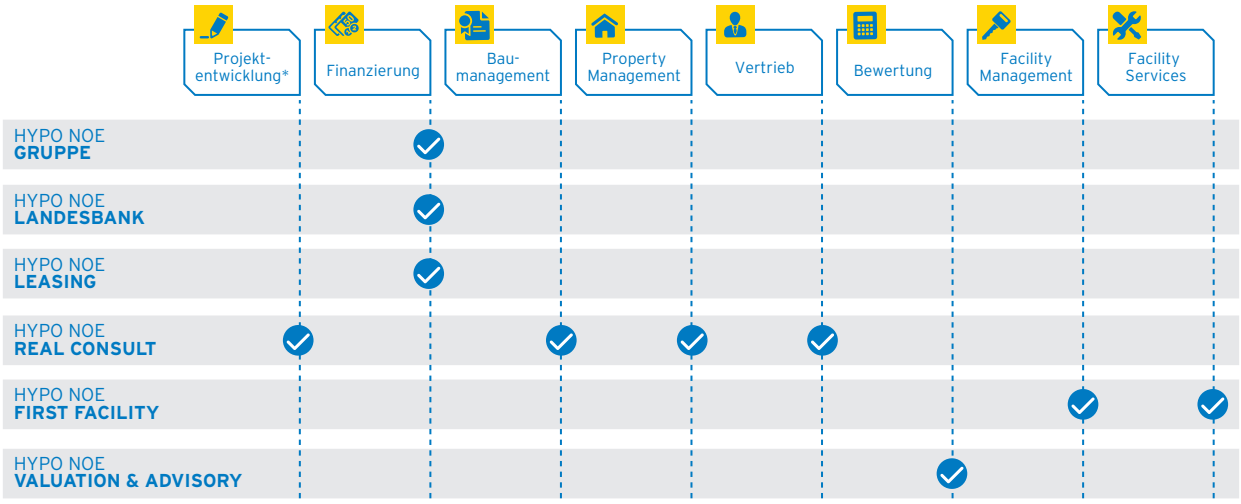
Für Privatkunden und KMUs bietet die Retailtochter HYPO NOE Landesbank AG als regional verwurzelter Bankpartner in Niederösterreich und Wien ein umfassendes Finanzservice. Der Fokus liegt auf Wohnraum- und Hypothekarfinanzierungen. Die Kundenbetreuer stehen ihren Kunden mit Know-how, auch hinsichtlich der öffentlichen Förderstruktur, zur Seite. Zu den langjährigen Kunden zählen zudem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die mit der HYPO NOE Gruppe als starkem Finanzpartner die regionale Entwicklung fördern.

In diesen Geschäftsfeldern bringt die HYPO NOE Gruppe einerseits langjährige Erfahrung mit, andererseits stellt sie an sich selbst den Anspruch, ständig auf dem neuesten Wissensstand zu sein und die Bedürfnisse ihrer Kunden durch innovative Lösungen zu erfüllen.

# VERBINDUNG DER KERNKOMPETENZEN ZUR **IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE**

**„Full Service aus einer Hand“** ist das Ziel der HYPO NOE Gruppe, um ihre Kunden bei Immobilienprojekten vollständig, vom Anfang bis zum Ende, weit über eine reine Finanzierungstätigkeit hinausgehend, betreuen zu können. Mit der Schaffung einer umfassenden und integrierten Angebotspalette über die gesamte Lebensspanne eines Immobilienprojekts erfolgte die bankweite Bündelung der Einzelkompetenzen auf die Immobilienwertschöpfungskette. So können Immobilien betreut und in das Produktangebot vollumfänglich integriert werden. Ebenso wird jede Ansprechperson innerhalb der Wertschöpfungskette unmittelbar zum Kompetenzträger und Vertreter der gesamten Kette gegenüber dem Kunden.

Die prozessuale Betrachtung ermöglicht es auch, strategische Kooperationen auf operativer Ebene mit inländischen und ausländischen Partnern einzugehen, um komparative Vorteile und Synergiepotenziale auszuschöpfen.




* sofern Projekt nicht von NID bearbeitet

# NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE: KLARE ORIENTIERUNG UND STRATEGISCHE KLAMMER

In den ethischen Leitlinien werden Kriterien für die Geschäftsanbahnung festgeschrieben. Diese dienen der Orientierung für das Neugeschäft der HYPO NOE Gruppe. Damit sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellen Konflikten im Bereich des Umweltschutzes im Allgemeinen und des Klimawandels im Speziellen, des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) wie auch der Korruption vermieden werden. Gerade als führender Anbieter von Finanzdienstleistungen für den öffentlichen Bereich und unmittelbar betroffen von der allgemeinen Entwicklung des Kernmarktes Niederösterreich/Wien wie auch des Donauraums ist es für die HYPO NOE Gruppe von zentralem Interesse, dass sich die gesamte Region nachhaltig entwickelt.

Die Grundlagen für die Nachhaltigkeitsstrategie sind der Wertekatalog der HYPO NOE Gruppe – bestehend aus Unternehmensleitbild, Verhaltenskodex, ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen – sowie die Nachhaltigkeitsfelder, die ein möglichst konsistentes und verständliches Bild der Nachhaltigkeitsaktivitäten der HYPO NOE Gruppe schaffen sollen und so die Nachhaltigkeitsstrategie über die operativen Geschäftsfelder aufgliedern.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wirkt auf Produkte, Prozesse und Kommunikation und ist an der Unterstützung folgender Handlungsfelder zu messen:

- Regionale Verantwortung
- Sicherheit und Stabilität
- Tradition und Beständigkeit
- Erstklassige Mitarbeiter
- Nähe zu unseren Kunden
- Gesellschaftliche Verantwortung

# Unser SELBST-VERSTÄNDNIS

*„Die HYPO NOE Gruppe ist seit über 125 Jahren die Landesbank Niederösterreichs. Nachhaltigkeit, Offenheit, Transparenz und die Verbundenheit mit unserer Heimat sind Werte, die unser Bundesland seit über 1000 Jahren geprägt haben. Die HYPO NOE Gruppe hält diese Werte hoch und wird sie stets zuverlässig auf ihrem weiteren Unternehmensweg berücksichtigen."*

**Dr. Udo Birkner**
**Mitglied des Vorstands**

# UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Geschäftsbeziehungen funktionieren nur auf Basis von Vertrauen. Dies gilt insbesondere für Banken im Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern und Informationen. Die HYPO NOE Gruppe strebt mit aller Kraft danach, dieser Verantwortung jederzeit vollumfänglich gerecht zu werden und stellt dabei an sich selbst höchste Ansprüche und Anforderungen.

Mit der Formulierung eines Unternehmensleitbildes auf Basis der eigenen Werte und Vision wurde den Mitarbeitern eine Handlungsanleitung für die tägliche Arbeit im Sinne einer kontinuierlichen Orientierung und Motivation gegeben. Nach außen sehen die Kunden und die Öffentlichkeit, wofür die HYPO NOE Gruppe steht und welche Organisationskultur die Bank des Landes Niederösterreich etabliert hat und weiter vertiefen wird.

Im **Leitbild** ist das Selbstverständnis als Regionalbank für Niederösterreich und Wien verankert, die basierend auf ihrer rund 130-jährigen Tradition auf Sicherheit und Stabilität sowohl als Bankpartner wie auch als Arbeitgeber großen Wert legt. Der Kunde steht stets im Zentrum der Bemühungen, ganz im Sinne des Slogans „Die Bank an Ihrer Seite". Als Arbeitgeberin sieht die HYPO NOE Gruppe ihre erstklassigen Mitarbeiter als Basis ihres Erfolgs und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Region in Form von Kooperationen und Sponsorings bewusst wahr.

Der **Verhaltenskodex** dient in der Bank als Leitfaden bei der Umsetzung der gestellten Anforderungen. Er soll dazu beitragen, das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent leben zu können.

Die vollständige Version des Leitbilds als auch des Verhaltenskodex steht auf www.hyponoe.at zum Download bereit.

### Unser Verhalten am Markt

Die HYPO NOE Gruppe besticht durch überdurchschnittliche Leistungen und Fairness im Wettbewerb.

### Unser Verhalten gegenüber Mitarbeitern

Die HYPO NOE Gruppe ist bemüht, allen Mitarbeitern gleiche Beschäftigungs- und Aufstiegschancen zu ermöglichen. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Nationalität, des Alters, körperlicher Fähigkeiten, sexueller Orientierung oder Religion wird in keinem Fall toleriert.

### Unser Verhalten gegenüber unseren Stakeholdern

Das Unternehmen verpflichtet sich, im Falle öffentlicher Bekanntmachungen bestmöglich aktuelle, genaue und verständliche Informationen zeitnah und allgemein zugänglich – ohne die Bevorzugung einzelner Stakeholder – bereitzustellen. Das interne Regelwerk stellt den korrekten Umgang mit Insiderinformationen sicher.

### Unser Verhalten gegenüber unseren Kunden

Der Konzern will langfristige, auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen aufbauen und erhalten.

# ETHISCHE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE UND TRANSPARENZ

Die umwälzenden Veränderungen im neuen Jahrtausend, getragen von einem sich seit einigen Jahrzehnten abzeichnenden Trend zum verantwortungsvolleren Umgang mit den Ressourcen unseres sozialen und ökologischen Umfelds, haben die HYPO NOE Gruppe bestärkt, den ethisch-ökologischen Anforderungen an ein modernes Unternehmen Rechnung zu tragen.

## ETHISCHE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien. Sie bilden die Grundlagen der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE Gruppe. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung wurden die ethischen Geschäftsgrundsätze in die Strategie integriert und auch zunehmend in Prozessen der Bank verankert. Die detaillierte Kenntnis des Geschäftszweckes der Finanzierung ist erforderlich, um die Risiken für den Konzern und die Kunden zu identifizieren und eine angemessene Dienstleistung zu entwickeln. Der Konzern fördert mit den Positivkriterien in seiner Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus Sicht der HYPO NOE Gruppe den größten gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die Negativkriterien stellen die Themenfelder dar, die die Unternehmensgruppe in ihrer Geschäftstätigkeit zum Schutz der gesellschaftlichen Entwicklung ausschließt.

### Positivkriterien bestimmen das Handeln

Die Übernahme der EU-Strategie zur Förderung des Donauraums, die „Europa-2020-Ziele" der EU und die Energieziele des Landes Niederösterreich für 2020, bilden die Grundlage für die Positivkriterien in der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE Gruppe, die in der Donauraumstrategie umgesetzt sind.

### Ausschlusskriterien schärfen den Blick

In der HYPO NOE Gruppe gilt generell ein besonderer Sorgfaltsmaßstab. Dementsprechend sind folgende Finanzbereichen ausgeschlossen:

- Finanzierungen von Atomkraftwerken
- Finanzierung von Geschäften mit Umweltgefährdung
- Finanzierungen von Waffengeschäften
- Finanzierungen von Geschäften im Bereich der Pornografie und der Prostitution
- Finanzierungen an kriegsführende Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- Finanzierungen von Geschäften mit Menschenrechtsverletzung gemäß der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- Finanzierungen von Geschäften mit Arbeitsrechtsverletzung gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen (unter anderem Versammlungs-/Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung)

- Finanzierungen von Geschäften, die den bankeigenen Richtlinien von Geschäftsethik und Compliance widersprechen, und Geschäften mit Korruptionsverdacht

Reputationsrisiken können sich insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer ergeben, die in Branchen tätig sind, die sich nicht mit dem Image oder den Werten der HYPO NOE Gruppe oder des Eigentümers, des Landes Niederösterreich, vereinbaren lassen. Auch in dieser Hinsicht ist ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen und im Zweifelsfall von einer Geschäftsbeziehung abzusehen. Dies wird als unentbehrlicher Teil des Kreditvergabeprozesses im Rahmen der gewissenhaften Beurteilung allfälliger Reputationsrisiken sichergestellt.

### Ökologisch und sozial sensible Sektoren

Neben der Berücksichtigung der ethischen Leitlinien legt die HYPO NOE Gruppe einen besonderen Schwerpunkt auf die nachhaltige Finanzierung in den ökologisch und sozial sensiblen Sektoren: Energieerzeugung, Rohstoffabbau, Forstwirtschaft und Agrarwirtschaft.

Die HYPO NOE Gruppe erachtet die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards in diesen Bereichen als wesentlich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Entwicklung ihrer Zielmärkte. Die HYPO NOE ist daher bestrebt, Geschäfte mit einem verstärkenden Effekt auf die Klimaveränderung und einen starken $CO_2$-Ausstoß zu identifizieren und dies mit den Geschäftspartnern zu thematisieren. Auch sind der Regionenschutz zur Vermeidung größerer und nachhaltigerer Eingriffe in bestehende soziale und ökologische Strukturen sowie der Wasserschutz zu beachtende Aspekte.

## TRANSPARENZ: NACHHALTIGKEITSRATING DER HYPO NOE GRUPPE

Ein ausgezeichnetes Rating gehört für die HYPO NOE Gruppe als Finanzinstitut zu den Erfolgsfaktoren der Unternehmensgruppe. Neben den Kreditratings setzt die Bank des Landes Niederösterreich auch auf ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsrating, bei dem ökologische, ökonomische und soziale Faktoren einfließen. Die HYPO NOE Gruppe wird im Bereich Nachhaltigkeit derzeit von den Ratingagenturen oekom research, imug und rfu beurteilt.

Seitens oekom wurde die HYPO NOE mit einem 'C'-Rating und dem Status 'Prime' ausgezeichnet, welcher das überdurchschnittliche Engagement des Hauses in den Bereichen Umwelt und Soziales dokumentiert.

Ferner untermauern auch die von imug vergebenen Ratings die Nachhaltigkeitsstrategie der HYPO NOE. So liegt sie etwa unter den Top 3 aller bewerteten Emittenten von öffentlichen Pfandbriefen beziehungsweise ist die HYPO NOE der beste aller bewerteten Emittenten von öffentlichen Pfandbriefen im sogenannten Sparkassensektor. Als Emittentin wird die HYPO NOE seitens imug dem Sparkassensektor (einschließlich Landes- und Pfandbriefbanken) zugeordnet.

Bei den Hypothekenpfandbriefen zählt die HYPO NOE zu den besten 10 Prozent aller bewerteten Emittenten und ist der zweitbeste aller bewerteten Emittenten im Sparkassensektor.

Die HYPO NOE liegt unter den Top 15 von allen bewerteten Finanzinstituten, exklusive Förderbanken und ist einmal mehr der zweitbeste aller bewerteten Emittenten im Sparkassensektor.

2016 wurde die HYPO NOE erstmals auch von der österreichischen Nachhaltigkeitsagentur rfu bewertet und mit dem Status 'rfu Qualified' (Ratingergebnis: 'ba') ausgezeichnet. Nur die besten Unternehmen wurden mit diesem Status ausgezeichnet und in die nachhaltigen Anlageuniversen von rfu aufgenommen.

Durch ein langfristiges Nachhaltigkeitsprogramm, das auch im Nachhaltigkeitsbericht abgebildet ist, ist die HYPO NOE Gruppe bestrebt, ihre Anstrengungen in diesem Bereich weiter zu intensivieren. Im Jahr 2016 veröffentlichte die HYPO NOE Gruppe zum zweiten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht für den gesamten Konzern. Der ganzheitliche Bericht für das Berichtsjahr 2015 wurde in Übereinstimmung mit dem GRI G4-Standard der Global Reporting Initiative erstellt (Kernoption sowie die Sector Disclosures für Finanzdienstleister) und erfüllt somit international anerkannte Richtlinien der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

## COMPLIANCE UND CORPORATE GOVERNANCE

Für den gesamten Konzern ist Geschäftsethik und Korruptionsprävention eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb. Das integre Verhalten aller Mitarbeiter stellen wir durch unsere innerbetrieblichen Regelwerke sicher, in welchen die gesetzlichen Anforderungen in einer verständlichen Sprache zusammengefasst werden. Alle Beschäftigten, die in Beteiligungen mit mehr als 50 Prozent dem Konzern zugehörig sind, sind Amtsträger und somit diesen strengen Regelungen unterworfen.

## Organisation

Der Compliance und Anti-Money Laundering Officer ist direkt dem Gesamtvorstand unterstellt. Generalsekretariat verwaltet die offiziellen gesellschaftsrechtlichen Ausschüsse wie folgt: Hauptversammlung, Vorstandssitzung, Aufsichtsratssitzung, Prüfungsausschuss, Kreditausschuss, Vergütungsausschuss, Risikoausschuss und der Nominierungsausschuss.

## Interne Regelwerke für Compliance

Die internen Compliance-Richtlinien werden von den Autoren regelmäßig reviewed und aktualisiert. Insbesondere werden die legistischen Änderungen und neue Vorschriften umgehend in die bestehenden Arbeitsanweisungen übernommen und an die Mitarbeiter kommuniziert. Aktuell bestehen folgende Regelwerke im Compliance-Bereich:

- Compliance-Handbuch: Standardregelwerk, in welchem alle zentralen Compliance-Themen für die HYPO NOE und ihre Mitarbeiter geregelt sind;
- Handbuch zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Standardregelwerk für alle Prozesse und Maßnahmen, z. B. Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung;
- Informationen zu geldwerten und nicht geldwerten Zuwendungen
- Produkteinführungsprozesse
- OHB-Richtlinie „Gewährung und Annahme von Vorteilen"
- Anti-Korruptionsrichtlinie der HYPO NOE
- Handbuch Anlageberatung & Wohlverhaltensregeln: regelt u. a. die Verpflichtung zum Handeln im besten Interesse des Kunden in Zusammenhang mit den Wertpapierdienstleistungen;
- Standard Compliance Code (Grundsätze ordnungsmäßiger Compliance, Insiderrecht und Marktmanipulation, Richtlinie für Geschäfte von Mitarbeitern in Kreditinstituten, Interessenkonflikte und Vorteile, Orderdurchführung, Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzanalyse, Sondervorschriften für Kapitalanlagegesellschaften): Selbstbindungsregelwerk der österreichischen Kreditwirtschaft, welches im Compliance-Handbuch und in anderen Richtlinien noch weiter konkretisiert wird.

## Externes Beschwerdemanagement: die Ombudsstelle

In der HYPO NOE wurde hausintern eine „Feedback- und Beschwerdedatenbank" eingerichtet, in welche die Mitarbeiter alle Kundenbeschwerden verpflichtend einzutragen haben. Diese werden regelmäßig analysiert, im Ombudsbericht reported und auch auf Compliance-Relevanz geprüft. Im Berichtszeitraum 2016 gab es weder Vorfälle im Bereich Umwelt, Arbeitspraktiken noch Gesellschaft.

## Bewusstseinsbildung im Unternehmen

Das Thema Anti-Korruption ist im Unternehmen klar geregelt und Bestandteil der Compliance-Anweisungen des Hauses. Jeder neue Mitarbeiter der HYPO NOE muss spätestens vier Wochen nach dem Eintritt ein Compliance- und Anti-Money Laundering Web Based Training erfolgreich absolvieren. Außerdem werden zusätzlich alle neuen Mitarbeiter im Rahmen der Grundeinführung Face-to-Face geschult. Auch alle Bestandsmitarbeiter müssen in regelmäßigen Abständen diese Schulung absolvieren. Das Thema Anti-Korruption ist fixer Bestandteil der Compliance-Schulungen, die Anti-Korruptionsgrundsätze und -Empfehlungen wurden in einer separaten internen „Anti-Korruptionsrichtlinie der HYPO NOE Gruppe" zusammengefasst und intern veröffentlicht.

Weitere Details zum Nachhaltigkeitsprogramm sowie Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe inklusive GRI-Index stehen auf www.hyponoe.at/csr zur Verfügung.

Die Welt der HYPO NOE

# REGIONALITÄT, KUNDENNÄHE UND NACH-HALTIGKEIT

*„Mit unserem bewährten Geschäftsmodell sind wir in der Region Niederösterreich und Wien fest verwurzelt. Hier können wir mit unseren Kernkompetenzen punkten: Finanzierungen für die öffentliche Hand und Unternehmen, Services entlang der Immobilienwertschöpfungskette aus einer Hand und eine solide Produktpalette im Retailbereich. Wir kennen unsere Kunden und können dadurch regional, sicher und maßgeschneidert agieren."*

**DI Wolfgang Viehauser**
**Mitglied des Vorstands**

# „NIEDERÖSTERREICH IST TOP-REGION UND ZENTRALER STANDORT FÜR UNTERNEHMEN UND WISSENSCHAFT IM HERZEN EUROPAS GEWORDEN“

In diesem Jahr war LH-Stv. Mag. Johanna Mikl-Leitner zu Gast bei Polina Christova, Head of Investor Relations der HYPO NOE Gruppe. Im Fokus: Wirtschaftsstandort, Arbeitsmarkt, Gemeinden, Wohnbau, künftige Megatrends und die Zukunftsperspektiven des Landes Niederösterreich. Mag. Johanna Mikl-Leitner ist nach ihren Funktionsperioden als NÖ Landesrätin für Soziales, Arbeit und Familie (2003–2011) und Bundesministerin für Inneres (2011–2016) seit 21. April 2016 Landeshauptmann-Stellvertreterin und Finanzlandesrätin Niederösterreichs nun designierte Landeshauptfrau.

*Frau Mikl-Leitner, Sie sind im vergangenen Jahr – nach durchaus herausfordernden Zeiten als Bundesinnenministerin im Zuge der Flüchtlingskrise – zurück nach Niederösterreich gewechselt. Eine bewusste Entscheidung zurück zu einer Politik, die es möglich macht, näher am Bürger zu sein?*

Ich bin von ganzem Herzen Niederösterreicherin und freue mich sehr, wieder für mein Bundesland arbeiten zu können. Ich habe auch immer gerne als Innenministerin gearbeitet, weil die Bundespolitik sehr international ist und man in ganz Europa und der Welt unterwegs ist. Das ist in der Landespolitik nicht so: Jetzt bin ich in ganz Niederösterreich unterwegs – bisher habe ich 156 niederösterreichische Gemeinden besucht. Damit bin ich viel näher bei den Bürgerinnen und Bürgern als in der Bundespolitik. In manchen Wochen habe ich mehr als 2.500 Kilometer in Niederösterreich zurückgelegt. Das ist eine Menge und ermöglicht mir, so vielen Menschen wie möglich zuzuhören und Lösungen für ihre Anliegen zu finden. Das macht meine Arbeit aus und genau das gefällt mir auch so daran.

*Bereits wenige Monate nach Ihrem Amtsantritt in Niederösterreich haben Sie das Arbeitsprogramm „Gemeinsam. Weiter. Vorne.“ präsentiert. Darf ich Sie zu Beginn um einen kurzen Abriss hinsichtlich der Zielsetzungen dieses Vorhabens, insbesondere vor dem Hintergrund, wo Niederösterreich nach dessen Umsetzung stehen soll, bitten?*

Mein gesamtes Ressort ist so umfangreich und vielfältig wie unser Niederösterreich selbst: von Wohnbau, Finanzen, Arbeitsmarkt über Kreativakademien, Natur im Garten bis hin zum Thema Gesundheit.

Aber ein Thema steht bei mir an erster Stelle, nämlich der Arbeitsmarkt. Arbeit ist das wichtigste für die Menschen. Es geht darum, ein sinnerfülltes, selbstbestimmtes Leben führen zu können. Ich will gemeinsam mit vielen anderen dafür sorgen, dass wir für Niederösterreich die bestmöglichen Rahmenbedingungen für mehr Arbeitsplätze schaffen. Das ist in ganz Europa das bestimmende Thema der kommenden Jahre – und damit natürlich auch bei uns.

Beim Arbeitsprogramm „Gemeinsam. Weiter. Vorne.“ haben wir über den Sommer ein 40-Punkte-Programm entwickelt, das wir auch schon fleißig abgearbeitet und umgesetzt haben – wie neue Förderprogramme im Arbeitsmarkt, um „fit für Digitalisierung“ zu werden oder energiesparende Fördermaßnahmen für Gemeinden. Auch die Stärkung von Eigentum ist mir ein wichtiges Anliegen. Dafür setzen wir uns stark ein. Vieles wurde beschlossen und ist mit

1. Jänner 2017 in Kraft getreten. Um ein Beispiel aus dem Wohnbau zu nennen: In Zukunft möchten wir verstärkt auf unsere Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher eingehen, und so haben wir die Reform des NÖ Wohnzuschusses bereits in die Wege geleitet.

Auch bei der Vergabe von Wohnungen ist mir der regionale niederösterreichische Bedarf ein besonderes Anliegen unter Berücksichtigung von sozialen Kriterien und Leistbarkeit. Denn so können wir all jenen unter die Arme greifen, die Unterstützung benötigen. Aber auch auf die heimische Wirtschaft möchte ich in Zukunft meinen Fokus legen und verstärkt im Wohnbau unterstützen.

Bei all diesen umfangreichen und wichtigen Bereichen in meinem Ressort gibt es viel zu tun. Ich bin daher sehr zufrieden, was wir bisher umgesetzt haben und habe gemeinsam mit meinem Team noch vor Weihnachten 2016 ein Programm für 2017 ausgearbeitet, was wir nun Schritt für Schritt realisieren werden.

*Den Gemeinden kommt in dem von Ihnen vorgelegten Arbeitsprogramm besonderes Augenmerk zu. Dazu kann angemerkt werden, dass in den vergangenen Jahren ein eher gedämpftes Investitionsverhalten auf kommunaler Ebene zu beobachten war. Als Landesbank stellt die Finanzierung der öffentlichen Hand auch für die HYPO NOE eine ihrer Schlüsselkompetenzen dar. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne nachfragen, welche Initiativen aus Ihrer Sicht gemeinsam mit dem Land Niederösterreich ergriffen werden können, um Anreize für eine höhere Investitionsbereitschaft öffentlicher Gebietskörperschaften zu setzen?*

Wie schon angesprochen, komme ich sehr viel in Niederösterreich herum und spreche oft mit Bürgerinnen und Bürgern. Dabei wird schnell klar: Die Gemeinden in Niederösterreich weiter zu stärken und sie in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Denn jede der 573 Gemeinden in Niederösterreich schafft ein lebenswertes Umfeld für unsere Landsleute, und gerade in

der heutigen, digitalisierten und schnelllebigen Zeit wird es immer wichtiger, dass wir Gelegenheiten des Zusammenkommens, des Miteinander und der Geselligkeit schaffen und nutzen.

Jedes Jahr investieren die Gemeinden 578,2 Millionen Euro, und wir, Land Niederösterreich, investieren zusätzlich 750 Millionen. Eine Summe, die sich lohnt und die den Gemeinden Handlungsfreiräume eröffnet und die Individualität jeder Gemeinde steigert. Ein ganz wichtiges Instrumentarium um die Investitionsbereitschaft der Gemeinden zu erhöhen, sind die niederösterreichischen Landes-Finanzsonderaktionen. Aktuell laufen 5 Landes-Finanzsonderaktionen, die wir alle bis 31. Dezember 2017 verlängert haben:

(1. Allgemeine Aktion, 2. Thermische Sanierung, 3. Überregionale Großprojekte, 4. Impulsförderung in Orts- und Stadtzentren und 5. Arbeitsplatzmotor Gemeinden.)

Bei jeder der genannten Landes-Finanzsonderdirektionen handelt es sich um einen Zinszuschuss zu einem Darlehen, der bei jeder Aktion immer mit maximal 3 Prozent bemessen ist. Die Laufzeit ist je nach Aktion unterschiedlich.

Wenn ich mir die letzten vier Jahre ansehe, dann hat das Land Niederösterreich 649 Gemeindeanträge bewilligt und ein Darlehensvolumen von insgesamt 175,5 Millionen Euro Zinszuschüsse beschlossen. Dadurch konnten wir rund 6700 Arbeitsplätze sichern und Investitionen von 448,3 Millionen Euro auslösen.

Eine Neuheit ist seit 1. Jänner 2017 die neue Landes-Finanzsonderaktion für „Investitionen in öffentliche Sicherheit und Barrierefreiheit". Diese soll Gemeinden zum Beispiel für den behindertengerechten Umbau des Gemeindeamtes oder die Beschaffung von Gerätschaften der Feuerwehren motivieren.

*In anderen Bundesländern war das politische Geschehen zuletzt von Bezirks- und Gemeindezusammenlegungen bestimmt. Welchen Standpunkt nimmt das Land Niederösterreich – im Spannungsfeld zwischen Effizienzsteigerung und Erhaltung der Individualität von Gemeinden – ein?*

Eines möchte ich ganz klar betonen: Wir setzen auf Zusammenarbeit, nicht auf Zusammenlegung – so wie in manch anderen Bundesländern in Österreich. Wir unterstützen die Gemeinden weiter beim Auf- und Ausbau gemeindeübergreifender Zusammenarbeit. Denn das, was schon in vielen Bereichen in Niederösterreich seit Jahrzehnten in Form von Schulgemeinden oder Abfallverbänden gelebte Praxis ist, gilt es nun auszubauen. Das ist ein Schritt nach vorne – zu mehr Professionalität und Effizienz. Dadurch wird eine Spezialisierung möglich, und davon profitieren sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinden.

*Das abgelaufene Jahr 2016 stand ganz im Zeichen des Megatrends Nachhaltigkeit. Zu Beginn des Jahres traten die Ziele nachhaltiger Entwicklung in Kraft, Anfang November dann das Pariser Klimaabkommen. Wie schätzen Sie die Chancen für Niederösterreichs Unternehmen im Hinblick auf den sicherlich ansteigenden Bedarf an umwelt- und klimafreundlichen Technologien ein, und welchen Effekt wird dies auf die Arbeitsplatzsituation – Stichwort „green jobs" – haben?*

Viele meinen, dass sich die Beschäftigungsbilanz durch die Veränderungen der Technologien und durch die fortschreitende Digitalisierung negativ entwickeln wird.

Fakt ist jedoch, die Digitalisierung und neue Technologien hat es über die Jahre immer schon gegeben und die Beschäftigungsbilanz war immer eine positive!

Vorläufer der Digitalsierung waren sozusagen schon im späten 18. und im frühen 19. Jahrhundert die Erfindung der Dampfmaschine und dann die Massenfertigung am Fließband. Denken Sie an Henry Ford, der die Fließbandfertigung in der Automobilindustrie perfektionierte. Daran schließt die dritte, digitale Revolution mit dem Einsatz von Computern und IT zur Automatisierung der Produktionsabläufe an. Und jetzt sprechen wir von der Digitalisierung 4.0, von der Vernetzung der digitalen Welt.

Mit der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung steigen die Herausforderungen und Anforderungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auch für die Betriebe und Unternehmen in Niederösterreich. Wir wissen, dass sich die Berufsfelder in den nächsten Jahren verändern werden. Einige Berufe werden längerfristig aussterben, aber es werden auch viele neue geschaffen, wie zum Beispiel "green jobs". So ist es bereits auch in den letzten Jahrhunderten passiert. Deshalb sehe ich die Digitalisierung als große Chance für den Arbeitsmarkt in vielen verschiedenen Bereichen.

*Klein- und Mittelbetriebe (KMU) stellen das Rückgrat der (nieder-)österreichischen Wirtschaft dar. Dabei handelt es sich nicht selten um sogenannte „Hidden Champions", die durch gezielte Spezialisierung Marktführerschaft erlangen. Welche Strategie verfolgt das Land Niederösterreich für diese Unternehmen – nicht zuletzt im Hinblick auf die Förderpolitik– und und welche Rolle spielt dabei aus Ihrer*

*Sicht die HYPO NOE als Landesbank und damit Partner der regionalen Wirtschaft?*

Bei meinen zahlreichen Betriebsbesuchen in Niederösterreich konnte ich feststellen, dass viele unsere heimischen Firmen aufgrund ihrer Nische und ihres Spezialwissens weltweit gefragt und Vorreiter in ihren Bereichen sind. Wie etwa die Firma SPL Tele in Wolkersdorf, die ein Gesamtanbieter für Telekominfrastruktur und für den Breitbandausbau im Weinviertel zuständig ist. Aber auch die Firma Schau Schau Brillen Manufaktur, die sich der Handwerkskunst der Brillenanfertigung widmet und unter anderem Elton John mit Brillen versorgt.

Für viele Firmen ist die HYPO NOE ein wichtiger Partner, da sie den Unternehmerinnen und Unternehmern mit Startkapital zur Seite steht und selbstverständlich weiterhilft, wenn es um Fragen der Investition oder Veranlagung geht.

*Bleiben wir noch kurz beim Thema Wirtschaft. Das Land Niederösterreich hat in den letzten Jahren Programme zur Förderung von Unternehmensgründungen ins Leben gerufen beziehungsweise auch eine entsprechende Infrastruktur, die das Gründen erleichtern soll, aufgebaut. Wie stellen sich die bisherigen Effekte dieser Maßnahmen dar, und welche Schwerpunkte werden in Zukunft in Sachen Start-ups gesetzt?*

Niederösterreich hat sich in den letzten Jahren als attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert. Alleine im Vorjahr konnten wir rund 9.000 Unternehmensneugründungen verzeichnen. Das zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind und den Betrieben angemessene Rahmenbedingungen bieten können, um sich hier in Niederösterreich anzusiedeln.

Ansässige Unternehmen bieten auch sogenannte Coworking-Büros, die besonders für Start-ups interessant sind. Dort können sich junge Unternehmen einmieten und die Bürofläche für Meetings und zum Arbeiten nutzen. Gleichzeitig können sich die Unternehmen untereinander vernetzen und von ihrem Wissen und ihrer Erfahrung profitieren. Das birgt viele neue Chancen und Möglichkeiten.

Auch wenn ich an die Verwaltung und Abläufe denke, dann hat sich in den letzten Jahren vieles verbessert: 80 Prozent der Anträge an die NÖ Landesverwaltung werden innerhalb von drei Monaten genehmigt, in manchen Bereichen sogar 90 Prozent. Das führt natürlich dazu, dass sich viele Unternehmen bei uns niederlassen und Niederösterreich damit zu einem interessanten Wirtschaftsstandort machen.

*Ein wesentlicher Bereich Ihres Ressorts stellt der Wohnbau dar. Die Anforderungen an neue Wohnkonzepte – Stichwort generationengerechtes Wohnen, um nur ein Beispiel zu nennen – sind in diesen Tagen vielfältiger denn je. Wie geht das Land Niederösterreich mit diesem Trend um, und welche Chance birgt dieser demografische Wandel aus Ihrer Sicht – nicht zuletzt im Hinblick auf neu zu errichtende Wohneinheiten und die damit einhergehende Sicherung von Arbeitsplätzen?*

In Niederösterreich ist uns beim Wohnbau besonders wichtig, dass bedarfsgerecht und zielgerichtet gebaut wird – auf die Bedürfnisse der Niederösterreicherinnen und Niderösterreicher zugeschnitten. Dabei unterstützt uns das NÖ Wohnbaumodell, das nach den Schlagworten „einfach. sozial. natürlich" aufgebaut ist – einfach in der Handhabung, sozial ausgeglichen und nach ökologischen Kriterien.

Wir entwickeln dieses Modell stetig weiter, denn genauso wie sich unsere persönlichen Bedürfnisse ändern, so ändern sich auch die Anforderungen an die eigenen vier Wände. So wurden in den letzten Jahren die Schwerpunkte „Betreutes Wohnen" für unsere ältere Generation, aber auch das „Junge Wohnen" für all jene, die das erste Mal von zu Hause ausziehen, erfolgreich etabliert.

Bei der Weiterentwicklung des Modells ist mir besonders wichtig, dass die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner sicher, gut und leistbar wohnen können. Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Wohnbau können wir bereits beinahe flächendeckend in 512 von 573 Gemeinden bauen – das freut mich besonders und sichert auch zahlreiche Arbeitsplätze.

In Zukunft möchte ich, wie ich schon zu Beginn erwähnt habe, verstärkt auf unsere Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher eingehen. Deshalb haben wir die Reform des NÖ Wohnzuschusses bereits in die Wege geleitet.

*Wir haben nun viel über Zukunftsinvestitionen im Land gesprochen. Ein zentrales Thema stellt naturgemäß deren Finanzierung dar. Welchen Weg schlägt Niederösterreich diesbezüglich ein, wenn man gleichzeitig die Themen Schuldenabbau, aber auch die Einhaltung von Defizitvorgaben ins Treffen führt?*

Die Flüchtlingskosten und die Mindestsicherung belasten die laufenden Ausgaben des Landes sehr stark. Wir haben dies jedoch als Sondersituation anerkannt, weshalb diese Mehraufwendungen bei der Einhaltung der Defizitvorgaben außer Betracht bleiben.

Die neue Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) geht von der Kameralistik und somit von der reinen Cashbetrachtung weg. Sie sieht bei Investitionen die Abschreibung über den Lebenszyklus vor, sodass die Aufwendungen auf die Zeit der Nutzung der Investition verteilt werden. Dies erleichtert die Umsetzung von Investitionen auch in schwierigen Zeiten.

Generell muss es das Ziel sein, laufende Ausgaben möglichst gering zu halten und Einsparungen zu nutzen, um Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen, da diese die Basis für das wirtschaftliche Wachstum in den kommenden Jahrzehnten ist.

*Ein Thema, das in diesem Zusammenhang in letzter Zeit für Kontroversen gesorgt hat, ist die teils angedachte Steuerhoheit für Länder. Welchen Standpunkt vertritt das Land Niederösterreich in dieser Frage, und wie schätzen Sie mittelfristig die Chancen auf Einführung der autonomen Steuereinhebung für Bundesländer ein?*

Seit Jahren gibt es in Österreich den Vorwurf, dass wir einen Einnahmenzentralismus haben, bei den Ausgaben jedoch einen Föderalismus. Das heißt also, dass die Länder das Geld des Bundes ausgeben, ohne für die Einnahmen verantwortlich zu sein. Und genau diesem Vorwurf wollen wir durch Steuerautonomie entgegentreten.

Wir, das Land Niederösterreich, stehen zum Projekt einer umfassenden Steuerautonomie der einzelnen Bundesländer. Man kann sich da durchaus das eine oder andere von den Schweizern abschauen. Eine Steuerverantwortung für die Länder ist jedenfalls ein richtiger Schritt zur Modernisierung und Stärkung des Föderalismus.

Einen wichtigen Schritt haben wir mit dem Abschluss des Finanzausgleichs in Wien am 7. November 2016 getan. Es war mir besonders wichtig, dass es keine zusätzlichen Steuern geben darf! Vor allem für die Gemeinden haben wir mit dem Finanzausgleich einiges erreicht: Für diese gibt es jährlich 106 Millionen Euro mehr. Zusätzlich werden 60 Millionen Euro in einen Fonds für strukturschwache Gemeinden einbezahlt. Damit werden Spielräume für die Zukunft geschaffen, die mehr Raum für Wettbewerbsfähigkeit zulassen und damit mehr Wirtschaftswachstum nach sich ziehen werden.

*Zu guter Letzt möchte ich Sie noch einladen, einen Blick über die Grenzen (Nieder-)Österreichs hinaus zu wagen und möchte Sie gerne fragen, welche Möglichkeiten Sie für Bundesländer wie Niederösterreich sehen, sich in Europa aktiv einzubringen – wenn man etwa die Donauraumstrategie der EU-Kommission bedenkt?*

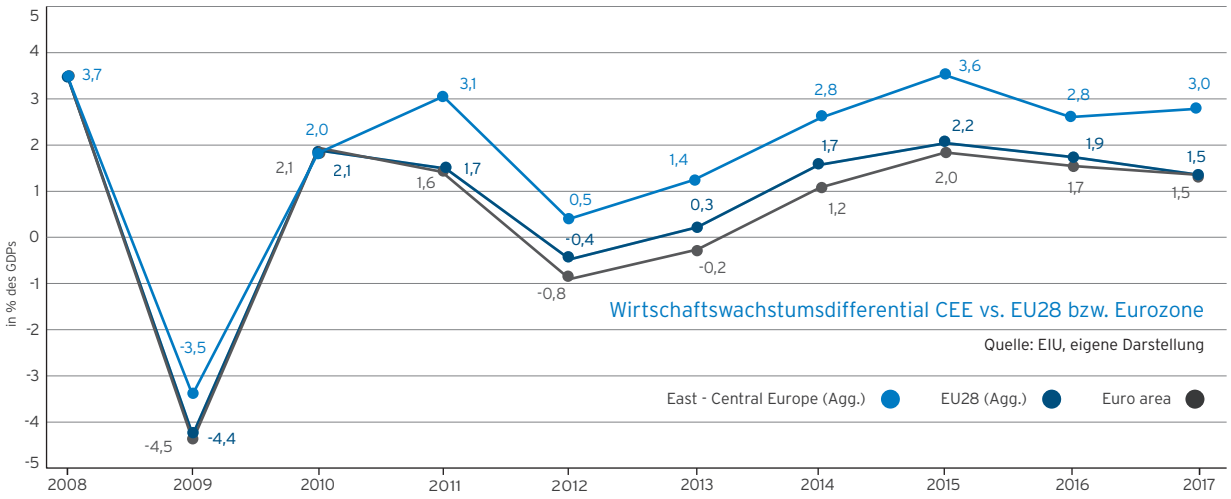
Ich denke und bin davon überzeugt, dass sich Niederösterreich in vielen Bereichen in Europa schon sehr gut etabliert hat: Wir sind eine Top-Region im Herzen Europas, ein interessanter und unternehmensfreundlicher Standort. Mit unserer Wissenschaftsachse Krems – Tulln – Klosterneuburg – Wiener Neustadt sind wir ein zentraler Wissenschaftsstandort in Europa geworden. Auch unsere Breitbandoffensive wurde erst 2016 von der EU als Vorbildmodell ausgezeichnet. All das spiegelt sich auch in unserem Wirtschaftswachstum wider: Niederösterreich verzeichnet ein Wachstum von 1,9 Prozent – im Vergleich dazu liegt Gesamtösterreich bei 1,5 Prozent Wirtschaftswachstum.

# MAKROREGION DONAURAUM
## ENORMES ÖKONOMISCHES UND GESELLSCHAFTLICHES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Relevanz des Donauraums für eine positive und nachhaltige gesamteuropäische Entwicklung zeigt sich daran, dass rund ein Fünftel der europäischen Bevölkerung und Fläche auf diese Makroregion entfällt. Mit der Definition einer gemeinsamen Strategie für den Donauraum seitens der Europäischen Union, im Besonderen durch die Europäische Kommission, wird diesem Umstand entsprechend Rechnung getragen und die Bedeutung des Donauraums für Europa einmal mehr unterstrichen. Durch eine engere Zusammenarbeit unter den Staaten in der Region, aber auch durch die seitens der EU im Rahmen ihrer Kohäsionspolitik zur Verfügung gestellten Fördermittel soll das Entwicklungspotenzial im Donauraum und dessen Einzugsgebiet nachhaltig unterstützt werden. Schwerpunkte bilden die Bereiche Infrastruktur, Umweltschutz, Wohlstand sowie die Stützung beziehungsweise Entwicklung staatlicher Institutionen.

Ein hoher Infrastruktur-Modernisierungsbedarf, aber auch erforderliche Investitionen in den Umweltschutz, haben eine Angleichung an europäische Standards zum Ziel. Beides verdeutlicht die hohe Relevanz der EU-Förderpolitik für die Länder des Donauraums. Aktuell läuft die Förderperiode 2014 bis 2020, im Rahmen derer ein Gesamtvolumen von EUR 351,8 Mrd. oder 35,2 Prozent des EU-Budgets für die Makroregion Donauraum allokiert wurden.

Die EU-Förderanteile für förderungsfähige Finanzierungen lagen in der letzten Programmperiode in der Slowakei, Ungarn und Bulgarien bei hohen 80 bis 90 Prozent an den öffentlichen Investitionen dieser Staaten. In den Donauraumländern Tschechien und Rumänien belief sich der Förderanteil auf 45 bis 55 Prozent. In Summe kann daher festgestellt werden, dass die Länder im erweiterten Kernmarkt



der HYPO NOE weiterhin als Hauptprofiteure der EU-Kohäsionspolitik angesehen werden können.

Um Fördermittel der Europäischen Union im Rahmen der Kohäsionspolitik in Anspruch nehmen zu können, müssen die Nationalstaaten selbstständig Eigenanteile aufbringen und auch die Kompetenz für die Förderabwicklung stärken. In diesem Zusammenhang steht die HYPO NOE mit ihrer langjährigen Expertise im Bereich Öffentliche-Hand-Finanzierungen für Regionen beziehungsweise Bundesländer sowie Städte und Gemeinden, aber auch für Leading Corporates und staatsnahe Entitäten, die teils ebenfalls von der EU-Kohäsionspolitik umfasst sind, ihren Kunden zur Seite.

Mit dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) wurde ein weiteres Instrument zur Ankurbelung der europäischen Wirtschaft – mit dem Hauptfokus auf Infrastrukturausbau und Finanzierung von KMU-Projekten – geschaffen. Mittels einer Garantie seitens der Europäischen Investmentbank (EIB) sowie aus dem EU-Haushalt in Höhe von EUR 21 Mrd. soll eine Hebelung durch private und institutionelle Gelder auf ein Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 315 Mrd. ermöglicht werden. Unter Einbeziehung Österreichs, Deutschlands und Polens sind bisher EUR 4,7 Mrd. in die Länder des Donauraums geflossen, eine weitere Ausweitung ist in den verbleibenden zwei Programmjahren zu erwarten. Im Zuge ihrer Donauraumstrategie pflegt die HYPO NOE bereits seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft mit europäischen Institutionen, wie etwa der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) oder der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die vonseiten dieser Institutionen etablierten Programme zielen vor allem auf Investitionen in den Bereichen Infrastruktur und Umweltschutz ab, wodurch sich eine Kongruenz mit den Zielsetzungen der Donauraumstrategie der HYPO NOE ergibt. Sowohl die EBRD als auch die EIB, planen ihre Investitionsvolumen in den Ländern des Donauraums für die nächsten Jahre weiter auszubauen. Allokierte Mittel für Infrastruktur-Modernisierungsmaßnahmen, aber auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz – im Einklang mit den durch die EU definierten Zielvorgaben – stellen für die HYPO NOE für die kommenden Jahre interessante Anknüpfungspunkte für potenzielle Geschäftsmöglichkeiten dar.

### Selektive und risikosensitive Wahrnehmung von Geschäftschancen stehen im Mittelpunkt

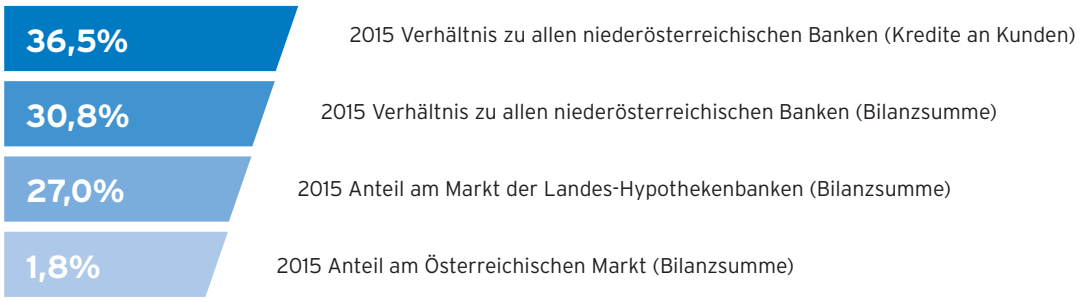
Das durch die HYPO NOE etablierte Netzwerk an Repräsentanzen im Donauraum unterstreicht einmal mehr die selektive Vorgangsweise der Bank im Rahmen der Auswahl und Bonitätsbeurteilung potenzieller Transaktionen. Durch die Vor-Ort-Präsenz in den jeweiligen Ländern wird jedoch nicht nur die selbst auferlegte Selektivität gewahrt, auch das zentrale Risikomanagement in Österreich wird durch die lokale Expertise der Repräsentanzen vervollständigt.

### Positionierung Österreich

Als Bank für Niederösterreich und Wien kann die HYPO NOE eine der dynamischsten Regionen Österreichs ihren Heimmarkt nennen. So werden mehr als 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den beiden Bundesländern erwirtschaftet. Niederösterreich und Wien zählen darüber hinaus zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Gebieten Österreichs. Abgerundet wird das Bild durch die höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten im Zeitraum 2014 bis 2075

Mit zunehmender Nähe zu den fur die HYPO NOE Gruppe relevanten Märkten (Definition des Kernmarktes) zeugen die Marktanteile von einer starken Positionierung der Gruppe.

Quelle: OeNB Statistik Kreditinstitute



(Niederösterreich: +19,4 Prozent; Wien: +27,1 Prozent). In diesem dynamischen Umfeld wird sich die HYPO NOE auch weiterhin als starker Partner für die öffentliche Hand, aber auch für Privat- und Firmenkunden positionieren.

Die HYPO NOE zählt mit einem Marktanteil von über 30 Prozent – gemessen an der Bilanzsumme – zu den führenden Bankengruppen Niederösterreichs. Bezogen auf die Kreditvergabe erhöht sich dieser Wert auf rund 37 Prozent und zeigt, dass die Bank regelmäßig ihrem Auftrag, als regionaler Konjunkturmotor zu fungieren, nachkommt (Quelle: OeNB Statistik Kreditinstitute). Demnach zeugen die Marktanteile mit zunehmender Nähe zu den für die HYPO NOE Gruppe relevanten Märkten von einer starken Positionierung der Gruppe.

### Positionierung CEE

Neben Österreich und Deutschland werden auch die Länder Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowakei und Tschechien mit der vollständigen Produktpalette – eine Ausnahme bildet das Privatkundengeschäft – betreut und serviciert. Wie nachfolgender Grafik zu entnehmen ist, konnten diese Länder volkswirtschaftlich stets mit einem positiven Entwicklungstrend überzeugen, lagen die Zuwachsraten zum Wirtschaftswachstum doch auch in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs höher als in anderen Staaten.

Die im Heimmarkt langjährig aufgebaute Expertise soll auch in den Ländern des Donauraums genutzt werden, um Marktchancen wahrnehmen zu können. Entsprechende Projekte werden nur auf selektiver Basis verfolgt und einer ausführlichen Prüfung unterzogen. Aktuell ist davon auszugehen, dass sich die Investitionsintensität in den nächsten Jahren – nicht zuletzt aufgrund des enormen Modernisierungs-Nachholbedarfs im Bereich Infrastruktur und des teilweise spürbaren Investitionsrückstaus in den letzten Jahren – nun wieder verstärken wird.

Seitens der HYPO NOE werden die laufenden Entwicklungen sowohl auf europäischer als auch auf Einzelstaatenebene – wie die Ausgestaltung und Stabilität des regulatorischen Umfelds sowie die operationellen Programmgestaltungen der Mitgliedsstaaten – genau beobachtet, evaluiert und in der intern implementierten Veranlagungsstrategie berücksichtigt.

# DER BEITRAG DER HYPO NOE

für Niederösterreich, Wien und den Donauraum

## Public Finance

# NEUBAU LANDESKLINIKUM BADEN

Mit der Leasingfinanzierung für den Bau des Landesklinikums Baden konnte die HYPO NOE einmal mehr ihre große Expertise im Bereich der öffentlichen sozialen Infrastruktur erfolgreich unter Beweis stellen.

Die HYPO NOE Leasing GmbH erhielt im Mai 2011 als Bestbieterin im Vergabeverfahren den Zuschlag für die Leasingfinanzierung des südlich von Wien gelegenen Spitals. Als Auftraggeber und Leasingnehmer fungiert das Land Niederösterreich. Im Rahmen der Leasingfinanzierung übernahm die HYPO NOE Leasing GmbH die gesamte baukaufmännische Abwicklung – von der formalen Beauftragung von Planern und Ausführenden über die Zahlungsgestionierung bis hin zur Verwaltung von Bankgarantien.

Das Gesamtprojekt Landesklinikum Baden-Mödling besteht aus zwei Standorten. Während der Neubau des Standortes Mödling – der ebenfalls durch die HYPO NOE mittels Leasing finanziert wird – derzeit noch im Gange ist, konnte der Standort Baden im September 2016 – unter Einhaltung der Kosten-, Qualitäts- und Terminvorgaben – offiziell eröffnet werden. Entsprechend den Bestimmungen des NÖ Energiekonzepts wurde ein wesentliches Augenmerk auf die Energieeffizienz und die Reduzierung des $CO_2$-Ausstoßes gelegt.

Das komplett neu errichtete Landesklinikum Baden wurde in Form von drei pavillonartigen Baukörpern, die durch eine zentrale Eingangshalle miteinander verbunden sind, umgesetzt. Der vollständige Neubau ermöglichte einen ungestörten Betrieb des bestehenden Landesklinikums, welches nun nach Fertigstellung des Neubaus abgetragen wird. Die Gesamterrichtungskosten beliefen sich auf rund EUR 190 Mio. Insgesamt sind auf einer Bruttogrundfläche von 64.000 Quadratmetern 443 Betten, davon 24 Intensivbetten, untergebracht. Im Rahmen der Neuerrichtung wurden auch sechs hochmoderne Operationssäle geschaffen. Neben der 24-Stunden-Notfallversorgung wird ein breites medizinisches Angebot mit Innerer Medizin (samt Dialyse, Onkologie, Psychosomatik und Palliativstation), Unfallchirurgie, Urologie, Chirurgie, Psychiatrie und Radiologie geboten.

Im Zuge des Gesamtkonzepts wurde auch ein neues Parkdeck mit 530 Stellplätzen sowie eine eigene Haltestelle der Badner Bahn errichtet. Durch das nebenan befindliche Landespflegeheim können Synergien hinsichtlich Logistik und medizinischer Betreuung genutzt werden.

## Real Estate Finance

# UMBAU UND GENERALSANIERUNG – PARKRING 14-16, 1010 WIEN

Mit der Finanzierung des ehemaligen Radisson Blu® Hotels am Parkring 14 begleitet die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Partner der WSF Group den Umbau des Prestigeobjekts „Parkring 14" an der Wiener Ringstraße. Die WSF Group errichtet am Standort Wohnresidenzen im Luxussegment wie auch in einer nächsten Bauphase das Palais Hotel am Stadtpark mit insgesamt 122 Einheiten. Die Eröffnung des traditionsreichen und komplett renovierten Hotels ist für 2017/2018 geplant. Im Herbst 2016 konnte mit dem Verkauf eines Appartements der bisher höchste Verkaufspreis pro Quadratmeter am Wiener Wohnimmobilienmarkt erzielt werden.

Mit dieser Finanzierung konnte die HYPO NOE im Geschäftsfeld Real Estate Finance ihr Know-how und ihre Präsenz am österreichischen Markt erneut unter Beweis stellen. Österreich wird auch im Jahr 2017 neben Deutschland der wichtigste Kernmarkt für die Immobilienfinanzierungsaktivitäten der HYPO NOE Gruppe Bank AG bleiben.

## Corporate Finance

# HÄUSERMANN GMBH

Im abgelaufenen Jahr 2016 konnte die HYPO NOE ihren erfolgreichen Weg hinsichtlich der Erweiterung ihrer Kundenbeziehungen zu führenden Unternehmen Niederösterreichs weiter fortsetzen. Angesichts dieser Bemühungen wurde die HYPO NOE ihrem Ruf als Bank für niederösterreichische Leitbetriebe einmal mehr gerecht, konnte mit der Häusermann Gruppe doch ein führendes High-Tech-Unternehmen als Kunde gewonnen werden.

Die im Jahr 1907 gegründete Häusermann GmbH mit Sitz in Gars am Kamp ist ein Klein- und Mittelserienhersteller von hochwertigen Leiterplatten. In diesem Bereich zählt das Unternehmen zu den führenden Herstellern in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Mit klarem Fokus auf diese Region, kontinuierlichen Investitionen in technische Innovationen und einem außerordentlich hohen Anteil an treuen Bestandskunden zählt Häusermannn zu den österreichischen Erfolgsgeschichten in der Leiterplattenindustrie. Die HYPO NOE Gruppe trug im Rahmen einer Konsolidierung der Anteilseignerstruktur – durch ein umfassendes Finanzierungspaket mit klar kommittierten Eigentümern und dem bewährten Management – dazu bei, entscheidende Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens zu stellen. Außerdem konnte man den Hausbankstatus erlangen. Als starker und langfristig orientierter Partner, insbesondere auch bei anspruchsvollen Finanzierungsfragen, dürfen ein Champion der niederösterreichischen Industrie und die klar positionierte Bank des Landes Niederösterreich somit gemeinsam in eine vielversprechende Zukunft blicken.

## Corporate Finance

# DONAURAUM – PRAXISBEISPIEL: GRAMPET AUSTRIA AG

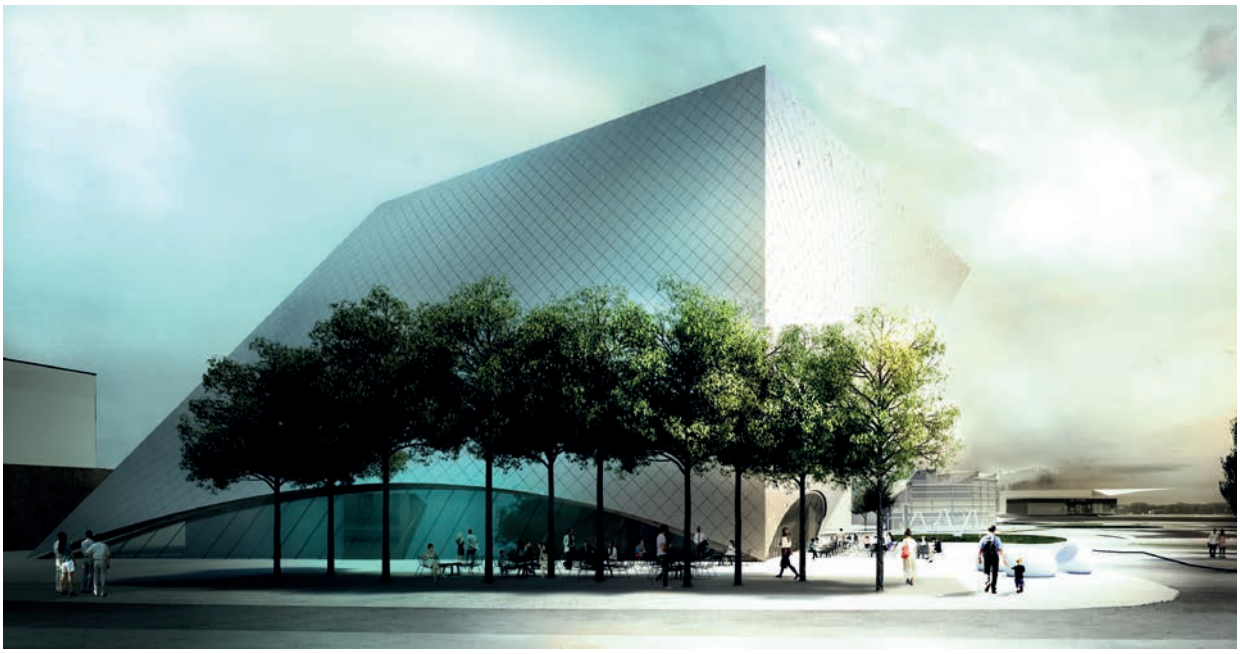
Im Rahmen ihrer Donauraumstrategie versteht sich die HYPO NOE insbesondere auch als verlässlicher Partner der überregionalen Wirtschaft und begleitet internationale Unternehmen bei ihren Aktivitäten auf dem österreichischen Markt. In dieser Rolle konnte die HYPO NOE 2016 die rumänische Grup Feroviar, einen in Zentraleuropa führenden Konzern im Bereich Eisenbahntransport und Logistik, als Kunden gewinnen. Dabei begleitet die HYPO NOE im Besonderen die Aktivitäten der Gruppe in Österreich und hat die Hausbankrolle für Grampet Austria, einen stark wachsenden privaten Eisenbahntransportanbieter in Österreich, übernommen. Die im Jahr 2012 gegründete Grampet Austria konnte sich in vergleichsweise kurzer Zeit erfolgreich am Markt etablieren und genießt vor allem bei österreichischen Industriekunden einen sehr guten Ruf. Grampet Austria ist speziell im Rohstoffbereich, aber auch in der Ver- und Entsorgung von Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen erfolgreich aktiv. Die HYPO NOE unterstützt das Unternehmen unter anderem bei der Investition in eine Ausweitung seines Fuhrparks in Österreich, um der steigenden Marktnachfrage mit moderner Transportkapazität gerecht zu werden. Im Rahmen derartiger Kundenbeziehungen trägt die HYPO NOE konsequent zu Investitionen in Österreich bei und begleitet sowohl Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum, zunehmend aber auch aus der benachbarten Donauraumregion.

## HYPO NOE Landesbank AG

# PRAXISBEISPIEL: GROSSWOHNBAU

Im Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG im Bereich Großwohnbau konnten circa 50 Prozent der Gesamtkosten für die Errichtung einer Wohnhausanlage in der Tauschergasse in St. Pölten finanziert werden. Die restliche Finanzierung wurde im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Niederösterreich sowie in einem geringeren Ausmaß seitens der einzelnen Mieter aufgebracht. Die Realisierung des Projekts erfolgte durch die Allgemeine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eingetragene Gen.m.b.H. in St. Pölten. Die Wohnhausanlage im Norden der Landeshauptstadt umfasst insgesamt 21 Niedrigenergiewohneinheiten mit dazugehörigen Autoabstellplätzen sowie große, überdachte und versperrbare Fahrradabstellräume. Besonderes Augenmerk wurde auf eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung gelegt, runden doch die energetischen Kennzahlen (22–26) gemeinsam mit den günstigen Herstellungskosten das positive Gesamtbild ab. Das gegenständliche Objekt ist eines der ersten, das unter dem Titel „Junges Wohnen" – eine Initiative des Landes Niederösterreich – gefördert wurde und durch die Zurverfügungstellung des Grundstücks im Wege eines Baurechts durch die Landeshauptstadt eine kostengünstige Miete für junge Menschen ermöglicht.

Das Neubauprojekt in der Tauschergasse wurde zu Beginn des Jahres 2016 im Zuge einer Schlüsselübergabe an die Bewohner übergeben.



## Immobilienwertschöpfungskette

# NEUBAU LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

In Krems wird ein neues Museum zur Präsentation der niederösterreichischen Kunstsammlung in Verbindung mit Werken aus Privatsammlungen errichtet. Die Kunstmeile Krems wird zu diesem Zweck erweitert und deren Programmangebot ergänzt. Das Land Niederösterreich verfügt über eine umfassende museale Sammlung mit rund sechs Millionen Objekten und Exponaten, die den größten mobilen Wert des Landes darstellt.

Im Frühjahr 2016 erfolgte der Spatenstich für den Neubau der Landesgalerie Niederösterreich in Krems an der Donau. Die HYPO NOE Leasing GmbH hat den Zuschlag für die Leasingfinanzierung mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 38 Mio. erhalten und führt auch die baukaufmännische Abwicklung des Projekts durch. Die HYPO NOE Real Consult GmbH wurde mit den Projektsteuerungsleistungen des Bauvorhabens beauftragt, die alle Prozesse zur Realisierung des Bauwerkes umfassen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen. Mit dem gegenständlichen Objekt unterstreicht die HYPO NOE – gemeinsam mit ihren Töchterunternehmen im Konzernverbund – einmal mehr ihre Kompetenz als Full-Service-Partner im Immobilienbereich.

Der von Marte.Marte geplante Museumsbau sucht als Symbol der Gegenwart den Dialog mit den historischen Wahrzeichen der Stadt Krems-Stein – dem Kremser Tor ebenso wie der Frauenbergkirche und dem Steiner Tor. Diese Verbindung des Alten mit dem Neuen spiegelt auch die Inhalte des Museums wider, wo die Kunst des 19. Jahrhunderts mit herausragenden Wachau-Bildern gemeinsam mit Werken der klassischen Moderne präsentiert werden.

Die kulturpolitische Strategie des Landes Niederösterreich verfolgt damit das Ziel, Kompetenzen im Land weiter zu stärken, kulturtouristische Effekte zu erzielen und den Bildungsauftrag zu erfüllen. Gemäß einer wissenschaftlichen Studie der Donau-Universität Krems werden mit den verbundenen Investitionen in Höhe von 35 Millionen Euro direkte und indirekte Ausgaben in Höhe von EUR 75 Mio. ausgelöst. Dadurch sollen über 400 Arbeitsplätze geschaffen beziehungsweise abgesichert werden.

## Immobilienwertschöpfungskette

# TECHNISCHES FACILITY MANAGEMENT: RIVERGATE OFFICE CENTER

Die Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft Dream Global REIT vertraut seit 2016 auf die technische Kompetenz von HYPO NOE Immobilien und übergibt nun auch das Gebäudemanagement des Rivergate Office Centers an die HYPO NOE First Facility GmbH.

Rivergate, ein 53.000 Quadratmeter umfassender Büro- und Einzelhandelskomplex am Handelskai in Wien-Brigittenau, ist Bestandteil des Portfolios des kanadischen Investors Dream Global REIT, der die Immobilie im Rahmen eines Joint Ventures mit einem asiatischen Staatenfonds Ende 2015 erworben hat.

Rivergate ist das erste Gebäude in Österreich, das mit der Green-Building-Höchstnote LEED® in Platin ausgezeichnet wurde und bietet somit eine hochwertige Gebäudetechnik, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. „Green-Building"-Immobilien werden auf sehr hohem technischem Niveau entwickelt und benötigen im Betrieb qualifiziertes Fachpersonal. Vordergründig für die Entscheidung der Beauftragung der Betreuung des Rivergate-Gebäudekomplexes waren die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter mit komplexen technischen Anlagen sowie der ausgeprägte Dienstleistungsgedanke der HYPO NOE First Facility GmbH. In Sachen Nachhaltigkeit setzte die HYPO NOE First Facility GmbH in 2016 mit der Qualitätsmanagement-Zertifizierung ISO 9001:2015 und der GEFMA 730 für Facility-Management-Unternehmen ein deutliches Zeichen.

## Immobilienwertschöpfungskette

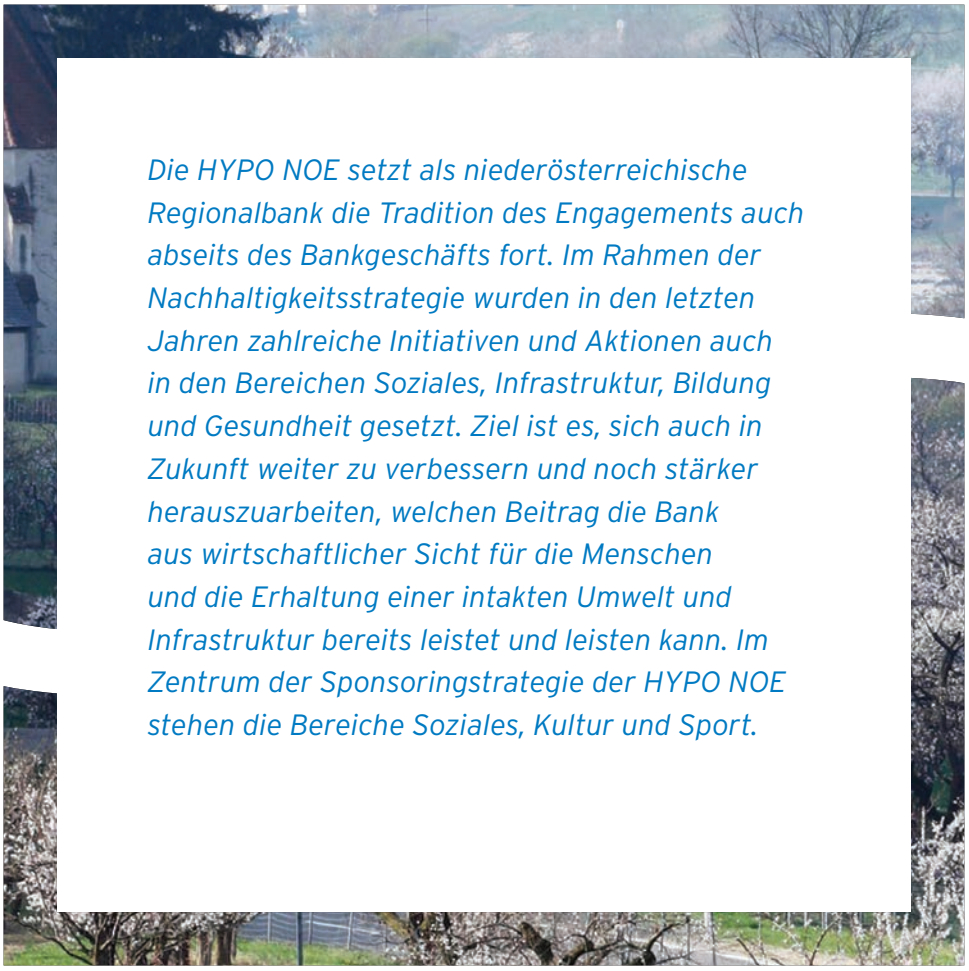
# DONAURAUM-PRAXISBEISPIEL: TECHNISCHES FACILITY UND PROPERTY MANAGEMENT – KAMBANITE GREEN OFFICES

Auch in den Tochtergesellschaften der HYPO NOE First Facility im Donauraum konnte im Jahr 2016 die Neukundenakquise erfolgreich fortgeführt werden, indem namhafte neue Kunden beziehungsweise Aufträge gewonnen werden.

In Sofia, Bulgarien wurde von einem der erfahrensten Investoren des Landes mit Fokus auf Büroflächen, dem Bulgarian Real Estate Fund, ein neuer Bürokomplex namens Kambanite Green Offices errichtet und noch im Jahr 2016 eröffnet. Die Besonderheit dieses Bürogebäudes ist, dass bei den technischen Standards die Klasse A erzielt werden soll beziehungsweise das Gebäude LEED-zertifiziert ist. Dementsprechend stand bei diesem Projekt der Nachhaltigkeitsaspekt im Vordergrund, hat man sich doch zu umweltfreundlichen Errichtungs- und Erhaltungskosten bekannt. In diesem Bereich konnte die First Facility EOOD einmal mehr durch ihre Erfahrung in der Betreuung derartiger Objekte überzeugen und den Auftrag – sowohl für das technische Facility Management als auch für das Property Management – erlangen.

# DAS ENGAGEMENT DER HYPO NOE GRUPPE

Auch abseits des Bankgeschäfts mit voller Kraft voraus



*Die HYPO NOE setzt als niederösterreichische Regionalbank die Tradition des Engagements auch abseits des Bankgeschäfts fort. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen und Aktionen auch in den Bereichen Soziales, Infrastruktur, Bildung und Gesundheit gesetzt. Ziel ist es, sich auch in Zukunft weiter zu verbessern und noch stärker herauszuarbeiten, welchen Beitrag die Bank aus wirtschaftlicher Sicht für die Menschen und die Erhaltung einer intakten Umwelt und Infrastruktur bereits leistet und leisten kann. Im Zentrum der Sponsoringstrategie der HYPO NOE stehen die Bereiche Soziales, Kultur und Sport.*

# GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Das Spenden- und Förderungsengagement der HYPO NOE Gruppe umfasst ausgewählte, regional wirksame Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur, Religion, Bildung, Umwelt oder Sport. Hierbei wird sorgsam auf die passende inhaltliche Beziehung und die nachhaltige regionale Wirkung geachtet. Spenden gehen dabei meist an eine Organisation, wie zum Beispiel einen gemeinnützigen Verein, eine Stiftung oder an spezifische Projekte anderer Institutionen und Unternehmen. Wenn auch der geografische Schwerpunkt grundsätzlich auf dem Raum Niederösterreich und Wien liegt, können ebenso internationale Projekte und Organisationen unterstützt werden. Dies insbesondere dann, wenn ein inhaltlicher Bezug zu Niederösterreich/Wien, zur HYPO NOE Gruppe oder ein besonderer Anlass dazu besteht.

### Lichtblickhof bei Pyhra in Niederösterreich

Der Verein e.motion begleitet am Lichtblickhof schwerkranke und traumatisierte Kinder und deren Familien auf ganz besondere Weise. Speziell ausgebildete Therapiepferde helfen den Kindern beim Gesundwerden und beim Umgang mit ihrem schweren Schicksal.

Seit 2013 ist die HYPO NOE Gruppe Partner bei diesem Projekt und hilft aktiv mit, dass dieses Projekt weiterhin auf guten Beinen stehen kann.

## Kunst & Kultur

Das Kultursponsoring stellt eine weitere Säule der Sponsoringstrategie der HYPO NOE Gruppe dar. Durch das große und langjährige Kulturengagement der HYPO NOE Gruppe ist ein breites und vielfältiges Kulturangebot sichergestellt. Durch zahlreiche Kooperationen mit lokalen Kulturvereinen und -betrieben wird die HYPO NOE Gruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Niederösterreichs Landesbank gerecht und fördert interessante regionale Kunst- und Kulturevents. Die HYPO NOE Gruppe ist Hauptsponsor niederösterreichischer Kulturhighlights wie etwa:

### Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die NÖKU repräsentiert das Kulturflaggschiff Niederösterreichs. Sie vereint Kulturinstitute, Ausstellungen und Veranstaltungsbetriebe Niederösterreichs unter einem Dach, wie etwa Carnuntum, die Kunstmeile Krems, das Festspielhaus St. Pölten, die Schallaburg und viele mehr. Die NÖKU sieht ihre Aufgabe in der Koordination des kulturellen Angebots in Niederösterreich, der Qualitätssicherung und dem Förderungsauftrag.

### Die Garten Tulln

Die niederösterreichische Gartenschau in Tulln ist das älteste Engagement und verweist auf die traditionellen Blumenkorsos der Blumenstadt Tulln, die bis in das Jahr 1954 zurückreichen. Auf zehn Hektar Veranstaltungsgelände befinden sich bis zu 150 Schau- und Mustergärten, die mit ihrer streng ökologischen Bewirtschaftung mittlerweile europäische Vorreiter sind. Die Garten Tulln ist Vertreter der Aktion „Natur im Garten", welche die Förderung und Vermittlung des Verzichts auf Pestizide, chemisch-synthetischen Dünger und Torf zu ihrem Credo erhoben hat.

### Landesausstellung 2017 „Alles was Recht ist"

2017 steht das Schloss Pöggstall im südlichen Waldviertel im Mittelpunkt der niederösterreichischen Landesausstellung. Der Fokus richtet sich auf die Geschichte der Rechtsprechung. Wie gehen Menschen miteinander um, wie verhalten sie sich in der Gesellschaft – einst und jetzt – und in welche Richtung wird alles führen?

Die Region rund um das restaurierte Schloss Pöggstall lädt zur Entdeckungsreise ein. Zwischen Donau-, Ysper- und Weitental bis hin zum Weinsberger Wald eröffnet sich ein vielseitiges Landschaftsbild. Durch die besonders vielen Sonnenstunden in dieser Region gedeihen fast schon vergessene Kräuter, Pflanzen und Früchte besonders gut. Naturvermittlerinnen begleiten die Besucher gerne, um ihnen das Wissen über diese Naturschätze näherzubringen.

### Glanz des Ostens – Christliche Kunst aus Bulgarien

Die HYPO NOE wurde im vergangenen Jahr einmal mehr ihrem Ruf als einer der größten Kultur-, Sozial- und Sportförderer des Landes Niederösterreich gerecht und unterstützte auch die Ausstellung „Glanz des Ostens", die von 1. Mai bis 31. Juli 2016 im Stift Klosterneuburg stattfand. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung konnten Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und der stv. Vorstand der HYPO NOE DI Wolfgang Viehauser den Präsidenten sowie den Kulturminister der Republik Bulgarien begrüßen.

Das Archäologische Nationalmuseum Sofia stellte mehr als 100 Exponate zur Verfügung, die die Entwicklung des Christentums und der christlichen Kultur in Bulgarien dokumentieren. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die wertvollen Kulturgüter – nach einer Ausstellung im Pariser Louvre vor zwei Jahren – erst zum zweiten Mal das Land verlassen haben und nunmehr im Stift Klosterneuburg besichtigt werden konnten. Die ältesten Artefakte stammen aus dem 4. Jahrhundert und zeigen auf besonders eindrucksvolle Weise die Ursprünge christlicher Zivilisation und sind Dokument für die langsame Christianisierung des bulgarischen Staates.

### HYPO NOE Young Art Collection

Die HYPO NOE Young Art Collection ist eine Initiative der HYPO NOE Gruppe zur Förderung junger Kunst und Künstler sowie der Kunstlandschaft im Donauraum. Durch diese Plattform bietet der Konzern jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, leichter in der Kunstszene Fuß zu fassen und ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren.

## Sport

Die HYPO NOE ist seit Jahren einer der wichtigsten Sportsponsoring-Partner in Niederösterreich. Die Sportsponsoring-Strategie ist größtenteils auf Mannschaftssportarten im Ballsport ausgerichtet. Jugend- und Talenteförderprogramme sind ebenfalls Teil dieser nachhaltigen Ausrichtung. Die Unternehmenswerte der HYPO NOE – Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit – bilden dabei eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das bestehende und zukünftige Engagement im Sponsoring. Imagewerte wie Dynamik, Engagement, Teamgeist und Kontinuität stehen gerade im Sportsponsoring im Mittelpunkt. Dies wird unterstrichen durch Vereinssponsoring, Athletensponsoring und die Markenbotschafter in den verschiedenen Sportarten – alles mit dem Schwerpunkt Niederösterreich/Wien –, die gemeinsam einen guten, soliden und bodenständigen Mix darstellen

### Die HYPO NOE Sportfamilie – ERFOLG, DYNAMIK und EMOTION

Seit 2013 folgt die HYPO NOE Gruppe ihrer bewährten Sportsponsoring-Strategie. Der Schwerpunkt wird dabei eindeutig auf die Unterstützung des Spitzensports in Niederösterreich gelegt.

Neben den Engagements im Kunst-, Kultur- und Sozialbereich ist der Sport ein wichtiger Faktor, wenn es um die Verankerung im Land, den Transport der Marke und die Unterstützung von Talenten und Spitzenleistungen geht.

Sport bewegt. Sport bringt die Menschen zusammen. Die HYPO NOE steht gerne als starker Partner dahinter. Die HYPO NOE Sportfamilie ist dabei ein weiteres sichtbares Zeichen, das die niederösterreichische Bank mit dem mit dem Sport und den sportlichen Leistungen verbindet. Dabei ist der Konzern insbesondere Partner der Ballsport-Spitzenvereine Damenhandballclub Hypo NÖ, SKN St. Pölten, Moser Medical UHK Krems und VCA Amstetten sowie von Einzelsportlern wie dem Tennis-Jungstar Lucas Miedler aus Tulln und dem Golfprofi Benjamin Weilguni aus Krems. Basis dafür ist die Sportsponsoring-Strategie des Konzerns. Vereins-, Athleten- und Talenteförderung wurde unter der Marke „HYPO NOE Sportfamilie" zusammengefasst.

Seit Anfang 2015 kann man der HYPO NOE Sportfamilie auch in den sozialen Netzwerken folgen. Sämtliche Sportarten und Athleten werden auf facebook.com/HYPONOESportfamilie präsentiert. Mit bereits über 10.000 Followern beziehungsweise Fans ist eine kontinuierlich steigende Beliebtheit der Sportfamilie im Bereich Social Media sichtbar.

## Hypo NÖ Handballdamen – „Der erfolgreichste Damenhandballclub der Welt"

Europacupsieger im Cup der Cupsieger, 8-mal Champions-League-Gewinner und mittlerweile 40-mal ununterbrochen österreichischer Staatsmeister. Mit den Hypo NÖ Handballdamen hat man bereits eine jahrzehntelange Verbindung als Hauptsponsor und Namensgeber des Vereins. Im Juni 2014 hat der Verein einen nachhaltigen „österreichischen" Weg eingeschlagen. Man setzt nun verstärkt wieder auf heimische Talente. 2015 erreichte das Team das Halbfinale im Winners Cup (Europacup). Die ausgezeichnete und nachhaltige Nachwuchsarbeit bei den Hypo NÖ Damen gipfelte 2015/16 in drei Staatsmeisterschaftstiteln in der weiblichen den weiblichen Jugendklassen U12, U15 und U18.

## SKN St. Pölten

Die HYPO NOE Gruppe ist seit 2012 Hauptsponsor des Fußballerstligisten SKN St. Pölten. Diese Ära der Partnerschaft wurde zugleich durch die Namensgebung des VIP-Klubs der „HYPO NOE Lounge" in einem der modernsten Kleinstadien Österreichs eingeläutet. 2016 war das sportlich erfolgreichste Jahr in der Klubgeschichte. Der SKN krönte sich in der Saison 2015/16 zum Meister der zweiten österreichischen Bundesliga, der Sky Go Erste Liga. Ein erneut großer Effekt für die überregionale Sichtbarkeit und Bekanntheit der Marke HYPO NOE nach dem internationalen Auftritt im Jahr zuvor. Ab der Saison 2016/17 ist man nun in der Bundesliga und damit höchsten Spielklasse angekommen.

# KUNDENAKTIVITÄTEN

## HYPO Invest Club

### HOCHKARÄTIGES PODIUM BEIM JUBILÄUM

Die nun bereits zehnte Auflage des traditionellen HYPO Invest Clubs am 3. November 2016 wartete mit zwei Neuerungen auf: einem neuen Veranstaltungsort mit dem HYPO Panorama in der Konzernzentrale in St. Pölten wie auch einem neuen Format. Denn statt einer Keynote eines internationalen Topexperten setzte man dieses Mal auf heimische Größen. Neben dem Hausherrn, Generaldirektor Dr. Peter Harold, nahmen Dr. Hans Jörg Schelling (Bundesminister für Finanzen), Mag. Johanna Mikl-Leitner (NÖ Landeshauptmann-Stellvertreterin) und Dr. Ludwig Nießen (Vorstand der Wiener Börse) zur Diskussion am Podium Platz. Das Thema des Abends: „Wirtschaftsstandort Österreich – Chancen & Risiken".

Moderiert von Mag. Christiane Teschl-Hofmeister (ORF) wurden im dicht gefüllten Veranstaltungssaal der HYPO NOE anspruchsvolle Fragestellungen diskutiert: Wie kann man den Standort Österreich attraktiver machen? Gibt es die Kreditklemme derzeit wirklich? Wie kann man Steuersünder in die Schranken weisen? Was tun gegen die Überregulierung? Wie kann sich ein Bundesland aktiv durch regionale Schwerpunktsetzungen abheben? Was sind die Zukunftsthemen für Österreich?

Betreffend Steigerung der Attraktivität und Reduktion der Überregulierung des Standorts Österreich strich das Podium einhellig die Bedeutung von Investitionen in den Forschungs- und Bildungsbereich hervor. Gleichzeitig müssten die Eintrittsbarrieren für Start-ups niedrig gehalten sowie Vereinfachungen betreffend notwendiger Verwaltungsläufen vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang verwies Bundesminister Dr. Schelling auf das jüngst im Ministerrat beschlossene Wirtschaftspaket, das insbesondere auf die Generierung von Investitionsanreizen und der damit einhergehenden Schaffung neuer Arbeitsplätze abzielt.

Eckpfeiler dieses Wirtschaftspaketes, das nicht zuletzt ein umfassendes Investitionspaket darstellt, sind eine KMU-Investitionszuwachsprämie sowie ein Investitionsprogramm für Gemeinden. Die Regierung bekennt sich zum klaren Ziel, private und öffentliche Investitionen zu fördern und dadurch die Schaffung von Beschäftigung zu unterstützen.

Generaldirektor Dr. Peter Harold strich hervor, dass sich die HYPO NOE als Bank des Landes Niederösterreich insbesondere auch an der Seite der Klein- und Mittelbetriebe sieht. Es sei zwar eine Zunahme der Regulatorik wahrzunehmen, jedoch war in den abgelaufenen zwölf Monaten ein Zuwachs der Kreditvergabe an den Privatsektor zu verzeichnen. Eine Kreditklemme per se ortet Generaldirektor Dr. Harold dementsprechend nicht.

Bundesminister Dr. Schelling hat in diesem Zusammenhang die durch das Finanzressort mit den Gläubigern erzielte Einigung in der HETA-Thematik und die nunmehr vereinbarte reduzierte Bankenabgabe hervorgestrichen. Beides stellt einerseits einen wettbewerbsfähigen Bankenapparat und andererseits das notwendige Wirtschaftswachstum – durch eine entsprechende Kreditvergabe – sicher. Das neue Modell zur Bankenabgabe wird sich zudem nicht mehr an der Bilanzsumme, sondern am Gewinn der Banken orientieren. Jedoch werden die Banken vor der Umstellung eine einmalige Abschlagszahlung zu leisten haben, wenngleich der dadurch generierte Einmalbetrag zweckgebunden in die Bereiche Bildung, Forschung und damit in die Zukunft Österreichs investiert wird. Zurückkommend auf das Thema HETA zeigt sich Bundesminister Dr. Schelling über die Lösung erleichtert und erklärt, dass als sogenannte „lessons learned" eine Neuaufstellung des Zusammenspiels zwischen der Finanzmarktaufsicht (FMA), der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) – betreffend Bankenaufsicht und zugehöriger Legistik – seinerseits vorangetrieben wird.

Dr. Ludwig Nießen berichtet über die Bedeutung des Vorhandenseins eines schlagkräftigen Börseplatzes für den Wirtschaftsstandort Österreich. Er plädiert für die Wei-

terentwicklung und Investition in die Digitalisierung als Schlüssel, um einen Börsestandort attraktiv zu halten.

An dieser Stelle weist LH-Stv. Mag. Mikl-Leitner auf das von ihr im September 2016 vorgestellte, 40 Punkte umfassende Arbeitsprogramm „Gemeinsam. Weiter. Vorne." hin, und streicht besonders die darin enthaltenen Vorhaben zur Befriedigung des stetig steigenden Bedarfs an IT-Fachkräften hervor. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer soll etwa ein Sonderprogramm für Umschulungen und Zusatzausbildungen initiiert werden, um Kompetenzen zu entwickeln und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich abzusichern. Darüber hinaus berichtet LH-Stv. Mag. Mikl-Leitner über die stattfindenden finalen Abstimmungsrunden zum „Finanzausgleich Neu" und erwartet die Einführung einer zumindest teilweisen Steuerhoheit für die österreichischen Bundesländer. Im Hinblick auf diese Thematik weist Finanzminister Dr. Schelling auf die Wichtigkeit einer höheren Aufgabenorientierung sowie einer gemeinsamen Vereinfachung im Bereich der Transferverflechtungen hin.

## Weltspartag

# JAHR FÜR JAHR EIN FIXPUNKT – DER HYPO NOE-WELTSPARTAG

1924 wurde im Rahmen des ersten internationalen Sparkongresses in Mailand der internationale Weltspartag ins Leben gerufen. Der HYPO NOE Landesbank, die selbst auf eine lange Tradition zurückblicken kann, ist dieses Ereignis alljährlich ein besonderes Anliegen, denn trotz niedrigen Zinsniveaus zeigt sich am Weltspartag die weiterhin enge Bindung zwischen den Kunden und den Geschäftsstellen. Das „Sparen" zählt längst zu unserer Kultur und ist vor allem ein besonderer Tag für die Kinder. So verwundert es nicht, dass auch wieder viele Kunden in die regionalen Geschäftsstellen kamen, um sich das ein oder andere Geschenk für die Kleinen abzuholen. Für die Großen gab es das attraktive „Niederösterreich-Sparbuch". Versüßt wurde den Kunden der Weltspartag mit Mohnzelten vom niederösterreichischen Traditionsunternehmen „Waldland".

Den traditionellen Anschnitt der Weltspartagstorte in der Geschäftsstelle St. Pölten-Regierungsviertel nahmen Mag. Gerhard Karner (zweiter Landtagspräsident), Ing. Franz Gunacker (Vizebürgermeister St. Pölten) und Generaldirektor Dr. Peter Harold vor.

## Schallaburg

# BLAU-GELBER LANDESABEND DER HYPO NOE AUF DER SCHALLABURG

HYPO NOE Generaldirektor Dr. Peter Harold eröffnete am 9. Juni gemeinsam mit Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Johanna Mikl-Leitner den mittlerweile schon zur Tradition gewordenen „Blau-Gelben Landesabend", diesmal im Arkadenhof der Schallaburg. Rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik folgten der Einladung. Die Bank bedankt sich mit dieser Veranstaltung alljährlich bei ihren Kunden und Partnern und gibt einen Ausblick auf die bevorstehenden gemeinsamen Projekte.

Trotz regnerischen Wetters war die Stimmung äußerst gut, und viele Besucher nutzten die Gelegenheit, die Ausstellung „Die 70er – Damals war Zukunft" im Rahmen einer Führung zu besichtigen. Wie man anhand der Reaktionen einiger Gäste sah, waren „die 70er" als ein Jahrzehnt des gesellschaftlichen Aufbruchs trotz zeitlicher Differenz durchaus in frischer Erinnerung. Neben einem köstlichen Buffet sorgte die 70er-Jahre-Coverband „The Bad Powells" für den passenden Augen- und Ohrenschmaus – ganz im Sinne des Ausstellungsschwerpunkts.

## St. Pölten

# 20 JAHRE HYPO NOE IM REGIERUNGSVIERTEL ST. PÖLTEN

Am 13. September 2016 fand das nunmehr 20. Landhausfest im Regierungsviertel St. Pölten statt. Bei herrlichem Wetter nutzten zahlreiche Mitarbeiter des Landes Niederösterreich die Möglichkeit, diese mittlerweile schon traditionelle Veranstaltung zu besuchen und für beste Stimmung zu sorgen. Mit dem zwanzigjährigen Geburtstag des Landhauses war natürlich auch das 20. Bestandsjubiläum der HYPO NOE Geschäftsstelle im Regierungsviertel untrennbar verbunden.

Das runde Jubiläum wurde mehr als gebührend gefeiert. Neben dem traditionellen Kaiserschmarrn wurde auch ein 20 Meter langer Apfelstrudel an die Landhausfest-Besucher ausgegeben. Eine Münzprägestation – mit der Möglichkeit eine eigens kreierte HYPO NOE-Sondermünze „20 Jahre Landhaus" zu prägen – rundeten den gelungenen Nachmittag ab.

## Bädertour

Auch im Sommer 2016 machte die HYPO NOE wieder in zahlreichen Bädern in Niederösterreich und Wien Halt.

Neben einem Showprogramm, sportlichen Herausforderungen und diversen Gewinnchancen am Glücksrad gab es bei den zahlreichen Tourstops auch Sicherheitstipps zu den allgemein gültigen Baderegeln. Die zur Verfügung gestellten Schwimmhilfen fanden bei den Bademeistern der ausgewählten Bäder großen Anklang. So mancher Gast konnte sich ein Schattenplätzchen unter dem Sonnenschirm der HYPO NOE sichern und gemütlich „abchillen".

Neben Spaß und Action für die ganze Familie stand natürlich auch die Präsentation der Bank im Mittelpunkt. Neben der Vermittlung eines positiven HYPO NOE Images wurde interessierten Badegästen aber auch die Möglichkeit gegeben, sich über die Produkte und Leistungen der Landesbank zu informieren.

# KONZERN-LAGEBERICHT 2016

# INHALTSVERZEICHNIS


**KONZERNLAGEBERICHT 2016** **50**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 52

Finanzentwicklung 60

Entwicklung der Geschäftsfelder 63

Human Resources Management 72

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) 74

Forschung und Entwicklung 78

Konzernausblick 2017 79

**KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS** **83**

**ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE** **91**

**ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER** **243**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK** **244**

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS** **248**

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS** **250**

# WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

## Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Rückblickend betrachtet war das Jahr 2016 stark von politischen Ereignissen und einmal mehr von Zentralbankbeschlüssen gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn standen durch Wachstumssorgen in Schwellenländern wie China ausgelöste Kapitalmarktturbulenzen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Rohstoffpreise verzeichneten neue zyklische Tiefstände, und die zu dieser Zeit bereits expansive Geldpolitik wurde weiter ausgeweitet. Die in China ergriffenen Stabilisierungsmaßnahmen konnten im Frühjahr wiederum ein positiveres Umfeld erzeugen. Durch den unerwartet negativen Ausgang des Referendums über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union (BREXIT: Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union) wurden die Kapitalmärkte im Juni erneut negativ beeinflusst. Der BREXIT-Entscheidung folgte im Juli ein gegen die türkische Regierung gerichteter Militärputsch, der jedoch postwendend vereitelt wurde. In Summe konnten sowohl Kapitalmarkt als auch Realwirtschaft diese Ereignisse vergleichsweise rasch verkraften, sodass letztlich keine oder nur geringfügige negative Effekte auf die Konjunktur ausstrahlten. Die Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten, im Rahmen derer Donald Trump zum 45. Präsidenten gewählt wurde, prägten den Jahresausklang 2016. Bestand die Konsensmeinung vor den Wahlen doch darin, dass mit einer Wahl Trumps zunächst Unsicherheit dominieren würde und sich auf den Aktienmärkten eher negative und auf den Rentenmärkten wiederum positive Effekte einstellen würden, so zeigten sich bereits kurz nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses gegenteilige Effekte.

Der eher gedämpfte Konjunkturverlauf in den USA wie auch die anhaltende Wachstumsschwäche der Schwellenländer im ersten Halbjahr führten dazu, dass die Weltwirtschaft im zurückliegenden Jahr zum wiederholten Male mit nur moderatem Tempo expandierte. Gerade zu Jahresbeginn dominierten die negativen Konjunkturdaten aus China die Schlagzeilen. Über einen längeren Zeitraum schien die von der Regierung in Peking angestrebte sanfte Landung, die mit einem Wachstumsziel von 6,5 bis 6,7 Prozent in 2016 definiert wurde, nicht zu gelingen. Doch die zum Jahreswechsel 2015/2016 von Regierung und Notenbank eingeleiteten wachstumsstimulierenden Maßnahmen trugen zu einer Stabilisierung im Jahresverlauf bei. Die Verschuldung stieg weiter merkbar an und könnte das Wachstum in China mittelfristig erneut belasten, wozu nicht zuletzt der Konjunkturverlauf in den Vereinigten Staaten beitragen könnte. Nach der anfänglichen Schwächephase im ersten Halbjahr mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 1,2 Prozent gewann die US-Wirtschaft zu Jahresmitte wieder deutlich an Tempo. Bereits im dritten Quartal beschleunigte sich der Zuwachs wieder mit einer auf das Gesamtjahr hochgerechneten Rate von 3,5 Prozent. Gleichzeitig nahm die Beschäftigung kontinuierlich zu, was sich unter anderem auch in einem neuen zyklischen Tief der Arbeitslosenrate von 4,6 Prozent im November widerspiegelte – die Vollbeschäftigung ist nun erreicht, und der Aufwärtstrend bei den Löhnen und Gehältern ließ bereits einen höheren Inflationsdruck erkennen.

Der Auftrieb bei Verbraucher- und Produzentenpreisen wird durch die Trendwende bei den Rohstoffpreisen verstärkt. Die Inflationsrate kletterte seit Jahresbeginn von zunächst 0,1 auf 1,7 Prozent im November. Dieser Trend dürfte sich schon alleine wegen der absehbaren statistischen Basiseffekte im Frühjahr 2017 fortsetzen. Die US-Notenbank (FED) trug dieser Entwicklung im Dezember Rechnung und erhöhte zum zweiten Mal innerhalb von zwölf Monaten die Leitzinsen um 0,25 Prozent auf 0,5 bis 0,75 Prozent. War dieser Schritt doch schon seit geraumer Zeit erwartet worden, so überraschte die FED hingegen im Rahmen ihrer letzten Sitzung damit, dass erstmals seit Jahren die zukünftige Zinsentwicklung nach oben revidiert und für das kommende Jahr drei Zinsschritte in Aussicht gestellt wurden.

Angesichts der eingangs erwähnten politischen Turbulenzen – hier sollte nicht zuletzt auch der negative Ausgang des Referendums über eine Verfassungsreform in Italien angemerkt werden – verlief die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone durchaus zufriedenstellend. Die Wachstumsrate dürfte aller Voraussicht nach 2016 bei 1,6 Prozent gelegen haben und würde sich damit das dritte Jahr in

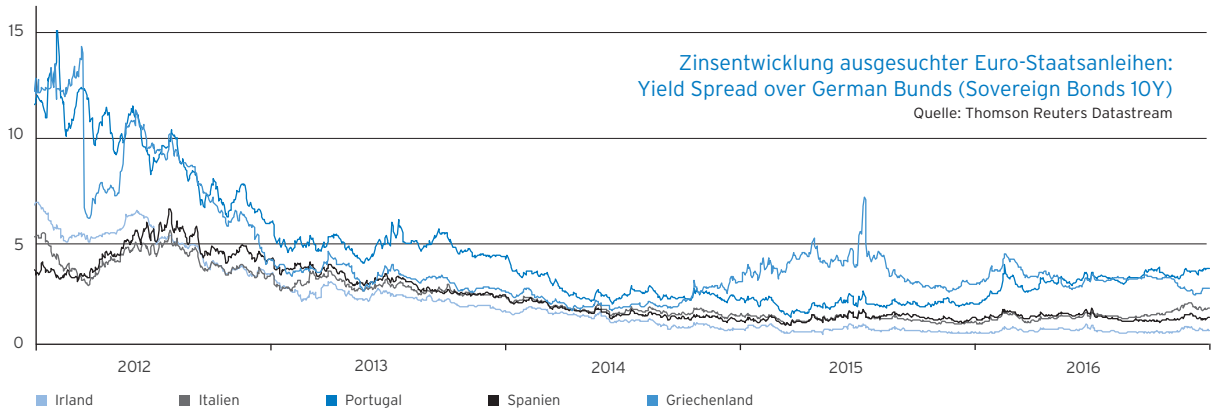
Folge über dem Wachstumspotenzial von circa 1,0 Prozent bewegen. In Österreich trug vor allem die zu Jahresbeginn in Kraft getretene Steuerreform dazu bei, dass sich das Wachstumstempo in etwa auf 1,6 Prozent verdoppelt haben dürfte.

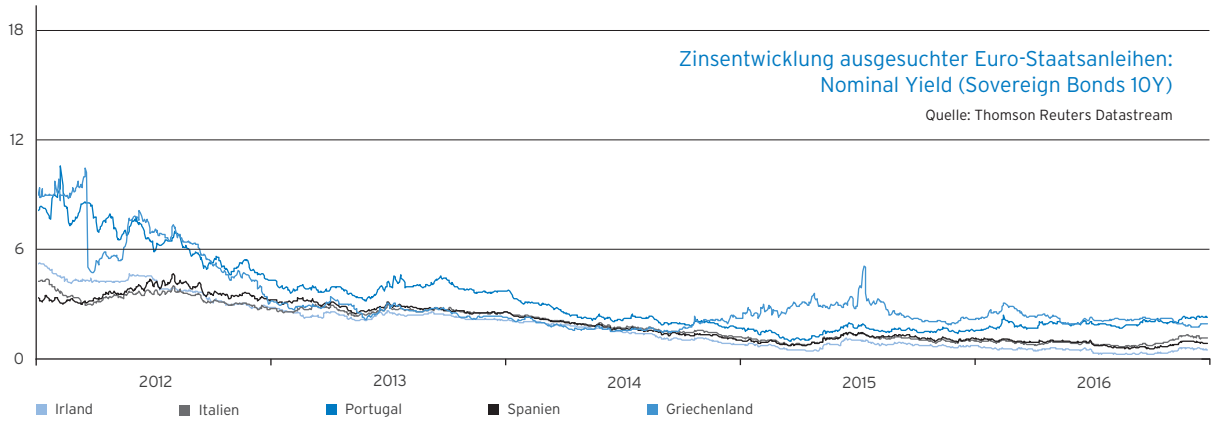
Die Beschäftigung erhöhte sich in der Eurozone im Jahresverlauf weiter, und auch die Arbeitslosenrate konnte von 10,4 Prozent auf 9,8 Prozent moderat gesenkt werden. Die Inflationsentwicklung hingegen lag trotz der expansiven Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) deutlich unter dem Ziel der Notenbank, wofür einmal mehr insbesondere die gesunkenen Rohstoffpreise zu Jahresbeginn ursächlich waren. Erst zum Jahresende hin hellte sich das Inflationsumfeld wieder etwas auf, sodass im November ein Preisauftrieb von 0,6 Prozent festgestellt werden konnte. Statistische Basiseffekte wirken auch in der Eurozone, weshalb bereits absehbar ist, dass die Inflationsrate im kommenden Jahr deutlich höher als in den Jahren 2015 und 2016 ausfallen wird.

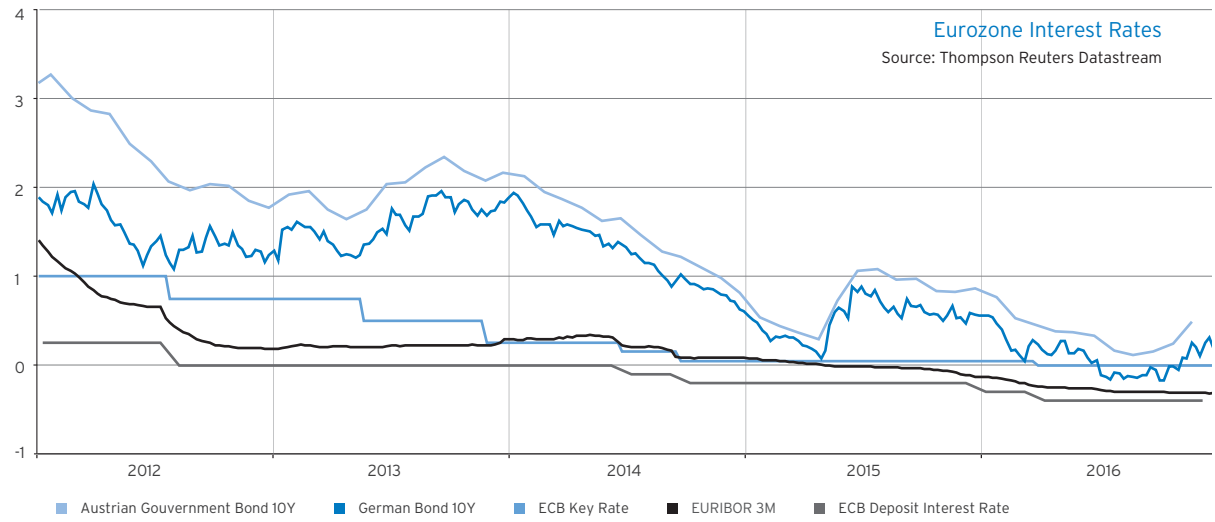
Im Vergleich zur US-Notenbank ist eine Zinserhöhung durch die EZB zumindest auf kurze Sicht nicht absehbar, wenngleich die EZB bei ihrer letzten Sitzung im Dezember einen ersten zaghaften Versuch eines allmählichen Ausstiegs aus ihrer lockeren Geldpolitik erkennen ließ. Das laufende Quantitative-Easing-Programm wurde zwar erneut bis mindestens Ende 2017 verlängert, allerdings wird beginnend mit April 2017 das monatliche Kaufvolumen von EUR 80 Mrd. auf EUR 60 Mrd. reduziert werden.

## Der europäische Rentenmarkt

Das Jahr 2016 markierte, bezogen auf das Renditeniveau am Rentenmarkt, ein neues Allzeittief. Noch nie zuvor in der Geschichte der globalen Rentenmärkte wurden so viele Anleihen mit negativen Renditen gehandelt wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Schätzungen zufolge notierten im Sommer weltweit Anleihen – vorwiegend in Europa und in Japan – im Gegenwert von circa EUR 11 Bio. mit einer Rendite von weniger als 0 Prozent. Trotz eines moderaten globalen Wachstums sahen sich die internationalen Zentralbanken aufgrund der sehr geringen Inflationsraten gezwungen, die eingeschlagene Niedrigzins- beziehungsweise Negativzinspolitik zu vertiefen und zu verlängern. Vor allem die EZB, die 2016 ihr Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen erweiterte, und die Bank of Japan prägten mit ihrer Geldpolitik die Renditeentwicklungen an den internationalen Rentenmärkten entscheidend. Als unmittelbare Folge der BREXIT-Entscheidung in Großbritannien senkte die Bank of England ihren seit 2009 stabil gehaltenen Leitzins von 0,5 auf 0,25 Prozent und startete ein Wertpapierkaufprogramm mit einem geplanten Neuvolumen von GBP 70 Mrd., wodurch der international beobachtbare Renditenverfall nochmals an Dynamik gewann – insbesondere durch das verknappte Angebot an festverzinslichen Wertpapieren. Bis zum Sommerbeginn wies der europäische Renten-






markt eine sehr gute Performance auf, erst zum Jahresende mussten moderate Rückschläge hingenommen werden. Steigende Rohstoffpreise und – mit einer Zeitverzögerung einsetzende – höhere Inflationsraten sowie der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA trugen dazu bei. Die neue US-Administration unter dem designierten Präsidenten Trump hat die Hoffnung auf wachstumsstimulierende Maßnahmen geweckt, die vermutlich aber zu Lasten einer höheren Verschuldung gehen dürften. Dies führte in den letzten Wochen des Jahres zu spürbar höheren Renditen in den USA, die in abgeschwächter Form sodann auch auf den europäischen Rentenmarkt ausstrahlten. Der breite Euro-Staatsanleiheindex von Bloomberg/EFFAS beendete das Jahr mit einer zufriedenstellenden Performance von 3,2 Prozent, der Barclays Euro Corporate Index mit 4,6 Prozent (Stand: 26.12.2016).

# Die europäischen Aktienmärkte

Die Themen Rohstoffpreisverfall und Wachstumsschwäche in den Schwellenländern dominierten am Jahresanfang auch an den internationalen Aktienmärkten das Geschehen. Innerhalb der ersten Wochen verloren wichtige Aktienindizes in Europa teils mehr als 20 Prozent ihrer Marktkapitalisierung. Die Zentralbanken hatten mittels weiterer Lockerungsmaßnahmen ihrer Geldpolitik einen wesentlichen Anteil an der Stabilisierung dieser Situation. Das historisch tiefe Zinsniveau an den Rentenmärkten bot keine Alternative für Anleger, weshalb rasch wieder Kapital an die Aktienmärkte zurückfloss. Zudem hellten sich im Jahresverlauf die globalen Konjunkturaussichten auf, und auch die Rohstoffmärkte verzeichneten im Frühjahr eine Trendwende. Ungünstige politische Entwicklungen in Europa konnten die aufgekommene Zuversicht unter den Aktieninvestoren in den zurückliegenden Monaten nicht mehr nachhaltig negativ beeinflussen. Die positive Gewinnentwicklung der Unternehmen und teilweise attraktive Dividendenrenditen stellten gute Argumente für Aktien dar. Bedingt durch den starken Kurseinbruch zu Jahresbeginn notierten viele Unternehmenswerte im Jahresverlauf – trotz der im Frühjahr gestarteten Erholung – unter ihren Jahresanfangswerten. Erst der Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen konnte sodann doch noch deutlich positive Impulse für die Aktienmärkte generieren. Diesbezüglich ist vor allem die von Trump in Aussicht gestellte expansive Fiskalpolitik und deren erhoffte positive Wirkung auf Wachstum und Unternehmensgewinne zu nennen, weshalb insbesondere die US-Indizes das Jahr 2016 mit einer hervorragenden Performance beenden konnten. Die europäischen Indizes hinken dieser Entwicklung zwar hinterher, gemessen an dem schlechten Jahresstart und den widrigen politischen Rahmenbedingungen schloss das Börsenjahr 2016 dennoch versöhnlich ab.

# Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

## ÖSTERREICH

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) berichtete Mitte Dezember 2016 von einem Wirtschaftswachstum im Ausmaß von 1,4 Prozent für das Jahr 2016 (Eurozone: 1,6 Prozent; EU28: 1,9 Prozent). Somit hat die österreichische Wirtschaft – nach vier Jahren in Folge mit weniger als einem Prozent Zuwachs – wieder an Fahrt gewonnen. Die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs der Vollzeitstellen. Nichtsdestotrotz sollte die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Prognose von 5,7 Prozent – unter anderem aufgrund des jüngsten Migrationszustroms – auf 6,1 Prozent per Ende 2016 angestiegen sein. Die Inflation 2016 belief sich auf vergleichsweise niedrige 0,9 Prozent, wird sich bis 2019 gemäß OeNB jedoch auf 1,8 Prozent beschleunigen.

Der Privatkonsum konnte – nicht zuletzt aufgrund der nunmehr wirksamen Steuerreform – als Hauptwachstumstreiber erstmals seit drei Jahren wieder Zuwächse generieren. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 7,3 auf 8,9 Prozent an, was vor allem aufgrund des Niedrigzinsumfelds klar als Reaktion auf die geopolitische Lage zu interpretieren war.

Den österreichischen Unternehmen war es 2016 möglich, ihre Ausrüstungsinvestitionen kräftig auszuweiten, stiegen diese doch um 6,1 Prozent an. Auch die Bauwirtschaft scheint ihre Krise überwunden zu haben und verzeichnete bereits Ende 2015 leichte Zuwächse. Eine Entwicklung, die sich im Jahresverlauf 2016 fortsetzte. Diesbezüglich kann angemerkt werden, dass auch im Bereich des Wohnungsneubaus Zuwachsraten beobachtet werden konnten, obwohl die Maßnahmen der von der Regierung initiierten Wohnbauinitiative bislang noch nicht zum Tragen kamen.

Die Außenwirtschaft konnte von der stabilen Konjunkturentwicklung in Europa profitieren. Die österreichischen Güterexporte in den Euroraum stiegen im Jahresverlauf 2016 stetig an, während außerhalb der Europäischen Union, insbesondere im Handel mit der Russischen Föderation, den USA und der Türkei, Rückgänge zu verzeichnen waren. Österreichs Tourismuswirtschaft konnte zudem auf ein neues Rekordergebnis in der Sommersaison zurückblicken. Insgesamt fällt das Exportwachstum im Jahr 2016 mit 2,3 Prozent etwas schwächer aus als im Vorjahr.

Das Budgetdefizit konnte sich – aufgrund der jüngsten Revision des Bruttoinlandsprodukts – auf 1,1 Prozent reduzieren. Im aktuellen Finanzrahmen wird für 2016 aufgrund höherer Ausgaben im Bereich der Sicherheit und den im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise entstandenen Kosten ein Defizit von 1,6 Prozent erwartet. Angesichts der 2016 erzielten Lösung der HETA-Thematik kann jedoch erfreulicherweise mittelfristig von einer teilweisen Entlastung des Staatsschuldenstandes (Ziel: 77,5 Prozent per 2019) ausgegangen werden.

## BUNDESLÄNDER

In den österreichischen Bundesländern konnte 2016 eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkere Wachstumsperformance zwischen 1,2 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit 1,4 beziehungsweise 1,2 Prozent zu Buche. Das Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Salzburg zählten im abgelaufenen Jahr unter anderem aufgrund der markanten Zuwächse der Tourismusindustrie und der Warenproduktionsindustrie zu den wachstumsstärksten Bundesländern. Niederösterreich und Oberösterreich konnten im Bundesländervergleich vor allem im Bereich des Dienstleistungssektors mit jeweils rund 2,5 Prozent die höchsten Steigerungsraten verzeichnen.

Ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer ist deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2014 um knapp 10 Prozent verringert. Die Haftungen – einschließlich Bankhaftungen – österreichischer Bundesländer konnten sich seit 2009 aggregiert um 30,7 Prozent auf circa EUR 52 Mrd. reduzieren. In den Rechnungsabschlüssen 2016 und 2017 wird sich dieser Abreifungseffekt aufgrund der auslaufenden landesbehafteten Emissionen noch beschleunigen.

Für das Land Niederösterreich bestand per 31. Dezember 2016 ein expliziter Schuldenstand in Form der Finanzschulden gemäß Voranschlags- und Rechnungslegungsver-

ordnung (VRV) in Höhe von EUR 3,6 Mrd. beziehungsweise EUR 2.213 pro Kopf. In Form von übernommenen Haftungen zeigte sich zusätzlich ein Haftungsvolumen von rund EUR 10,4 Mrd. – ebenfalls per Ende 2015. Dieses hat sich seit 2011 signifikant von EUR 13 Mrd. reduzieren können. 43 Prozent des derzeitigen niederösterreichischen Haftungsvolumens sind auf die Haftungszusage des Landes für die durchgeführten Wohnbauförderungsdarlehen-Verkäufe der letzten Jahre zurückzuführen. Diese implizieren jedoch aufgrund der hohen Granularität der zugrunde liegenden grundbücherlich besicherten Einzeldarlehen ein nur sehr niedriges Risiko für das Land Niederösterreich. 38 Prozent oder EUR 3,96 Mrd. entfielen Ende 2015 auf die landesbehafteten Emissionen der HYPO NOE, welche bereits bis September 2017 zum Großteil abreifen werden und dadurch zu einem deutlichen Rückgang des Gesamt-Haftungsvolumens des Landes Niederösterreich um circa 40 Prozent – gegenüber dem 31. Dezember 2016 – beitragen werden. Der Schuldenstand inklusive Haftungen (explizite Finanzschulden und implizite Schulden in Form von Landeshaftungen gemäß VRV-Schulden- und Haftungsnachweisen) wird sich daher voraussichtlich von EUR 14 Mrd. per Ende 2015 auf rund EUR 10 Mrd. per Ende 2017 bzw. um merkbare 29 Prozent verringern. Pro Kopf entspricht das einer Redutktion von EUR 8.629 auf rund EUR 6.200 per Ende 2017. Die operative Performance des Landes konnte sich gemäß Rechnungsabschluss 2015 angesichts eines höheren operativen Überschusses, einer freien Finanzspitze und in einer Übererfüllung der gesetzten Stabilitätsziele sichtlich verbessern.

Was das Vermögen anbelangt, verfügt Wien – gefolgt von Niederösterreich – über die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände. Mehr als ein Drittel beziehungsweise rund EUR 5,6 Mrd. der niederösterreichischen Aktiva bestehen in Form von Wohnbauförderungs-Darlehensforderungen (WBF-Darlehen), diese gelten – wie auch vergangene Transaktionen zeigen – als gut verwertbar und sind grundbücherlich besichert. Verwertungserlöse aus WBF-Verkäufen wurden großteils veranlagt, unter anderem im Rahmen des sogenannten Generationenfonds, und nicht zur Gänze dem Budgethaushalt zugeführt. Im Bundesländervergleich zeigen sich dementsprechend erhebliche Reservebestände in Niederösterreich.

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellen zudem jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich 2013 auf Rang 1 – gefolgt von Salzburg und Wien – verbessern und seither halten. Die Bundesländer Niederösterreich und Wien zählen mit 16 beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

Die Finanzausgleichspartner haben sich am 7. November 2016 auf den Finanzausgleich ab 2017 geeinigt. Zu den wesentlichen Neuerungen für die Finanzausgleichsperiode 2017 bis 2021 zählen der einmalige Kostenersatz an Länder und Gemeinden in Höhe von EUR 125 Mio. zur Bedeckung von Mehrausgaben im Bereich Migration und Integration sowie der zusätzliche jährliche Betrag von EUR 300 Mio. aufgrund von Mehraufwendungen – insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Soziales.

## DONAURAUM

Gemäß den vorliegenden Herbstprognosen 2016 werden die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe – mit Ausnahme Deutschlands – erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufweisen. Rumänien konnte mit 4,8 Prozent die höchste Zuwachsrate im Donauraum generieren. Dies war vor allem durch die Mehrwertsteuerreduktion und die deutliche Anhebung des Mindestlohnniveaus möglich geworden. Die übrigen Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe sollten 2016 zwischen 2,0 und 3,2 Prozent gewachsen sein. Der Privatkonsum galt – insbesondere gestützt durch Reallohnsteigerungen – weiterhin als Hauptantriebsfeder des Wachstums im Donauraum. Die Kreditvergabe an Haushalte ist im Jahresvergleich in allen Donauraumländern – mit Ausnahme Ungarns – zwischen 5 und 8 Prozent gestiegen, obgleich die Kreditvergabe an Unternehmen im Donauraum nur in Polen und Tschechien Zuwächse verzeichnete. Der Rückgang der Unternehmensfinanzierungen ist mancherorts ein Anzeichen von Einmaleffekten wie NPL-Abbaumaßnahmen (NPL; non-performing loans), kann oftmals jedoch auch durch das Heranziehen eigener Unternehmensreserven erklärt werden. Die öffentliche Hand hielt sich auch 2016 – mit Ausnahme Polens – mit Investitionen zurück, obwohl der deutliche Rückgang der öffentlichen Refinanzierungskosten vermehrt Anreize für eine expansivere Fiskalpolitik beziehungsweise Infrastrukturinvestitionen bieten würde. Das zögerliche Investitionsverhalten seitens der öffentlichen Hand könnte sich bereits ab dem kommenden Jahr ändern, da vor allem die von der

EU geförderten Investitionen nach einer schleppenden Programmanlaufphase im Jahr 2016 ab dem Jahr 2017 in vollem Ausmaß beginnen werden.

Für die Jahre 2017 und 2018 zeigen aktuell vorliegende Prognosen ein anhaltend hohes Wachstumsniveau in den Ländern des Donauraums. Die möglichen BREXIT-Implikationen sollten sich bezogen auf die Handelsverflechtungen im Donauraum nur sehr überschaubar auswirken, da der Export nach Großbritannien durchschnittlich nur 1,6 Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts beträgt. Die Exportanteile gegenüber dem Land variieren zwischen 3,3 Prozent in Bulgarien und 6,3 Prozent in Polen.

## Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Getrieben durch verschärfte regulatorische Vorhaben haben europäische Banken ihre Eigenkapitalquoten in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht und damit ihre Bonität verbessert. Das weiterhin vorherrschende Niedrigzinsumfeld stellt für die Ertragsseite der Banken eine merkbare Belastung dar, traditionelle Geschäftsmodelle stoßen damit an ihre Grenzen. Bisher konnten Banken auf sinkende Markt- und Zentralbankzinsen in ihrem Kundengeschäft reagieren, seit die Nominalzinsen jedoch auch negatives Terrain erreicht haben, hat sich die Situation für Banken verschärft. Während im angloamerikanischen Raum die Kapitalmärkte von Anlegern und Schuldnern weit ausgeprägter genutzt werden, dominiert in Europa bei den Kunden das Spareinlagengeschäft und die Kreditfinanzierung über Banken – circa 60 bis 70 Prozent der Erträge resultieren aus dem Zinsüberschuss. Neben der angespannten Zinssituation wird das Umfeld der Institute künftig auch durch gestiegene regulatorische Kosten, zunehmenden Wettbewerb durch Nichtbanken und einem enormen Investitionsbedarf im Rahmen einer notwendigen Digitalisierung geprägt sein. Diese wird zu weitreichenden Veränderungen – sowohl im Vertrieb als auch bei internen Prozessen – führen und zukünftig insbesondere im Hinblick auf Effizienzsteigerung und Profitabilität von Bedeutung sein.

Die Ende August veröffentlichten Ergebnisse des EBA-Stresstests hielten keine großen Überraschungen parat. Insgesamt mussten sich 51 Institute – davon 37 aus der Eurozone – dieser Prüfung durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) unterziehen. Es wurde die Widerstandsfähigkeit der EU-Banken unter einem makroökonomischen Basisszenario und einem adversen Szenario bewertet. Aufgrund der überwiegend guten Ausgangskapitalisierung würden diese Szenarien nur bei wenigen Banken zu einem Engpass führen. Im Dezember 2016 wurde seitens der EBA verlautbart, dass der nächste Stresstest 2018 stattfinden wird. Das schlechte Abschneiden der italienischen Institute im Rahmen des Stresstests im Jahr 2016 kam nicht überraschend, befindet sich der italienische Bankensektor doch durch seine vergleichsweise hohen Bestände an notleidenden Krediten unverändert in der Krise und hat eine notwendige Sanierung bislang verabsäumt. Bereits seit geraumer Zeit arbeitete die italienische Regierung an einer Lösung, ohne dabei – in Zeiten der europäischen Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD) – die gesamte Restrukturierung als Staatshilfe bewerten zu müssen. Schließlich einigte sich die Regierung im April, einen „Bankenrettungsfonds" (ATLANTE) zu installieren. Nach der Stützung zweier Institute wurde seitens der Regierung im Dezember eine Notfallverordnung verabschiedet. Diese sieht vor, einen weiteren Rettungsfond in Höhe von EUR 20 Mrd. zur Stabilisierung des italienischen Bankensektors zu etablieren.

Der im Dezember stattgefundene Bankenstresstest in Großbritannien rückte angesichts des BREXIT-Votums beinahe in den Hintergrund. Während Großbritannien in den Vorkrisenjahren immer wieder mit dem Vorwurf einer relativ „laxen" Aufsichtspraxis konfrontiert war, hat sich die britische Bankenaufsicht nunmehr neu aufgestellt und dem heimischen Bankensystem unter anderem jährliche Stresstests verordnet. Im aktuellen Stresstest der Bank of England (BoE) wurde der Fokus auf nationale und globale Risikofaktoren gelegt, wobei im vergangenen Jahr die sieben größten Institute, die circa 80 Prozent der ausstehenden Kredite an der Realwirtschaft vereinen, getestet wurden. Als einziges Institut konnte die Royal Bank of Scotland den Anforderungen nicht gerecht werden. Der in der Finanzkrise teilverstaatlichten Bank fehlen etwa EUR 2,3 Mrd. an Kapital, um eine neuerliche Finanzkrise zu überstehen. Derzeit besteht kein akuter Kapitalbedarf, allerdings laufen bereits Verhandlungen mit der lokalen Bankenaufsicht über Maßnahmen zum Schließen der Kapitallücke. Neben der weiteren Unsicherheit am britischen Bankenmarkt werden die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Euro-

päischen Union auch über die Zukunft Londons als Finanzmetropole in Europa entscheiden.

Für den heimischen Bankenmarkt stellen das verhaltene Wirtschaftswachstum und die anhaltende Niedrigzinsphase gleichsam Aspekte eines weiterhin herausfordernden Umfelds dar. Wie bei europäischen Mitbewerbern lastet ein zunehmender Druck auf den Zinsmargen und schmälert die operativen Gewinne, weshalb sich der österreichische Bankensektor aktuell in einer strukturellen Umbruchphase befindet. Zwei heimische Großbanken haben Umstrukturierungen angekündigt. Im Gegensatz zur bereits beschlossenen Fusion von Raiffeisen Bank International (RBI) und Raiffeisen Zentralbank (RZB) wird bei der Bank Austria die Neuausrichtung durch das italienische Mutterinstitut UniCredit entscheidend mitgeprägt. Bereits im Laufe des Jahres wurde angekündigt, dass das CEE-Geschäft der Bank Austria an die italienische Mutter abgegeben wird. Die Restrukturierung der Österreichtochter Bank Austria hat zum Ziel, in den kommenden drei Jahren die Zahl der Filialen von 190 auf 120 zu reduzieren. Ein Kosteneinsparungspotenzial von circa EUR 300 Mio. soll die Cost Income Ratio bis 2018 auf 60 Prozent senken. Die guten Ergebnisse der österreichischen Banken 2016 sind weitgehend auch auf geringere Risikovorsorgen zurückzuführen. Besonders das durch die Neustrukturierung der Bank Austria sinkende Osteuropa-Exposure wird die NPL-Quote des gesamten österreichischen Bankensystems positiv beeinflussen. Gleichzeitig verringern sich durch den Transfer der CEE-Aktivitäten aber auch die Erträge aus diesen Regionen. In ihrem im Dezember veröffentlichten Finanzstabilitätsbericht bewertet die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) den laufenden Anpassungsprozess im österreichischen Bankensektor als positiv, erachtet hingegen noch weitere Strukturreformen als notwendig, um langfristig eine Effizienzsteigerung und nachhaltige Profitabilität sicherzustellen. Im Hinblick auf potenzielle Gefährdungen für die Finanzstabilität hat sich die OeNB auch zum nationalen Immobiliensektor geäußert. Zwar entfällt ein wesentlicher Anteil der Verschuldung privater österreichischer Haushalte auf Wohnraumfinanzierungen, jedoch werden systemische Risiken aus der Immobilienfinanzierung in Österreich aus Sicht der OeNB als begrenzt angesehen. Die Kapitalausstattung österreichischer Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise merklich verbessert. Seit 2008 konnte die Kernkapitalbasis um EUR 17 Mrd. gestärkt werden. Dieser Trend hat sich auch 2016 fortgesetzt, wenngleich sich die österreichischen Institute mit einer CET1-Ratio von 13,2 Prozent weiterhin unter dem europäischen Durchschnitt bewegen. Positiv hervorzuheben ist auch die gütliche Einigung das Kapitel HETA betreffend. Der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) gab im Oktober 2016 bekannt, dass die Zustimmungsquote zum Rückkaufangebot insgesamt 98,71 Prozent beträgt. Damit das Angebot rechtswirksam werden konnte, war die Zustimmung von zwei Dritteln der Gläubiger notwendig. Die Vorranggläubiger erhalten bei der Annahme 75 Prozent auf das Nominale in Cash oder können in eine Nullkuponanleihe umtauschen, welche vom KAF begeben und vom Bund garantiert wird, und kommen so Ende Dezember, bei erfolgtem Umtausch – Rückkauf durch die KAF – auf fast 90 Prozent ihrer Forderung.

Striktere Kapitalvorschriften, ein hohes Ausmaß an regulatorischer Einflussnahme sowie ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gelten weiterhin auch als große Herausforderung für die Profitabilität des CEE-Bankensektors. Die Wachstumsmöglichkeiten bleiben dennoch bestehen. Diesbezüglich ist neben einem soliden Marktwachstum von einem weiteren Aufwärtstrend besonders im Retailsektor auszugehen. Das Kreditwachstum wird vor allem auch durch das gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt, wodurch in manchen Regionen Hypothekarkredite privater Haushalte sogar die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen konnten. Die Kreditqualität in den entsprechenden Ländern hat sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Im Durchschnitt haben sich die NPL-Quoten von ihren Spitzen 2013 von 11 Prozent auf 8,8 Prozent reduziert. Eine besonders positive Entwicklung zeigen die NPL-Quoten im Segment Retail, die derzeit einen Durchschnittswert von 7,2 Prozent ausweisen. Wesentliche Treiber für diese Entwicklung sind neben fallenden Arbeitslosenquoten und verbesserter Bonität der Kreditnehmer auch konsequente Bereinigungen der Bilanzen sowie NPL-Verkäufe. Die Eigenkapitalrentabilität der Banken in der Donauraumregion ist in den letzten Jahren gestiegen und liegt bei durchschnittlich 6,7 Prozent. Die sinkenden Risikokosten sollten den Druck auf die Zinsmargen und steigenden regulatorischen Kosten kompensieren und den Trend der Profitabilität nicht beeinträchtigen.

# FINANZENTWICKLUNG

## Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2016

### ERGEBNISENTWICKLUNG (IFRS)

Der Konzernüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar) der HYPO NOE Gruppe lag mit EUR 69,8 Mio. signifikant über dem Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode (2015: EUR 6,2 Mio.). Alle Segmente wiesen deutlich positive Periodenüberschüsse vor Steuern aus. Die Ergebnisentwicklung in 2016 zeigte, trotz schwierigem Zinsumfeld, einen hohen Zinsüberschuss in Höhe von EUR 124,4 Mio. und lag mit EUR 6,4 Mio. unter dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2015: EUR 130,8 Mio.). Wie im Vorjahr berichtet, wurde der Periodenüberschuss in 2015 durch hohe Abschreibungen der Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) belastet. In 2016 ergaben sich in diesem Sachverhalt hohe Einmalerträge aus dem Verkauf der in Nullkuponanleihen des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) getauschten HETA-Wertpapiere.

Reduzierte Auflösungen und eine stabile Entwicklung der Risikokosten führten zu einem Aufwandssaldo in den Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft von EUR 7,8 Mio. (2015: Ertragssaldo EUR 1,2 Mio.) und damit zu einer Erhöhung im Vergleich zur Vorjahresperiode um EUR 9,0 Mio.

Das Handelsergebnis zeigte einen Ertragssaldo von EUR 0,7 Mio. (2015: Ertragssaldo EUR 3,2 Mio.). Dieser resultierte einerseits aus währungsbezogenen Ergebniseffekten aus Devisentermingeschäften in CHF, wobei der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt der Kassageschäfte im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird (EUR 1,6 Mio.), sowie andererseits aus Ergebnisbeiträgen in den zinsbezogenen Geschäften, die im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und zugehörigen Sicherungsgeschäften resultieren.

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich geringfügig im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,1 Prozent bzw. um EUR 0,2 Mio. auf EUR 128,9 Mio. (2015: EUR 129,1 Mio.), vor allem im operativen Aufwand der Sachkosten um EUR 1,5 Mio. Belastend wirkten die gesetzlich verpflichtenden Beiträge für die Einlagensicherung und Abwicklungsfonds in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 8,1 Mio. (2015: 6,6 Mio.). Die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer") betrug EUR 14,9 Mio. (2015: 14,7 Mio.).

Der Aufwandssaldo aus at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 4,8 Mio. (2015: Aufwandssaldo 4,7 Mio.) ergab sich vor allem aufgrund eines Rückgangs des Wertkonzepts value in use (Nutzungswert) des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns (Segment Gruppe Bank).

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale – ergab einen Ertragssaldo von EUR 57,0 Mio. (2015: Aufwandssaldo EUR 27,8 Mio.) und ist überwiegend auf die Verkaufserträge der in KAF-Nullkuponanleihen getauschten HETA-Wertpapiere zurückzuführen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wies einen Ertragssaldo von EUR 31,8 Mio. (2015: EUR 25,0 Mio.) aus. Der Saldo inkludiert auch Bewertungsergebnisse der laufenden Periode der Kassageschäfte. Der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt der Devisentermingeschäfte (EUR 1,6 Mio.), die in keinem Sicherungszusammenhang (hedge accounting) stehen, wird im Handelsergebnis ausgewiesen.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 93,4 Mio. (2015: Periodenüberschuss EUR 11,7 Mio.) und erhöhte sich um EUR 81,7 Mio. im Periodenvergleich.

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

| | | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Return on Equity vor Steuern | Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) vor Steuern/Ø Konzerneigenkapital | 15,2% | 2,0% | -7,1% | 14,3% |
| Return on Equity vor Steuern (operativ) **) | ROE vor Steuern ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten/Ø Konzerneigenkapital korrigiert um Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten | 18,5% | 5,6% | -4,7% | 15,4% |
| Return on Equity nach Steuern | Periodenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) nach Steuern/Ø Konzerneigenkapital | 11,4% | 1,1% | -5,5% | 10,2% |
| Cost Income Ratio | Betriebsaufwendungen/Betriebserträge *) | 56,0% | 92,5% | 135,2% | 59,3% |
| Cost Income Ratio (operativ) **) | CIR ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten | 46,3% | 77,3% | 121,1% | 56,0% |
| Risk Earnings Ratio | Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss<br>Eine negative Kennzahl zeigt Erträge, eine positive Kennzahl zeigt Aufwendungen in der Risikovorsorge Kredite | 6,3% | -0,9% | 5,3% | 4,1% |

*) Betriebsaufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand. Dieser beinhaltet den Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Betriebserträge setzen sich zusammen aus dem Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Handelsergebnis, sonstiges betriebliches Ergebnis, Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen.
**) Geänderte Berechnung in 2016: CIR (operativ) sowie ROE (operativ) inklusive Kosten der Einlagensicherung, die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

## BILANZENTWICKLUNG (IFRS)

Die Bilanzsumme HYPO NOE Gruppe zum 31. Dezember 2016 verminderte sich gegenüber dem Jahresende 2015 um 3,2 Prozent auf EUR 15,4 Mrd.

Hierbei anzumerken war der Anstieg bei Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,1 Mrd.) und der Rückgang bei Forderungen an Kunden (EUR 0,7 Mrd.), welcher teils durch die Umgliederung der Anlagen in Bau zukünftiger Leasingforderungen in die sonstige Aktiva und teils durch reduzierte Forderungen in der Kundengruppe öffentliche Hand begründet war. Die Erhöhung der positiven Marktwerte aus Handels- und Sicherungsgeschäften aktivseitig steht dem Anstieg der negativen Marktwerte aus Handels- und Sicherungsgeschäften passivseitig gegenüber und resultiert primär aus der Auswirkung der Zinsentwicklung der abgesicherten Geschäfte.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 0,6 Mrd. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um EUR 0,8 Mrd. und die Verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 0,5 Mrd..

## ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug per 31. Dezember 2016 EUR 647,4 Mio. und erhöhte sich um EUR 65,9 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2015 hauptsächlich aufgrund des Konzernjahresüberschusses (dem Eigentümer zurechenbar), verringernd wirkte sich vor allem die Dividendenschüttung aus.

## ENTWICKLUNG KONZERNEIGENMITTEL (CRR/CRD IV[1])

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sind seit 1. Jänner 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betrugen per 31. Dezember 2016: EUR 632,7 Mio. (31.12.2015: EUR 597,7 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31. Dezember 2016: EUR 336,7 Mio. (31.12.2015: EUR 282,2 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 296,0 Mio. (31.12.2015: EUR 315,5 Mio.). Die Kernkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR betrug per 31. Dezember 2016 16,3 Prozent (31.12.2015: 13,4 Prozent) beziehungsweise fully phased-in 16,8 Prozent (31.12.2015: 14,0 Prozent). Die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR betrug 17,1 Prozent (31.12.2015: 15,2 Prozent) beziehungsweise fully phased-in 17,5 Prozent (31.12.2015: 15,7 Prozent).

[1]Capital Requirements Directives (CRD IV), Capital Requirements Regulation (CRR)

# ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Die zahlenmäßige Darstellung der einzelnen Segmente sowie ergänzende verbale Erläuterungen sind in den Notes im Kapitel 7. Segmentberichterstattung zu finden.

## Segment Gruppe Bank

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG agiert als Konzernmutter traditionell in ihrem Kernmarkt Österreich und hat es sich als Regionalbank zum Ziel gesetzt, die Entwicklung ihrer Heimatregion Niederösterreich und Wien nachhaltig zu fördern. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer kann die Unternehmensgruppe auf einen verlässlichen und stabilen Eigentümer bauen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zeichnet im Konzernverbund als Mutterinstitut insbesondere für die Betreuung von Großkunden – vorwiegend im Landes- und Gemeindebereich – in Österreich und selektiv in der Donauraumregion verantwortlich. Dabei liegt der Schwerpunkt des Produktportfolios auf der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen ebenso wie Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen.

Neben dem Kernmarkt Österreich – insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien – konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglichen Risikoeinschätzung, hat die Bank ein Netzwerk an lokalen Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia eingerichtet.

Mit der Bestätigung des Emittentenratings 'A/A-1' mit stabilem Ausblick unterstrich die internationale Ratingagentur Standard & Poor's am 15. Juni 2016 die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Am 14. Oktober 2016 hat Moody's Investors Service das 'Aa1' Rating für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestätigt. Mit dem Zustandekommen des seitens des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) gelegten Rückkaufangebots für die Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG (HETA) wurden in diesem Zusammenhang auch die diversen ausstehenden Rating Reviews für andere österreichische Landes-Hypothekenbanken abgeschlossen.

Am 29. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einem Grundsatzbeschluss das Projekt zur Vorbereitung einer Fusion mit der 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG in die Wege geleitet. Primäre Zielsetzung ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank, um damit einhergehende Effizienzsteigerungen zu erreichen. Zeitgleich wurde Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser, MSc zum neuen Vorstand bestellt. Dr. Peter Harold wurde in der Aufsichtsratssitzung am 7. September 2016 als Vorstandsvorsitzender (CEO) der HYPO NOE Gruppe Bank AG für eine neuerliche Fünf-Jahres-Periode wiederbestellt. Zudem wurde Dr. Udo Birkner per 1. Jänner 2017 als neuer CFO/CRO ernannt, anstelle von Mag. Nikolai de Arnoldi, der per 31. Dezember 2016 ausgeschieden ist. Damit ist das neue Vorstandsteam der HYPO NOE Gruppe Bank AG komplett.

### PUBLIC FINANCE

Das Geschäftsfeld Public Finance sieht sich als starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen zu bundes- und landesnahen Unternehmen gelegt, um das Portfolio weiter zu diversifizieren und dessen Granularität weiter zu erhöhen. Die aktive Strategie zur Portfolioreduktion konnte im abgelaufenen Jahr erfolgreich eingeleitet und bereits teilweise umgesetzt werden. Neben den österreichischen Kunden wurden in Einklang mit der Donauraumstrategie des Konzerns auf sehr selektiver Basis Public-Finance-Lösungen an

Staaten, Regionen und Großstädte im Donauraum angeboten.

Das vorrangige Ziel von Public Finance ist es, im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns, für Kunden ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Sonderfinanzierungsmodelle und Public-Private-Partnership-Lösungen verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. Im Jahr 2016 konnten unter der Beteiligung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich erfolgreich umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem der Abschluss der Generalsanierung der Landesberufsschule Neunkirchen und des Landespflegeheims Mödling. Darüber hinaus konnten das neu errichtete Landesjugendheim Perchtoldsdorf sowie der Neu-, Zu- und Umbau des Landeskrankenhauses Baden übergeben werden. Im Hinblick auf neue Projekte ist beispielsweise die Landesgalerie Niederösterreich in Krems zu nennen, bei der 2016 mit dem Bau begonnen wurde.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen in Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie in die Sanierung von bestehenden Immobilien in den Bereichen Bildung und Verwaltung. Erwähnenswert sind diesbezüglich beispielsweise die Finanzierung eines Hochwasserschutzes, einer Kläranlage sowie der Umbau von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang wurden auch im Frühjahr und Herbst 2016 wieder gemeinsame Informationsveranstaltungen zu aktuellen kommunalen Finanzthemen mit der Kommunalakademie abgehalten.

## REAL ESTATE FINANCE

Als Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen liegt die Stärke von Real Estate Finance in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter.

Namhafte Immobilienprojekte waren – wie schon im Vorjahr – in den Kernmärkten Österreich und Deutschland in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen von einem außergewöhnlich hohen Wettbewerb geprägt. Vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio waren vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte, wodurch bereits in diesem Jahr ein deutlicher Druck auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute und Margen erkennbar war. Dementsprechend konzentrierte sich das Geschäftsfeld Real Estate Finance verstärkt auf eine selektive Auswahl der beliehenen Immobilien und blickt dennoch auf einen einmal mehr überaus erfreulichen Geschäftsverlauf zurück.

Die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und den historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten nach wie vor auf hohem Niveau. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt – vor allem in den neuen Bundesländern – im europäischen Vergleich auch weiterhin als attraktiver Investitionsstandort etablieren.

Im Großwohnbau konnten im Jahr 2016 bei gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbauträgern – neben Niederösterreich und Wien auch in den angrenzenden Bundesländern – weitere Kunden akquiriert werden, wobei neben dem traditionell starken Finanzierungsgeschäft insbesondere auch der Veranlagungsbereich reüssieren konnte.

In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das kommende Jahr mit einem in etwa gleichbleibenden Finanzierungsvolumen wie im Vorjahr gerechnet, wobei besonderes Augenmerk auf die Ertragspotenziale und ein angemessenes Risk-Return-Verhältnis gelegt wird. Dies wird im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds sowie Immobilienentwickler erfolgen.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern stellen die Basis für das Geschäftsmodell von Real Estate Finance dar. Dabei legt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gemeinsam mit bewährten Partnern besonderen

Wert auf die Realisierung von ausgewählten Immobilien mit sehr guter Drittverwendungsfähigkeit.

## CORPORATE & STRUCTURED FINANCE

Die konsequente Weiterentwicklung der eingeschlagenen Strategie der Kundenähe, Intensivierung von Kundenbeziehungen sowie der Service- und Ertragsorientierung stand für den Geschäftsbereich Corporate & Structured Finance (CSF) auch im Jahr 2016 im Zentrum.

Ziel ist es, die Marktstellung der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Bank der niederösterreichischen Wirtschaft – insbesondere durch eine hohe Produktkompetenz sowie in Form von Neukundenakquisitionen – weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG im Laufe des Jahres bei bedeutenden Neukunden – vor allem mit den überzeugenden Aspekten einer langfristigen Geschäftsorientierung, eines stabilen Eigentümers sowie einer hoher Produkt- und Strukturierungskompetenz – punkten.

Unter den bearbeiteten Zielgruppen von CSF war 2016 eine merkbare Investitionszurückhaltung erkennbar. So stellten Erweiterungsinvestitionen – zumindest in Österreich – die klare Ausnahme dar, und auch Ersatzinvestitionen wurden vielfach nur im unvermeidlichen Ausmaß vorgenommen. Gleichzeitig herrschte im Finanzierungsbereich erheblicher Wettbewerb um Neufinanzierungen bei starken Bonitäten. Besonders bei größeren Konsortialfinanzierungen – etwa auch im Schuldscheinbereich – war zu beobachten, dass sich Unternehmen zu bonitätsmäßig nicht adäquaten Konditionen finanzieren konnten, was insgesamt zu nicht wünschenswerten Marktverzerrungen führte.

Dem Trend der verhaltenen Unternehmenskreditnachfrage konnte sich CSF durch eine klare Nischenpolitik erfolgreich entziehen. Dies war nicht zuletzt durch die konsequente Konzentration auf bilaterale Geschäfte – im Sinne einer guten persönlichen Kenntnis des Kunden und der Strukturierung individueller Finanzierungslösungen, etwa im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen und Unternehmernachfolgesituationen – möglich. In diesem Hinblick konnten sowohl der Anteil an Bestandskunden erhöht als auch konditionenseitig erfreuliche Ergebnisse erzielt werden. Portfoliobereinigungen trugen zudem dazu bei, solide Voraussetzungen für die kommenden Jahre sicherzustellen. Dementsprechend konnte das Geschäftsfeld 2016 die geplanten Ergebnisse durch eine konsequente Geschäftspolitik sogar übertreffen.

In den Ländern des Donauraums konzentrierte man sich auch weiterhin auf lokale „leading corporates" und die Begleitung österreichischer Kunden auf diesen Märkten. Im Projektfinanzierungsbereich werden dabei Projekte der sozialen Infrastruktur besonders angestrebt und befürwortet.

Sehr erfolgreich hat sich im abgelaufenen Jahr das Geschäft mit Termineinlagen von Unternehmen entwickelt, das mittlerweile einen wichtigen Bestandteil der Refinanzierungsbasis der Bank darstellt. In den kommenden Jahren werden die weitere Erhöhung der durchschnittlichen Laufzeiten von Kundeneinlagen sowie die Verbreiterung der Granularität des Kundenbestands im Mittelpunkt der Bemühungen stehen.

## RELIGIOUS COMMUNITIES, SPECIAL INTEREST GROUPS AND AGRICULTURE

Das strategische Geschäftsfeld Religious Communities, Special Interest Groups and Agriculture (KIA) konnte im dritten Jahr seines Bestehens erneut seine Kompetenz im Bereich der Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie agrarischer Finanzierungen unter Beweis stellen.

In den für KIA relevanten Kundengruppen konnten Bauprojekte im Großraum Wien, Niederösterreich sowie dem Burgenland finanziert werden. Die Eröffnungen beziehungsweise Übergaben dieser Bauvorhaben reichen bis in das Jahr 2017 hinein.

Für die Kundengruppe „Agrar" wurde 2016 die interne Bonitätsdarstellung – unter anderem durch die Erweiterung um pauschalierte Landwirte – weiterentwickelt. Die selektiv regionale Ansprache von Landwirten wird durch die Ressourcenbündelung und Verstärkung des Expertenteams „Agrar" auf eine breitere Basis gestellt, weshalb marktseitig im Jahr 2017 die Geschäftsausweitung in dieser Kundengruppe im Vordergrund stehen wird.

2016 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Unternehmen im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. Dazu zählen nach wie vor das Großprojekt Renovierung der Basilika Sonntagberg – dem Wahrzeichen des Mostviertels – sowie weitere Beiträge für Kampagnen und Veranstaltungen für Diözesen und Stifte. Außerdem wurde die „Woche der Wirksamkeit", eine erfolgreiche Veranstaltung des Kardinal König Haus, dem Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas, unterstützt.

Im vergangenen Jahr konnten insbesondere im Geldmarktbereich die Einlagen auf hohem Niveau – auf Basis des nach wie vor ausgezeichneten Ratings der HYPO NOE Gruppe Bank AG – gehalten und ausgebaut werden.

Ziel ist es, die Bank in der Region Niederösterreich/Wien im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den führenden Instituten zu etablieren und das konzernweite Know-how für Finanzierungen sowie Geld- und Kapitalmarktgeschäfte weiter auszubauen.

Auch zukünftig sollen schwerpunktmäßig folgende Leistungsfelder bearbeitet werden:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Tageswerkstätten einschließlich dazugehöriger Bürogebäude
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (insbesondere Weiterverarbeitung und Handel)
- Finanzierung von Kirchen- und Stiftsrenovierungen beziehungsweise -revitalisierungen
- Geldmarktveranlagungen
- Veranlagungen nach ethisch-nachhaltigen Kriterien

## CAPITAL MARKETS

### Treasury

Im vergangenen Geschäftsjahr 2016 konnten an den Bondmärkten aufgrund von bedeutenden politischen Entwicklungen, wie etwa dem BREXIT-Votum, den US-Präsidentschaftswahlen oder aber auch dem Referendum in Italien, im Hinblick auf eine mögliche Verfassungsänderung temporär deutlich spürbare Marktreaktionen beobachtet werden. Dabei waren nicht nur beachtliche Zins-, sondern auch Spreadveränderungen feststellbar. Trotz dieses herausfordernden Umfelds konnten die gesteckten Ziele in der Nostroveranlagung auch 2016 erreicht werden und ein positiver Beitrag zum Unternehmensergebnis erzielt werden, da in den Phasen mit temporären Spreadausweitungen besonders gute Qualitäten im Nostrobuch zugekauft wurden. Dabei handelte es sich in erster Linie um Staatsanleihen und Covered Bonds. Auch das Derivativgeschäft verlief – im Rahmen von Hedging- und Emissionsgeschäften – in 2016 sehr zufriedenstellend.

### ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfelds gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung soll zu einer Stabilisierung des Zinsertrags beitragen. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden – primär zur Absicherung – auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Diversifizierung und als teilweisen Ausgleich abreifender Strukturbeitragspositionen wurde 2016 auch in einen Fonds investiert, für 2017 werden weitere Investments geprüft.

### Funding

Das erste Quartal 2016 war noch wesentlich von den Einflüssen rund um die HETA-Thematik geprägt. Gegen Ende des Quartals – als den Investoren erstmals ein konkretes Rückkauf- beziehungsweise Umtauschangebot unterbreitet wurde – war eine allmähliche Entspannung auf dem österreichischen Kapitalmarkt zu beobachten. Deutlich sinkende Zinsen machten vor allem Pfandbriefe zu weniger attraktiven Instrumenten, was wiederum zu einer klaren Tendenz seitens der Investoren zu unbesicherten Anleihen führte. In diesem Zusammenhang konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG einmal mehr mit ihrem stabilen 'A/A-1'-Emittentenrating von Standard & Poor's sowie mit einer nach wie vor soliden Kapitalbasis überzeugen.

Marktopportunitäten konnten insbesondere im ersten Halbjahr erfolgreich genutzt werden, um eigene Emissionen mit Laufzeitende 2017 vorzeitig zu attraktiven Spreads rückzukaufen und somit auch das Fälligkeitenprofil zu glätten.

Im dritten Quartal wurde sodann das durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) vorgelegte finale Rückkaufangebot für die HETA-Anleihen von einem Großteil der Investoren angenommen. Gleichzeitig erlebte der österreichische Kapitalmarkt einen ungeahnten Aufschwung. So sah man unter anderem auch wieder sehr erfolgreiche Debüt-Pfandbrief-Benchmark-Emissionen aus Österreich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG konnte etwa einen öffentlichen Pfandbrief im Ausmaß von EUR 100 Mio. mit einer 30-jährigen Laufzeit im Rahmen einer Privatplatzierung an einen internationalen Investor platzieren.

Auf dem unbesicherten CHF-Kapitalmarkt gelang der HYPO NOE Gruppe Bank AG 2016 eine äußerst erfolgreiche CHF-Benchmark-Emission mit einem Volumen in Höhe von CHF 100 Mio. Darüber hinaus konnte die HYPO NOE Grup-

pe auch einige weitere Emissionen Dritter in EUR und CHF sehr erfolgreich begleiten und platzieren.

Das ungebrochene Vertrauen österreichischer Kunden in die HYPO NOE Gruppe Bank AG zeigt sich vor allem auch am deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen. In diesem Bereich konnten die ambitionierten Ziele abermals übertroffen werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist refinanzierungstechnisch breit aufgestellt und bezieht ihre Liquidität neben dem Einlagengeschäft und den klassischen langfristigen Kapitalmarktinstrumenten auch aus marktüblichen Repotransaktionen, wie zum Beispiel Eurex & Six Repo, aber auch dem ECB Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

## INSTITUTIONAL CUSTOMERS

Die enge Zusammenarbeit insbesondere mit europäischen institutionellen Partnern spielt eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Zu dieser Kundengruppe zählen in erster Linie Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften. Die aktive Betreuung dieser Kundengruppen erfordert unverändert hohen Einsatz, um langjährige vertrauensvolle Partnerschaften kontinuierlich zu pflegen.

### Investor Relations

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erfreut sich als Emittentin von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und unbesicherten Anleihen an einer langjährigen und soliden Investorenbasis. In den letzten Jahren stößt die HYPO NOE als Emittentin nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb der traditionellen Märkte auf zunehmendes Interesse.

Eine kontinuierliche und transparente Investorenkommunikation ist der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein wichtiges Anliegen. Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf den Kapitalmärkten wurde auch im Jahr 2016 ein starker Schwerpunkt auf zeitnahe und transparente Investorenkommunikation auch in Form von diversen Roadshows gelegt.

Im Berichtsjahr informierten die Vorstandsmitglieder wieder im Rahmen des traditionellen Earnings Calls Anfang März über den Geschäftserfolg anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2015. Investoren aus dem In- und Ausland erfahren so aus erster Hand von den aktuellen Entwicklungen des Hauses. Wie schon in den vergangenen Jahren konnten deutschsprachige Kapitalmarktpartner am Rande der Präsentation des Jahresergebnisses im Palais Niederösterreich neuerlich die Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand nutzen. Zu den Berichterstattungsterminen veröffentlichte die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch entsprechende Financial Fact Sheets.

Auf der Investor Relations-Seite der HYPO NOE Website (www.hyponoe.at) werden die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen veröffentlicht. Darüber hinaus finden sich dort Informationen zu den Credit- und Nachhaltigkeitsratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Stakeholder mit einem weitergehenden Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des Corporate-Social-Responsibility-Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

## PUBLIC LOAN MANAGEMENT

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung sowie an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft – mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren, wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG

verwaltet für das Land Niederösterreich über 316.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6,2 Mrd. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen (rund EUR 5,8 Mrd.).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen umfassend unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. 2016 wurden bereits elf Fördertranchen der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung mit einem Volumen von über EUR 800 Mio. transparent abgewickelt. Im abgelaufenen Jahr 2016 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch die Kontoführung für bestehende und zukünftige Förderdarlehen des Niederösterreichischen Fonds zur Förderung von Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie für pflegebedürftige Menschen übernommen.

## PARTICIPATIONS

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält Beteiligungen, die ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird das Beteiligungsportfolio laufend überwacht und Maßnahmen zur Steuerung gesetzt.

Im Jahr 2016 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Mit Verschmelzungsvertrag vom 29. Juni 2016 wurde das Vermögen der SRE Immobilien Deutschland GmbH (übertragende Gesellschaft) mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Gesamtrechtsnachfolge unter Verzicht auf die Liquidation auf die SRE Immobilien GmbH (übernehmende Gesellschaft) zum Verschmelzungsstichtag 31. Dezember 2015 (Tagesablauf) übertragen. Die rechtliche Wirksamkeit erfolgte mit der Firmenbucheintragung am 15. Juli .2016.

Am 1. Oktober 2016 wurde die Wohnbauinvestitionsbank GmbH (WBIB) gegründet. Die HYPO Wohnbaubank ist mit 10 Prozent an der WBIB beteiligt, was für den HYPO NOE Gruppe einen Anteil von durchgerechnet 1,25 Prozent bedeutet.

Die Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH wurde mit Generalversammlungsbeschluss vom 19. Februar 2016 im Wege der Übertragung des Vermögens auf die Gesellschaft der Kasernen Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH verschmolzen.

## AUSLANDSFILIALEN, ZWEIGNIEDERLASSUNGEN UND REPRÄSENTANZEN

Im Jahr 2016 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch vier Repräsentanzen im Ausland: in Budapest, Bukarest, Prag und Sofia.

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Per 31. Dezember 2016 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG 27 Filialen in Niederösterreich und Wien.

# Segment Landesbank

## HYPO NOE LANDESBANK AG

Die HYPO NOE Landesbank AG zeichnet innerhalb der HYPO NOE Gruppe für das Retail- und Großwohnbaugeschäft verantwortlich. Als Kernkompetenzen wurden „Finanzieren und Wohnen", „Sparen und Veranlagen" sowie „Konto und Karten" definiert.

Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG auf langfristig stabile Kundenbeziehungen in der Region. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen.

Die Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Firmenkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal versorgt werden. Im Hinblick auf die Filialstruktur hat die HYPO NOE Landesbank AG im abgelaufenen Jahr weitere Optimierungsschritte gesetzt, wobei der Fokus stets auf einer Steigerung der Kundenzufriedenheit wie auch Kundenbindung lag.

Der Ausbau der Multikanalstrategie stand auch 2016 im Mittelpunkt. Als ein weiterer Schritt ging deswegen die neue HYPO NOE Mobile Banking App, die Kunden dabei unterstützt, ihre Bankgeschäfte auf mobilen Geräten noch einfacher, flexibler und sicherer erledigen zu können, im November online. Zudem bietet die HYPO NOE Landesbank AG seit 2016 die Videoberatung als neuen Servicekanal für Kunden an. Ziel ist es, dem Kunden eine Möglichkeit zu bieten, mit einem persönlichen Berater aus seiner Region in Kontakt zu treten.

Wie im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2016 von einer für Retailbanken sehr herausfordernden Zinslandschaft geprägt. Nichtsdestotrotz konnte die HYPO NOE Landesbank AG gemäß den oben definierten Kernkompetenzen speziell im Bereich „Sparen und Veranlagen" infolge mehrerer Sparbuchwellen entgegen dem Markttrend reüssieren. Diesbezüglich ist die HYPO NOE Landesbank AG auch weiterhin von aktiver Kundengenerierung und damit zusätzlichen Ausleihungsvolumina gekennzeichnet. Im Privatkundenbereich konnte im Neugeschäft trotz des herausfordernden Marktumfelds eine Margenverbesserung erzielt werden.

Die laufende Optimierung des Produktangebots sowie die Verbesserung der internen Prozesse – wie beispielsweise die Reorganisation des Kreditprozesses – sollen weitere Qualitätssteigerungen im Leistungsangebot der HYPO NOE Landesbank AG gewährleisten.

Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskreditvolumens erreicht werden. Das aktive Management des Kreditportfolios ermöglichte auch eine überaus positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen.

Das Firmenkundengeschäft konnte im Jahr 2016 durch weitere Kundenakquisitionen bei den Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) in Niederösterreich und Wien erneut ausgebaut werden. Im Hinblick auf das für Banken in diesem Geschäftssegment gegebene Ertragspotenzial wird der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit KMUs auch zukünftig als sehr intensiv erwartet. Diesem Umstand wird die HYPO NOE Landesbank AG durch verstärkte Kundennähe und eine hohe Terminfrequenz entsprechend Rechnung tragen.

Auch im Bereich Großwohnbau konnten im Jahr 2016 bei gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbauträgern – neben Niederösterreich und Wien auch in den angrenzenden Bundesländern – weitere Kunden akquiriert werden. Sowohl im Bereich der Firmenkunden als auch im Großwohnbau konnte man neben dem traditionell starken Finanzierungsgeschäft insbesondere auch im Veranlagungsbereich reüssieren.

Der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern wird auch zukünftig als sehr kompetitiv erwartet. Verstärkte Kundennähe und das Selbstverständnis als Partner des Kunden werden – nicht zuletzt angesichts des vorherrschenden Umfelds – weiter forciert werden.

Im Hinblick auf das Fusionsprojekt der HYPO NOE Gruppe Bank AG, kann angemerkt werden, dass 2016 mit den vorbereitenden Maßnahmen begonnen wurde und der Fortschritt planmäßig verläuft. Ziel ist es, dass die HYPO NOE Landesbank AG gestärkt als Segment – jedoch nicht länger als eigene Gesellschaft – innerhalb der fusionierten Bank hervorgeht.

# Segment Leasing

## HYPO NOE LEASING GMBH

Die HYPO NOE Leasing GmbH einschließlich der von ihr gestionierten Projektgesellschaften ist spezialisiert auf das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand – insbesondere mit dem Land Niederösterreich beziehungsweise mit Körperschaften öffentlichen Rechts. Kern des Geschäfts sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Ferner umfasst das Angebotsspektrum Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Immobilienprojekten sowie die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

Die HYPO NOE Leasing GmbH steht als ein führender Anbieter für Leasingfinanzierungen mit Körperschaften öffentlichen Rechts für innovative, flexible Leasinglösungen. Ihr Anspruch und ihre Vision sind es, die effizienteste Leasinggesellschaft in Österreich zu sein und die höchste fachliche Kompetenz für Leasingfinanzierungen mit der öffentlichen Hand zu besitzen.

Aufgrund der gestiegenen Marktnachfrage nach Sonderfinanzierungsformen wie zum Beispiel PPP-Modellen hat die HYPO NOE Leasing GmbH die Entwicklung für diese Produkte intensiv vorangetrieben. Der diesbezüglich eingeschlagene Weg soll auch weiterhin fortgesetzt werden, wodurch das Geschäftsfeld mittelfristig einen weiteren Schwerpunkt darstellen soll.

Trotz der weiterhin stagnierenden Bautätigkeit der öffentlichen Hand ist das Finanzierungsvolumen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt sehr zufriedenstellend verlaufen. Dies zeigt sich unter anderem auch daran, dass die HYPO NOE Leasing GmbH ihre führende Marktposition bei Finanzierungen mit der öffentlichen Hand weiter ausbauen konnte.

# Segment Sonstige

## HYPO NOE IMMOBILIEN BETEILIGUNGSHOLDING GMBH

Seit dem Jahr 2015 wird das Immobiliengeschäft der HYPO NOE Gruppe unter dem Dach der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH gebündelt und umfasst die HYPO NOE Real Consult GmbH sowie die HYPO NOE First Facility GmbH. Mit dem Hauptziel ein Service aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Immobilienmanagement anzubieten, werden innerhalb der Holding das Facility und Property Management, der Bereich Vertrieb/Makelei, das Baumanagement und die Cross-Selling-Agenden – mit dem räumlichen Schwerpunkt Niederösterreich und Wien – zusammengefasst. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bedürfnisse einer sich wandelnden Gesellschaft und darauf abgestimmter Immobiliendienstleistungen und Immobilienportfolios gelegt.

Mit Eintragung der NOE Immobilien Development AG (NID) am 21. November 2015 als 100-Prozent-Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH erfolgte die Basis für eine Bündelung des Immobilienportfolios mit der Zielsetzung der Schaffung von investorenfreundlichen Strukturen und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte unter Einbindung aller Dienstleistungen der HYPO NOE Gruppe. Die NID konzentriert sich auf die Bereiche gehobener und leistbarer Wohnbau sowie Stadtteilentwicklung. Die Übernahme der Mehrheitsanteile (52 Prozent) an der NID durch externe Investoren erfolgte mit Eintragung im Firmenbuch am 30. Dezember 2016. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG (über die HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH) wird mit 48 Prozent als nicht beherrschender Aktionär bestehen bleiben.

## HYPO NOE REAL CONSULT GMBH

In der Gruppe Baumanagement konnte mit Ende 2016 die Fertigstellung der Karl Landsteiner Privatuniversität im Rahmen der Projektübergabe an den Nutzer verzeichnet werden. Beim derzeit größten Projekt der HYPO NOE Real Consult GmbH, dem Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), konnte nach einer europaweiten Ausschreibung ein weiterer Auftrag für die bis 2023 geplanten Gebäude erlangt werden. Für das Projekt Landesgalerie Niederösterreich in Krems erfolgte der Baubeginn – das Team der Projektsteuerung arbeitet an den weiteren Aufgabenstellungen. Die Fertigstellung dieses Objekts ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen. Der Bauabschnitt 5 des Krankenhauses Amstetten konnte im Jahr 2016 ebenfalls fertiggestellt, übergeben und eröffnet werden.

Der Bereich Vertrieb/Makelei ist sowohl für konzerninterne Projekte als auch am Drittmarkt in Niederösterreich und Wien aktiv. Die Platzierung des Projekts Karrée Korneuburg und weiterer Bauträgerprojekte am Markt befinden sich in Umsetzung.

Der Ausbau des Marktanteils bei den Kommunen in Niederösterreich sowie bei Privatkunden im Raum St. Pölten wird durch das Property Management aktiv vorangetrieben. Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Kundenkreis um die Kommunalimmobilien diverser Gemeinden in Niederösterreich als auch um ein Projekt der BK Immo Vorsorge GmbH in Wien-Kalksburg erweitert werden.

## HYPO NOE FIRST FACILITY GMBH

Die vor mehr als 30 Jahren gegründete HYPO NOE First Facility GmbH versteht sich heute als führender Anbieter von integriertem Facility Management, Technischen Facility Management Services sowie Spezialservices für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe. Der geografische Schwerpunkt liegt auf Niederösterreich, Wien und der Donauraumregion, in welche die HYPO NOE First Facility GmbH ihre Kunden begleitet und Ihnen damit ermöglicht, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Neben großen Immobilienfondsgesellschaften, Banken und Versicherungen zählen auch Auftraggeber der öffentlichen Hand zu den Kernkunden des Unternehmens.

In der weiterhin stark segmentierten Facility-Management-Branche kennzeichnen die zunehmende Sättigung des Marktes und der daraus resultierende Verdrängungswettbewerb das relevante Marktumfeld der HYPO NOE First Facility GmbH. Während vermehrt Facility-Service-Unternehmen – etwa aus der Reinigungsbranche – Anstrengungen unternehmen, in den Bereich der technischen Facility Services vorzudringen, zeigt sich auch eine zunehmende Dynamik der Property-Management-Unternehmen, den Bereich Facility Management mitabzudecken. Darüber hinaus steht auch der weitere strukturelle Ausbau der Kompetenzen und Leistungen im Bereich Gesundheitswesen und öffentliche Auftraggeber im Mittelpunkt. Ungeachtet des schwierigen Umfelds konnten in Österreich zufriedenstellende Abschlüsse erzielt werden.

In den CEE-Ländern stellt sich das Marktumfeld weitgehend unverändert dar. Unter den vorherrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Immobilienbranche werden nur noch vereinzelt Neuprojekte am Markt ausgeschrieben, wodurch der Preiswettbewerb enorm ist. Tendenziell werden technische und infrastrukturelle Facility Services von einzelnen Marktteilnehmern direkt vergeben, die teilweise auf das externe übergeordnete Facility Management verzichten. Nichtsdestotrotz verliefen die Aktivitäten im Ausland im Wesentlichen zufriedenstellend und das Geschäftsvolumen konnte ausgeweitet werden.

# HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Der Erfolg der HYPO NOE Gruppe hängt maßgeblich von den Kenntnissen und Erfahrungen aller Mitarbeiter sowie der Fähigkeit ab, diese an die Bank zu binden und zu motivieren sowie gezielt neue Mitarbeiter zu gewinnen. Nur so können die anstehenden Herausforderungen gemeistert und Chancen genützt werden.

Das Management legt durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk darauf, die genannten Erfolgsfaktoren durch gezielte Weiterentwicklung der Fähigkeiten sicherzustellen. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

## Human Resources 2016 in Zahlen

Per 31. Dezember 2016 waren im Konzern HYPO NOE Gruppe 863 Mitarbeiter (per 31.12.2015: 940) beschäftigt, davon waren 51 (per 31.12.2015: 47) in Karenz. Von den 863 Mitarbeitern sind 486 männlich und 377 weiblich (31.12.2015: 532 männlich, 408 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 774,6 Mitarbeitern (2015: 848,9). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt die-

| | HC | | | HC-Ø | FTE | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Personalstände 2016** | **gesamt** | **m** | **w** | **p.a. gesamt** | **gesamt** | **m** | **w** |
| HYPO NOE Gruppe Bank AG | 332 | 176 | 156 | 341,2 | 293,5 | 164,1 | 129,4 |
| HYPO NOE Landesbank AG | 312 | 167 | 145 | 324,5 | 276,9 | 162,8 | 114,1 |
| HYPO NOE Real Consult GmbH | 43 | 17 | 26 | 48,2 | 38,0 | 16,5 | 21,5 |
| HYPO NOE Leasing GmbH | 34 | 12 | 22 | 33,3 | 30,0 | 12,0 | 18,0 |
| HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH | 3 | 2 | 1 | 3,0 | 3,0 | 2,0 | 1,0 |
| HYPO NOE First Facility GmbH | 122 | 102 | 20 | 127,6 | 117,1 | 98,2 | 19,0 |
| HYPO NOE Versicherungsservice GmbH | 4 | 3 | 1 | 3,2 | 3,5 | 3,0 | 0,5 |
| HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH | 13 | 7 | 6 | 12,2 | 12,5 | 7,0 | 5,5 |
| **Konzern HYPO NOE Gruppe** | **863** | **486** | **377** | **893,0** | **774,6** | **465,6** | **309,0** |

| | HC | | | HC-Ø | FTE | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Personalstände 2015** | **gesamt** | **m** | **w** | **p.a. gesamt** | **gesamt** | **m** | **w** |
| HYPO NOE Gruppe Bank AG | 344 | 189 | 155 | 341,2 | 308,9 | 175,1 | 133,8 |
| HYPO NOE Landesbank AG | 362 | 4 | 178 | 353,2 | 323,9 | 180,4 | 143,5 |
| HYPO NOE Real Consult GmbH | 50 | 25 | 25 | 51,0 | 42,4 | 23,3 | 19,1 |
| HYPO NOE Leasing GmbH | 33 | 12 | 21 | 33,1 | 30,0 | 12,0 | 18,0 |
| HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH | 3 | 2 | 1 | 3,2 | 3,0 | 2,0 | 1,0 |
| HYPO NOE First Facility GmbH | 138 | 114 | 24 | 135,3 | 132,1 | 111,2 | 20,8 |
| HYPO NOE Versicherungsservice GmbH | 3 | 2 | 1 | 3,0 | 2,5 | 2,0 | 0,5 |
| HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH | 7 | 4 | 3 | 3,1 | 6,2 | 4,0 | 2,2 |
| **Konzern HYPO NOE Gruppe** | **940** | **532** | **408** | **922,9** | **848,9** | **510,0** | **338,9** |

Legende: m - männlich, w - weiblich, FTE - Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC - Head Count (Köpfe); aufgrund der Nachkommstellen kommt es in den Summen zu Rundungen

se Zahl per 31. Dezember 2016 bei 718,9. Sieben Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2015: 7). Die im letztjährigen Geschäftsbericht angekündigte maßvolle Personalreduktion wurde im Jahr 2016 begonnen, der Schwerpunkt lag dabei in den beiden Banken HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus der Tabelle auf Seite 74 ersichtlich.

## Organisatorisches

Die Ende 2015 gestarteten Maßnahmen zur maßvollen Einsparung und Effizienzsteigerung wurden im Jahr 2016 konsequent weiterverfolgt. Kostenbewusstsein und nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit standen im Vordergrund und bilden das Grundgerüst für die kommenden Jahre. Der Ende 2016 vom Aufsichtsrat abgesegnete Grundsatzbeschluss zur Fusion der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der 100-Prozent-Tochtergesellschaft HYPO NOE Landesbank AG stellt einen wesentlichen organisatorischen Rahmen für die Personalarbeit dar. Vorbehaltlich der finalen Genehmigung durch die Finanzmarktaufsicht Österreich wird die Fusion im September 2017 umgesetzt. Entsprechende Vorarbeiten zur Changebegleitung wurden bereits in die Wege geleitet und ein darauf aufbauendes Projekt aufgesetzt. In diesem Rahmen wurde auch eine extern begleitete Befragung der betroffenen Mitarbeiter durchgeführt, um Raum für Anregungen, Wünsche und Ängste im Zusammenhang mit der geplanten Fusion zu geben. Die Teilnahmequote betrug rund 70 Prozent. Zusätzlich wurde aus allen Abteilungen jeweils ein Abteilungsbotschafter nominiert, um die laufende Kommunikation sicherzustellen.

Weiters wurde die 2015 begonnene Neustrukturierung des Immobilienbereichs fortgeführt. Die Projektentwicklung der HYPO NOE Real Consult GmbH wurde in die NOE Immobilien Development AG ausgelagert und die betreffenden Mitarbeiter mittels Betriebsübergang übernommen. (Mit Ende Dezember wurden 52 Prozent der NOE Immobilien Development AG an externe Investoren verkauft, um die langfristige wirtschaftliche Entwicklung sicherzustellen.)

## Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der HYPO NOE Gruppe dient der nachhaltigen Unterstützung der langfristigen Ausrichtung und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Aufgrund der verstärkten Kostenorientierung lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung im Jahr 2016 vor allem auf der Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderer gesetzlich gegebener Vorschriften.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist ein Kernelement der Personalentwicklung und mittlerweile im gesamten Konzern etabliert. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im eigenen Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Daraus abgeleitet wurden 2016 vor allem fachliche und gesetzlich notwendige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine neue Reihe des konzernübergreifenden Führungskräftenachwuchsprogramms „Best of Leadership" durchgeführt. Im Rahmen der Abschlussarbeit wurde von den Teilnehmerinnen in Zusammenarbeit mit der FH St. Pölten ein Kurzfilm zur geplanten Fusion gedreht, der als Botschaft an alle Mitarbeiter auch im Intranet zur Verfügung steht. Im Rahmen dieser Ausbildung konnten 14 neu ernannte Führungskräfte ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln und in Theorie und Praxisblöcken wichtige Erfahrungen gewinnen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen HYPO 1 (Grundeinführung) und HYPO 2 (Grundausbildung) im Geschäftsstellenbereich wurden im Jahr 2016 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert. Die einjährige Fachausbildung für Bankgeneralisten HYPO 3 wurde von fünf Mitarbeitern aus dem Vertrieb absolviert. Weitere Schwerpunkte in der HYPO NOE Landesbank wurden im Bereich der Vertriebs- und Produktschulungen gesetzt.

## Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

Die in allen Konzerngesellschaften angebotene anonyme, professionelle Unterstützung von Experten in beruflichen Fragen (z. B. Arbeitsplatzcoaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen Veränderungen) und sonstigen Belastungssituationen wurde auch 2016 allen Mitarbeitern angeboten.

# RISIKOBERICHT

Die Beschreibung der Ziele und Methoden im Risikomanagement sowie die Erläuterungen zu den wesentlichen Risiken sind Teil der Notes (8.6 Risikomanagement).

# INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS)

## Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche des Konzerns tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- beziehungsweise Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2016 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplans, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstands Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systemati-

schen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur") und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

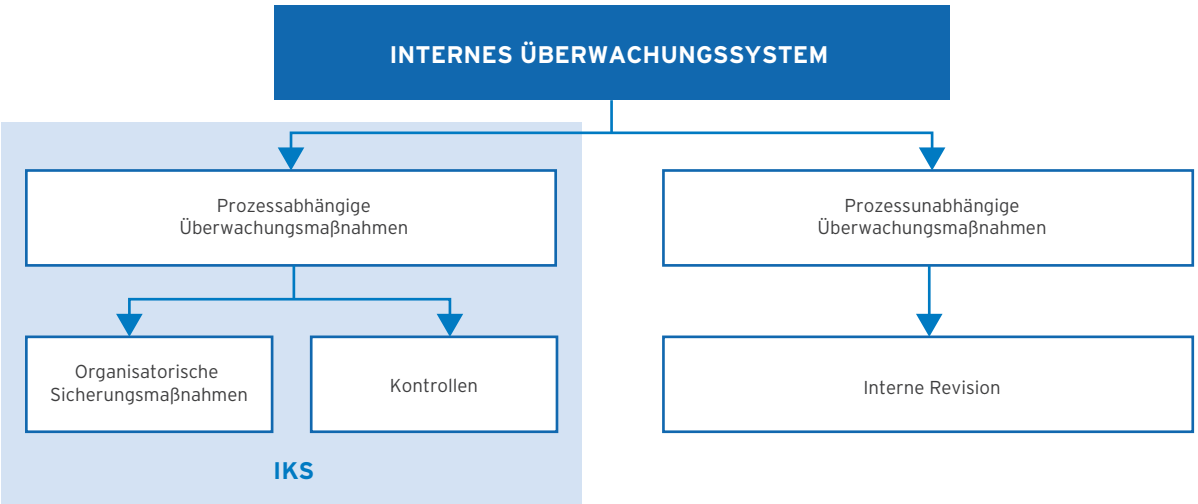
## Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKS)

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2016 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Das interne Kontrollsystem der HYPO NOE Gruppe besteht aus sämtlichen aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu beitragen, dass

- die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance-Ziele) und
- die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gewährleistet sind,
- die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen sichergestellt und
- eine bestmögliche Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in der HYPO NOE Gruppe sowie der Finanzberichterstattung gewährleistet ist.

Das Interne Überwachungssystem der HYPO NOE Gruppe gliedert sich in prozessabhängige und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen.



Die Interne Revision ist als Teil der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen klar vom IKS getrennt. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die primär auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices" basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2016 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Belegwesen/Rechnungslauf (Anweisung, Buchung von Rechnungen) sowie Rechnungslegungsprozesse (als Teil der Meldewesenprüfungen).

Weiters gibt es zwei Arten von prozessabhängigen Überwachungsmaßahmen:

## Organisatorische Sicherungsmaßnahmen

Organisatorische Sicherungsmaßnahmen sind alle auf organisatorischer Ebene implementierten Maßnahmen beziehungsweise einmalige Maßnahmen – innerhalb einer Abteilung oder abteilungsübergeordnet –, die Fehler bzw. Betrug/Schädigung der HYPO NOE Gruppe vorbeugen sollen; z. B.

- Unterschriftsregelung, Pouvoirordnung
- Rollen- und Berechtigungssysteme in den IT-Anwendungen
- Tägliche, wöchentliche und monatliche Reports

## Kontrollen

Kontrollen im Sinne des IKS sind periodische Sicherungstätigkeiten (Überprüfungen), die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind und das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse sicherstellen sollen (Abweichungen im Prozess frühzeitig feststellen und verhindern).

Bei der Implementierung von Kontrollen wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet, jedoch ist die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, auch wenn kein Nutzen darstellbar ist, ist stets zu gewährleisten.

Beispiele für IKS-Kontrollen:

- 4-Augen-Prinzip innerhalb der Abteilungen oder abteilungsübergreifend
- Verwendung von Checklisten
- Automatisierte Abstimmung von Werten und Auswurf von Reports/Listen
- Überprüfung von Informationen

Das IKS stellt somit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Finance, Regulatory Reporting & Tax Advisory in der Muttergesellschaft HYPO NOE Gruppe Bank AG obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen nach folgenden Kriterien:

- Verwendung des Vermögens des Konzerns
- Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen
- Am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Konzerns abgestimmt
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG und Jahresabschluss Konzern sowie Lagebericht AG und Konzern) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und

das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu

- Die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Funktionen - Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement - sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen organisiert
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen beziehungsweise laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen
- Täglich beziehungsweise monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG beziehungsweise CRR/CRD IV-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität beziehungsweise Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Es erfolgen alle periodischen Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u. v. m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

# FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für die HYPO NOE Gruppe als Bankdienstleister ist der Bereich Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Dem Grundsatz folgend, den Kunden in allen Geschäftsfeldern und in der Produktqualität ständig Verbesserungen anzubieten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (siehe Ausführungen im Kapitel „Entwicklung der Geschäftsfelder“).

# KONZERNAUSBLICK 2017

## Das wirtschaftliche Umfeld

Ungeachtet eines durch politische Unsicherheiten geprägten Umfelds hat sich der positive Konjunkturtrend fortgesetzt und verstetigt. Verglichen mit dem Jahresbeginn 2016, der von Wachstumssorgen und einer Rohstoff-Baisse geprägt war, ist die konjunkturelle Ausgangslage für 2017 günstig. In nahezu allen wichtigen Volkswirtschaften befinden sich die Frühindikatoren auf einem ansteigenden Pfad. Die Kombination aus sehr lockerer Geldpolitik und moderat positiven Impulsen der Fiskalpolitik dürfte dafür sorgen, dass auch in 2017 die Weltwirtschaft auf dem eingeschlagenen Erholungskurs bleibt. Der IWF hat deshalb die Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft von 3,1 Prozent auf 3,4 Prozent für 2017 beziehungsweise 3,6 Prozent für 2018 nach oben angepasst. Das Wachstum in der Eurozone wird nahezu wie im Vorjahr mit 1,6 Prozent prognostiziert.

Die im Frühjahr 2016 begonnene Trendwende bei den Rohstoffpreisen wird sich voraussichtlich fortsetzen, wenn auch nur in moderatem Tempo. Mit dem Anstieg der Rohstoffpreise hat sich der Trend bei der Inflationsentwicklung gedreht. Auch wenn der absehbar kräftige Anstieg der Inflationsrate bis zum Frühjahr 2017 in erster Linie auf statistische Basiseffekte zurückgeführt werden kann, die in weiterer Folge wieder an Bedeutung verlieren, so nähert sich der Preisanstieg nun doch erkennbar dem Inflationsziel der EZB. In den USA ist der unterliegende Inflationsdruck ausgeprägter, sodass die US-Zentralbank alle ihre geldpolitischen Ziele erreicht hat und weitere Zinserhöhungen ins Auge fassen wird. Die BREXIT-Entscheidung in Großbritannien hat bisher keine erkennbaren Spuren in der Wirtschaft hinterlassen, abgesehen von dem signifikanten Anstieg der Inflation, der auf die ausgeprägte Schwäche des britischen Pfunds zurückzuführen ist. Die Bank of England wird aller Voraussicht nach deshalb ihr auf sechs Monate angelegtes QE-Programm (Quantitative Easing) im März beenden. Somit dürfte das Jahr 2017 von einer insgesamt restriktiveren Geldpolitik der wichtigen Zentralbanken geprägt sein. Die EZB hat bereits im Dezember 2016 eine Reduktion ihres QE-Programms ab April beschlossen. Für die zweite Jahreshälfte ist zu erwarten, dass eine weitere Einschränkung beschlossen wird. Diese Entwicklungen sollten dazu führen, dass die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone ihren im Herbst eingeschlagenen Aufwärtstrend fortsetzen.

Die skizzierten voraussichtlichen Entwicklungen werden sich jedoch nur dann einstellen, wenn die vielfältigen politischen Unsicherheitsfaktoren nicht zu einer deutlichen Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen. Die politische Situation in Europa ist und bleibt auf absehbare Zeit fragil. Mit den anstehenden Neuwahlen in einigen Mitgliedsländern könnte eine Änderung in deren politischer Ausrichtung mit Auswirkungen auf nationaler Ebene wie auch auf Ebene der EU eintreten, die je nach Ausgang positiv oder negativ wirken können. Auch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten beinhaltet Chancen wie Risiken. Im positiven Fall können von der neuen US-Administration neue Wachstumsimpulse ausgehen, im negativen Fall könnte aber die Weltwirtschaft durch Protektionismus und/oder eine Eskalation von geopolitischen Konflikten Schaden nehmen. Abschließend ist auf die wirtschaftliche Situation Chinas als potenzieller Risikofaktor hinzuweisen. Nur durch massive Interventionen von Staat und Zentralbank, zu denen unter anderem auch eine nochmalige kräftige Ausweitung der Kreditvergabe gehörte, konnte die bisher sanfte Drosselung der chinesischen Konjunkturdynamik erreicht werden. Der damit einhergehende fortgesetzte signifikante Anstieg der Gesamtverschuldung sowie der schleppende Abbau von Überkapazitäten wurden dafür in Kauf genommen. Über kurz oder lang wird die erreichte hohe Verschuldung zu neuen Problemen führen. Auch wenn dafür derzeit nur wenige konkrete Anzeichen erkennbar sind, sollten die weiteren Entwicklungen dahingehend laufend überprüft werden.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute und der OeNB wird für Österreich für den Zeitraum 2017 bis 2019 von einem Wirtschaftswachstum von rund 1,5 Prozent ausgegangen, somit entspricht die konjunkturelle Entwicklung Österreichs im Wesentlichen dem EU-weiten Durchschnitt. Wachstumsimpulse sind weiterhin vor allem im Bereich des Privatkonsums, der Bruttoanlageinvestitionen, aber auch

seitens der öffentlichen Hand zu erwarten. Die Effekte der Steuerreform samt Lohnsteuersenkung, aber auch die geplante Abschaffung der „kalten Progression" werden auch in Zukunft den Konsum positiv stimulieren. Die im Jahr 2016 angestiegene Sparquote soll laut Erwartung der OeNB mittelfristig wieder sinken und zu einem Investitionsaufschwung beitragen. Der im Dezember 2016 seitens Eurostat veröffentlichte zukunftsorientierte Stimmungsbarometer zeigt für Österreich, dass sich die Stimmung in allen Teilbranchen im Jahresvergleich deutlich verbessern konnte. Die Industrie, die Baubranche sowie der Handel zeichnen damit für 2017 eine klare Aufhellung. Dies betrifft unter anderem die zu erwartenden Aufträge, ihre Investitionsfreudigkeit und ihren Willen die Beschäftigung zu steigern.

In den Präferenzländern der HYPO NOE Gruppe kann weiterhin von einer deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegenden Wachstumsperformance der einzelnen Länder ausgegangen werden. Als Hauptantriebsfedern wird auch in diesen Ländern der Privatkonsum gefolgt von Bruttoanlageinvestitionen dienen. Zusätzlich gilt mit Ende 2016 auch die Anlauf- und Projektierungsphase für das neue EU-Förderregime als abgeschlossen, somit ist auch aus dieser Richtung mit kräftigen Impulsen für die CEE-Länder zu rechnen. Die EU-Fördertöpfe werden in diesen Ländern weiterhin einen Großteil der öffentlichen Investitionen darstellen und zahlreiche Projekte – vor allem im Infrastrukturbereich – anstoßen.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Das Geschäftsjahr 2016 werden geprägt von wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten, die auch Auswirkungen auf den internationalen Finanzmärkten hatten. Entsprechend schätzen Kunden die HYPO NOE Gruppe wegen ihrer Stabilität und Kompetenz als verlässlichen regionalen Partner. Der eingeschlagene Weg der Konzentration auf den Heimmarkt mit behutsamer Diversifizierung durch Engagements im erweiterten Kernmarkt soll folglich sukzessive weitergeführt werden. Eine Kernkompetenz dabei ist die Kundennähe, welche von der HYPO NOE Gruppe aktiv gesucht wird, um einerseits attraktive Geschäftschancen zu identifizieren und andererseits das Ausfallsrisiko durch eine umfassende Einschätzung von Kunden und regionalen Märkten zu minimieren. Regionaler Schwerpunkt aller Tätigkeiten stellt dabei stets Niederösterreich und Wien dar, wo Privat- und Firmenkunden in den Geschäftsstellen eine kompetente Anlaufstelle für alle ihre Finanzfragen zur Verfügung haben. Der Kompetenzvorsprung im Public Finance, im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie in der Immobilienfinanzierung und -entwicklung ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil der Marktauftritts der HYPO NOE Gruppe.

Die fortschreitende Digitalisierung beeinflusst die Geschäftsmodelle und Prozesse auch in der HYPO NOE Gruppe. Aufbauend auf die neue HYPO NOE Mobile Banking App sowie die Einführung der Videoberatung wird auch 2017 das Augenmerk auf den steigenden Digitalisierungsmöglichkeiten liegen.

Die umfassende Servicierung der öffentlichen Hand sowie Interessensgemeinschaften in Finanzfragen stellen ein wichtiges strategisches Geschäftselement der HYPO NOE Gruppe dar, das auch in 2017 bearbeitet und weiterentwickelt werden soll. Angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus und der sich für Banken damit reduzierenden Nettozinsspanne erfolgt eine Stärkung des Dienstleistungsgeschäfts. Dabei wird auf eine bewusste Verbreiterung der Kundenbasis unter gleichzeitiger Nutzung attraktiver Geschäftschancen Wert gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Servicierung von Immobilienfinanzierungen, sowohl im Privatbereich, mehrgeschossigen Wohnbau wie auch als Partner für Immobilienentwickler in Österreich und der Donauregion.

Die aktuelle Planung sieht eine sukzessive Stärkung der Kapitalbasis durch Gewinnthesaurierung vor, womit die geforderten Eigenmittelvorgaben aus aktueller Sicht auch in Zukunft erfüllt werden können. Die HYPO NOE Gruppe plant für die Folgejahre einen soliden operativen Periodenüberschuss, der im langfristigen Durchschnitt liegt.

Im Segment Gruppe Bank ist das für 2017 geplante Neugeschäft zu einem überwiegenden Teil im Investment-Grade-Bereich zu erwarten. Auslandsengagements werden im Immobilienbereich sowie in der strukturierten Unternehmensfinanzierung eingegangen und stehen hinsichtlich Regionen, Limits und Kundenklassen in Einklang mit der Risikopolitik und steter -überwachung. Das in der Vergangenheit sehr erfolgreich ausgebaute Veranlagungsgeschäft

vor allem mit Firmenkunden soll im Geschäftsjahr 2017 weiter intensiviert und dadurch der Refinanzierungsmix weiter gestärkt werden. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmensprofitabilität getroffen.

Das Segment Landesbank ist weiter von aktiver Kundengenerierung und damit neuen Ausleihungen gekennzeichnet. Darüber hinaus soll das Dienstleistungsgeschäft mithilfe des bestehenden breiten Produktsortiments und ausgefeilter Sonderlösungen ausgebaut werden. Eine der Kernkompetenzen im Privatkundengeschäft bleibt aber auch 2017 die Finanzierung von Wohnraum im Niederösterreichischen und Wiener Heimmarkt. Auf Basis des aktuellen Trends zur Immobilie ist hier von einer ungebrochenen Nachfrage auszugehen. Ein weiterer Schwerpunkt 2017 liegt in einer fortgesetzten Primärmittelgenerierung, um einer weitestgehenden Selbstrefinanzierung des Segments gerecht zu werden. Mittel zum Erfolg sind neben der Straffung von Prozessen der sukzessive Ausbau der Beraterqualität, um dem hohen Anspruch der Vergangenheit gerecht zu werden und diesen noch zu übertreffen.

Mit Grundsatzbeschluss der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG vom Juni 2016 wurde die Vorbereitung einer Fusion der bisher bestehenden HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG in Auftrag gegeben. Hierfür wurde ein breit aufgestelltes Projekt mit allen maßgeblichen internen Stakeholdern installiert, das bereits intensiv an einer für Kunden und Mitarbeiter reibungslosen Zusammenführung der beiden Einheiten arbeitet. Die juristische Fusion ist für September 2017 rückwirkend per Ablauf 31. Dezember 2016 geplant. Primäre Zielsetzung der Fusion ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank des Landes Niederösterreich und damit einhergehende Effizienzsteigerungen der Bankengruppe durch geringere Komplexität der Organisation und Heben von operativen Synergieeffekten.

Im Segment Leasing wird in 2017 der Schwerpunkt bei neuen PPP-Projekten und – aufbauend auf ein zufriedenstellendes Wachstum in den letzten Jahren – bei einer Optimierung und Verbreiterung der Investorenbasis hinsichtlich des Bestandsvolumens liegen.

Maßgebliche Veränderung im Segment Sonstige ergeben sich aus dem mehrheitlichen Einstieg von externen Investoren in der NOE Immobilien Development AG (NID), der im Dezember 2016 fixiert wurde. Mehrere Investoren halten nun insgesamt 52 Prozent der Gesellschaftsanteile, die HYPO NOE Gruppe Bank AG (über HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH) hält nunmehr 48 Prozent der Unternehmensanteile. Die NID bündelt die Wohnbau- und Stadtteilentwicklungsprojekte der HYPO NOE Gruppe in Niederösterreich und Wien. Die neue Eigentümerstruktur wirkt sich positiv auf das operative Geschäft der NID aus, weil bisher bestehende bankrechtliche Beschränkungen und damit verbundene Restriktionen für den Umfang der Entwicklungsaktivitäten wegfallen.

Damit liegt die Stoßrichtung im Segment Sonstige weiter auf einer weitgehenden Ausnutzung der Immobilienwertschöpfungskette und kann mit der HYPO NOE Real Consult GmbH und HYPO NOE First Facility GmbH erfolgreich bearbeitet werden.

Neuinvestitionen in Wertpapiere werden vorrangig zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie zur Liquiditätssteuerung getätigt. In 2017 laufen hohe Bestände an gehaltenen Wertpapieren aus, die in den Vorjahren als Liquiditätsvorsorge für im Herbst 2017 auslaufende Eigenemissionen getätigt wurden. Die freiwerdenden Mittel können nun zur Tilgung verwendet werden. Die Liquiditätspolitik wird in der HYPO NOE Gruppe langfristig und detailliert geplant und darauf basierend frühzeitig Maßnahmen zum Ausgleich von Refinanzierungsspitzen gesetzt. Diese Politik soll fortgeführt werden, um auch in den Folgejahren am Markt reüssieren zu können. Zentral dabei ist der professionelle und proaktive Umgang mit Investoren, der 2017 in Form von Roadshows und Konferenzen fortgeführt wird. Für 2017 ist neben der Nutzung von Private Placements die Rückkehr auf den internationalen Kapitalmarkt in Form einer Benchmarkemission im Covered-Format angedacht. Das Einlagengeschäft soll auf dem hohen Niveau stabil gehalten werden. Im Hinblick auf die Fälligkeiten mit Gewährträgerhaftung in 2017 stehen der Bank zur ohnehin soliden Liquiditätssituation noch ausreichend verwertbare Sicherheiten zur Verfügung.

Hinsichtlich Risikomanagement werden Infrastruktur, Prozesse und Methoden weiterentwickelt, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin in Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erwartet in 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP-Ratio durch die FMA, der die neuen Mindesteigenmittelanforderungen in Säule II festlegt. Das bisherige Verfahren lässt darauf schließen, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, auch diese neue Anforderung zu erfüllen.

Die Anstrengungen der Vergangenheit gepaart mit den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell und einer umsichtigen Planung werden auch in Zukunft die Basis für eine auf gegenseitigem Vertrauen basierende und erfolgreiche Kundenbeziehung darstellen. Die HYPO NOE Gruppe hat sich ein stabiles Fundament erarbeitet und wird dieses im Sinne ihrer Kunden, des Eigentümers und ihrer Mitarbeiter festigen und weiter ausbauen.

St. Pölten, am 17. Februar 2017

Der Vorstand

**Dr. Peter Harold**
Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Udo Birkner**
Mitglied des Vorstands
(ab 01.01.2017)

**Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**
Mitglied des Vorstands
(ab 15.07.2016)

# KONZERNABSCHLUSS
# ZUM 31.12.2016
## NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG


**KONZERNLAGEBERICHT 2016** **50**

**KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG** **83**

Gesamt-Ergebnisrechnung 84

Konzernbilanz 86

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung 87

Konzerngeldflussrechnung 88

**ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE** **91**

**ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER** **243**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK** **244**

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS** **248**

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS** **250**

# GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

In der Darstellung der Gesamt-Ergebnisrechnung werden Erträge positiv und Aufwendungen negativ dargestellt.

| Gewinn oder Verlust (in TEUR) | (Notes) | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 | Veränderung |
|---|---|---|---|---|
| Zinsen und ähnliche Erträge | (5.1) | 565.645 | 583.757 | -18.112 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | (5.2) | -441.206 | -452.917 | 11.711 |
| **Zinsüberschuss** | | **124.439** | **130.840** | **-6.401** |
| Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft | (5.3) | -7.789 | 1.171 | -8.960 |
| **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** | | **116.650** | **132.011** | **-15.361** |
| Provisionserträge | | 16.534 | 16.638 | -104 |
| Provisionsaufwendungen | | -3.076 | -2.788 | -288 |
| **Provisionsergebnis** | (5.4) | **13.458** | **13.850** | **-392** |
| Handelsergebnis | (5.5) | 665 | 3.242 | -2.577 |
| Verwaltungsaufwand | (5.6) | -128.937 | -129.111 | 174 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (5.7) | 31.787 | 25.000 | 6.787 |
| Ergebnis aus Endkonsolidierung | (5.8) | 8.384 | 0 | 8.384 |
| Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen | (3.2.3) | -4.813 | -4.744 | -69 |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale | (5.9) | 56.989 | -27.825 | 84.814 |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss | (5.10) | 249 | -126 | 375 |
| Ergebnis aus Sicherungsgeschäften | (5.11) | -1.224 | -1.887 | 663 |
| Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen | (5.13) | 222 | 1.249 | -1.027 |
| **Periodenüberschuss vor Steuern** | | **93.430** | **11.659** | **81.771** |
| Steuern vom Einkommen | (5.14) | -23.432 | -5.255 | -18.177 |
| **Periodenüberschuss nach Steuern** | | **69.998** | **6.404** | **63.594** |
| Nicht beherrschende Anteile | (5.15) | -178 | -252 | 74 |
| **Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar** | | **69.820** | **6.152** | **63.668** |

| Sonstiges Ergebnis (in TEUR) | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar** | **69.820** | **6.152** |
| **Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden** | | |
| *Erfolgsneutrale Änderung der versicherungsmathematischen Erträge und Aufwendungen – vor Steuern* | *-1.455* | *824* |
| *Sonstige Änderungen – vor Steuern* | *1* | *0* |
| *Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern* | *364* | *-206* |
| **Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden** | | |
| *Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale – vor Steuern* | *1.407* | *4.987* |
| *Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen – vor Steuern* | *23* | *-13* |
| *Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern* | *-358* | *-1.243* |
| **Summe sonstiges Ergebnis** | **-18** | **4.348** |
| **Gesamtsumme – Eigentümer des Mutterunternehmens** | **69.802** | **10.500** |

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

# KONZERNBILANZ

Der Ausweis erfolgt aktiv- und passivseitig positiv, negative Werte führen jeweils zu einer Bilanzsummenkürzung.

| Aktiva (in TEUR) | (Notes) | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung |
|---|---|---|---|---|
| Barreserve | (6.1) | 164.587 | 68.986 | 95.601 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (6.3) | 998.347 | 922.091 | 76.256 |
| Forderungen an Kunden | (6.4) | 10.854.932 | 11.557.287 | -702.355 |
| Risikovorsorgen | (6.5) | -97.462 | -100.423 | 2.961 |
| Handelsaktiva | (6.6) | 555.293 | 586.811 | -31.518 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | (6.7) | 483.215 | 509.458 | -26.243 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | (6.8) | 1.967.148 | 2.104.338 | -137.190 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | (6.9) | 20.340 | 4.118 | 16.222 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | (6.10) | 29.922 | 20.937 | 8.985 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | (6.11) | 54.117 | 68.704 | -14.587 |
| Immaterielle Vermögenswerte | (6.13) | 918 | 1.411 | -493 |
| Sachanlagen | (6.14) | 77.525 | 80.159 | -2.634 |
| Ertragsteueransprüche – laufend | (6.16) | 20.333 | 19.653 | 680 |
| Ertragsteueransprüche – latent | (6.16) | 1.443 | 2.105 | -662 |
| Sonstige Aktiva | (6.17) | 261.393 | 50.010 | 211.383 |
| **Summe Aktiva** | | **15.392.051** | **15.895.645** | **-503.594** |

| Passiva (in TEUR) | | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung |
|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (6.19) | 1.462.298 | 2.217.495 | -755.197 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (6.20) | 3.847.855 | 3.260.856 | 586.999 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | (6.21) | 7.698.831 | 8.165.837 | -467.006 |
| Handelspassiva | (6.22) | 502.954 | 516.969 | -14.015 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | (6.23) | 793.697 | 740.962 | 52.735 |
| Rückstellungen | (6.24) | 50.155 | 55.794 | -5.639 |
| Ertragsteuerverpflichtungen – laufend | (6.25) | 20.127 | 10.073 | 10.054 |
| Ertragsteuerverpflichtungen – latent | (6.25) | 36.955 | 34.434 | 2.521 |
| Sonstige Passiva | (6.26) | 129.430 | 106.297 | 23.133 |
| Nachrangkapital | (6.27) | 202.381 | 205.449 | -3.068 |
| Eigenkapital (inkl. Fremdanteile) *) | (6.28) | 647.368 | 581.479 | 65.889 |
| Anteil im Eigenbesitz gezeichnetes Kapital | | 51.981 | 51.981 | 0 |
| Anteil im Eigenbesitz Rücklagen | | 586.968 | 520.874 | 66.094 |
| Nicht beherrschende Anteile | | 8.419 | 8.624 | -205 |
| **Summe Passiva** | | **15.392.051** | **15.895.645** | **-503.594** |

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite.

# KONZERNEIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

| 31.12.2016 in TEUR | Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2016 | Jahresüberschuss/ -fehlbetrag | Kapitalerhöhungen | Ausschüttungen | Veränderungen im Konsolidierungskreis | Sonstiges Ergebnis | Umbuchungen | Stand Ende Berichtsperiode 31.12.2016 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | 51.981 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 51.981 |
| Kapitalrücklagen | 191.824 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 191.824 |
| Gewinnrücklagen | 293.267 | 69.820 | 0 | -2.000 | -1.702 | 0 | -5 | 359.380 |
| IAS 19 Rücklage | -4.393 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1.091 | 0 | -5.484 |
| Available-for-sale Rücklage | 40.246 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.055 | 0 | 41.301 |
| Rücklage aus Währungsumrechnung | -70 | 0 | 0 | 0 | 0 | 17 | 0 | -53 |
| **ANTEIL IM EIGENBESITZ** | **572.855** | **69.820** | **0** | **-2.000** | **-1.702** | **-19** | **-5** | **638.949** |
| Nicht beherrschende Anteile | 8.624 | 178 | 841 | -261 | -968 | 0 | 5 | 8.419 |
| **EIGENKAPITAL** | **581.479** | **69.998** | **841** | **-2.261** | **-2.670** | **-19** | **0** | **647.368** |

| 31.12.2015 in TEUR | Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2015 | Jahresüberschuss/ -fehlbetrag | Kapitalerhöhungen | Ausschüttungen | Veränderungen im Konsolidierungskreis | Sonstiges Ergebnis | Umbuchungen | Stand Ende Berichtsperiode 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | 51.981 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 51.981 |
| Kapitalrücklagen | 191.824 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 191.824 |
| Gewinnrücklagen | 287.115 | 6.152 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 293.267 |
| IAS 19 Rücklage | -5.011 | 0 | 0 | 0 | 0 | 618 | 0 | -4.393 |
| Available-for-sale Rücklage | 36.505 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.741 | 0 | 40.246 |
| Rücklage aus Währungsumrechnung | -60 | 0 | 0 | 0 | 0 | -10 | 0 | -70 |
| **ANTEIL IM EIGENBESITZ** | **562.355** | **6.152** | **0** | **0** | **0** | **4.348** | **0** | **572.855** |
| Nicht beherrschende Anteile | 8.371 | 252 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 8.624 |
| **EIGENKAPITAL** | **570.726** | **6.404** | **0** | **0** | **0** | **4.348** | **2** | **581.479** |

Erläuterungen zur Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung finden Sie unter Punkt 6.28 Eigenkapital.

Die Ausschüttung an die wesentlich beteiligte inländische Körperschaft unterliegt nach österreichischem Steuerrecht keinem Kapitalertragsteuerabzug.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale – nach Steuern TEUR 1.301 (2015: TEUR -456) in den Gewinn oder Verlust recycled.

# KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Periodenüberschuss nach Steuern (vor nicht beherrschende Anteile)** | **69.998** | **6.404** |
| Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten | | |
| Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen | -14.965 | 35.900 |
| Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen | 8.010 | 16.952 |
| Ergebnis aus Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen | -41.073 | -1.008 |
| Sonstige Anpassungen | 5.309 | -17.563 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | -71.971 | 21.657 |
| Forderungen an Kunden | 748.815 | -490.521 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | 163.022 | 115.699 |
| Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -163.730 | 44.185 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -753.086 | -408.169 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 595.004 | 967.826 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -457.005 | -239.683 |
| Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit | 30.995 | -87.236 |
| **CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** | **119.323** | **-35.558** |
| Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von | | |
| Beteiligungen | 0 | 3.533 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 3.399 | 1.954 |
| Mittelabfluss durch Investitionen in | | |
| Beteiligungen | -92 | -805 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | -17.861 | -9.062 |
| Mittelabfluss aus dem Verkauf von Tochterunternehmen | -807 | 0 |
| **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** | **-15.361** | **-4.380** |
| Dividendenzahlung | -2.261 | 0 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten - outflows | -1.598 | -2.205 |
| **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** | **-3.860** | **-2.205** |
| **CASHFLOW AUS WECHSELKURSÄNDERUNGEN** | **-4.501** | **12.104** |

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER VORPERIODE** | **68.986** | **99.025** |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 119.323 | -35.558 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -15.361 | -4.380 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -3.860 | -2.205 |
| Cashflow aus Wechselkursänderungen | -4.501 | 12.104 |
| **ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER PERIODE** | **164.587** | **68.986** |

| ZAHLUNGEN FÜR STEUERN, ZINSEN UND DIVIDENDEN | | |
|---|---|---|
| Erhaltene/gezahlte Ertragssteuern | -11.228 | -11.233 |
| Erhaltene Zinsen | 558.087 | 576.939 |
| Gezahlte Zinsen | -444.431 | -463.687 |
| erhaltene Dividenden AFS | 2.170 | 1.101 |
| erhaltene Dividenden assoziierte Unternehmen | 697 | 902 |
| erhaltene Dividenden Gemeinschaftsunternehmen | 271 | 526 |

Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung finden Sie unter Punkt 4. Konzerngeldflussrechnung.

# ERLÄUTERUNGEN (NOTES)
## ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE


**KONZERNLAGEBERICHT 2016** **50**

**KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG** **83**

**ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE** **91**

1. Allgemeine Angaben 92
2. Rechnungslegungsgrundsätze 93
3. Rechnungslegungsgrundsätze / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 98
4. Konzerngeldflussrechnung 127
5. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung 128
6. Details zu Bilanzposten 143
7. Segmentberichterstattung 175
8. Sonstige Angaben 183

**ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER** **243**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK** **244**

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS** **248**

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS** **250**

# 1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG,** mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch unter der Nr. FN 99073 x eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** ist eine der größten österreichischen Landesbanken und erbringt mit ihren Töchtern alle Leistungen eines umfassenden Finanzmanagements sowie Dienstleistungen im Facility Management. Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit **HYPO NOE Leasing GmbH** und **HYPO NOE Real Consult GmbH** vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich. Sie ist der kompetente Partner für Public Finance, Real Estate Finance und Treasury in Österreich sowie international. Die **HYPO NOE Landesbank AG** bietet mit 27 Geschäftsstellen als Universalbank alle Dienstleistungen für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in Niederösterreich und Wien. Die **HYPO NOE First Facility GmbH** ist einer der führenden Komplettanbieter im Bereich der Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und den CEE-Ländern.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2016 erfolgt in der Wiener Zeitung am 7. März 2017 sowie auf unserer Website www.hyponoe.at unter Investor Relations/Berichte.

# 2. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2016 wurde in Übereinstimmung mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß VO (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss basiert auf all jenen Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union bis 31.12.2016 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe auch anzuwenden sind.

## NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS , WELCHE DEN KONZERNABSCHLUSS DER HYPO NOE GRUPPE BETREFFEN:

### IAS 1 – Angabeninitiative/disclosure initiative – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Die Änderungen im IAS 1 zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Weiters soll auf reine Zitate/das Abschreiben von IAS/IFRS-Textpassagen verzichtet werden.

Deshalb werden im vorliegendem Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe auch nur jene geänderten und zukünftigen Standards angeführt, die den Abschluss der HYPO NOE Gruppe betreffen, auf die Auflistung aller neu geänderten Standards wird verzichtet. Weiters wurden nicht wesentliche Angaben (Notes) weggelassen, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Da die vorgegebenen IAS 1-Gliederungen die Bedürfnisse einer Bank nicht erfüllen, wurden die Gliederungen nach Bankenschema, Summierungen und Zwischensummen so dargestellt, dass es den wirtschaftlichen Gegebenheiten entspricht.

Im Zuge der Umsetzung der Disclosure Initiative wurden in der HYPO NOE Gruppe die Anlagen in Bau von zukünftigen Finanzierungsleasingverträgen aus den Forderungen Kunden in die sonstige Aktiva umgegliedert, um hier den Ausweis der zinstragenden Forderungen zu den noch nicht zinstragenden Forderungen besser darzustellen. Die Veränderung zu den Vorjahreszahlen ist in den Texten der Notes erläutert.

## NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS, DIE ERST KÜNFTIG ANZUWENDEN SIND, WELCHE DEN KONZERNABSCHLUSS DER HYPO NOE GRUPPE AUS JETZIGER SICHT BETREFFEN WERDEN:

Wesentliche, bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards bzw. -Interpretationen, die vom Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

### IFRS 9 – Finanzinstrumente – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

Im Juli 2014 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig, die HYPO NOE Gruppe beabsichtigt, IFRS 9 erstmalig zum 01.01.2018 anzuwenden.

Die tatsächlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss des Jahres 2018 sind zur Zeit nicht vollumfänglich bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da diese Schätzung von jenen Finanzinstrumenten abhängt, die die HYPO NOE Gruppe zum zukünftigen Zeitpunkt halten wird, sowie von der Wahl der Rechnungslegungsmethode und den Ermessensentscheidungen, die der Konzern zukünftig trifft. Der neue Standard erfordert die Anpassung von Prozessen im Zusammenhang mit der Darstellung/Einstufung von Finanzinstrumenten, wobei diese Anpassungen aktuell noch nicht abgeschlossen sind. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Projektstrukturen vorläufige Beurteilungen der möglichen Auswirkungen des IFRS 9 durchgeführt, jeweils basierend auf dem zum Stichtag bestehenden Portfolio von Finanzinstrumenten.

IFRS 9 enthält neue Einstufungs- und Bewertungsansätze für finanzielle Vermögenswerte, welche das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegelt.

**Klassifizierungsprojekt**

Drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte sind laut IFRS 9: zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert mit Bewertungsänderungen im Gewinn oder Verlust erfasst (FVTPL) sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderung im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI). Die IAS 39 Kategorien: bis zur Endfälligkeit gehalten (HTM), Kredite und Forderungen (LAR) sowie zur Veräußerung verfügbar (AFS) gibt es im IFRS 9 nicht mehr. Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert ist, werden im IFRS 9 niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt für die Einstufung beurteilt.

Auf dieser Grundlage wurden im abgelaufen Geschäftsjahr die IAS 39 Portfolien vorläufig klassifiziert. Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden werden, mit wenigen Ausnahmen, überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Im Rahmen des Klassifizierungsprojektes wurde ein geringer Anteil identifiziert, welcher nicht die Klassifizierungkriterien (SPPI – Solely Payments of Principle and Interest) oder im Falle von vom Standard abweichenden Zinsbindungen nicht den intern festgelegten Benchmarktest erfüllt, und somit nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden kann. Eine finale Abschätzung des Anteils und der bilanziellen Auswirkungen wird 2017 erfolgen.

Weitere Fremdkapitalinstrumente wie z.B. AFS-Schuldverschreibungen werden entsprechend der final zu definierenden Strategie eingestuft. AFS-Beteiligungen (Dividendenpapiere) werden anhand des beizulegenden Zeitwertes eingestuft werden. Dies kann als FVOCI ohne Recycling (nur Dividenden werden im Gewinn realisiert) oder FVTPL erfolgen. Die endgültige IFRS 9 Klassifizierung ist noch nicht abgeschlossen.

Für die finanziellen Verbindlichkeiten behält IFRS 9 die Klassifizierung des IAS 39 für Schulden weitgehend bei. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass nach IAS 39 alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im Gewinn oder Verlust erfasst werden, nach IFRS 9 wird es wie folgt dargestellt:

- bei Änderung des Kreditrisikos: Darstellung im sonstigen Ergebnis
- die verbleibenden Änderungen: Verbuchung im Gewinn oder Verlust

Die HYPO NOE Gruppe hat keine Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt und beabsichtigt auch derzeit nicht, dies zu tun.

### Wertminderungsprojekt

IFRS 9 ersetzt das Modell der eingetretenen Verluste des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der erwarteten Kreditausfälle für finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden.

Das IFRS 9 Impairmentmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden – mit Ausnahme der (Dividenden)Beteiligungen – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Aufgrund nachfolgender Grundlagen werden die Wertberichtigungen bewertet:

- **Stufe 1)** 12-Monats-Kreditausfälle: erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse 12 Monate nach dem Abschlussstichtag auf Basis der erwarteten 12-Monats Ausfallswahrscheinlichkeit und des tatsächlich erwarteten Verlustes bei einem Ausfall.
- **Stufe 2)** erwartete Verluste während der gesamten Restlaufzeit: erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Restlaufzeit eines Finanzinstruments unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Bonitätsverschlechterungen in Abhängigkeit von erwarteten makroökonomischen Entwicklungen. Die Verlusterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Festlegung der Signifikanzniveaus liegt beim Unternehmen. Lebenslange Kreditausfälle sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente anzuwenden.
- **Stufe 3)** Wertberichtigungsbedarf von ausgefallenen Krediten: der szenariogewichtete Wertberichtigungsbedarf wird auf Basis der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung der Sicherheitenverwertung ermittelt.

Die HYPO NOE Gruppe hat in ihrem Wertminderungsprojekt Analysen durchgeführt und geht davon aus, dass die Wertminderungen aufgrund IFRS 9 steigen, sowie volatiler werden. Erste Analysen, die jedoch nicht finalisiert sind, ergeben einen negativen Erstanwendungseffekt. Die Anwendung der neuen IFRS 9 Risikovorsorgen wird zu verminderten IFRS-Eigenmitteln führen.

Die HYPO NOE Gruppe hat die von ihr nach IFRS 9 anzuwendenden Wertminderungsmethoden noch nicht endgültig festgelegt. 2016 wurden im Rechenzentrum Projekte aufgesetzt, um die technische Infrastruktur für die neue Wertminderungskalkulation zu ermöglichen. Parallel dazu wurde ein Projekt zur integrierten Abbildung von Modifikationen eingeleitet.

### Sicherungsgeschäfte

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 gibt es das Wahlrecht, anstatt der Änderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Die HYPO NOE Gruppe beabsichtigt die neuen Anforderungen des IFRS 9 anzuwenden.

Hier gilt es sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht, und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt.

Die vorläufige Beurteilung im Rahmen des IFRS 9 Projektes deutet darauf hin, dass die Arten der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die der Konzern derzeit bestimmt, die Anforderungen des IFRS 9 erfüllen sollten, wenn der Konzern bestimmte beabsichtigte Änderungen an seinen internen Dokumentations- und Überwachungsverfahren durchführt.

### Notes und regulatorisches Reporting

IFRS 9 erfordert zusätzliche umfangreiche Anhangsangaben, insbesonders zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditrisikoausfällen.

Die vorläufige Beurteilung beinhaltet die Analyse zur Identifizierung von Zusatzdaten gegenüber den bestehenden Daten. Die HYPO NOE Gruppe beabsichtigt die Einführung von Systemänderungen, die für die erforderliche Datenerfassung not-

wendig sind. Aufsichtsrechtlich werden die Änderungen aus IFRS 9 großen Implementierungsaufwand im Zusammenhang mit der Erstellung der Angaben für den aufsichtsrechtlichen Abschluss für die Befüllung der geänderten FINREP IFRS 9 Templates nach sich ziehen. Diese Templates werden erst im März/April 2017 final zur Verfügung stehen.

Die Anwendung der neuen IFRS 9 Risikovorsorgen wird zu verminderten IFRS-Eigenmitteln führen. Durch den zusätzlichen Ausweis von Risikovorsorgen sind auch deutliche Auswirkungen auf die konsolidierten Meldungen des Aufsichtsrechts (z.B. Solvabilität, Großkredite, Leverage Ratio, Net Stable Funding Ratio) zu erwarten, die gegebenenfalls durch Einschleifregelungen des Erstansatzes der neuen Impairmentregelungen im Rahmen der CRR abgemildert werden könnten.

**Übergangsbestimmungen**

IFRS 9 Änderungen werden grundsätzlich rückwirkend angewendet, außer

- die HYPO NOE Gruppe beabsichtigt von der Ausnahme Gebrauch zu machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderung der Einstufung und Bewertung (einschließlich Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanzieller Schulden aufgrund der Anwendung von IFRS 9 werden grundsätzlich in der Gewinnrücklage und sonstigen Rücklagen zum 01.01.2018 erfasst.
- Neue Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte sind grundsätzlich prospektiv anzuwenden. Es besteht aber die Möglichkeit, die zu erwartende Änderung für Forward Points rückwirkend anzuwenden. Es wurde diesbezüglich noch keine finale Entscheidung getroffen.

## IFRS 15 – Ertragsrealisierung – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichterstatter Erlöse zu erfassen hat. Mit der Einführung von IFRS 15 werden nachfolgende Standards und Interpretationen ersetzt:

IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erträge, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden sowie SIC 31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbeleistungen.

Im IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden wird ein einheitliches Modell für Leistungsverpflichtungen beschrieben sowie der Kontrollübergang einheitlich geregelt. Im IFRS 15 wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Verträge mit Kunden werden im Abschluss eines Unternehmens in der Bilanz als passiver Vertragsposten, aktiver Vertragsposten oder als Forderung ausgewiesen. Dies ist abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistung des Unternehmens und der Zahlung des Kunden. Ein passiver Vertragsposten wird in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Kunde einen Betrag der Gegenleistung bereits gezahlt hat, bevor das Unternehmen die entsprechenden Waren übertragen oder Dienstleistungen erbracht hat. Wenn dagegen das Unternehmen Waren oder Dienstleistungen an den Kunden übertragen bzw. erbracht hat und der Kunde den entsprechenden Betrag der Gegenleistung noch nicht gezahlt hat, wird ein aktiver Vertragsposten oder eine Forderung in der Bilanz ausgewiesen. Aktive Vertragsposten und Forderungen werden nach IFRS 9 Finanzinstrumente bilanziert.

IFRS 15 ist auf alle Kundenverträge mit Ausnahme der folgenden Verträge anzuwenden:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen,
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse oder IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen,
- Versicherungsverträge gemäß IFRS 4 Versicherungsverträge
- nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potentielle Kunden zu erleichtern.

Als Bankenkonzern, der ab 31.12.2016 keine Immobilienentwicklungsgesellschaften mehr im Konsolidierungskreis hat (IFRIC 15 war bisher relevant), sind die wesentlichsten Themen der Ausweis von Zinsen, Dividenden und Provisionen. Jene Teile des IFRS 15 mit den wesentlichsten Änderungen wie betreffend Verkauf von Gütern sowie Fertigungsaufträge sind in der HYPO NOE Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Die HYPO NOE Gruppe wird IFRS 15 nicht vorzeitig anwenden. Der Konzern wird den Standard ab 01.01.2018 anwenden. Die zusätzlich geforderten Anhangsangaben werden auch in Abstimmung mit IAS 1 – disclosure inititative –, sowie entsprechend der Wesentlichkeit einer Beurteilung durch die HYPO NOE Gruppe zugeführt

## IFRS 16 – Leasing – verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2019

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen (IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC 15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreiz und SIC 27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen). Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden. Die HYPO NOE Gruppe beabsichtigt, IFRS 16 erstmalig zum 01.01.2019 anzuwenden.

**Leasingnehmer:**

Ein einheitliches Rechnungslegungsmodell wird durch IFRS 16 eingeführt, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use – Recht auf Nutzung; Aktivposten), das sein Recht auf die zukünftige Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt. Auf der Passivseite wird hingegen die zukünftige Verpflichtung zur Zahlung als Schuld aus einem Leasingverhältnis dargestellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter.

Die Änderungen werden aus Sicht der HYPO NOE Gruppe Mietverhältnisse in konzernfremden Gebäuden (z.B. Bankfilialen) betreffen. Diesbezüglich hat die HYPO NOE Gruppe erste Analysen der bilanziellen Auswirkungen vorgenommen, die keine erheblichen Auswirkungen auf die Bilanzsumme indiziert haben.

Als Leasingnehmer kann die HYPO NOE Gruppe beim Übergang 01.01.2019 einen
- retrospektiven Ansatz oder
- modifizierten retrospektiven Ansatz mit optimalen praktischen Vereinfachungsregeln

anwenden.

Es wurde zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz gewählt wird.

**Leasinggeber:**

Die Rechnungslegung des IFRS 16 für Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. Da die HYPO NOE Gruppe über Projektgesellschaften überwiegend ein großes Volumen an Finanzierungsleasingverträgen nach IAS 17 bilanziert, wird die Änderung des IFRS 16 nach erster Einschätzung keine Auswirkungen haben.

# 3. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE / BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2016 der HYPO NOE Gruppe besteht aus der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und den Notes. Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Der Risikobericht ist Teil der Notes und enthält die Angaben gemäß § 267 UGB Konzernlagebericht.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen per 31.12.2016. Die Rechnungslegung im Konzern der HYPO NOE Gruppe erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern) aufgestellt.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Zahlen sind in Tausend Euro (TEUR) dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig auf den vorliegenden Konzernabschluss angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agio und Disagio werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt, wobei abgegrenzte Zinsen in der Bilanzposition erfasst werden, in der das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

## Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (best estimate). Die Schätzungen werden fortlaufend neu durchgeführt und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Verwendet wurden Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen, Bewertung der EWU Gruppe siehe 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen, Beurteilung des Einbezuges in den Konsolidierungskreis (Note 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden), dem Ansatz latenter Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge (Note 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen), der Ermittlung der Kreditrisikovorsorge (der Schätzung der Höhe der Einbringlichkeit, der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Ausfalls, siehe Note 3.12 Risikovorsorge), bei Rückstellungen (siehe 3.13 Rückstellungen, besonders bei Leistungen an Arbeitnehmer wie Rechnungszinsfuß, siehe auch 6.24.2 Angaben zum Sozialkapital), sowie bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (beobachtbare marktbasierte Daten, 8.1.2 Fair Value Level – Hierarchie Angaben).

Die Wesentlichkeit wird wie folgt festgesetzt. Auf Basis der Jahresabschlüsse der Vorjahre wird einmal p.a. die Wesentlichkeitsgrenze festgesetzt. Die Verwendung von Werten aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für die Quantifizierung der Wesentlichkeitsgrenze soll gewährleisten, dass alle Aspekte eines Jahresabschlusses entsprechend gewürdigt werden. Die quantitative Ermittlung der Wesentlichkeit dient als Indikator für den Konzern, um die Wesentlichkeit einschätzen bzw. beurteilen zu können. Zur endgültigen Beurteilung der Wesentlichkeit finden auch qualitative Faktoren oder besondere Umstände zur Beurteilung Berücksichtigung.

Sofern Schätzungen und Ermessensentscheidungen erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der entsprechenden Position erläutert.

## 3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Im Konsolidierungskreis der HYPO NOE Gruppe sind alle Tochtergesellschaften enthalten, die direkt oder indirekt beherrscht werden und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Der Konsolidierungskreis unterliegt einer laufenden Überprüfung. Der Konzern umfasst – neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Mutterunternehmen – 69 inländische Tochterunternehmen, an denen die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Definition der Beherrschung erfüllt. Im Vorjahr wurden, neben dem Mutterinstitut, 73 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

31 inländische und 5 ausländische Unternehmen werden nach der at-equity-Methode bewertet. Im Vorjahr wurden 16 inländische Unternehmen und 5 ausländische at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Darstellung des Anteilsbesitzes ist in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes angegeben.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und damit die Erfüllung der Definition eines Mutterunternehmens. Beherrschung liegt dann vor, wenn die folgenden 3 Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht ausüben können,
- es muss schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt sein und
- es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Ein wesentliches, operatives Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die HYPO NOE Gruppe die Beherrschung erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die HYPO NOE Gruppe nimmt laufend eine Neubeurteilung vor, ob Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eine oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten und nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen (als immaterieller Vermögenswert siehe Punkt 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich und immer wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairment-Test) unterzogen. Unterjährige Anhaltspunkte sind z.B. wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Geschäftsstrategie, den Vorschauwerten oder dem Geschäftsplan der betreffenden Gesellschaften sowie negative Veränderungen des Marktumfeldes.

Als Grundlage des durchzuführenden Impairment-Tests werden die Management Prognosen (Planrechnungen) der jeweiligen Gesellschaft herangezogen. Diese Informationen werden mit den historischen Entwicklungen sowie mit den jeweiligen Marktgegebenheiten verglichen.

Der Nutzungswert (value in use) wird nach der DCF-Methode (discounted cash flow method) ermittelt.

Der verwendete diskontierte Cashflow wird mit dem Diskontierungsfaktor, der vom gewichteten Durchschnitt des WACC (weighted average cost of capital) abgeleitet wird, berechnet. WACC sind gewichtete Kapitalkosten.

Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Inkrafttreten des IFRS 3 abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterun-

ternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die historisch entstandenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Der Anteil Konzernfremder am Eigenkapital bzw. am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften der HYPO NOE Gruppe wird im Posten Nicht beherrschende Anteile gesondert, innerhalb des Eigenkapitals (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung) bzw. in der Position 5.15 Nicht beherrschende Anteile, nach dem Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) in der Gesamt-Ergebnisrechnung, ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem Erwerbs- bzw. Abgangszeitpunkt in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsfälle werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Quotenkonsolidierung wird in der HYPO NOE Gruppe nicht angewendet, da es keine Anteile an Unternehmen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten gibt.

Gemeinschaftsunternehmen (IFRS 11) und assoziierte Unternehmen (IAS 28) werden nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind (Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Falls ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgabe im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Ausweis erfolgt in der gesonderten Bilanzposition 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen werden mit den beizulegenden Zeitwerten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen (impairment) werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter 6.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

## Änderungen des Jahres 2016

### Verschmelzung

Mit Eintragung ins Firmenbuch per 15.07.2016 erfolgte die Verschmelzung der AFS Beteiligung SRE Immobilien Deutschland GmbH in die vollkonsolidierte SRE Immobilien GmbH, ohne wesentliche Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

### Anteilserwerbe/Namensänderungen

Mit Kaufvertrag vom 03.02.2016 erwarb die HYPO NOE Leasing GmbH 50% zu den bereits gehaltenen 50% an der NÖ. HYPO LEASING – Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. Die Gesellschaft, welche im Vorjahr als AFS-Beteiligung (nicht operative Hülle) ausgewiesen wurde, wird im vorliegenden Jahresabschluss vollkonsolidiert in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe miteinbezogen, da die Geschäftstätigkeit aufgenommen wurde. Die Gesellschaft wurde mit Firmenbucheintragung vom 18.02.2016 in ARTES Grundstückvermietungs GmbH umfirmiert.

### Änderung der Konsolidierungsart

Das at-equity bewertete Unternehmen Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH (25% Anteil indirekt über HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH) wurde aufgrund Unwesentlichkeit und Auslaufen der operativen Tätigkeit endkonsolidiert (Buchwert per 31.12.2015: TEUR 22).

**Anteilsreduktion**

Mit Firmenbucheintragung 30.12.2016 wurden die 100% Anteile der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH an der am 21.11.2015 neu gegründeten NOE Immobilien Development AG (NID) zu 52% an Drittinvestoren abgegeben, welche somit nicht mehr beherrscht wird. Aufgrund der Ausgliederung der NID mit ihren Beteiligungen aus dem Konzern ist aus Sicht der HYPO NOE Gruppe nunmehr von einer eigenständigen Gruppe verbundener Kunden gemäß Art. 4 Abs. 1 Z 39 CRR auszugehen, da keine Kontrolle von bzw. wirtschaftliche Abhängigkeit gegeben ist.

Die im Konzern verbliebenen 48% Anteile an der NOE Immobilien Development AG werden im vorliegenden Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe mit dem Konzernabschluss der NOE Immobilien Development AG at-equity konsolidiert.

Mit Eintragung der NOE Immobilien Development AG (NID) am 21.11.2015 ins Firmenbuch als 100 % Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH erfolgte die Basis für eine Bündelung des Immobilienportfolios, mit der Zielsetzung der Schaffung von investorenfreundlichen Strukturen und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte. Der Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in seiner Sitzung am 29.06.2016 beschlossen, die gehaltenen Mehrheitsanteile an der NOE Immobilien Development AG an externe Investoren zu verkaufen. Ende 2016 befand sich die NID im verkaufsbereiten Zustand, da die Strukturen geschaffen wurden, um diese Transaktion am 27.12.2016 zu unterzeichnen. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte am 30.12.2016.

Die Gesellschaft NID, mit deren Entwicklungsprojekten, sowie zuvor vollkonsolidierte Projektgesellschaften und Holdings, die sich in dieser Struktur befinden, werden endkonsolidiert im Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe ausgewiesen.

Nachfolgende Umstrukturierungen/Neugründungen haben stattgefunden:

Als 100 % Töchter der NID wurden gegründet:
- NID Bestandsliegenschaften GmbH, Firmenbucheintragung 09.09.2016
- Porzellangasse 64 Bestandsliegenschaften GmbH, Firmenbucheintragung 18.11.2016
- Kremser Gasse 35 Bestandsliegenschaften GmbH, Firmenbucheintragung 18.11.2016
- Dominikanerplatz 2 Bestandsliegenschaften GmbH, Firmenbucheintragung 18.11.2016
- Tauchnergasse 1-7 Immobilienentwicklung GmbH, Firmenbucheintragung 22.11.2016
- Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Firmenbucheintragung 4.12.2015
- NID Beteiligungs GmbH, Firmenbucheintragung 18.02.2016

Die NID hat sich an nachfolgender Gesellschaft zu 25% beteiligt.
- wvg "Projekt Brauhausstraße 6-8" Errichtungsgesellschaft m.b.H.

Nachfolgende Gesellschaften, vormals vollkonsolidierte Unternehmen wurden innerhalb des Konzerns in die Struktur der NID eingebracht und werden im vorliegenden Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe endkonsolidiert.

- Steinmüllergasse 64 Development GmbH, bisher 97% Tochter der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH, mit Firmenbucheintragung 14.12.2016: 25 % Tochter der NID Beteiligungs GmbH, 75% Tochter der NOE Immobilien Development AG.
- Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH, bisher 90 % Tochter der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH, mit Firmenbucheintrag 10.12.2016: 90% Tochter der NOE Immobilien Development AG. 10% wurden von der NID Beteiligungs GmbH mit Firmenbucheintragung 14.06.2016 von Dritten um TEUR 120 erworben.
- Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH, bisher 90% Tochter der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH, mit Firmenbucheintrag 14.12.2016: 90% Tochter der NOE Immobilien Development AG. 10% wurden von der NID Beteiligungs GmbH mit Firmenbucheintragung 23.06.2016 von Dritten um TEUR 73 erworben.
- Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH, bisher 90 % Tochter der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH, mit Firmenbucheintrag 10.12.2016: 90% Tochter der NOE Immobilien Development AG. 10% wurden von der NID Beteiligungs GmbH mit Firmenbucheintragung 14.06.2016 um TEUR 91 von Dritten erworben.
- Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH, bisher 100% Tochter der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH, mit Spaltungsbeschluss eingetragen am 24.12.2016: 75% Tochter der NOE Immobilien Development, 25% Tochter der NID Beteiligungs GmbH.
- Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH, bisher 64% Tochter der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH, mit Firmenbucheintrag 10.12.2016: 64% Tochter der NOE Immobilien Development AG. 36% wurden von der NID Beteiligungs GmbH mit Firmenbucheintragung 14.09.2016 um TEUR 574 von Dritten erworben.

Weitere Details zur Anteilsveräußerung finden sich unter 5.8 Ergebnis aus Endkonsolidierung.

## 3.2 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

### 3.2.1 Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2016 der HYPO NOE Gruppe Bank AG waren folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

| Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Datum des Abschlusses | Segment |
|---|---|---|---|---|---|
| **69 vollkonsolidierte Unternehmen** | | | | | |
| HYPO NOE Gruppe Bank AG | St. Pölten | | | 31.12.2016 | Gruppe Bank |
| HYPO NOE Landesbank AG | St. Pölten | 100,00% | - | 31.12.2016 | Landesbank |
| HYPO NOE Leasing GmbH | St. Pölten | 100,00% | - | 31.12.2016 | Leasing |
| "CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H." | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| FAVIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. Verwaltungszentrum - Verwertungsgesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| PROVENTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Sana Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Telos Mobilien - Leasinggesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Treisma Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VIA-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |

| Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Datum des Abschlusses | Segment |
|---|---|---|---|---|---|
| HYPO Niederösterreich-Immobilienleasinggesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 26,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 51,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| NEUROM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING URBANITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING Landeskliniken Equipment GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Obere Donaustrasse 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| CALLIDUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| CLIVUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| COMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING FIRMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| ARTES Grundstückvermietungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 26,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| PINUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 99,00% | 99,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VIRTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 65,00% | 65,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 26,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 26,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VESCUM Grundstückvermietungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| VITALITAS Grundstückverwaltung GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| METIS Grundstückverwaltungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 51,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 51,00% | 51,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| SATORIA Grundstückvermietung GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 66,67% | 66,67% | 31.12.2016 | Leasing |
| Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 56,42% | 31.12.2016 | Leasing |
| Unternehmens-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO-REAL 93 Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |

| Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Datum des Abschlusses | Segment |
|---|---|---|---|---|---|
| NÖ. HYPO LEASING MENTIO Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING NITOR Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 75,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| HYPO NOE Real Consult GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HBV Beteiligungs-GmbH | St. Pölten | 100,00% | - | 31.12.2016 | Sonstige |
| ZELUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO NOE First Facility GmbH | Wien | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO NOE Versicherungsservice GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Landesbank |
| Strategic Equity Beteiligungs-GmbH | St. Pölten | 100,00% | 49,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| Strategic Real Estate GmbH | Wien | 100,00% | 49,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| SRE Immobilien GmbH | Wien | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH | St. Pölten | 100,00% | 10,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH | St. Pölten | 100,00% | - | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO Omega Holding GmbH | St. Pölten | 100,00% | - | 31.12.2016 | Leasing |
| HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Leasing |
| HYPO Beta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO Gamma Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |
| HYPO Delta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% | 31.12.2016 | Sonstige |

## 3.2.2 Zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit nicht kontrolliertem Anteil

Nachfolgend finden sich die Finanzinformationen der Tochterunternehmen, die nicht beherrschende Anteile halten, aggregiert nach Segmenten. Im Segment SONSTIGE gibt es aufgrund der Änderungen im Konsolidierungskreis keine Tochterunternehmen mit Minderheitenanteil mehr per 31.12.2016. Der pro Gesellschaft zugewiesene nicht beherrschte Anteil am Ergebnis ist in 5.15 Nicht beherrschende Anteile aufgelistet. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis der Gesamt-Ergebnisrechnung.

| Bilanz nach IFRS, vor Eliminierung im Konzern (in TEUR) | Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen des Segments LEASING | | Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen des Segments SONSTIGE | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 284 | 390 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 531.235 | 488.232 | 0 | 0 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 0 | 5.602 |
| Ertragsteueransprüche – laufend | 974 | 2 | 0 | 0 |
| Ertragsteueransprüche – latent | 115 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 52.528 | 3.844 | 0 | 10.263 |
| **Summe Aktiva** | **585.136** | **492.468** | **0** | **15.865** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 431.092 | 440.401 | 0 | 8.045 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 81.904 | 14.955 | 0 | 1.035 |
| Ertragsteuerverpflichtungen – laufend | 0 | -974 | 0 | 0 |
| Ertragsteuerverpflichtungen – latent | 5.407 | 4.853 | 0 | 137 |
| Sonstige Passiva | 46.028 | 13.130 | 0 | 937 |
| Nachrangkapital | 2.907 | 2.907 | 0 | 0 |
| Eigenkapital | 17.798 | 17.196 | 0 | 5.711 |
| Anteil im Eigenbesitz | 9.379 | 9.049 | 0 | 5.234 |
| Nicht beherrschende Anteile | 8.419 | 8.147 | 0 | 477 |
| **Summe Passiva** | **585.136** | **492.468** | **0** | **15.865** |

Es gab im Jahr 2016 zugewiesene Dividenden in Höhe von TEUR 261 für nicht beherrschende Anteile. Nach Berücksichtigung der zahlungsunwirksamen Posten im Vermögen und den Verbindlichkeiten ergibt sich ein unwesentlicher Beitrag zur Konzerngeldflussrechnung.

### 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben, außerdem wird der gesamte wesentliche Buchwert der Beteiligung auf Wertminderung geprüft (siehe Note 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Im Rahmen der laufenden Überprüfung des Konsolidierungskreises können at-equity bilanzierte Beteiligungen, die die vom Konzern festgelegte Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten, endkonsolidiert werden und in den AFS-Beteiligungen ausgewiesen werden (6.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale). Diese AFS-Beteiligungen unterliegen einer laufenden Überprüfung, ob es hier nicht Tatbestände gibt, die zu einem Einbezug at-equity oder vollkonsolidiert führen könnten.

Das anteilige Jahresergebnis und ein eventuell notwendiger Wertminderungsaufwand bzw. jede Umkehrung eines Wertminderungsaufwandes fließen in das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ein. Umrechnungsdifferenzen aus at-equity bewerteten Unternehmen werden in der Währungsrücklage im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert und den Anteil am Ergebnis des jeweiligen Unternehmens sowie den für die Ermittlung des Beteiligungsansatzes herangezogenen Jahres-, Zwischen- bzw. Konzernabschluss. In der jeweils ersten Zeile werden die Daten für das laufende Geschäftsjahr dargestellt, die Vergleichswerte des vorangegangen Jahres werden jeweils in der zweiten Zeile gezeigt. Bei Verwendung von Jahresabschlüssen mit vom Konzernabschluss abweichendem Datum handelt es sich um fremdgestionierte Gesellschaften. Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes kann auf die frühere Fertigstellung des Abschlusses kein Einfluss genommen werden. Die Zeitversetzung der Ergebnisbeiträge wurde aufgrund bisheriger Vergleichswerte als unwesentlich eingestuft.

Der Beitrag der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen zum Cashflow ist unwesentlich.

### 5 Gemeinschaftsunternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Nachfolgende Gemeinschaftsunternehmen werden im Segment Leasing ausgewiesen. Durch Verträge mit Kooperationspartnern wurden gemeinsame Leasingprojekte umgesetzt. Generell wurde eine gemeinsame Leitung der Unternehmen vereinbart. Dementsprechend hat der Konzern diese Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus Gemeinschaftsunternehmen.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Palatin Grundstückverwaltungs | | | | 267 | 10 | 31.12.2016 |
| Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 50,00% | 50,00% | 392 | 3 | 31.12.2015 |
| Viminal Grundstückverwaltungs | | | | 0 | 0 | 31.12.2016 |
| Gesellschaft m.b.H. | Wien | 50,00% | 50,00% | 0 | -46 | 31.12.2015 |
| NÖ. HYPO Leasing und | | | | 1.054 | -25 | 30.09.2016 |
| Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG | St. Pölten | 50,00% | 50,00% | 1.087 | 2 | 30.09.2015 |

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird im Segment Gruppe Bank ausgewiesen. Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung. Details zu diesem wesentlichen Unternehmen finden sich unter den nachfolgenden Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen des Segments Gruppe Bank.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Niederösterreichische | | | | 2.632 | 749 | 31.12.2016 |
| Vorsorgekasse AG | St. Pölten | 49,00% | - | 2.012 | 304 | 31.12.2014 |

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird im Segment Sonstige ausgewiesen.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | 0 | 0 | 31.12.2016 |
| BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH | St. Pölten | 50,00% | 50,00% | 0 | -10 | 31.12.2015 |
| **Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2016** | | | | **3.953** | **733** | |
| **Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2015** | | | | **3.491** | **254** | |

## 31 assoziierte Unternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten Unternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Im Segment Gruppe Bank werden nachfolgende assoziierte Gesellschaften ausgewiesen. Nachgelagert finden sich Finanzinformationen der wesentlichen Beteiligungen des Segments Gruppe Bank. Aus den assoziierten Beteiligungen des Segments Gruppe Bank gibt es keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft | Mödling | 44,39% | 44,39% | in Konzernabschluss EWU enthalten | | |
| "Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. | Mödling | 44,75% | 44,75% | | | |
| GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. | Mödling | 42,60% | 42,60% | | | |
| NÖ Wohnbaugruppe Service GmbH. | Mödling | 43,91% | 43,91% | | | |
| EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss) | St. Pölten | 44,79% | - | 7.373 | -6.398 | 31.12.2016 |
| | | | | 13.892 | -5.859 | 31.12.2015 |
| Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H | Korneuburg | 32,50% | - | 1.411 | 586 | 31.12.2015 |
| | | | | 1.294 | 410 | 31.12.2014 |

Das Segment Leasing enthält die beiden nachfolgenden assoziierten Unternehmen. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus den beiden assoziierten Gesellschaften.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG | | | | 673 | 1 | 31.12.2016 |
| | St. Pölten | 45,41% | 45,41% | 673 | 8 | 31.12.2015 |
| NÖ. Landeshauptstadt - Planungsgesellschaft m.b.H. | | | | 291 | -42 | 31.12.2015 |
| | St. Pölten | 39,00% | 39,00% | 332 | 3 | 31.12.2014 |

Das Segment Sonstige hält nachfolgende assoziierte Unternehmen. Gesellschaften mit unter 50% werden aufgrund des maßgeblichen Einflusses bzw. Gesellschaften mit über 50% aufgrund von Wesentlichkeitskriterien in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Der im Gesamtkonzern ausgewiesene Anteil des sonstigen Ergebnisses der Währungsumrechnung in der Höhe von TEUR 23 (31.12.2015: TEUR -13,2) ist aus Währungsumrechnungen der ausländischen assoziierten Unternehmen des Segments Sonstige begründet.

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft mbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| NID Beteiligungs GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| NID Bestandsliegenschaften GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Porzellangasse 64 Bestandsliegenschaften GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Kremser Gasse 35 Bestandsliegenschaften GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Dominikanerplatz 2 Bestandsliegenschaften GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | im Konzernabschluss NID enthalten | | |
| Tauchnergasse 1-7 Immobilienentwicklung GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| wvg "Projekt Brauhausstraße 6-8" Errichtungsgesellschaft m.b.H. | Wien | 12,00% | 12,00% | | | |
| Steinmüllergasse 64 Development GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungsergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | im Konzernabschluss NID enthalten | | |
| Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | | | |
| NOE Immobilien Development AG | St. Pölten | 48,00% | 48,00% | 14.752 | 0 | 31.12.2016 |
| Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH | St. Pölten | 50,00% | 50,00% | 0 | 0 | 31.12.2016 |
| | | | | 0 | -46 | 31.12.2015 |
| Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H. | Wien | 100,00% | 100,00% | 0 | 0 | 31.12.2015 |
| | | | | 0 | 0 | 31.12.2014 |
| first facility Ingatlankezelö Korlátolt Felelösségü Társaság | Budapest | 100,00% | 100,00% | 909 | 201 | 31.12.2015 |
| | | | | 607 | -119 | 31.12.2014 |
| first facility Imobilie SRL | Bukarest | 55,00% | 55,00% | 0 | -50 | 31.12.2015 |
| | | | | 95 | 94 | 31.12.2014 |
| first facility Bulgaria EOOD | Sofia | 100,00% | 100,00% | 425 | 62 | 31.12.2015 |
| | | | | 413 | 103 | 31.12.2014 |
| first facility Macedonia dooel | Skopje | 100,00% | 100,00% | 0 | 0 | 31.12.2015 |
| | | | | 0 | -10 | 31.12.2014 |
| first facility - Slovakia s.r.o. | Bratislava | 100,00% | 100,00% | 119 | 10 | 31.12.2015 |
| | | | | 119 | 4 | 31.12.2014 |
| Niederösterreichische Facility Management GmbH | Wiener Neustadt | 40,00% | 40,00% | 17 | 97 | 31.12.2015 |
| | | | | 0 | 5 | 31.12.2014 |
| **Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2016** | | | | **25.969** | **-5.532** | |
| **Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2015** | | | | **17.425** | **-5.407** | |

**Im Jahr wurde 1 assoziiertes Unternehmen endkonsolidert, im Vergleichsjahr 2015 gab 1 Endkonsolidierung von assoziierten Unternehmen**

Segment Sonstige:

| Werte in TEUR<br>Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt | Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter-nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital) | Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Bewertungs-ergebnis) | Datum des Abschlusses |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH | | Endkonsolidierung 2016 | | 0 | -14 | 31.03.2016 |
| | Wien | 25,00% | 25,00% | 22 | 322 | 31.12.2015 |
| first facility d.o.o | Belgrad | Endkonsolidierung 2015 | | 0 | 87 | 20.04.2015 |
| **Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2016** | | | | **0** | **-14** | |
| **Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2015** | | | | **22** | **409** | |

Nachfolgende Gesamtsummen siehe auch NOTE 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen sowie Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

| | | |
|---|---|---|
| **Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2016** | **29.922** | **-4.813** |
| **Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2015** | **20.937** | **-4.744** |

Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen

Im Segment Gruppe Bank ist folgende Gesellschaft als at-equity bewertetes Gemeinschaftsunternehmen eingestuft:
- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG

Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung.

Der im Segment Gruppe Bank enthaltene, unten angeführte Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:
- EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft

mit den Töchtern
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft
- "Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.
- GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.
- NÖ Wohnbaugruppe Service GmbH.

Der im Segment Sonstige enthaltene, unten angeführte Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:
- NOE Immobilien Development AG

Mit den Töchtern
- Steinmüllergasse 64 Development GmbH
- Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH
- Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH
- Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH

- Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH
- Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft mbH
- NID Beteiligungs GmbH
- NID Bestandsliegenschaften GmbH
- Porzellangasse 64 Bestandsliegenschaften GmbH
- Dominikanerplatz 2 Bestandsliegenschaften GmbH
- Kremser Gasse 35 Bestandsliegenschaften GmbH
- Tauchnergasse 1-7 Immobilienentwicklung GmbH
- Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH

Der maßgebliche Einfluss der EWU wird unter anderem durch die Besetzung von Funktionen durch Mitglieder des Konzern-Key-Managements ausgeübt.

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Die **Niederösterreichische Vorsorgekasse AG** verwaltet als sonstiger Finanzdienstleister Abfertigungsansprüche für Mitarbeiter als Mitarbeitervorsorgekasse. Die gesetzlichen Beiträge werden von Dienstgebern für Dienstnehmer entrichtet. Die Bestellung des Vorstandes und die notwendige Einstimmigkeit bei Beschlussfassungen führt zur Einstufung als Unternehmen unter gemeinschaftlicher Leitung. Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt mit dem vorläufigen UGB Abschluss.

Die Töchter der **EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft** beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Kauf und Verkauf sowie der Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen für Dritte und fungieren als Bauträger. Sie unterliegen dem österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG). Das WGG beinhaltet als Kapitalschutzbestimmungen Beschränkungen in der vermögensrechtlichen Behandlung der Mitglieder wie den maximal verteilbaren Gewinn und dass der übersteigende Betrag im Falle der Auflösung der Gesellschaft wieder einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden muss. Bei der Wertermittlung ist zu beachten, dass die Äquivalenzmethode des IAS 28 (Zahlenbasis vorläufiger Konzernabschluss) nicht die Einschränkungen des WGG berücksichtigt. Der Ausweis erfolgt unter Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes. Basis für die Angabe der Finanzinformationen sind der vorläufige UGB Abschluss übergeleitet auf IFRS im Eigenkapital und in den Finanzinformationen mit Ausgleichsposten. Mit dem Halten von 44,79% verfügt der Konzern über einen ausreichenden Stimmanteil um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

IAS 36 schreibt vor, dass die Vermögenswerte eines Unternehmens nicht höher als mit ihrem erzielbaren Betrag in der Bilanz angesetzt werden dürfen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes.

Bei der entsprechenden Wertermittlung ist zu beachten, dass aufgrund der Gemeinnützigkeit der EWU Gruppe und der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften die Anwendbarkeit herkömmlicher Methoden der Unternehmensbewertung eingeschränkt ist.

Betreffend beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist als Basis grundsätzlich ein objektivierter (Markt-) Wert zu ermitteln (IAS 36.6 i.V.m. IFRS 13.5).

Aufgrund der einschränkenden Gewinnerzielungs- und Gewinnverwendungsregeln gemäß dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz („WGG“) ist die Anwendbarkeit einer Marktbewertungsmethode als nicht geeignet zu erachten. Vor dem Hintergrund der Besonderheiten der gemeinnützigen Baugesellschaften verwendet die HYPO NOE Gruppe das Wertkonzept des Nutzungswerts.

Dieser Nutzungswert stellt grundsätzlich den Barwert zukünftiger Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswerts dar (IAS 36.30 ff.).

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt den Beteiligungswert der EWU Gruppe unter Anwendung des Wertkonzepts des Nutzungswerts unter Heranziehung der folgenden zwei Wertkomponenten:

a) Nutzen aus dem zukünftig erwarteten, noch nicht bilanzierten Kreditgeschäft mit der EWU Gruppe, bestehend aus auf Ebene der HYPO NOE generierten Zahlungsüberschüssen.
b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen von den Beteiligungsgesellschaften der EWU Gruppe, welche der HYPO NOE Gruppe direkt zufließen;

Ad. a) Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft

Zur Ermittlung des Nutzens aus dem zukünftigen Kreditgeschäft (also das zu generierende Neugeschäft) leitet die HYPO NOE Gruppe zunächst die bewertungsrelevanten Zahlungsüberschüsse basierend auf den erwarteten Ersatzvolumina (= im Modell werden abreifende Volumina des Bestandsgeschäfts durch Neugeschäft kompensiert) und der darauf erwirtschafteten durchschnittlichen Nettomarge ab. Diese Zahlungsüberschüsse werden dann unter Verwendung des Modells der ewigen Rente mithilfe eines Abzinsungszinssatzes diskontiert.

Die Annahme über das nachhaltig realisierbare Neugeschäftsvolumen wird seitens des zuständigen Marktbereichs/Großwohnbau unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten getroffen.

Zur Berücksichtigung der Inflation in der Entwicklung des zukünftigen Neugeschäftsvolumens wird unterstellt, dass das Finanzierungsvolumen nominell nachhaltig aufgrund steigender Bau- und Instandhaltungskosten (Material und Arbeitsleistung) steigt.

Der durchschnittliche Ertrag basiert auf einer Ertragsplanung für die Periode 2017 bis 2021 gemäß Parameter der Mittelfristplanung.

Basis für die Ableitung der Nettomarge stellt die interne Kalkulation hinsichtlich der Entwicklung des Bestandgeschäfts der EWU Gesellschaften gemäß Annahmen aus der Mittelfristplanung zuletzt vom Ende 2016 (DS-Volumen Bestand, Provisionen, Konditionenbeitrag, Liquiditätskosten, kalkulatorische Risikokosten) dar. Auf Basis der Einzelwerte der Planjahre (2017-2021) wird der durchschnittliche Ertrag nach sonstigen Kosten ermittelt. Die Mittelfristplanung stellt das zentrale Steuerungs- und Planungsinstrument der Geschäftsführung dar.

Die weiteren Kostenkomponenten Stückkosten, Eigenkapitalkosten (ökonomisch) sowie Ertragsbelastung (aus Steuern) werden separat ermittelt und in der Ermittlung der effektiven überschüssigen Zahlungsströme berücksichtigt.

Für die Berechnung des Zusatznutzens aus dem Ersatzvolumen wird ein durchschnittlicher Ertrag vor Steuern und nach sonstigen Kosten ermittelt. Ausgehend davon wird unter Berücksichtigung der nominalen Körperschaftsteuer und der Stabilitätsabgabe eine Nettomarge nach Steuern ermittelt. Diese Nettomarge wird über den gesamten Planungszeitraum konstant angenommen.

Der zur Diskontierung der ermittelten Zahlungsüberschüsse verwendete Kapitalisierungszinssatz leitet die HYPO NOE Gruppe auf Basis des Capital Asset Pricing Model („CAPM") ab (Eigenkapitalkosten = risikoloser Zins + Beta-Faktor x Marktrisikoprämie).

In Summe beträgt der von der HYPO NOE verwendete Kapitalisierungszinssatz 4,75% (2015: 4,78%) für die Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft.

Zur Ableitung der jährlichen finanziellen Überschüsse wurden die Planung des Ersatzvolumens sowie die Nettomarge herangezogen. Aufgrund der Tatsache, dass die Nettomarge über die Planungsperiode als konstant angenommen wird, ist die Entwicklung des Ersatzvolumens der wesentliche Werttreiber des Zusatznutzens aus dem Kreditgeschäft mit der EWU Gruppe.

Der für den Konzernabschluss zum 31.12.2016 der HYPO NOE Gruppe unter Anwendung der beschriebenen Methode und Parameter errechnete Wert der Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditgeschäft liegt bei TEUR 5.843 (2015: TEUR 12.690).

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wert der Komponente Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft ist auf die niedrigeren Planannahmen für Neugeschäftsvolumina (ca. -44% im Vergleich zum Vorjahr) zurückzuführen. Bei der Festlegung der geminderten Planannahmen für Neugeschäftsvolumina wurden unter anderen die neuen Baseler Regelungen iZm Großkrediten als wesentliche Einschränkung für den weiteren Geschäftsausbau ab 2019 vor Augen geführt, was im Bewertungsmodell zu berücksichtigen war.

Ad. b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen

Als Grundlage für die Bewertung der EWU Gruppe verwendet die HYPO NOE Gruppe den Net-Asset-Value-Ansatz („NAV-Ansatz") unter Anwendung des Dividend Discount Modells („DDM"). Der NAV stellt eine Art Substanzwert dar und wird als Summe der Werte aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte eines Unternehmens abzüglich der Verbindlichkeiten ermittelt.

Die Fähigkeit der EWU Gruppe, als Holdinggesellschaft für Unternehmensbeteiligungen, Zahlungsströme zu generieren, ist durch das Finanzanlagevermögen der Gruppe, welches aus Unternehmensbeteiligungen besteht, bestimmt.

Aus diesem Grund hat die HYPO NOE Gruppe die vier Beteiligungen der EWU Gruppe in der NAV Bewertung mit ihren Marktwerten angesetzt. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf dem Dividend Discount Verfahren („DDV") und berücksichtigt die Einschränkungen des WGG in Bezug auf die jährliche Gewinnausschüttung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften. Das DDV bestimmt den Eigenkapitalwert durch Berechnung des Barwerts der zukünftig erwarteten Dividenden. Laut derzeit gültigem Recht bezieht sich die jährliche Gewinnausschüttung (Dividende) auf das eingesetzte Stammkapital und darf grundsätzlich eine Verzinsung von 3,5% nicht übersteigen. Aus diesem Grund wurde die 3,5% Verzinsung als nachhaltig erzielbares und ausschüttbares Unternehmensergebnis definiert und der Ermittlung des Marktwerts des Eigenkapitals zugrunde gelegt. Dabei wurden für die vier Beteiligungen nachhaltige Ergebnisse (Dividenden) berechnet.

Den zur Diskontierung der ermittelten Dividendenzahlungen verwendete Kapitalisierungszinssatz leitet die HYPO NOE Gruppe auf Basis des Capital Asset Pricing Model („CAPM") ab (Eigenkapitalkosten = risikoloser Zins + Beta-Faktor*Marktrisikoprämie).

In Summe beträgt der von der HYPO NOE Gruppe verwendete Kapitalisierungszinssatz 6,52% (2015: 7,31%) für die Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen.

Der so ermittelte HYPO NOE Gruppe Anteil iHv 44,8% an der Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen der EWU Gruppe entspricht zum 31.12.2016 TEUR 1.528 (2015: TEUR 1.201). Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Wert der Komponente Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen der EWU Gruppe ist im Wesentlichen durch den niedrigeren Kapitalisierungszinssatz als im Vorjahr bedingt.

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt in Summe für die EWU Gruppe für die beiden Komponenten – a) Nutzen aus dem zukünftigen Kreditneugeschäft und b) Barwert der erwarteten Dividendenzahlungen – einen gesamten Nutzungswert in Höhe von TEUR 7.372 (2015: TEUR 13.892).

Die **NOE Immobilien Development AG** als Konzern (nachfolgend NID AG Konzern) beschäftigt sich mit der Immobilienentwicklung, dem Wohnbau und der Stadtteilentwicklung mit Fokus auf Niederösterreich, Wien und den Donauraum. Die Investitionen werden schwerpunktmäßig in generationsübergreifende Wohnbauprojekte im Rahmen kommunaler Stadtentwicklungsprojekte getätigt.

Basis für die Angabe der Finanzinformationen im Erstansatz sind das IFRS Eigenkapital des NID AG Konzerns zum Fair Value bewertet (TEUR 14.752) gemäß 5.8 Ergebnis aus Endkonsolidierung und der als Posten „Geschäfts- oder Firmenwert allokiert auf Vermögenswerte" ausgewiesene Deltabetrag (TEUR 1.271) durch die Verkaufstransaktion und den Einbezug als at-equity Gesellschaft. Dieser Betrag, welcher aus den nicht aktivierbaren generierten Anlaufverlusten der einzelnen Projektgesellschaften aus den Vorjahren stammt, wurde auf Projektgesellschaftsebene auf Vermögenswerte allokiert. Dieser Wert entwickelt sich gegengleich zur Ergebnisrealisierung der Projekte weiter und wird somit in den Folgejahren laufend aufgelöst.

Mit dem Halten von 48% verfügt der Konzern über einen ausreichenden Stimmanteil um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

## Detailangaben zu assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, welche at-equity bewertet werden

| | Niederösterreichische Vorsorgekasse AG | | EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss) | | NOE Immobilien Development AG (Konzernabschluss) | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prozentsatz an Eigentumsanteilen** | **49,00%** | **49,00%** | **44,79%** | **44,79%** | **48,00%** | **-** |
| **in TEUR – Datum Konzernabschluss** | **31.12.2016** | **31.12.2015** | **31.12.2016** | **31.12.2015** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| Langfristige Vermögenswerte | 6.063 | 5.072 | 1.503.671 | 1.472.279 | 60.304 | 0 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 142 | 44 | 154.019 | 133.520 | 17.275 | 0 |
| *davon Zahlungsmitteläquivalente* | *81* | *44* | *89.561* | *76.682* | *16.788* | *0* |
| Langfristige Schulden | -3 | -1 | -1.530.401 | -1.495.482 | -20.362 | 0 |
| Kurzfristige Schulden | -569 | -763 | -24.259 | -21.711 | -29.132 | 0 |
| **Nettovermögen (100%)** | **5.634** | **4.352** | **103.030** | **88.606** | **28.085** | **0** |
| **Anteil des Konzerns am Nettovermögen** | **2.761** | **2.132** | **46.147** | **39.687** | **13.481** | **0** |
| Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) | 0 | 0 | -38.653 | -25.735 | 0 | 0 |
| Geschäfts- oder Firmenwert allokiert auf Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.271 | 0 |
| Erhaltene Dividenden des Konzerns | -129 | -120 | -122 | -60 | 0 | 0 |
| **Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen** | **2.632** | **2.012** | **7.372** | **13.892** | **14.752** | **0** |
| **in TEUR – Gewinn/Verlust Basis für den Einbezug in den Geschäftsbericht** | **31.12.2016** | **31.12.2015** | **31.12.2016** | **31.12.2015** | **31.12.2016*** | **31.12.2015** |
| Zinsüberschuss | 170 | 165 | 426 | 546 | 4 | 0 |
| sonstige Erträge | 2.952 | 2.092 | 152.179 | 130.692 | 795 | 0 |
| Betriebsaufwendungen | -1.382 | -1.429 | -138.198 | -121.591 | -2.093 | 0 |
| Periodenüberschuss vor Steuern | 1.739 | 828 | 14.407 | 9.647 | -1.293 | 0 |
| Steuern vom Einkommen | -212 | -207 | -10 | -7 | 321 | 0 |
| **Periodenüberschuss nach Steuern 100%** | **1.528** | **621** | **14.397** | **9.640** | **-972** | **0** |
| Konzernanteil Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) - außerplanmäßige Abschreibung | 0 | 0 | -12.846 | -10.177 | 0 | 0 |
| **Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust** | **749** | **304** | **-6.398** | **-5.859** | **0** | **0** |

* dient nur der Information, kein Bewertungsergebnis aus dem NID AG-Konzern, da der Buchwert des Anteiles den Fair Value zum Transaktionszeitpunkt darstellt

## 3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39

Nachfolgende Gesellschaften wurden als AFS Beteiligungen >20% erfasst. Aufgrund der internen Beurteilung der Gesellschaften Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H. und Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH liegen weder Beherrschung im Sinne von IFRS 10 noch maßgeblicher Einfluss im Sinne des IAS 28 vor und werden somit weder voll- noch at-equity konsolidiert. Bei der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH liegt kein maßgeblicher Einfluss gemäß IAS 28 vor und wird somit nicht at-equity konsolidiert. Die übrigen Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit im Konzernabschluss als AFS-Beteiligungen >20% erfasst.

**Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20% – als AFS-Beteiligung erfasst**

| Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | davon indirekt |
|---|---|---|---|
| Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 100,00% | 100,00% |
| VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 95,00% | 95,00% |
| Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH | St. Pölten | 100,00% | 100,00% |
| NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. (Konzernabschluss) | St. Pölten | 40,52% | 40,52% |
| Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H. | Langenlois-Schiltern | 26,67% | - |
| EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. | Wien | 50,00% | - |
| SPORTZENTRUM Niederösterreich GmbH | St.Pölten | 49,00% | 49,00% |
| CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 50,00% | 25,00% |
| FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 50,00% | 25,00% |
| TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | Wien | 50,00% | 25,00% |
| UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 50,00% | 25,00% |
| Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H. | Wien | 50,00% | 50,00% |
| NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG | St. Pölten | 50,00% | 50,00% |
| N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation | Wien | 33,30% | - |
| N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,30% | - |
| NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,30% | - |
| Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,33% | - |
| KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH | Wien | 25,00% | - |
| Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH | Wien | 25,00% | 25,00% |

## 3.3 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz erfasst.

Der Erwerb und die Veräußerung von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden, werden in der HYPO NOE Gruppe am Tag des Geschäftsabschlusses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cashflows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Konzernbilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Den beizulegenden Zeitwert bezeichnet man auch als Fair Value. Dieser ist als Transaktionspreis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten angesetzt. Für die Folgebewertung der zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumente werden grundsätzlich Börsenkurse verwendet. Wenn kein Börsenkurs bzw. Wert von einem aktiven Markt vorhanden ist, werden bei nicht optionalen Finanzinstrumenten die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der adäquaten Zinskurve auf den Barwert diskontiert (Discounted Cashflow-Methode). Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden gängige Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Eigenkapitaltitel werden dann at cost angesetzt, wenn der Fair Value nicht (verlässlich) ermittelbar ist.

Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (Over-The-Counter-Optionen auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet (Note 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13).

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe gängiger Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

## 3.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

### 1. Kredite und Forderungen (loans and receivables, LAR)

Kredite und Forderungen sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, Note 6.4 Forderungen an Kunden), inklusive 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikovorsorge im Posten Risikovorsorgen offen dargestellt werden (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

### 2. Handelsaktiva (held for trading, HFT)

Als Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position im Wesentlichen positive Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.6 Handelsaktiva).

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

### 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte, die in keiner anderen Kategorie erfasst werden.

In der HYPO NOE Gruppe sind dies Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) – siehe Note 6.8 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale.

Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis – nach Berücksichtigung von latenten Steuern – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) im sonstigen Ergebnis (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung sowie Gesamt-Ergebnisrechnung) ausgewiesen wird.

Im Veräußerungsfall wird der im Eigenkapital unter AFS-Rücklage (Neubewertungsrücklage) erfasste Differenzbetrag zwischen fortgeführtem Anschaffungswert und Buchwert über die Gesamt-Ergebnisrechnung erfolgswirksam aufgelöst. Agio und Disagio werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst. Bei Vorliegen von bonitätsinduzierten Wertminderungsgründen (impairment) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen (Note 5.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale). Bei Wegfall des Grundes (reversal of impairment losses)

erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AFS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird bei Verfügbarkeit der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3) bzw. ist kein Fair Value ermittelbar, wird at cost bewertet (ebenfalls Level 3).

## 4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden (Note 6.9 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss).

Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt wurde:

a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.

b.) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.

c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam im Posten 5.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss erfasst.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

In der HYPO NOE Gruppe befindet sich in diesem Posten ein Kredit, der ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.

## 5. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity, HTM)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit können grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet werden. Dieser Kategorie sind ausschließlich Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinvestitionen mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Agio und Disagio erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keinen Bestand mehr in dieser Kategorie.

## 3.5 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

### 1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair Value in Anspruch genommen wurde (Verbindlichkeiten at cost, liabilities at cost [LAC], Note 6.19 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.21 Verbriefte Verbindlichkeiten).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

### 2. Handelspassiva (held for trading, HFT)

Als Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Verbindlichkeiten) müssen Finanzinstrumente mit kurzfristiger Behaltedauer klassifiziert werden oder wenn sie Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich negative Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.22 Handelspassiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

### 3. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.

b.) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.

c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keine in diese Kategorie gewidmeten Verbindlichkeiten.

## 3.6 EINGEBETTETE DERIVATE

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine eindeutige und enge Beziehung zu denen des Basisvertrags auf.
- Die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate entsprechen der Definition eines Derivats.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst. Nicht-trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

## 3.7 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivate werden zu Marktwerten bewertet. Nicht realisierte Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam gebucht, außer das Derivat erfüllt die Kriterien für Cashflow Hedge Accounting nach IFRS.

Im Hedge Accounting nach IFRS wird geregelt, wie Derivate zu bewerten sind, die für Sicherungsgeschäfte zu einem Grundgeschäft erworben wurden. Das Grundgeschäft wird je nach Zuordnung zu den oben angeführten Kategorien bewertet. Ein Sicherungszusammenhang besteht dann, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft sowie das abgesicherte Risiko benannt werden können. Dieser Sicherungszusammenhang wird als effizient eingestuft, wenn sich je nach abgesichertem Risiko die gegenläufigen Fair Value- oder Cashflow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80% und 125%). Die Effizienz muss zuverlässig ermittelbar sein und wird während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

- Fair Value Hedge: Vermögensgegenstände und Verpflichtungen werden gegen Marktwertänderungen abgesichert. Die Bewertung des Derivates und des Grundgeschäftes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung in der Position 5.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

In der HYPO NOE Gruppe kommen ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäft). Das zu besichernde Zins- und Währungsrisiko wird gemeinsam abgesichert.

Die Gliederung nach abgesicherten Grundgeschäften erfolgt in Note 6.7 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) und Note 6.23 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

## 3.8 BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zusatzangaben zu Leasinggeschäften finden sich unter 8.3 Angaben zu Leasing.

### HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrages: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, anderenfalls liegt Operating-Leasing vor. Die von der HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren, daher wird anstatt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Vereinbarte Leasingentgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten.

### HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer

Bei den von der HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die geleasten Kraftfahrzeuge werden somit nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die geleisteten Leasingraten werden unter 5.6 Verwaltungsaufwand erfasst.

## 3.9 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Property ausgewiesen, sofern die Voraussetzung für eine gesonderte Vermietung bzw. Veräußerbarkeit gegeben ist. Des Weiteren werden Grundstücke mit einer gegenwärtig unbestimmten künftigen Nutzung in dieser Kategorie ausgewiesen (Note 6.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

Investment Property wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden, die konform mit den Nutzungsdauern der Sachanlagen sind:

- Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre

Laufende Mieterträge, planmäßige Abschreibungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie allfällige außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge und 5.13 Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen).

Der Fair Value wurde für 2016 durch externe Gutachten ermittelt, wobei das kodierte Ertragswertverfahren angewendet wurde (Note 8.1.1 Fair Value).

## 3.10 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und etwaige Wertminderungen, bilanziert.

Ebenfalls als Teil der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen werden die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten, aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert). Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich in Note 6.13 Immaterielle Vermögenswerte und Note 6.14 Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

- Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 - 10 Jahre
- EDV Software/Hardware 3 - 5 Jahre

Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Bereich der Sachanlagen, Gebäude, Umbauten werden mittels Gutachten überprüft und im Anlassfall eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Für die Werthaltigkeitsprüfung der ausgewiesenen Firmenwerte werden einmal jährlich und immer dann wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt Impairment-Tests durchgeführt und gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes bei Grund und Gebäuden wird durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt. Die Angabe des beizulegenden Zeitwertes bei Anwendung des Anschaffungskostenmodells ist nur erforderlich, wenn dieser wesentlich vom Buchwert abweicht. Im Falle einer Abweichung wird diese in den Notes 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13 dargestellt.

## 3.11 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva (Note 6.17 Sonstige Aktiva) werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern), sowie Immobilien des Vorratsvermögens, ausgewiesen. Immobilien des Vorratsvermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Für Immobilien des Vorratsvermögens wird der Bilanzansatz aufgrund der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses überprüft. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Der Nettoveräußerungserlös wird auf Basis von Gutachten ermittelt. Die Ermittlung der geschätzten Kosten erfolgt aufgrund der jeweiligen Projektrealisierungskalkulation.

Der Ansatz sonstiger nicht-bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ergebnisbeiträge auf Grund der Bewertung sind Teil des 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis.

## 3.12 RISIKOVORSORGE

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten durch die Abteilung Sanierungsmanagement Konzern.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des letzten Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z.B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen. Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung ist eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme, welche auch alle erwarteten Zinszahlungen berücksichtigen, mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios der HYPO NOE Gruppe (incurred but not reported losses) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits incurred but not reported ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (loans and receivables und held-to-maturity), sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie Held-to-maturity zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden.

Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikovolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie (e) des regulatorischen Risikogewichts bei Spezialfinanzierungen und der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period).

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß der im Risikobericht angeführten Masterskala der HYPO NOE Gruppe ermittelt. Im Jahr 2016 wurden für alle Forderungen vier Monate für die Loss Identification Period angenommen, d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12.

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

**PWB = Erwarteter Verlust * LIP-Faktor**

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Konzernbilanz nach „Forderungen an Kreditinstitute" und „Forderungen an Kunden" ausgewiesen (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken). Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte sind in der Position „Rückstellungen" enthalten (Note 6.24 Rückstellungen). Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft" ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

Wertberichtigungen für Kunden (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigung) werden in den Notes 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken zahlenmäßig und verbal erläutert. Abschreibungen von AFS-Wertpapieren werden unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte erläutert.

Der Überblick über Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft findet sich in den Notes 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft, weitere Erläuterungen sind unter 8.6 Risikomanagement zu finden.

## 3.13 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind in den Bilanzpositionen unter 6.24 Rückstellungen zu finden.

### Langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der HYPO NOE Gruppe gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne. Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded. Unfunded bezeichnet zur Deckung benötigte Mittel, die zur Gänze im Unternehmen verbleiben. Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten eines externen Aktuars. Der Ansatz in der Konzernbilanz erfolgt in der Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position IAS 19 Rücklage erfasst, sowie in der Gesamt-Ergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis gezeigt (other comprehensive income). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Jubiläumsgeldrückstellung hingegen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten 5.6 Verwaltungsaufwand gezeigt.

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde das gesetzliche Pensionsantrittsalter (Frauen 60 Jahre bzw. Männer 65 Jahre) zugrunde gelegt.

Als Rechnungszinsfuß (discount rate) wurde für die Stichtagsbewertung der Wert von 1,1% p.a. (2015: 2,1% p.a.) angewendet. Als Basis für die Ermittlung wurden, wie in den Vorjahren, hochwertige Industrieanleihen herangezogen und mit den Einschätzungen von Experten im Euroraum final abgestimmt. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0% p.a. (2015: 2,5% p.a.), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0% p.a. (2015: 2,0% p.a.) angenommen. Fluktuationsabschläge wurden bei der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 7,0% p.a. (2015: 7,0% p.a.) in Ansatz gebracht.

Als Rechnungsgrundlage wurden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet. Diese Tafel wird von der Aktuarvereinigung Österreichs für Sozialbewertungen empfohlen.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der bestmöglichen Schätzung. Details zu den Schätzungsannahmen finden sich unter 6.24 Rückstellungen, wo auch die betragsmäßige Erläuterung stattfindet.

Unter diesen Posten fallen auch Rückstellungen für Kreditrisiken (nicht ausgenützte Kreditrahmen, Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten).

Dotierungen und Auflösungen der „Sonstigen Rückstellungen“ werden überwiegend in 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis gezeigt. Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ausgewiesen.

## 3.14 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Note 6.26 Sonstige Passiva), sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Long Term Incentive Plan

Ab dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren (gewichtetes Substanz- und Ertragswertverfahren), der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann, nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren, vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden. Der Ausweis erfolgt in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.6.1 Personalaufwand.

## 3.15 ECHTE PENSIONSGESCHÄFTE

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, mit denen Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für einen definierten Zeitraum auf Pensionsnehmer gegen Entgelt übertragen. Es wird gleichzeitig vereinbart, dass die Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurück übertragen werden. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung beim Pensionsgeber, da die wesentlichen Chancen und Risiken beim Eigentümer verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Betrages wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit, beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert. Im Jahr 2016 hat es in der HYPO NOE Gruppe Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer gegeben (siehe unter Note 6.3.2 Echte Pensionsgeschäfte – als Pensionsnehmer). Es hat in 2016 keine Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber gegeben, die detaillierte Darstellung findet sich unter Note 6.19.2 Echte Pensionsgeschäfte – als Pensionsgeber.

## 3.16 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Sämtliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Euro (funktionale Währung). Eine Umrechnung von in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen in die Berichtswährung (Euro) war daher nicht erforderlich.

## 3.17 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -VERPFLICHTUNGEN

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich steuerpflichtig, ab dem Wirtschaftsjahr 2008 wurde von der Möglichkeit der Gruppenbesteuerung Gebrauch gemacht, wobei die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger fungiert. Zu diesem Zweck wurde ein Gruppenbesteuerungsvertrag mit jedem Gruppenmitglied errichtet, in dem die Steuerumlage, Meldepflichten und Fälligkeiten geregelt wurden.

Die laufenden und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen (Note 6.16 Ertragsteueransprüche und Note 6.25 Ertragsteuerverpflichtungen).

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet und in dem Betrag der erwarteten Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden bilanziert.

Latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden nach der bilanzorientierten Methode ermittelt. Dabei wurden die steuerlichen Buchwerte der Bilanzpositionen mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen und für die temporäre Differenz eine Abgrenzung gebildet. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, wurden aktive latente Steuern angesetzt. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Gesellschaft vorgenommen. Abzinsungen für langfristige latente Steuern wurden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden angesetzt, wenn mit hinreichender Sicherheit angenommen werden kann, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sein werden. Die Verlustvorträge in der HYPO NOE Gruppe fallen in Österreich an und haben eine unbegrenzte Verwertbarkeit. Als Basis für die Ermittlung der verwertbaren Verlustvorträge dienen aktualisierte Planrechnungen jeder Gesellschaft, aufgrund dieser zwischen verwertbaren und nicht verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen unterschieden wird. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktivierter latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Steuern vom Einkommen, oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Note 5.14 Steuern vom Einkommen), wenn die zugrundeliegende Bilanzposition erfolgsneutral behandelt wird (z.B. Neubewertungsrücklage für AFS-Finanzinstrumente)

# 4. KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzerngeldflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der HYPO NOE Gruppe durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit sowie Wechselkursänderungen dar, wobei die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt wurden, die Zahlungsströme aus Investitionen, aus Unternehmenstransaktionen sowie aus Dividenden und nachrangigen Verbindlichkeiten wurden direkt ermittelt.

Der Geldfluss aus **operativer Geschäftstätigkeit** beinhaltet im Wesentlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, finanzielle Vermögenswerte – available for sale, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten. In der Überleitung vom Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern vor nicht beherrschenden Anteilen werden die zahlungsunwirksamen Posten übergeleitet, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen, Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen, Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen (da Teil des Investitionscashflows) sowie den sonstigen Anpassungen.

Die Position Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen hat im Geschäftsjahr 2016 im Gegensatz zum Vorjahr einen negativen Cashflow, da die außerordentliche Zuschreibung der HETA Schuldverschreibung in der Geldflussrechnung berücksichtigt wird. In den sonstigen Anpassungen werden im Wesentlichen unbare Posten wie die Bewertung aus at-equity Unternehmen, Bewertungsergebnisse aus Handelsaktiva, Handelspassiva, Sicherungsgeschäften sowie latente Steuern zusammengefasst. Als Zusatzangabe zum operativen Cashflow wurden die Zahlungen für Steuern, Zinsen und erhaltene Dividenden ausgewiesen.

Der Geldfluss aus **Investitionstätigkeit** zeigt Zahlungsmittelzu- und -abflüsse im Wesentlichen aus Sachanlagen sowie aus als Finanzinvestionen gehaltene Immobilien. Aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity gab es in 2016 sowie im Vorjahr keine Geschäftsfälle. Aus dem Erwerb von Tochterunternehmen gab es 2016 sowie im Vorjahr keinen Cashflowbeitrag. Im Geschäftsjahr 2016 zeigt sich ein Cashflow aus der Veräußerung von Tochterunternehmen. Dieser Cashflow steht im Zusammenhang mit der NOE Immobilien Development Transaktion. Weiters enthält der Geldfluss aus Investitionstätigkeit einen geringen Cashflowabfluss aufgrund Investitionen in AFS-Beteiligungen.

Der wesentliche Bestandteil des Cashflow aus **Finanzierungstätigkeit** stellt die Dividendenzahlung an den Eigentümer inkl. Minderheitenanteile sowie die Zinszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten dar.

Der Cashflow aus der **Wechselkursänderung** ist auf die Erfassung von Fremdwährungstransaktionen zurückzuführen. Der Anstieg des Wertes ist auf die Veränderung des GBP Kurses zurückzuführen.

Der **Zahlungsmittelbestand** besteht aus dem Kassabestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken und entspricht dem Bilanzposten Barreserve.

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich der Zahlungsmittelbestand um 96 Mio. EUR auf 165 Mio. EUR. Die Haupttreiber für diesen positiven Cashflow sind wesentlich reduzierte Forderungen an Kunden (inkl. HETA Forderung) und wesentlich erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Dies spiegelt auch die strategische Verbreiterung der Refinanzierungsbasis, durch erfolgreichen Ausbau des Festgeldgeschäfts insbesondere mit Firmenkunden wider.

# 5. DETAILS ZUR GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

## 5.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die aktivierten Zinsen im Konzern betragen 2016 TEUR 3.576 (2015: TEUR 2.811). Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 1,06% (2015: 0,98%).

Die Zinserträge haben sich im Geschäftsjahr 2016 um EUR 18,1 Mio. auf EUR 565,6 Mio. reduziert. Maßgeblich für den Rückgang war das sukzessive Sinken des allgemeinen Zinsniveaus wodurch variabel verzinste Finanzierungen ebenfalls niedrigere Zinssätze aufweisen. Im Zuge der in der HYPO NOE Gruppe etablierten Hedging-Strategie werden fixe Zinspositionen vermieden und nur im Zuge von bewussten Steuerungsmaßnahmen eingegangen.

### 5.1.a Zinsen und ähnliche Erträge

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zinserträge aus** | | |
| Barreserven (Guthaben bei Nationalbanken) | 2 | 6 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.343 | 2.508 |
| Forderungen an Kunden | 193.896 | 203.013 |
| Schuldverschreibungen | 52.109 | 56.253 |
| Sicherungsderivaten (hedge accounting) | 177.712 | 187.716 |
| übrige Zinserträge (inkl. negative Zinsen) | 112.428 | 108.836 |
| *davon: Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien* | *1.036* | *967* |
| *Mieteinnahmen* | *3.191* | *3.000* |
| *planmäßige Abschreibungen* | *-2.155* | *-2.033* |
| **Laufende Erträge** | | |
| aus dem Leasinggeschäft | 24.985 | 24.324 |
| Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 387 | 84 |
| Beteiligungen | 1.783 | 1.017 |
| **Gesamt** | **565.645** | **583.757** |

### 5.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zinserträge und ähnliche Erträge aus** | | |
| loans and receivables (LAR) | 199.000 | 208.288 |
| available for sale (AFS) | 53.996 | 56.962 |
| fair value option (FVO) | 299 | 205 |
| held for trading (HFT) | 105.873 | 99.973 |
| wertgeminderten Forderungen (unwinding) | 3.092 | 3.275 |
| Sicherungsderivaten (hedge accounting) | 177.712 | 187.716 |
| periodenfremden Zinserträgen | 191 | 221 |
| Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien | 1.036 | 967 |
| *Mieteinnahmen* | *3.191* | *3.000* |
| *planmäßige Abschreibungen* | *-2.155* | *-2.033* |
| laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft | 24.975 | 24.324 |
| laufende Bearbeitungs- und Bereitstellungsgebühr | 4.474 | 4.121 |
| aus negativ verzinsten Forderungen | -5.003 | -2.295 |
| **Gesamt** | **565.645** | **583.757** |

## 5.2 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Aufgrund der gesunkenen Marktzinsen ergeben sich im Geschäftsjahr 2016 rückläufige Zinsaufwendungen. Der Zinsaufwand reduzierte sich um EUR 11,7 Mio. auf EUR 441,2 Mio. Die Verteuerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Tabelle 5.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen zeigt die strategische Verbreiterung der Refinanzierungsbasis im Jahr 2016 durch erfolgreichen Ausbau des Festgeldgeschäfts insbesondere mit Firmenkunden.

### 5.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zinsaufwendungen** | | |
| für Verbindlichkeiten gegen Nationalbanken | -325 | -176 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -9.774 | -12.229 |
| für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -29.163 | -24.409 |
| für Verbriefte Verbindlichkeiten | -178.765 | -197.876 |
| für Nachrangkapital | -1.682 | -2.228 |
| aus Sicherungsderivaten (hedge accounting) | -119.841 | -119.682 |
| übrige Zinsaufwendungen (inkl. negative Zinsen) | -101.656 | -96.317 |
| **Gesamt** | **-441.206** | **-452.917** |

### 5.2.b Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß Bewertungskategorien IAS 39

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zinsaufwendungen** | | |
| für Verbindlichkeiten at cost (LAC) | -220.886 | -237.349 |
| für Verbindlichkeiten der Handelspassiva (HFT) | -101.208 | -95.986 |
| aus Sicherungsderivaten (hedge accounting) | -119.841 | -119.682 |
| aus negativ verzinsten Verbindlichkeiten | 729 | 100 |
| **Gesamt** | **-441.206** | **-452.917** |

## 5.3 RISIKOVORSORGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zuführungen zu** | **-22.991** | **-21.875** |
| Einzelwertberichtigungen | -21.107 | -20.671 |
| Portfoliowertberichtigungen | -1.673 | -1.103 |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | -211 | -101 |
| **Auflösungen von** | **10.189** | **16.152** |
| Einzelwertberichtigungen | 7.709 | 14.791 |
| Portfoliowertberichtigungen | 2.248 | 1.189 |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | 232 | 172 |
| **Eingänge auf abgeschriebene/wertberichtigte Forderungen** | **5.943** | **7.156** |
| **Direktabschreibungen** | **-930** | **-262** |
| **Gesamt** | **-7.789** | **1.171** |

Die negative Entwicklung von 2015 auf 2016 im Posten Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ist überwiegend auf die reduzierte Auflösung aus Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft zurückzuführen.

## 5.4 PROVISIONSERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2016 konnte ein Provisionsergebnis von EUR 13,5 Mio. generiert werden. Den Erträgen von EUR 16,5 Mio. Euro stehen Aufwendungen von EUR 3,1 Mio. gegenüber. Im Jahresvergleich ist das Ergebnis um TEUR 391,9 gesunken. Erträge aus dem Kreditgeschäft sind leicht gesunken, Aufwände im Depotgeschäft leicht gestiegen. Im Gegenzug konnten Zahlungsverkehrsprovisionen gesteigert werden.

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Provisionserträge** | **16.534** | **16.638** |
| aus dem Kreditgeschäft | 1.345 | 1.691 |
| aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft | 4.484 | 4.536 |
| aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr | 5.900 | 5.777 |
| aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft | 251 | 272 |
| aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft | 3.916 | 3.617 |
| aus dem Diversifikationsergebnis | 634 | 741 |
| sonstige Provisionserträge | 4 | 4 |
| **Provisionsaufwendungen** | **-3.076** | **-2.788** |
| aus dem Kreditgeschäft | -79 | -39 |
| aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft | -1.433 | -1.160 |
| aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr | -1.086 | -1.127 |
| aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft | -12 | -15 |
| aus dem Diversifikationsergebnis | -466 | -447 |
| **Gesamt** | **13.458** | **13.850** |

## 5.5 HANDELSERGEBNIS

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| zinsbezogene Geschäfte | -2.175 | -2.511 |
| währungsbezogene Geschäfte | 2.840 | 5.753 |
| **Gesamt** | **665** | **3.242** |

Die Ergebnisbeiträge in den zinsbezogenen Geschäften resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und den zugehörigen Sicherungsgeschäften. Die währungsbezogenen Ergebniseffekte sind im Wesentlichen auf Devisentermingeschäfte in CHF zurückzuführen. Der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

## 5.6 VERWALTUNGSAUFWAND

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zusammen. Die Positionen gliedern sich wie folgt:

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Personalaufwand | -67.841 | -67.153 |
| andere Verwaltungsaufwendungen | -54.821 | -55.979 |
| planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen | -6.275 | -5.979 |
| **Gesamt** | **-128.937** | **-129.111** |

## 5.6.1 Personalaufwand

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Löhne und Gehälter | -52.170 | -51.349 |
| *davon anteilsbasierte Vergütung durch Barausgleich ** | *-26* | *-130* |
| gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand | -10.820 | -11.402 |
| freiwilliger Sozialaufwand | -1.181 | -1.335 |
| Aufwand Altersvorsorge | -1.631 | -1.597 |
| Aufwand Abfertigungen | -2.039 | -1.470 |
| *davon Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse* | *-603* | *-596* |
| **Gesamt** | **-67.841** | **-67.153** |

** Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich siehe 3.14 Sonstige Passiva*

Durch die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung konnte die jährliche Steigerungsautomatik des Lohn- und Gehaltsaufwandes (kollektivvertragliche Erhöhungen, Vorrückungen und individuelle Gehaltsanpassungen) eingebremst werden. Die Steigerung beim Abfertigungsaufwand beinhaltet freiwillige Zahlungen aufgrund der maßvollen Personalstandsreduktion sowie Dotierungen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten.

| | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Angestellte inkl. Karenzen) | 896 | 923 |

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Bezüge für Vorstandsmitglieder** | **-1.573** | **-863** |
| *kurzfristig fällige Leistungen* | *-1.187* | *-787* |
| *davon: laufende Vergütung* | *-996* | *-733* |
| *Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses* | *-382* | *-74* |
| *Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses* | *-3* | *-2* |
| **Vergütung an Aufsichtsräte (kein Dienstverhältnis)** | **-99** | **-78** |
| **Laufende Bezüge Aufsichtsräte** | **-468** | **-456** |
| **Vergütung an Key Management (ohne Vorstand Muttergesellschaft sowie ohne Aufsichtsräte):** | **-4.408** | **-4.677** |
| *laufende Vergütungen* | *-3.940* | *-3.861* |
| *sonstige kurzfristig fällige Leistungen* | *-207* | *-243* |
| *Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses* | *-254* | *-559* |
| *andere langfristig fällige Leistungen* | *-2* | *-12* |
| *Abfertigungsrückstellung* | *-5* | *-2* |

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeitervorsorgekassa für:** | **-2.039** | **-1.470** |
| Vorstandsmitglieder | -306 | -27 |
| Key Management | -71 | -351 |
| sonstige Mitarbeiter | -1.662 | -1.092 |
| **Aufwendungen für Pensionen für:** | **-1.632** | **-1.597** |
| Vorstandsmitglieder | -82 | -63 |
| Key Management | -192 | -219 |
| sonstige Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter) | -1.358 | -1.315 |

Die Position Vergütung an Aufsichtsräte ist in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten, wird jedoch aufgrund der besseren Lesbarkeit in den Zusatzinformationen zum Personalaufwand mitdargestellt. Alle Angaben in den beiden obrigen Tabellen beziehen sich auf den Personenkreis, der per Stichtag in der jeweiligen Funktion tätig war.

Die Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen TEUR 388 (2015: TEUR 383). Weiters wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 551 (2015: TEUR 1.614) dotiert.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haben für ihre Mitarbeiter im Jahr 1997 eine Betriebsvereinbarung zur Sicherung der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge über eine Pensionskasse abgeschlossen. Die HYPO NOE Leasing GmbH hat 2009 ebenso eine solche Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Abwicklung wurde ein Pensionskassenvertrag zwischen den Gesellschaften und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Auf dieser Basis hat sich der Dienstgeber verpflichtet, für die MitarbeiterInnen 2,7% (inkl. Verwaltungskosten zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer) des anrechenbaren Gehaltes an die Pensionskasse zu leisten. Der Prozentsatz wurde für Führungskräfte mit 4,2% - 6% bzw. 10% festgelegt. Die Unverfallbarkeit der Beiträge tritt nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren bei Einbeziehung in die Pensionskasse bis zum 31.12.2012, bei Einbeziehung in die Pensionskasse ab 01.01.2013 nach drei Jahren, jeweils ab Beginn der Beitragszahlung ein. Voraussetzung für die Beitragszahlung ist ein mindestens fünfjähriges Dienstverhältnis mit dem Dienstgeber, wobei Vordienstzeiten angerechnet werden können. Die Beiträge beliefen sich für 2016 auf TEUR 1.013 (2015: TEUR 934).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die Mitarbeitergruppe „Identified Staff".

## 5.6.2 Andere Verwaltungsaufwendungen

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Raumaufwand | -5.606 | -5.517 |
| Büro- und Kommunikationsaufwand | -1.274 | -1.390 |
| EDV-Aufwand | -8.775 | -8.286 |
| Rechts- und Beratungskosten | -4.957 | -6.149 |
| Werbe- und Repräsentationsaufwand | -5.321 | -6.002 |
| Haftungskosten | -378 | -630 |
| sonstige Verwaltungsaufwendungen | -28.510 | -28.005 |
| **Gesamt** | **-54.821** | **-55.979** |

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **In den Rechts- und Beratungskosten sind folgende Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer enthalten:** | | |
| Prüfung des Jahresabschlusses | -641 | -618 |
| andere Bestätigungsleistungen | -84 | -168 |
| Steuerberatungsleistungen | -189 | -197 |
| sonstige Leistungen | -166 | -89 |

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Positionen enthalten:** | | |
| Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) | -14.900 | -14.704 |
| Einlagensicherung und Abwicklungsfonds | -8.101 | -6.553 |
| Kosten für FMA und OePR | -426 | -315 |
| gesellschaftsrechtliche Aufwendungen | -803 | -906 |
| Schulungskosten | -117 | -1.213 |
| Kosten für Fahrzeuge und Fuhrpark | -1.092 | -1.131 |
| Versicherungen | -374 | -400 |
| Reisekosten | -365 | -415 |
| Kosten Informationsbeschaffung und Zahlungsverkehr | -1.085 | -739 |
| übrige Verwaltungsaufwendungen | -1.247 | -1.629 |
| **Gesamt** | **-28.510** | **-28.005** |

Bereits 2014 stieg die Höhe der zu entrichtenden Stabilitätsabgabe aufgrund der mit 1.4.2014 in Kraft getretenen Änderungen des Stabilitätsabgabegesetzes an und belastet zusätzlich mit den ab 2015 zu leistenden Beiträgen zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds das Ergebnis der HYPO NOE Gruppe.

Zusätzlich zur Abgabeschuld der Stabilitätsabgabe hat jedes Kreditinstitut eine „Sonderzahlung Stabilitätsabgabe 2016" zu entrichten.

Die HYPO NOE Gruppe hat sich per 31.12.2016 entschieden, die Sonderzahlung gemäß §5 StabAbgG auf 4 Jahre verteilt bis 2020 zu entrichten.

Der Rückgang bei den Schulungskosten ist einerseits darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2016 aufgrund verstärkter Kostenorientierung der Schwerpunkt der Personalentwicklung auf gesetzlich und regulatorisch vorgeschriebenen Schulungen lag. Andererseits wurden gebildete Rückstellungen für Umschulungsmaßnahmen aufgelöst, da aus diesem Titel vorgesehene Ausbildungen weniger stark in Anspruch genommen wurden.

### 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Planmäßige Abschreibungen** | **-5.847** | **-5.979** |
| immaterielle Vermögenswerte | -712 | -674 |
| konzerngenützte Gebäude | -1.840 | -1.843 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter) | -3.295 | -3.462 |
| **Außerplanmäßige Abschreibungen** | **-428** | **0** |
| immaterielle Vermögenswerte | -428 | 0 |
| *davon: Geschäfts- und Firmenwerte* | *-428* | *0* |
| **Gesamt** | **-6.275** | **-5.979** |

Die außerplanmäßige Abschreibung im Jahr 2016 bezieht sich auf das Impairment eines Firmenwertes. Dieser ist nun zur Gänze abgeschrieben, siehe auch Punkt 6.13 Immaterielle Vermögenswerte.

## 5.7 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **sonstige Mieterträge** | **340** | **281** |
| **Veräußerungsgewinne/-verluste aus** | **-252** | **147** |
| dem Abgang von imm. Vermögenswerten und Sachanlagen | -252 | 147 |
| **Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Rückstellungen** | **6.345** | **-8.846** |
| **übriges sonstiges Ergebnis** | **25.354** | **33.418** |
| übrige sonstige Erträge | 36.425 | 47.120 |
| übrige sonstige Aufwendungen | -11.071 | -13.702 |
| **Gesamt** | **31.787** | **25.000** |

Der Posten Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Rückstellungen wurde in 2015 durch die Besserungsvereinbarung belastet. Das Ergebnis 2016 weist eine teilweise Auflösung dieser Rückstellung aus (siehe Note 8.6 Risikomanagement, Kreditrisiko). Ebenfalls enthalten sind Auflösungen aus Prozesskostenrückstellungen (siehe Note 6.24.1 Rückstellungen – Entwicklung).

Im übrigen sonstigen Ergebnis werden Erträge und Aufwendungen aus Devisen und Valuten in der Höhe von TEUR 1.638 (2015: TEUR -1.019) ausgewiesen, siehe auch Note 5.12 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten.

Ebenso im übrigen sonstigen Ergebnis sind Erträge Verwaltungs- und Vermittlungsentgelte in der Höhe von TEUR 6.845 (2015: TEUR 7.172) enthalten.

Weiters sind im übrigen sonstigen Ergebnis Erträge aus zurückgekauften eigenen Verbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 1.145 (2015: TEUR 15.169) sowie Erträge in Höhe von TEUR 7.532 (2015: TEUR 5.106) aus Kaufpreisanpassungen bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen im Zusammenhang mit einem Darlehensankauf ausgewiesen.

## 5.8 ERGEBNIS AUS ENDKONSOLIDIERUNG

Das ausgewiesene Endkonsolidierungsergebnis bezieht sich auf die Bündelung des Immobilienportfolios und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte durch den Einstieg von externen Investoren in die NOE Immobilien Development AG (NID). Diese Transaktion wurde per 27.12.2016 unterzeichnet und am 30.12.2016 ins Firmenbuch eingetragen. Die Gesellschaft NID, Entwicklungsprojekte, sowie Projektgesellschaften und Holdings, die sich in dieser Struktur befinden werden endkonsolidiert im Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe ausgewiesen (siehe Änderungen des Jahres 2016, Anteilsveräußerungen im Punkt 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Das Ergebnis findet sich im Segment Sonstige (Notes 7.1 Berichterstattung nach Geschäftsbereichen).

Weiters finden sich Informationen zum At-equity Einbezug der verbleibenden 48 % Anteile unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen.

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Barreserve | 16.788 | 0 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 27.032 | 0 |
| Ertragsteueransprüche | 487 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 33.272 | 0 |
| **Summe Vermögenswerte** | **77.578** | **0** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.362 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 310 | 0 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 188 | 0 |
| Sonstige Passiva | 28.634 | 0 |
| **Summe Schulden** | **49.495** | **0** |
| Veräußerungserlös | 21.716 | 0 |
| + Zeitwert verbleibender Anteil im Konzern | 14.752 | 0 |
| - Abgang Vermögenswerte | -77.578 | 0 |
| + Abgang Schulden | 49.495 | 0 |
| Endkonsolidierungsergebnis | 8.384 | 0 |
| **Endkonsolidierungsergebnis über Gewinn oder Verlust** | **8.384** | **0** |

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Entgelt erhalten in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten | 15.981 | 0 |
| abzüglich verkaufte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -16.788 | 0 |
| **Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen** | **-807** | **0** |
| noch offene Forderung aus der Unternehmenstransaktion | 10.598 | 0 |

## 5.9 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AVAILABLE FOR SALE

| in TEUR | | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|---|
| **Erträge aus Finanzanlagen** | | **57.387** | **2.315** |
| Veräußerungsgewinne | (5.12) | 32.698 | 2.315 |
| Zuschreibungen | | 24.689 | 0 |
| **Aufwendungen aus Finanzanlagen** | | **-398** | **-30.140** |
| Veräußerungsverluste | (5.12) | -42 | -2.508 |
| Abschreibungen | | -356 | -27.632 |
| **Gesamt** | | **56.989** | **-27.825** |

Die Abschreibungen des Jahres 2015 betrafen überwiegend Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG infolge des von der FMA verhängten Schuldenmoratoriums.

In 2016 hat die HYPO NOE Gruppe das zweite Tender Offer Angebot in der Variante Umtauschangebot angenommen und ihre HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) Schuldtitel in Höhe von EUR 225 Mio. (Nostrobestand) in Nullkupon-Anleihen des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) umgetauscht.

Alle KAF Nullkupon-Anleihen wurden bereits im Dezember 2016 veräußert.

In 2016 hat die HYPO NOE Gruppe keine HETA Schuldtitel mehr im Bestand. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich überwiegend auf diese Transaktion.

## 5.10 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten** | **249** | **-126** |
| Darlehen und Kredite | 311 | 0 |
| Schuldverschreibungen | -62 | -126 |
| **Gesamt** | **249** | **-126** |

## 5.11 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Als Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst (hedge accounting).

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Hedge Accounting** | **-1.224** | **-1.887** |
| Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften | 67.885 | 4.751 |
| Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten | -69.109 | -6.638 |
| **Gesamt** | **-1.224** | **-1.887** |

Das negative Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Diskontierung von Sicherungsgeschäften und den zugehörigen Grundgeschäften zurückzuführen. Die in Folge von geänderten Marktstandards von der Diskontierung der Grundgeschäfte abweichende Diskontierung der Sicherungsgeschäfte (OIS-Diskontierung) verursacht temporäre Ergebnisschwankungen. Die marktbewerteten Derivate (Sicherungsgeschäfte) sind überwiegend Bestandteil von wirtschaftlich geschlossenen Positionen.

## 5.12 GEWINNE UND VERLUSTE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND VERBINDLICHKEITEN

| in TEUR | | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|---|
| **Realisierte Gewinne und Verluste aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)** | | **32.941** | **861** |
| zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | (5.9) | 32.656 | -193 |
| Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing) | (5.13) | 166 | -6 |
| Andere | (5.13) | 119 | 1.060 |
| **Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten im Handelsbestand (netto)** | (5.5) | **665** | **3.242** |
| Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate | | -2.175 | -2.511 |
| Devisenhandel | | 2.840 | 5.753 |
| **Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten** | (5.10) | **249** | **-126** |
| **Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei Bilanzierung von Sicherungsgeschäften** | (5.11) | **-1.224** | **-1.887** |
| **Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)** | (5.7) | **1.638** | **-1.019** |
| **Gesamt** | | **34.269** | **1.071** |

## 5.13 ERGEBNIS AUS SONSTIGEN FINANZINVESTITIONEN

| in TEUR | | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|---|
| **Veräußerungsgewinne/-verluste aus Forderungen und Schuldscheindarlehen** | (5.12) | **166** | **-6** |
| **Investment Property** | | **56** | **1.255** |
| Erlöse aus dem Verkauf | (5.12) | 1.207 | 1.700 |
| Buchwertabgang | (5.12) | -1.088 | -640 |
| vermietete Investment Property | | -48 | 217 |
| leerstehende Investment Property | | -15 | -22 |
| **Gesamt** | | **222** | **1.249** |

## 5.14 STEUERN VOM EINKOMMEN

Die Position beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des laufenden Jahresergebnisses ermittelten Steuern.

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| tatsächliche Ertragsteuern | -20.511 | -2.585 |
| latente Ertragsteuern | -2.921 | -2.670 |
| **Gesamt** | **-23.432** | **-5.255** |

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern | 93.430 | 11.659 |
| x Ertragsteuersatz | 25% | 25% |
| **= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr** | **-23.358** | **-2.915** |
| **Verminderung Steuerbelastung** | **3.070** | **759** |
| aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen | 624 | 327 |
| aus sonstigen steuerfreien Erträgen | 2.446 | 432 |
| **Erhöhung Steuerbelastung** | **-3.235** | **-2.727** |
| aus sonstigen nicht steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen | -1.729 | -1.123 |
| aus at-equity bewerteten Unternehmen | -1.506 | -1.604 |
| **Steuereffekte aus sonstigen Unterschieden** | **91** | **-372** |
| aus Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern | -5 | -158 |
| aus Vorjahren | 623 | -212 |
| aus Vorauszahlungen | -44 | -10 |
| aus sonstigen Unterschieden | -483 | 8 |
| **Gesamt** | **-23.432** | **-5.255** |

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von TEUR 6 (2015: TEUR -1.449) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Basis für den Nichtansatz von latenten ergebniswirksamen Steuern für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen beträgt TEUR 6.023 (Vorjahr: TEUR 6.415)

| in TEUR | Latente Steuer netto 1.1.2016 | Veränderung Konsolidierungskreis | Bewegung 1.1.-31.12.2016 erfolgswirksam | Bewegung 1.1.-31.12.2016 erfolgsneutral | Latente Steuer netto 31.12.2016 | davon: aktiv | davon: passiv |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Forderungen (an Kreditinstitute und Kunden) inkl. Risikovorsorge | -172.543 | 0 | -11.787 | 0 | -184.331 | 1.109 | -185.440 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) | -127.365 | 0 | 6.561 | 0 | -120.804 | 0 | -120.804 |
| Handelsaktiva | -134.176 | 0 | 4.381 | 0 | -129.795 | 0 | -129.795 |
| Finanzinstrumente (FVO, AFS) | -47.832 | 0 | 766 | 0 | -47.418 | 20 | -47.438 |
| Sonstige aktive Bilanzpositionen | -1.373 | 0 | 606 | 0 | -768 | 3.258 | -4.025 |
| Verbindlichkeiten (Verbriefte Verb. und Verb. gegenüber Kreditinstitute und Kunden) | 117.915 | 0 | -5.379 | 0 | 112.536 | 112.536 | 0 |
| Handelspassiva | 129.242 | 0 | -3.504 | 0 | 125.739 | 125.739 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) | 185.241 | 0 | 13.184 | 0 | 198.424 | 198.424 | 0 |
| Sonstige passive Bilanzpositionen | 4.524 | 0 | -3.163 | 0 | 1.725 | 7.535 | -5.811 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19 | 0 | 0 | 0 | 364 | 0 | 0 | 0 |
| Available-for-sale-Finanzinstrumente (AFS) | 0 | 0 | 0 | -352 | 0 | 0 | 0 |
| Verlustvortrag: unbeschränkt verwertbar | 14.015 | 245 | -4.835 | 0 | 9.180 | 9.180 | 0 |
| Rücklage aus Währungsumrechnung | 0 | 0 | 6 | -6 | 0 | 0 | 0 |
| **Gesamt** | **-32.353** | **245** | **-3.166** | **6** | **-35.512** | **457.801** | **-493.313** |

Aufgrund der Endkonsolidierung von Projektgesellschaften durch die NID-Transaktion, gab es im Jahr 2016 einen Effekt in der latenten Steuerüberleitung, welcher unter der Position Veränderung Konsolidierungskreis dargestellt wird.

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 5.845.

In den Notes (6.16 Ertragsteueransprüche und 6.25 Ertragsteuerverpflichtungen) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

| in TEUR | Latente Steuer netto 1.1.2015 | Veränderung Konsolidierungskreis | Bewegung 1.1.-31.12.2015 erfolgswirksam | Bewegung 1.1.-31.12.2015 erfolgsneutral | Latente Steuer netto 31.12.2015 | davon: aktiv | davon: passiv |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Forderungen (an Kreditinstitute und Kunden) inkl. Risikovorsorge | -198.400 | 0 | 25.856 | 0 | -172.543 | 372 | -172.915 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) | -165.957 | 0 | 38.592 | 0 | -127.365 | 0 | -127.365 |
| Handelsaktiva | -152.161 | 0 | 17.984 | 0 | -134.176 | 0 | -134.176 |
| Finanzinstrumente (FVO, AFS, HTM) | -54.763 | 0 | 8.177 | 0 | -47.832 | 28 | -47.860 |
| Sonstige aktive Bilanzpositionen | -5.210 | 0 | 3.836 | 0 | -1.373 | 3.321 | -4.694 |
| Verbindlichkeiten (Verbriefte Verb. und Verb. gegenüber Kreditinstitute und Kunden) | 157.284 | 0 | -39.369 | 0 | 117.915 | 117.915 | 0 |
| Handelspassiva | 147.785 | 0 | -18.543 | 0 | 129.242 | 129.242 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) | 219.467 | 0 | -34.226 | 0 | 185.241 | 185.241 | 0 |
| Sonstige passive Bilanzpositionen | 304 | 0 | 4.425 | 0 | 4.524 | 7.892 | -3.368 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19 | 0 | 0 | 0 | -206 | 0 | 0 | 0 |
| Available-for-sale-Finanzinstrumente (AFS) | 0 | 0 | 0 | -1.247 | 0 | 0 | 0 |
| Verlustvortrag: unbeschränkt verwertbar | 23.415 | 0 | -9.399 | 0 | 14.015 | 14.015 | 0 |
| Rücklage aus Währungsumrechnung | 0 | 0 | -3 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| **Gesamt** | **-28.234** | **0** | **-2.670** | **-1.449** | **-32.353** | **458.025** | **-490.378** |

## 5.15 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

| in TEUR | 1.1.-31.12.2016 | 1.1.-31.12.2015 |
|---|---|---|
| FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | -9 | -13 |
| VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | -29 | 58 |
| LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | -52 | -29 |
| VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | -40 | -108 |
| Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | -20 | 0 |
| CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | -44 | -12 |
| Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | -17 | -21 |
| Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | -10 | -122 |
| HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | -13 | -10 |
| Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH | -1 | -1 |
| Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH | 0 | -1 |
| Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH | 57 | 8 |
| **Gesamt** | **-178** | **-252** |

# 6. DETAILS ZU BILANZPOSTEN

## 6.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen. Die Barreserve erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 um EUR 96 Mio.. Die Erhöhung des Guthabens bei Zentralnotenbanken ist durch ein Pre-Funding, insbesonders für die Fälligkeiten eigener Emissionen in 2017 begründet.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Kassenbestand | 12.924 | 13.508 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 151.663 | 55.478 |
| **Gesamt** | **164.587** | **68.986** |

## 6.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen (siehe auch 8.3 Angaben zu Leasing), Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen jedoch vor Abzug von Wertberichtigungen (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden). Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert der Leasingforderungen.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Auf die aktuelle Risikosituation wird detailliert in Notes 8.6 Risikomanagement eingegangen.

## 6.3 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

### 6.3.1 Regionale Gliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| inländische Kreditinstitute | 112.712 | 115.777 |
| ausländische Kreditinstitute | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | 421 | 1.458 |
| Restliche Länder | 885.214 | 804.856 |
| **Gesamt** | **998.347** | **922.091** |

In den Forderungen gegenüber Kreditinstituten sind echte Pensionsgeschäfte (als Pensionsnehmer) enthalten.

### 6.3.2 Echte Pensionsgeschäfte – als Pensionsnehmer

Im Rahmen von Reverse Repo-Transaktionen wurden Wertpapiere mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe an die HYPO NOE Gruppe übertragen. Alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen verblieben dabei beim Pensionsgeber.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um ein Triparty Repo.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cash Betrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Da die Wertpapiere weiterhin beim Pensionsgeber bilanziert werden, erfolgt beim Pensionsnehmer hinsichtlich der Wertpapiere kein bilanzieller Ausweis.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Forderungen gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO | 49.961 | 0 |

## 6.4 FORDERUNGEN AN KUNDEN

### 6.4.1 Branchengliederung

Die Darstellung wurde für zukünftige Finance Lease Verträge angepasst – diese werden ab 2016 in den 6.17 Sonstige Aktiva dargestellt.

In der Branche öffentliche Hand sind Finanzierungslösungen für die öffentliche Hand im In- und Ausland enthalten.

Die Branche Kommerz ist grundsätzlich in den Assetklassen Energie, Infrastruktur, regulierte Unternehmen und führenden Unternehmen der verarbeitenden Industrie vertreten. Im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) und anlageintensiven Ärzten bzw. Freiberuflern konzentriert sich die Branche insbesondere auf die Bereiche „Gesundheit", „Wohnen und Familie" und „Bildung".

Die Branche Großwohnbau beinhaltet gemeinnützige Wohnbau- und sonstige Bauträgergesellschaften sowie gewerbliche Bauträger, Immobiliendeveloper und angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen.

In der Branche Private sind ebenfalls angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen enthalten.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| öffentliche Hand | 5.150.341 | 5.606.235 |
| Kommerz | 1.778.604 | 2.051.636 |
| Großwohnbau | 1.540.216 | 1.543.237 |
| Private | 2.325.131 | 2.290.827 |
| freie Berufe | 60.640 | 65.352 |
| **Gesamt** | **10.854.932** | **11.557.287** |

### 6.4.2 Regionale Gliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| inländische Kunden | 9.661.128 | 10.153.127 |
| ausländische Kunden | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | 469.121 | 527.351 |
| Restliche Länder | 724.683 | 876.809 |
| **Gesamt** | **10.854.932** | **11.557.287** |

## 6.5 RISIKOVORSORGEN UND RÜCKSTELLUNG FÜR KREDITRISIKEN

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von TEUR 68.226 enthalten, davon wurde der nichtbesicherte Anteil in Höhe von TEUR 28.199 wertberichtigt (2015: TEUR 136.250 – davon wurden TEUR 35.769 wertberichtigt).

Zusätzliche verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.12 Risikovorsorge zu finden sowie in 8.6 Risikomanagement.

### 6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden

„Unwinding" bezeichnet das Zinsergebnis aus wertgeminderten Forderungen.

In der Spalte Sonstige Veränderungen finden sich Umgliederungen in der Kundenstruktur wieder, z.B. Umgliederung von Privat in Kommerz bei Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit (wie z.B. Pensionierungen) von Kommerz in Privat.

| in TEUR | Stand 1.1.2016 | FX-Differenzen | Zuführung | Verbrauch | Auflösung | Unwinding | Sonstige Veränderungen | Stand 31.12.2016 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Risikovorsorgen an Kunden – Einzelwertberichtigungen** | **-95.313** | **-4** | **-21.107** | **12.696** | **7.709** | **3.092** | **0** | **-92.927** |
| öffentliche Hand | -5.352 | 0 | -21 | -1 | 0 | 22 | 0 | -5.352 |
| Kommerz | -59.216 | -4 | -18.365 | 8.907 | 4.731 | 2.389 | 0 | -61.558 |
| Großwohnbau | -124 | 0 | -3 | 0 | 0 | 3 | 0 | -124 |
| Private | -28.623 | 0 | -2.281 | 3.403 | 2.727 | 630 | 0 | -24.144 |
| freie Berufe | -1.998 | 0 | -437 | 387 | 251 | 48 | 0 | -1.749 |
| **Risikovorsorgen an Kunden – Portfoliowertberichtigungen** | **-5.110** | **0** | **-1.673** | **0** | **2.248** | **0** | **0** | **-4.535** |
| **Zwischensumme Risikovorsorgen** | **-100.423** | **-4** | **-22.780** | **12.696** | **9.957** | **3.092** | **0** | **-97.462** |
| Rückstellung für Kreditrisiken | -3.398 | 0 | -211 | 0 | 232 | 0 | 0 | -3.377 |
| **Gesamt** | **-103.821** | **-4** | **-22.991** | **12.696** | **10.189** | **3.092** | **0** | **-100.839** |

| in TEUR | Stand 1.1.2015 | FX-Differenzen | Zuführung | Verbrauch | Auflösung | Unwinding | Sonstige Veränderungen | Stand 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Risikovorsorgen an Kunden – Einzelwertberichtigungen** | **-103.365** | **0** | **-20.671** | **10.656** | **14.791** | **3.276** | **0** | **-95.313** |
| öffentliche Hand | -4.661 | 0 | -719 | 0 | 0 | 28 | 0 | -5.352 |
| Kommerz | -67.271 | 0 | -14.797 | 8.854 | 10.849 | 2.515 | 634 | -59.216 |
| Großwohnbau | -79 | 0 | -51 | 0 | 0 | 6 | 0 | -124 |
| Private | -29.007 | 0 | -4.867 | 1.716 | 3.594 | 663 | -722 | -28.623 |
| freie Berufe | -2.347 | 0 | -237 | 86 | 348 | 64 | 88 | -1.998 |
| **Risikovorsorgen an Kunden – Portfoliowertberichtigungen** | **-5.197** | **0** | **-1.103** | **0** | **1.189** | **0** | **0** | **-5.110** |
| **Zwischensumme Risikovorsorgen** | **-108.562** | **0** | **-21.774** | **10.656** | **15.980** | **3.276** | **0** | **-100.423** |
| Rückstellung für Kreditrisiken | -3.469 | 0 | -101 | 0 | 172 | 0 | 0 | -3.398 |
| **Gesamt** | **-112.031** | **0** | **-21.875** | **10.656** | **16.152** | **3.276** | **0** | **-103.821** |

## 6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Risikovorsorgen Inland | -58.715 | -68.322 |
| Risikovorsorgen Ausland | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | -11.096 | -12.327 |
| Restliche Länder | -27.651 | -19.774 |
| **Summe Risikovorsorgen** | **-97.462** | **-100.423** |

## 6.5.3 Angabe zu Fristigkeiten, Sicherheiten und Finanziellen Werten (überfällig oder wertgemindert)

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Forderungen Kunden, für alle möglichen weiteren Abschreibungen finden sich die Angaben in den jeweiligen Posten.

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben. Die „Forderungen an Kunden" des Teilkonzerns Leasing in der Höhe von rund TEUR 2.131.982 (2015: TEUR 2.206.586) werden ohne Sicherheiten angesetzt.

Die Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte wurde auf Basis der letztverfügbaren Informationen bewertet und zum aktuellen Stichtag werden die nicht wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte als werthaltig eingeschätzt.

| 31.12.2016 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage) | Gesamt |
|---|---|---|---|---|
| Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung | 12.666.909 | 38.655 | 2.557 | 12.708.121 |
| davon LAR | 10.791.678 | 38.655 | 2.557 | 10.832.890 |
| davon AFS | 1.875.231 | 0 | 0 | 1.875.231 |
| Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung | 175.790 | 2.319 | 67.070 | 245.179 |
| davon LAR | 134.850 | 2.319 | 67.070 | 204.239 |
| davon AFS | 40.940 | 0 | 0 | 40.940 |
| **Brutto-Buchwert** | **12.842.699** | **40.974** | **69.627** | **12.953.300** |
| davon LAR | 10.926.528 | 40.974 | 69.627 | 11.037.129 |
| davon AFS | 1.916.171 | 0 | 0 | 1.916.171 |
| **Sicherheiten in LAR** | | | | **4.703.031** |
| davon hypothekarisch besichert | | | | 1.766.036 |
| davon anderweitig besicherte Darlehen | | | | 48.683 |
| davon empfangene Finanzgarantien | | | | 2.888.312 |
| **Sicherheiten in AFS** | | | | **465.591** |
| Portfoliowertberichtigung in LAR | -4.400 | -77 | -58 | -4.535 |
| Einzelwertberichtigung in LAR | -44.748 | -683 | -47.497 | -92.928 |
| **Netto-Buchwert** | **12.793.551** | **40.214** | **22.072** | **12.855.837** |

| 31.12.2015 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage) | Gesamt |
|---|---|---|---|---|
| Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung | 13.262.518 | 118.418 | 2.849 | 13.383.785 |
| davon LAR | 11.352.997 | 118.418 | 2.849 | 11.474.265 |
| davon AFS | 1.909.520 | 0 | 0 | 1.909.520 |
| Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung | 170.421 | 7.672 | 224.267 | 402.360 |
| davon LAR | 128.429 | 7.672 | 79.164 | 215.265 |
| davon AFS | 41.991 | 0 | 145.102 | 187.094 |
| **Brutto-Buchwert** | **13.432.939** | **126.090** | **227.116** | **13.786.145** |
| davon LAR | 11.481.427 | 126.090 | 82.013 | 11.689.530 |
| davon AFS | 1.951.512 | 0 | 145.102 | 2.096.614 |
| **Sicherheiten in LAR** | | | | **4.957.039** |
| davon hypothekarisch besichert | | | | 1.834.402 |
| davon anderweitig besicherte Darlehen | | | | 48.335 |
| davon empfangene Finanzgarantien | | | | 3.074.302 |
| **Sicherheiten in AFS** | | | | **463.744.753** |
| Portfoliowertberichtigung in LAR | -4.890 | -215 | -5 | -5.110 |
| Einzelwertberichtigung in LAR | -42.269 | -2.230 | -50.814 | -95.313 |
| **Netto-Buchwert** | **13.385.780** | **123.645** | **176.297** | **13.685.722** |

Hinsichtlich Inbesitznahme von Sicherheiten (Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht) gibt es 2016 einen geringfügigen Bestand in Höhe von TEUR 56 (2015: TEUR 56). Die Bestände sind Teil der 6.17 Sonstige Aktiva.

Nachfolgend sind die Risikovorsorgen nach Laufzeiten (nach melderelevanter Segmentierung) angeführt:

| 31.12.2016 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit >= 90 Tagen | Summe |
|---|---|---|---|---|
| **Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen** | **-44.748** | **-682** | **-47.497** | **-92.927** |
| Staatssektor | -5.351 | 0 | 0 | -5.351 |
| Sonstige Finanzunternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | -35.201 | -169 | -25.075 | -60.445 |
| Haushalte | -4.196 | -513 | -22.422 | -27.131 |
| **Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen** | **-4.400** | **-77** | **-58** | **-4.535** |
| **Summe Risikovorsorgen** | **-49.148** | **-759** | **-47.555** | **-97.462** |

| 31.12.2015 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit >= 90 Tagen | Summe |
|---|---|---|---|---|
| **Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen** | **-42.269** | **-2.229** | **-50.815** | **-95.313** |
| Staatssektor | -5.352 | 0 | 0 | -5.352 |
| Sonstige Finanzunternehmen | -110 | 0 | -230 | -340 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | -32.070 | -1.955 | -29.238 | -63.263 |
| Haushalte | -4.737 | -274 | -21.347 | -26.358 |
| **Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen** | **-4.890** | **-215** | **-5** | **-5.110** |
| **Summe Risikovorsorgen** | **-47.159** | **-2.444** | **-50.820** | **-100.423** |

## 6.5.4 Forborne Exposures

Die nachstehend angeführten Tabellen zeigen die Entwicklung der Forborne Exposures sowie die Aufteilung nach regionaler Gliederung, nach Segmenten, nach Ratingklassen und nach Fristigkeiten. Die Darstellung beinhaltet sowohl Raten- als auch Rückstandsstundungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden aufgrund von Forbearance-Maßnahmen in Summe TEUR 8.826 an Einzelwertberichtigungen ergebniswirksam erfasst. Weitere verbale Erläuterungen finden sich in den Notes 8.6 Risikomanagement.

| in TEUR Forborne Exposures Stand 1.1.2016 | Zugang (+) | Abgang (-) | Forborne Exposures-Stand 31.12.2016 | Zinserträge in Gewinn/Verlust für bestehendeForderungen | darauf entfallene EWB | Portfolio WB |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 100.690 | 38.559 | -12.313 | 126.935 | 1.698 | -30.617 | -179 |

| in TEUR Forborne Exposures Stand 1.1.2015 | Zugang (+) | Abgang (-) | Forborne Exposures-Stand 31.12.2015 | Zinserträge in Gewinn/Verlust für bestehende Forderungen | darauf entfallene EWB | Portfolio WB |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 100.724 | 16.821 | -16.855 | 100.690 | 2.227 | -27.151 | -116 |

### Gliederung nach Region

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| inländische Kunden | 49.472 | 28.097 |
| ausländische Kunden | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | 52.077 | 46.392 |
| Restliche Länder | 25.386 | 26.200 |
| **Gesamt** | **126.935** | **100.690** |

### Gliederung nach Segment

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Gruppe Bank | 104.828 | 76.205 |
| Landesbank | 22.107 | 24.485 |
| **Gesamt** | **126.935** | **100.690** |

## Gliederung nach Rating

| 31.12.2016 in TEUR | ohne Zahlungsverzug ohne EWB | ohne Zahlungsverzug mit EWB | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen | Gesamt | erhaltene Sicherheiten |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ratingklasse 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | **0** | 217 |
| Ratingklasse 3 | -21.465 | 0 | 0 | 0 | **-21.466** | 2.473 |
| Ratingklasse 4 | -13.516 | 0 | -244 | 0 | **-13.760** | 6.004 |
| Ratingklasse 5 | -1.217 | -77.960 | -636 | -11.898 | **-91.709** | 28.749 |
| **Gesamt** | **-36.198** | **-77.960** | **-880** | **-11.898** | **-126.935** | **37.442** |

| 31.12.2015 in TEUR | ohne Zahlungsverzug ohne EWB | ohne Zahlungsverzug mit EWB | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen | Gesamt | erhaltene Sicherheiten |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ratingklasse 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | **0** | 0 |
| Ratingklasse 3 | -1.638 | 0 | 0 | 0 | **-1.638** | 1.409 |
| Ratingklasse 4 | -8.776 | 0 | -183 | 0 | **-8.959** | 6.401 |
| Ratingklasse 5 | -6.576 | -63.823 | -2.111 | -17.584 | **-90.093** | 28.136 |
| **Gesamt** | **-16.990** | **-63.823** | **-2.293** | **-17.584** | **-100.690** | **35.945** |

| 31.12.2016 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 < 90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen | Gesamt | erhaltene Sicherheiten |
|---|---|---|---|---|---|
| Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung | 36.198 | 420 | 0 | **36.618** | 10.006 |
| Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung | 77.960 | 460 | 11.896 | **90.316** | 27.436 |
| Portfoliowertberichtigungen | -178 | -2 | -3 | **-183** | 0 |
| Einzelwertberichtigungen | -21.719 | -106 | -8.792 | **-30.617** | 0 |
| **Netto-Buchwert** | **92.262** | **772** | **3.101** | **96.135** | **37.442** |

| 31.12.2015 in TEUR | ohne Zahlungsverzug | überfällig seit 1 <90 Tagen | überfällig seit mehr als 90 Tagen | Gesamt | erhaltene Sicherheiten |
|---|---|---|---|---|---|
| Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung | 16.990 | 182 | 0 | **17.172** | 8.182 |
| Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung | 63.823 | 2.111 | 17.584 | **83.518** | 27.763 |
| Portfoliowertberichtigungen | -116 | 0 | 0 | **-116** | 0 |
| Einzelwertberichtigungen | -19.178 | -29 | -7.944 | **-27.151** | 0 |
| **Netto-Buchwert** | **61.519** | **2.264** | **9.640** | **73.423** | **35.945** |

## 6.6 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden, welche zum Fair Value bewertet werden.

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten 5.5 Handelsergebnis ausgewiesen.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Positive Marktwerte aus Finanzinstrumenten – Bankbuch:** | | |
| zinsbezogene Derivate | 545.164 | 553.839 |
| währungsbezogene Derivate | 7.026 | 20.880 |
| sonstige Handelsaktiva | 3.103 | 12.092 |
| **Gesamt** | **555.293** | **586.811** |

## 6.7 POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen für das Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst. Die laufenden Erträge werden unter Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Aktivpositionen** | **1.660** | **2.449** |
| Forderungen an Kreditinstitute | 452 | 664 |
| Forderungen an Kunden | 537 | 926 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 671 | 859 |
| **Passivpositionen** | **481.555** | **507.009** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.871 | 1.139 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 23.363 | 36.191 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 456.321 | 469.679 |
| **Gesamt** | **483.215** | **509.458** |

## 6.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht. Nähere Details dazu sind unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) zu finden.

Ergebniswirksame Veräußerungsgewinne/-verluste sowie Zu- und Abschreibungen werden im Posten 5.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale erfasst.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Sonstige Eigenkapitalinstrumente | 48.063 | 4.020 |
| Schuldverschreibungen | 1.916.170 | 2.096.613 |
| Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%) | 106 | 931 |
| Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20% - 50%) | 492 | 477 |
| Beteiligungen | 2.317 | 2.297 |
| **Gesamt** | **1.967.148** | **2.104.338** |

## 6.9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

In diesem Posten befanden sich bis 31.12.2015 nur Wertpapiere, die bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss" eingestuft wurden. Im 1. Halbjahr 2016 wurde ein Kredit in die Fair Value-Option gewidmet. Verbale Erläuterungen siehe auch unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L).

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Schuldverschreibungen | 0 | 4.118 |
| Darlehen und Kredite | 20.340 | 0 |
| **Gesamt** | **20.340** | **4.118** |

## 6.10 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Weitere zusätzlich geforderte Angaben zu Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen finden sich unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Kreditinstitute | 2.632 | 2.012 |
| Nicht-Kreditinstitute | 27.290 | 18.925 |
| **Gesamt** | **29.922** | **20.937** |

Insgesamt wurden Verluste in Höhe von TEUR 313 (31.12.2015: TEUR 132) nicht erfolgswirksam erfasst, im Vergleich zum Vorjahr entwickelten sich diese kumulierten Verluste in 2016 mit TEUR 181 negativ (2015: TEUR 42 positiv). Keine der am Jahresende at-equity bewerteten Gesellschaften ist per 31.12.2016 (wie auch im Vorjahr) börsennotiert.

Der Anstieg des Buchwertes ist hauptsächlich auf das Impairment der EWU und den Neuzugang der NID zurückzuführen.

## 6.11 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

In dieser Position werden jene Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen, mit ungewisser zukünftiger Nutzung oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden (siehe Punkt 3.9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property)).

Die Mieterträge betrugen im Geschäftsjahr TEUR 3.191 (2015: TEUR 3.000).

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 54.117 | 68.704 |

Der Fair Value für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt per 31.12.2016 TEUR 55.872 (31.12.2015: TEUR 76.524). Weitere Angaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist dem nachfolgenden Finanzanlagespiegel zu entnehmen.

## 6.12 FINANZANLAGESPIEGEL

Im Finanzanlagespiegel sind in der Position Finanzielle Vermögenswerte – available for sale Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) enthalten. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises betrifft die Gesellschaft NID, mit deren Entwicklungsprojekten, sowie zuvor vollkonsolidierte Projektgesellschaften und Holdings, die endkonsolidiert im Geschäftsbericht der HYPO NOE Gruppe ausgewiesen werden (siehe Note 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Die weiteren Abgänge treffen überwiegend die Änderung eines Operate Lease-Vertrages in einen Finance Lease-Vertrag, der in den Forderungen an Kunden dargestellt wird.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen ist, so wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis des Teilkonzerns EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen (Detail 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

| | | Anschaffungswerte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Note | Stand 1.1.2016 | Veränderung Konsolidierungskreis | Neuzugänge | Abgänge | Umbuchungen | Sonstige Veränderungen | Stand 31.12.2016 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | (6.8) | 7.161 | 14.191 | 93 | 0 | -14.997 | -20 | 6.428 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | (6.10) | 14.380 | 0 | 0 | 0 | 14.997 | 0 | 29.377 |
| Als Finanzinvestitonen gehaltene Immobilien | (6.11) | 80.574 | -25.191 | 15.927 | -10.499 | 0 | 0 | 60.811 |
| **Summe Finanzinvestitionen** | | **102.115** | **-11.000** | **16.124** | **-10.499** | **0** | **-20** | **96.720** |

| | | Anschaffungswerte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Note | Stand 1.1.2015 | Veränderung Konsolidierungskreis | Neuzugänge | Abgänge | Umbuchungen | Sonstige Veränderungen | Stand 31.12.2015 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | (6.8) | 7.364 | 0 | 805 | -1.008 | 0 | 0 | 7.161 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | (6.10) | 14.473 | 0 | 10 | -103 | 0 | 0 | 14.380 |
| Als Finanzinvestitonen gehaltene Immobilien | (6.11) | 79.057 | 0 | 3.803 | -2.189 | -97 | 0 | 80.574 |
| **Summe Finanzinvestitionen** | | **100.894** | **0** | **4.618** | **-3.300** | **-97** | **0** | **102.115** |

| Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | | | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand 1.1.2016 | Veränderung Konsolidierungskreis | Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) | Zuschreibungen | Abgänge | Stand 31.12.2016 | 1.1.2016 | 31.12.2016 |
| -3.456 | 0 | 0 | -57 | 0 | 0 | -3.513 | 3.705 | 2.915 |
| 6.557 | -254 | 7.201 | -12.959 | 0 | 0 | 545 | 20.937 | 29.922 |
| -11.870 | 5.138 | -2.155 | 0 | 0 | 2.193 | -6.694 | 68.704 | 54.117 |
| **-8.769** | **4.884** | **5.036** | **-13.016** | **0** | **2.193** | **-9.672** | **93.346** | **87.048** |

| Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | | | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand 1.1.2015 | Veränderung Konsolidierungskreis | Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) | Zuschreibungen | Abgänge | Stand 31.12.2015 | 1.1.2015 | 31.12.2015 |
| -3.461 | 0 | 0 | -15 | 0 | 20 | -3.456 | 3.903 | 3.705 |
| 12.632 | -436 | 4.446 | -10.177 | 5 | 87 | 6.557 | 27.105 | 20.937 |
| -11.305 | 0 | -2.033 | 0 | 0 | 1.468 | -11.870 | 67.752 | 68.704 |
| **-2.134** | **-436** | **2.413** | **-10.192** | **5** | **1.575** | **-8.769** | **98.760** | **93.346** |

## 6.13 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Software sowie die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten, aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert) werden hier ausgewiesen. Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden und unter 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Immaterielle Vermögenswerte** | | |
| Software | 918 | 983 |
| Firmenwert | 0 | 428 |
| **Summe Immaterielle Vermögenswerte** | **918** | **1.411** |

Der ausgewiesene Firmenwert, der aus dem Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH im Jahre 2012 entstand, wurde auf Impairment getestet. Dieser wurde nach allgemeinen Richtlinien der HYPO NOE Gruppe durchgeführt. Die vom Management der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Prognosen wurden mit historischen Werten, aktueller Situation der Gesellschaft sowie den Entwicklungen des Marktumfeldes verglichen und es wurde, im Gegensatz zum Vergleichszeitraum 31.12.2015, ein Impairmentbedarf festgestellt, der Firmenwert wurde ausgebucht.

## 6.14 SACHANLAGEN

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Details dazu siehe Note 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Sachanlagen** | | |
| Grundstücke und Gebäude | 68.137 | 67.981 |
| EDV-Ausstattung | 740 | 672 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.588 | 11.444 |
| sonstige Sachanlagen | 60 | 62 |
| **Summe Sachanlagen** | **77.525** | **80.159** |

Der Buchwert für Grundstücke beträgt per 31.12.2016 TEUR 17.392 (2015: TEUR 17.322).

Der Fair Value für Grundstücke und Gebäude beträgt per 31.12.2016 TEUR 78.480 (2015: TEUR 73.456).

## 6.15 ANLAGESPIEGEL FÜR IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

| | Anschaffungswerte | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Stand 1.1.2016 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Stand 31.12.2016 |
| **Immaterielle Vermögenswerte** | | | | | |
| Software | 7.371 | 625 | -78 | 0 | 7.918 |
| Firmenwert | 877 | 0 | 0 | 0 | 877 |
| **Summe Immaterielle Vermögenswerte** | **8.248** | **625** | **-78** | **0** | **8.795** |
| **Sachanlagen** | | | | | |
| Grundstücke und Gebäude | 81.491 | 2.605 | -620 | 0 | 83.476 |
| EDV-Ausstattung | 4.195 | 421 | -148 | 0 | 4.468 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 38.283 | 934 | -2.967 | 0 | 36.250 |
| sonstige Sachanlagen | 105 | 20 | 0 | 0 | 125 |
| **Summe Sachanlagen** | **124.074** | **3.980** | **-3.735** | **0** | **124.319** |

| | Anschaffungswerte | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Stand 1.1.2015 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Stand 31.12.2015 |
| **Immaterielle Vermögenswerte** | | | | | |
| Software | 6.638 | 733 | 0 | 0 | 7.371 |
| Firmenwert | 877 | 0 | 0 | 0 | 877 |
| **Summe Immaterielle Vermögenswerte** | **7.515** | **733** | **0** | **0** | **8.248** |
| **Sachanlagen** | | | | | |
| Grundstücke und Gebäude | 80.009 | 1.482 | 0 | 0 | 81.491 |
| EDV-Ausstattung | 3.942 | 442 | -326 | 137 | 4.195 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 36.716 | 2.674 | -1.067 | -40 | 38.283 |
| sonstige Sachanlagen | 105 | 0 | 0 | 0 | 105 |
| **Summe Sachanlagen** | **120.772** | **4.598** | **-1.393** | **97** | **124.074** |

| | Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 1.1.2016 | Abschreibung | außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) | Abgänge | Stand 31.12.2016 | 1.1.2016 | 31.12.2016 |
| | | | | | | | |
| | -6.388 | -712 | 0 | 100 | -7.000 | 983 | 918 |
| | -449 | 0 | -428 | 0 | -877 | 428 | 0 |
| | **-6.837** | **-712** | **-428** | **100** | **-7.877** | **1.411** | **918** |
| | | | | | | | |
| | -13.510 | -1.840 | 0 | 11 | -15.339 | 67.981 | 68.137 |
| | -3.523 | -329 | 0 | 124 | -3.728 | 672 | 740 |
| | -26.839 | -2.942 | 0 | 2.119 | -27.662 | 11.444 | 8.588 |
| | -43 | -22 | 0 | 0 | -65 | 62 | 60 |
| | **-43.915** | **-5.133** | **0** | **2.254** | **-46.794** | **80.159** | **77.525** |

| | Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 1.1.2015 | Abschreibung | außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) | Abgänge | Stand 31.12.2015 | 1.1.2015 | 31.12.2015 |
| | | | | | | | |
| | -5.714 | -674 | 0 | 0 | -6.388 | 924 | 983 |
| | -449 | 0 | 0 | 0 | -449 | 428 | 428 |
| | **-6.163** | **-674** | **0** | **0** | **-6.837** | **1.352** | **1.411** |
| | | | | | | | |
| | -11.667 | -1.843 | 0 | 0 | -13.510 | 68.342 | 67.981 |
| | -3.503 | -346 | 0 | 326 | -3.523 | 439 | 672 |
| | -24.664 | -3.092 | 0 | 917 | -26.839 | 12.052 | 11.444 |
| | -25 | -18 | 0 | 0 | -43 | 80 | 62 |
| | **-39.859** | **-5.299** | **0** | **1.243** | **-43.915** | **80.913** | **80.159** |

## 6.16 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| laufende Ertragsteueransprüche | 20.333 | 19.653 |
| latente Ertragsteueransprüche | 1.443 | 2.105 |
| **Gesamt** | **21.776** | **21.758** |

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Forderungen an Kunden | 1.950 | 2.392 |
| Risikovorsorgen | 739 | 57 |
| Finanzinvestitionen | 28 | 23 |
| Sachanlagen | 24 | 30 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.347 | 6.426 |
| Handelspassiva | 2 | 11 |
| Rückstellungen | 914 | 873 |
| sonstige Passiva | 1.300 | 1.314 |
| Nachrangkapital | 23 | 128 |
| Verlustvorträge | 3.216 | 3.654 |
| **latente Steueransprüche vor Verrechnung** | **14.543** | **14.907** |
| Verrechnung mit passiven latenten Steuern | -13.100 | -12.802 |
| **ausgewiesene latente Steueransprüche** | **1.443** | **2.105** |

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.120 (2015: TEUR 19.229) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt.

## 6.17 SONSTIGE AKTIVA

Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Aktiva finden sich unter Note 3.11 Sonstige Aktiva.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.332 | 1.444 |
| sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände | 260.061 | 48.566 |
| *davon: zukünftige Finance Lease Vermögenswerte* | *233.618* | *0* |
| *davon: Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)* | *8.461* | *12.408* |
| *davon: Immobilien des Vorratsvermögens* | *55* | *16.221* |
| *davon: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* | *3.995* | *11.589* |
| *davon: Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht* | *56* | *56* |
| **Gesamt** | **261.393** | **50.010** |

Die Veränderung der sonstigen Aktiva ist auf die Umgliederung aus den Forderungen an Kunden des Anteils der zukünftigen Finance Lease Vermögenswerte zurückzuführen. Der Vergleichswert in den Forderungen an Kunden per 31.12.2015 betrug TEUR 310.595.

Der Rückgang in den Immobilien des Vorratsvermögens ist auf die Endkonsolidierung der NID AG und deren Projektgesellschaften zurückzuführen, Details sind unter Note 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes sowie Note 5.8 Ergebnis aus Endkonsolidierung zu finden.

## 6.18 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 6.19 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Note 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.21 Verbriefte Verbindlichkeiten). Agio und Disagio für verbriefte Verbindlichkeiten werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair Value-Änderungen des Grundgeschäftes im Posten 5.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam erfasst.

## 6.19 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

### 6.19.1 Regionale Gliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| inländische Kreditinstitute | 257.591 | 791.261 |
| ausländische Kreditinstitute | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | 33.755 | 74.927 |
| Restliche Länder | 1.170.952 | 1.351.307 |
| **Gesamt** | **1.462.298** | **2.217.495** |

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren im Vorjahr echte Pensionsgeschäfte (als Pensionsgeber) enthalten.

### 6.19.2 Echte Pensionsgeschäfte – als Pensionsgeber

Es wurden Vermögenswerte mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe verliehen. Es wurden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um Triparty Repos und um Pfandkredite mit der EZB/OeNB.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cash Betrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Bei Pfandkrediten mit der EZB/OeNB werden die Sicherheiten (Wertpapiere oder Credit Claims) von den Geschäftsbanken an die Zentralbank übertragen (in „Pension" gegeben). Die Geschäftsbank erhält im Gegenzug liquide Mittel in Form von Zentralbankgeld. Die Sicherheiten bleiben im Eigentum der Banken.

Der Buchwert der übertragenen Vermögenswerte für echte Pensionsgeschäfte beträgt per 31.12.2016 TEUR 0 (31.12.2015: TEUR 1.219.083).

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO | 0 | 605.000 |

## 6.20 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

### 6.20.1 Branchengliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Spareinlagen** | **948.739** | **838.918** |
| **Sicht- und Termineinlagen** | **2.899.116** | **2.421.938** |
| öffentliche Hand | 889.296 | 477.116 |
| Kommerz | 1.377.405 | 1.476.815 |
| Großwohnbau | 126.604 | 76.476 |
| Private | 451.250 | 343.329 |
| freie Berufe | 54.561 | 48.202 |
| **Gesamt** | **3.847.855** | **3.260.856** |

### 6.20.2 Regionale Gliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| inländische Kunden | 3.135.646 | 2.547.348 |
| ausländische Kunden | | |
| CEE (Central and Eastern Europe) | 114.055 | 39.944 |
| Restliche Länder | 598.154 | 673.564 |
| **Gesamt** | **3.847.855** | **3.260.856** |

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in folgender Höhe enthalten:

| in TEUR | Mündelgeld-Spareinlagen | davon landesbehaftet | zu deckende Mündelgelder | Deckungswert | Überdeckung |
|---|---|---|---|---|---|
| **31.12.2016** | 6.382 | 266 | 6.116 | 7.000 | 884 |
| **31.12.2015** | 4.727 | 252 | 4.476 | 9.834 | 5.358 |

## 6.21 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Pfand- und Kommunalbriefe | 4.268.363 | 4.115.458 |
| Anleihen | 3.430.202 | 4.050.119 |
| Genussrechtskapital | 266 | 260 |
| **Gesamt** | **7.698.831** | **8.165.837** |

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum Neuemissionen mit einem Wert von TEUR 305.052 (2015: TEUR 523.371) begeben. Es wurden eigene Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 102.816 (2015: TEUR 909.917) zurückgekauft.

## 6.22 HANDELSPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen, die sich nicht im Hedge Accounting befinden. Diese Positionen wurden zum Marktwert bewertet, realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.5 Handelsergebnis).

Für verbale Erläuterungen zu den Handelspassiva siehe auch Punkt 3.5 Finanzielle Verbindlichkeiten, 2. Handelspassiva (held for trading, HFT).

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten – Bankbuch:** | | |
| zinsbezogene Derivate | 500.148 | 497.468 |
| währungsbezogene Derivate | 2.806 | 19.501 |
| **Gesamt** | **502.954** | **516.969** |

## 6.23 NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Passivseite der Konzernbilanz werden negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllt sind.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.11 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst.

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Aktivpositionen** | **765.681** | **715.307** |
| Forderungen an Kunden | 631.647 | 575.130 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 134.034 | 140.177 |
| **Passivpositionen** | **28.016** | **25.655** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 109 | 16 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 27.907 | 25.639 |
| **Gesamt** | **793.697** | **740.962** |

## 6.24 RÜCKSTELLUNGEN

Informationen zu den Bewertungsmethoden von Rückstellungen finden sich unter Note 3.13 Rückstellungen.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Personalrückstellungen** | **37.722** | **36.959** |
| Pensionsrückstellungen | 24.644 | 23.571 |
| Abfertigungsrückstellungen | 11.220 | 11.377 |
| Jubiläumsgeldrückstellungen | 1.858 | 2.011 |
| **Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft** | **3.377** | **3.398** |
| **andere Rückstellungen** | **9.056** | **15.437** |
| **Gesamt** | **50.155** | **55.794** |

### 6.24.1 Rückstellungen – Entwicklung

Rückstellungen sind in ihrer Höhe und Fälligkeit ungewiss. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von externen, sachkundigen Experten, bankinternen Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden. Die Höhe des bilanzierten Betrages spiegelt die wahrscheinlichste voraussichtliche Inanspruchnahme wieder.

Der Sachverhalt der Bildung einer Rückstellung aufgrund von Negativzinsen wurde einer rechtlichen Beurteilung zugeführt und keine Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung festgestellt, da keine überwiegende Erfolgswahrscheinlichkeit vorliegt.

Aufgrund der Laufzeitanalysen haben sich keine wesentlichen Zinseffekte ergeben.

| in TEUR | Stand 1.1.2016 | Zuführung | Verbrauch | Auflösung | Aufzinsungseffekt | Stand 31.12.2016 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Personalrückstellungen** | **36.959** | **789** | **-1.967** | **-107** | **2.048** | **37.722** |
| Pensionsrückstellungen | 23.571 | 57 | -1.532 | 0 | 2.548 | 24.644 |
| Abfertigungsrückstellungen | 11.377 | 544 | -343 | 0 | -358 | 11.220 |
| Jubiläumsgeldrückstellungen | 2.011 | 188 | -92 | -107 | -142 | 1.858 |
| **Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft** | **3.398** | **211** | **0** | **-232** | **0** | **3.377** |
| **andere Rückstellungen** | **15.437** | **395** | **-313** | **-6.463** | **0** | **9.056** |
| **Gesamt** | **55.794** | **1.395** | **-2.280** | **-6.802** | **2.048** | **50.155** |

Die erhöhte Auflösung in den anderen Rückstellungen ist auf die Bewertung des Besserungsscheines (siehe Note 8.6 Risikomanagement, Kreditrisiko/Pfandbriefbank (Österreich) AG) in Höhe von TEUR 3.311 zurückzuführen. Für diese Bewertung gibt es aufgrund der Besserungsvereinbarung keine zugewiesene Fälligkeit, der Zinseffekt ist unwesentlich. Im Vorjahr führte dieser Sachverhalt zu einer erhöhten Zuführung durch die Dotierung des Besserungsscheines in Höhe von TEUR 10.866.

In den anderen Rückstellungen sind Prozesskosten inkl. Streitwert in der Höhe von TEUR 319 (2015: TEUR 3.341) enthalten. Im Wesentlichen wurden die Ende des Vorjahres für Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen bestehenden Rückstellungen aufgelöst und verbraucht. Für den verbleibenden Teil wird von einer Entscheidung in den nächsten 12 Monaten ausgegangen.

| in TEUR | Stand 1.1.2015 | Zuführung | Verbrauch | Auflösung | Aufzinsungseffekt | Stand 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Personalrückstellungen** | **38.342** | **773** | **-2.470** | **0** | **314** | **36.959** |
| Pensionsrückstellungen | 25.172 | 46 | -1.623 | 0 | -24 | 23.571 |
| Abfertigungsrückstellungen | 11.553 | 583 | -706 | 0 | -53 | 11.377 |
| Jubiläumsgeldrückstellungen | 1.617 | 144 | -141 | 0 | 391 | 2.011 |
| **Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft** | **3.469** | **101** | **0** | **-172** | **0** | **3.398** |
| **andere Rückstellungen** | **7.480** | **11.865** | **-1.361** | **-2.547** | **0** | **15.437** |
| **Gesamt** | **49.291** | **12.739** | **-3.831** | **-2.719** | **314** | **55.794** |

## 6.24.2 Angaben zum Sozialkapital

Die Defined Benefit Obligation (DBO) ist der Barwert der bis zum Bilanzstichtag erdienten Leistungen (erworbenen Ansprüche, Leistungsverpflichtung).

Der Dienstzeitaufwand (current service cost – CSC) zeigt den Anstieg der Leistungsverpflichtung aus der Arbeitsleistung der Berichtsperiode.

Der Zinsaufwand (interest cost – INT) ist jener Zinsenbeitrag, der aus dem angeführten Abzinsungsfaktor auf die Leistungsverpflichtung (DBO) wirkt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind ausschließlich auf die Veränderung der finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Vorsorgepläne der HYPO NOE Gruppe umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. IAS 19 definiert Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Jubiläumsgelder stellen andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dar.

Aktuell gibt es drei leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in der HYPO NOE Gruppe, die restlichen Ansprüche wurden in eine externe Pensionskasse übertragen. Weitere leistungsorientierte Ansprüche bestehen nur mehr an bereits im Ruhestand befindliche Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bzw. deren anspruchsberechtigten Hinterbliebenen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen aus dem alten Abfertigungsrecht mit dem Titel „Abfertigung alt" gegenüber jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor dem 1.1.2003 in die HYPO NOE Gruppe eingetreten sind und nicht bereits im Zuge eines Konzernübertrittes abgefertigt wurden. Im neuen Abfertigungsrecht werden die Abfertigungen in eine Abfertigungskassa ausgelagert (Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse unter 5.6.1 Personalaufwand).

Die Jubiläumsgelder sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig und in dem für das jeweilige Dienstverhältnis gültigen Kollektivvertrag geregelt.

| in TEUR | Pensionsrückstellungen | Abfertigungsrückstellungen | Jubiläumsrückstellungen | Gesamt |
|---|---|---|---|---|
| **Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2014** | **25.172** | **11.553** | **1.617** | **38.342** |
| Dienstzeitaufwand | 46 | 582 | 144 | 772 |
| Zinsaufwand | 504 | 243 | 35 | 782 |
| Zahlungen | -1.623 | -706 | -141 | -2.470 |
| versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam | 0 | 0 | 356 | 356 |
| versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral | -528 | -295 | 0 | -823 |
| **Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2015** | **23.571** | **11.377** | **2.011** | **36.959** |
| Dienstzeitaufwand | 57 | 544 | 81 | 682 |
| Zinsaufwand | 496 | 239 | 46 | 781 |
| Zahlungen | -1.532 | -343 | -92 | -1.967 |
| versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam | 0 | 0 | -188 | -188 |
| versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral | 2.052 | -597 | 0 | 1.455 |
| **Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2016** | **24.644** | **11.220** | **1.858** | **37.722** |

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 11,3 Jahre, der Abfertigungsverpflichtung 10,0 Jahre.

## Parameterannahmen Sozialkapital

Die erste Tabelle beinhaltet die Höhe der per 31.12.2016 bilanzierten Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeldrückstellung) bzw. die Höhe des entsprechenden Dienstzeit- und Zinsaufwandes sowie die der Berechnung zugrundeliegenden Parameter (Zinssatz, Gehaltssteigerung, Pensionssteigerung) für 2016. Es werden auch die sich auf den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstandes bzw. die Mitglieder des Key Managements beziehenden Werte ausgewiesen.

Diese leistungsorientierten Verpflichtungen unterliegen dem Langlebigkeits- sowie dem Zinssatzrisiko.

In den weiteren Tabellen wird in Sensitivitätsberechnungen gezeigt, wie sich die Veränderung von Parametern (Zinssatz, Gehaltssteigerung bzw. Pensionssteigerung sowie Lebenserwartung) auf die Höhe der bilanzierten DBO der Sozialkapitalrückstellungen auswirkt.

Die ersten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Zinssatzveränderung (+0,25%/-0,25%) und unveränderten restlichen Parametern. Die weiteren Angaben zeigen Auswirkungen von nachfolgenden Annahmen: Gehaltsveränderungen (+0,25%/-0,25%), Pensionsveränderungen (+0,25%/-0,25%) und eine Änderung der Lebenserwartung von +/- 1 Jahr jeweils mit unveränderten restlichen Parametern.

Die letzte Tabellenzeile simuliert die Höhe der DBO der Sozialkapitalrückstellungen bei unveränderten Parametern im Vergleich zum Vorjahr.

## Bilanzierte Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen

| in TEUR | Pensionsrückstellungen | Abfertigungsrückstellungen | Jubiläumsrückstellungen | Gesamt |
|---|---|---|---|---|
| **Bilanz 31.12.2016** | | | | |
| **Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0%** | | | | |
| DBO | 24.644 | 11.220 | 1.858 | 37.722 |
| Dienstzeitaufwand (2017 Forecast), current service cost (CSC) | 65 | 539 | 156 | 761 |
| Zinsaufwand (2017 Forecast), interest cost (INT) | 272 | 129 | 22 | 423 |
| | | | | |
| *davon für Mitglieder des Aufsichtsrats und für Mitglieder des Vorstandes* | | | | |
| *DBO* | *872* | *785* | *26* | *1.683* |
| *Dienstzeitaufwand (2017 Forecast)* | *21* | *14* | *1* | *36* |
| *Zinsaufwand (2017 Forecast)* | *10* | *9* | *0* | *19* |
| | | | | |
| *davon für Mitglieder des Keymanagements (Identified staff)* | | | | |
| *DBO* | *0* | *300* | *51* | *351* |
| *Dienstzeitaufwand (2017 Forecast)* | *0* | *12* | *4* | *16* |
| *Zinsaufwand (2017 Forecast)* | *0* | *3* | *1* | *4* |

## DBO Sensitivitäten der Pensionsrückstellung bei Parameterveränderungen

| Pensionsrückstellung in TEUR | DBO |
|---|---|
| **Bilanz 31.12.2016 +0,25% Zinsen**<br>Zinssatz 1,35%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 23.966 |
| **Bilanz 31.12.2016 -0,25% Zinsen**<br>Zinssatz 0,85%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 25.356 |
| **Bilanz 31.12.2016 +0,25% Gehaltssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0% | 24.678 |
| **Bilanz 31.12.2016 -0,25% Gehaltssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 1,75%, Pensionssteigerung 2,0% | 24.610 |
| **Bilanz 31.12.2016 +0,25% Pensionssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,25% | 25.338 |
| **Bilanz 31.12.2016 -0,25% Pensionssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 1,75% | 23.981 |
| **Bilanz 31.12.2016 +1 Jahr Lebenserwartung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 25.858 |
| **Bilanz 31.12.2016 -1 Jahr Lebenserwartung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 23.474 |
| **Bilanz 31.12.2016 - Vorjahreszinssatz**<br>Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0% | 22.110 |

## DBO Sensitivitäten der Abfertigungsrückstellung bei Parameterveränderungen

| Abfertigungsrückstellung in TEUR | DBO |
|---|---|
| **Bilanz 31.12.2016 +0,25% Zinsen**<br>Zinssatz 1,35%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 10.946 |
| **Bilanz 31.12.2016 -0,25% Zinsen**<br>Zinssatz 0,85%, Gehaltssteigerung 2,0%, Pensionssteigerung 2,0% | 11.504 |
| **Bilanz 31.12.2016 +0,25% Gehaltssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0% | 11.534 |
| **Bilanz 31.12.2016 -0,25% Gehaltssteigerung**<br>Zinssatz 1,1%, Gehaltssteigerung 1,75%, Pensionssteigerung 2,0% | 10.917 |
| **Bilanz 31.12.2016 - Vorjahreszinssatz**<br>Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0% | 10.745 |

In der HYPO NOE Gruppe gibt es kein Planvermögen.

## 6.25 ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| laufende Ertragsteuerverpflichtungen | 20.127 | 10.073 |
| latente Ertragsteuerverpflichtungen | 36.955 | 34.434 |
| **Gesamt** | **57.082** | **44.507** |

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Forderungen an Kunden | 183.837 | 171.142 |
| Risikovorsorgen | 318 | 783 |
| Handelsaktiva | 129.795 | 134.176 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) | 119.502 | 125.572 |
| Finanzinvestitionen | 40.505 | 41.872 |
| Rückstellungen | 2.240 | 566 |
| **latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung** | **476.198** | **474.110** |
| Verrechnung mit aktiven latenten Steuern | -439.243 | -439.676 |
| **ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen** | **36.955** | **34.434** |

Die Verrechnung zwischen latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils im gleichen Unternehmen.

## 6.26 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva beinhalten Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten. Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Passiva sind unter Punkt 3.14 Sonstige Passiva zu finden.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 27.555 | 26.461 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 101.875 | 79.836 |
| *davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* | *28.270* | *21.474* |
| *davon: noch ausstehende Rechnungen* | *47.227* | *26.802* |
| *davon: Umsatzsteuer und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeit)* | *6.919* | *6.659* |
| *davon: Rechts- und Beratungskosten* | *1.230* | *1.943* |
| *davon: anteilsbasierte Vergütungen durch Barausgleich* | *1.339* | *1.736* |
| **Gesamt** | **129.430** | **106.297** |

## 6.27 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbriefte oder unverbriefte Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Nachrangkapital | 202.381 | 205.449 |
| *davon: Einlagen von stillen Gesellschaftern* | *1.453* | *1.453* |

## 6.28 EIGENKAPITAL

Am 31.12.2016 waren wie im Vorjahr 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche wie im Vorjahr zu 70,49% von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (entspricht 5.040.000 Stück) und zu 29,51% von der NÖ BET GmbH (entspricht 2.110.000 Stück) gehalten werden. Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2016 wie im Vorjahr EUR 51.980.500 und ist zur Gänze eingezahlt. Jede Stückaktie gewährt das Recht auf eine Stimme. Im Vorjahr wurde EUR 2.000.000 Dividende an die Eigentümer geschüttet, das entspricht einem Dividendenertrag von gerundet EUR 0,28/Aktie. Für das Jahr 2016 wird eine Dividendenschüttung in 2017 in Höhe von EUR 7.000.000 vorgeschlagen.

Der Vorstand ist ermächtigt, zusätzliches Kernkapital gemäß CRR zu begeben.

Die Kapitalrücklage enthält die Agio-Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert erzielt werden.

In der Gewinnrücklage werden die gesetzlichen, die satzungsmäßigen und die anderen Gewinnrücklagen, die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, sowie der Konzerngewinn/-verlust (bestehend aus kumulierten Gewinn-/Verlustvorträgen, Jahresgewinn/-verlust und Ausschüttungen) ausgewiesen. Weiters werden die mit dem Eigenkapital verrechneten Unterschiedsbeträge, die historisch vor Erstanwendung der IFRS entstanden sind, in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Position IAS 19 Rücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu den langfristigen Personalrückstellungen (Pensionen und Abfertigungen) – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfasst.

Die Available-for-sale Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse – nach Berücksichtigung latenter Steuern – der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) gehören.

In der Position Cashflow-Hedge Rücklage werden – nach Berücksichtigung der latenten Steuern – die der Kategorie Cashflow Hedge zuzurechnenden Finanzinstrumente ausgewiesen.

Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet die Umrechnungsdifferenzen der at-equity einbezogenen Gesellschaften.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften und werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals dargestellt.

Nachfolgend wird das Eigenkapital übersichtlich dargestellt, weitere Details sind in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung zu finden.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | 51.981 | 51.981 |
| Kapitalrücklagen | 191.824 | 191.824 |
| *davon: gebundene Rücklage* | *94.624* | *94.624* |
| *davon: nicht gebundene Rücklage* | *97.200* | *97.200* |
| Neubewertungsrücklagen | 35.817 | 35.853 |
| Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust | 359.327 | 293.197 |
| **Anteil im Eigenbesitz** | **638.949** | **572.855** |
| Nicht beherrschende Anteile | 8.419 | 8.624 |
| **Gesamt** | **647.368** | **581.479** |

## 6.29 KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln.

Um die Widerstandsfähigkeit der österreichischen Kreditinstitute gegenüber den spezifischen systemischen Risiken zu erhöhen, schrieb die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) im Dezember 2015 elf heimischen Instituten einen zusätzlichen Eigenkapitalpuffer (Systemrisikopuffer) auf konsolidierter Ebene in Form von hartem Kernkapital in Höhe von 1% vor. Die HYPO NOE Gruppe musste daher mit Wirkung ab 1. Jänner 2016 diesen Puffer zum harten Kernkapitalerfordernis einkalkulieren.

Seit Beginn 2016 erfolgt zusätzlich die schrittweise Einführung des Kapitalerhaltungspuffers, welcher im Endausbau 2019 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis in Form von hartem Kernkapital in Höhe von 2,5% bedeutet.

Ebenfalls seit Beginn 2016 erfolgt die Ermittlung des zusätzlichen Eigenmittelbedarfs (ebenfalls in Form von hartem Kernkapital) aus dem Titel des antizyklischen Kapitalpuffers. Die Berechnungsbasis hierfür bilden definierte Exposures in bestimmten Staaten, im Jahr 2016 waren dies Norwegen (1,5%), Schweden (1,5%) und Hong Kong (0,625%). Im Jahr 2017 erhöhen Schweden und Norwegen (jeweils auf 2%) und HongKong (auf 1,25%) ihre Pufferanforderungen und es führen weitere Länder zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in unterschiedlichen Höhen diesen Puffer ein. Konkret sind dies: Tschechische Repubik, Slowakei und Vereinigtes Königreich (jeweils 0,5%). Die HYPO NOE Gruppe hatte aus dieser Pufferanforderung im Jahr 2016 kein wesentliches zusätzliches Eigenmittelerfordernis (per Stichtag 31.12.2016 rd. TEUR 88 oder 0,002%), mit den angekündigten Änderungen erhöht sich dieses Eigenmittelerfordernis auf rd. EUR 1 Mio. oder 0,026% und ist daher nach wie vor nicht wesentlich.

Auf Grundlage der Ergebnisse aus der Beurteilung der Kapitalrisiken der Institute erfolgt im Rahmen des Supervisory Review und Evaluation Processes (SREP) eine Beurteilung der Angemessenheit der Kapitalausstattung der Institute durch die Aufsichtsbehörden. In diesem Zusammenhang beurteilen die Aufsichtsbehörden auch die Notwendigkeit zusätzlicher Kapitalpuffer sowie auch den Verschuldungsgrad.

Der Beurteilungsprozess zur Angemessenheit bzw. des Erfordernisses zusätzlicher Kapitalanforderungen basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren: das Risiko aus unerwarteten Verlusten bzw. nicht ausreichend gedeckter erwarteter Verluste über einen 12-Monatszeitraum, eine aus Modellschwächen resultierende Risikounterschätzung sowie Risiken aus Schwächen der internen Governance, einschließlich dem internen Kontrollsystem und weiteren Prozessschwächen.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Kapitalausstattung der Institute sieht die SREP-Richtlinie zwei Kennzahlen vor. Zum einen die „Total SREP Capital Requirements" (TSCR) – Summe der Kapitalanforderungen nach Art. 92 CRR und zusätzlicher Kapitalanforderungen, welche noch durch die Aufsichtsbehörden genauer spezifiziert werden müssen – und die „Overall Capital Requirements" (OCR) – Summe aus TSCR, Kapitalpuffer und systemrelevanten Anforderungen.

Aus diesem Titel erwartet die HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie die HYPO NOE Gruppe (Konzern) im Laufe des ersten Halbjahres 2017 eine entsprechende TSCR-Vorschreibung, wobei das bisherige Verfahren darauf schließen lässt, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, um auch diese Anforderung zu erfüllen.

Die Kernkapitalquote zum Abschlussstichtag beträgt 16,3%, die Eigenmittelquote 17,1% und da für das Jahr 2017 keine Entwicklungen, die eine signifikante Reduktion bedeuten würden, erwartet werden, wird diese zusätzliche Anforderung ebenso wie alle anderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen deutlich eingehalten werden.

## Kapitalmanagement

**Feststellen des Kapitalbedarfs bzw. der Investitionsmöglichkeiten**

Das Kapital des Unternehmens soll verantwortlich und wertorientiert im Sinne des Eigentümers gemanagt werden. Bei den dabei vorwiegend angewendeten Methoden handelt es sich um Plan- und Szenariorechnungen, die – ausgehend von der IST-Kapitalsituation – definierte wirtschaftliche Parameter über einen 5-jährigen Mittelfristplanungszeitraum berücksichtigen sollen:

- Base Case inkl. angenommene IFRS 9-Initial Impacts
- Szenariohafte Berücksichtigung von Veränderungen im regulatorischen Umfeld (z.B. „Basel IV", BCBS 347)
- Überprüfung der Einhaltung in der Risikotragfähigkeitsrechnung (Säule II) anhand der getroffenen Planungsannahmen

**Vorlegen der Ergebnisse als Entscheidungshilfe für Kapitalmaßnahmen**

Die Budget- und Mittelfristplanung erfolgt unter intensiver Einbindung aller Marktabteilungen, Treasury & ALM, Group Strategic Risk Management, Group Controlling, Strategic Planning, Human Resources, Group Finance, Regulatory Reporting & Tax Advisory, Group Participations sowie der Geschäftsführer der relevanten Tochtergesellschaften. Es finden regelmäßige Zwischenabstimmungen mit dem Vorstand statt. Die Mittelfristplanung wird i.d.R. jährlich vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat (AR) zur Kenntnis gebracht.

Müssen aufgrund der Planungs- und Szenariorechnungen Kapitalmaßnahmen ergriffen werden, so können dies sein: Kürzung oder Einstellung von Dividendenzahlungen auf Stammkapital, Kapitalerhöhungen (Kapitalmarkt) und/oder Bilanzverkürzungen.

**Basler Ausschuss für Bankenaufsicht / BCBS Paper 277**

Mit den o.a. angeführten Zielen, Methoden und Prozessen erfüllt die HYPO NOE Gruppe im Wesentlichen auch die vier grundlegenden Forderungen aus dem BCBS Paper 277 („Grundlagen für ein solides Verfahren der Kapitalplanung"):

- Interne Kontrolle und Governance
- Kapitalstrategie und Risikoerfassung
- Zukunftsorientierte Einschätzung
- Managementmaßnahmen zum Kapitalerhalt

**Kapitalmanagementmaßnahmen des Jahres 2016**

Im Jahr 2016 wurden 2015 gestartete Projekte zur RWA Optimierung abgeschlossen.

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG – Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

| in TEUR | CRR/CRD IV 31.12.2016 | CRR/CRD IV 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | 136.546 | 136.546 |
| *hv. Eingezahlte Kapitalinstrumente* | *51.981* | *51.981* |
| *hv. Agio* | *84.566* | *84.566* |
| Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile | 489.801 | 423.200 |
| *hv. Einbehaltene Gewinne* | *348.792* | *282.249* |
| *hv. Sonstige Rücklagen* | *104.744* | *104.744* |
| *hv. Übergangsanpassungen aufgrund zusätzl. Minderheitsbeteiligungen* | *242* | *363* |
| *hv. Kumuliertes sonstiges Ergebnis* | *36.024* | *35.845* |
| Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung | -4.350 | -4.487 |
| Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital | -16.631 | -24.180 |
| Immaterielle Vermögenswerte | -834 | -824 |
| Hartes Kernkapital | 604.533 | 530.256 |
| zusätzliches Kernkapital | 0 | 0 |
| **Kernkapital (Tier I)** | **604.533** | **530.256** |
| Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR | 0 | 0 |
| **Anrechenbares Kernkapital** | **604.533** | **530.256** |
| Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten | 21.692 | 51.758 |
| Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten | 6.504 | 15.662 |
| *hv. Grandfathering* | *476* | *2.366* |
| **Ergänzende Eigenmittel (Tier II)** | **28.196** | **67.419** |
| Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR | 0 | 0 |
| **Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)** | **28.196** | **67.419** |
| **Gesamte anrechenbare Eigenmittel** | **632.730** | **597.675** |
| **Erforderliche Eigenmittel** | **295.994** | **315.497** |
| **Eigenmittelüberschuss** | **336.736** | **282.178** |
| | | |
| Deckungsquote in % | 213,76% | 189,44% |
| Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR | 16,34% | 13,45% |
| Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR - fully phased-in | 16,78% | 14,05% |
| Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR | 17,10% | 15,16% |
| Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR - fully phased-in | 17,53% | 15,70% |

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

| in TEUR | CRR/CRD IV 31.12.2016 | CRR/CRD IV 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko | 3.265.067 | 3.485.514 |
| davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis | 261.205 | 278.841 |
| Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition | 0 | 0 |
| Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko | 23.704 | 23.262 |
| Eigenmittelerfordernis aus CVA | 11.085 | 13.394 |
| **Gesamtes Eigenmittelerfordernis** | **295.994** | **315.497** |

Die RWAs (Risk Weighted Assets) in der HYPO NOE Gruppe lagen im Jahr 2016 bei EUR 3,265 Mrd. und reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 220 Mio. Die signifikantesten Rückgänge iHv gesamt rund EUR 238 Mio. verzeichnete die über hypothekarischen Sicherheiten kommunizierenden Forderungsklassen Unternehmen und gewerbliche Baufinanzierung als Teil der Forderungsklasse durch Immobilien besicherte Risikopositionen als logische Folge eines entsprechend hohen Obligoabbaus iHv gesamt EUR 536 Mio.

Mit EUR 480 Mio. trägt auch die Forderungsklasse Länder und Kommunen einen wesentlichen Teil zur Reduktion der gesamten Forderungswerte um rund EUR 1,167 Mrd. bei. Hintergrund dafür ist, dass aus den aktuell auf europäischer Ebene diskutierten und in wenigen Jahren bevorstehenden aufsichtsrechtlichen Änderungen zusätzliche Belastungen auf die HYPO NOE Gruppe zukommen können, für die jetzt bereits Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden müssen.

Das der Forderungsklasse Kredite im Verzug zugewiesene Obligo konnte ebenfalls signifikant um EUR 298 Mio. reduziert werden. Hier wird vor allem der positive Abschluss der Causa HETA sichtbar.

Das im ersten Halbjahr 2015 gestartete und im gleichen Jahr fast vollständig abgeschlossene RWA-Optimierungsprojekt wurde im Abschlussjahr endgültig finalisiert. Die überwiegend bereits in den RWA-Zahlen 2015 durch Einmaleffekte ersichtlichen Einsparungen konnten durch die implementierten prozessualen und methodischen Maßnahmen gefestigt werden.

Die Kernkapitalquote der HYPO NOE Gruppe betrug 16,3% zum 31.12.2016 und liegt um 289 Basispunkte über dem Wert von 13,4% zum 31.12.2015.

Die Eigenmittelquote betrug 17,1% zum 31.12.2016. Dies entspricht einem Anstieg um 195 Basispunkte im Vergleich zu 15,2% per Jahresultimo 2015.

Somit hat die HYPO NOE Gruppe die Summe der regulatorischen Mindestanforderungen der Kernkapital- und Gesamtkapitalquote von 4,5% und 8,0% sowie der kombinierten Kapitalpufferanforderungen von 1,625% im Geschäftsjahr 2016 weit übertroffen und ist auch für die in den folgenden Jahren zusätzlichen Anforderungen bestens gerüstet.

# 7. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8. Basis für die Segmentberichterstattung bilden die quartalsweise dem Vorstand als Hauptentscheidungsträger zur Verfügung gestellten Informationen. Diese Informationen beinhalten die Gewinn- und Verlustrechnung je Segment ergänzt um die wesentlichen Veränderungen der Konzernbilanzpositionen zur Vergleichsperiode je Segment verbalisiert.

Zur Bewertung der Segmente durch den Hauptentscheidungsträger wird der Periodenüberschuss vor Steuern herangezogen. Die nachfolgenden Positionen (Steuern vom Einkommen und nicht beherrschende Anteile) in der ausgewiesenen Segmentberichterstattung stellen die Überleitung auf den Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dar. Zusätzlich zur Position Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern werden in den Segmenten Gruppe Bank, Landesbank und Leasing das Nettozinsergebnis als Hauptertragstreiber sowie die Kreditrisikovorsorgen für die weitere Analyse der Segmente herangezogen. Alle anderen Posten werden bei wesentlichen Effekten ebenfalls in die Bewertung miteinbezogen. Im Segment Sonstige, welches durch die Immobilienwertschöpfungskette des Konzerns in enger Zusammenarbeit mit den anderen Segmenten steht, ist neben dem Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern, das sonstige betriebliche Ergebnis eine wichtige Bewertungsgröße.

Das saldierte Zinsergebnis ist ein wichtiger Faktor gegenüber dem Vorstand. So ist der Gesamtbetrag und die Entwicklung des Nettozinsergebnisses ein wesentlicher Faktor für die Entscheidungsfindung, während Schwankungen in den Bruttopositionen (Zinsertrag und -aufwand), aufgrund der gegebenen Korrelation mit der Zinskurve, nicht die Aussagekraft haben wie die genettete Darstellung.

Für jedes einzelne Segment werden als Basis die IFRS-Abschlüsse jeder einzelnen, dem entsprechenden Segment zugeordneten, Gesellschaft erstellt. Für die Erstellung gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie unter Punkt 2. Rechnungslegungsgrundsätze erläutert. Auf eine geografische Gliederung der Segmente wurde verzichtet, da der Kosten/Nutzen-Faktor für die Erstellung der Informationen nicht gegeben ist, sowie das Hauptaugenmerk im Inland liegt.

Die 4 berichtspflichtigen Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, und die Überleitung auf das Konzernergebnis gliedern sich wie folgt:

## Gruppe Bank

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich zuzuordnen (Public Finance, Corporate Finance, Real Estate und Treasury). In diesem Segment werden überwiegend für die genannte Zielgruppe Bankgeschäfte, Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen sowie Treasury-Lösungen angeboten.

## Landesbank

Dieser Teilkonzernabschluss besteht wie im Vorjahr aus den 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie dem Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften aus der HYPO NOE Landesbank AG. In diesem Segment werden ebenso die Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung der Gesellschaft HYPO NOE Versicherungsservice GmbH erfasst. Die Produkte des Segments sind abgestimmt auf die Kernkompetenzen und gliedern sich in „Finanzieren und Wohnen", „Sparen und Veranlagen" sowie „Konto und Karten".

### Leasing

Jene Tochterunternehmen, die im Leasingbereich aktiv sind, werden in diesem Segment abgebildet (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 49 (2015: 46) vollkonsolidierten Unternehmen. Ein vollkonsolidiertes Unternehmen des Segmentes Sonstige (HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH) sowie dessen Mutter (HYPO Omega Holding GmbH) wechselten in das Segment Leasing, da ein Finanzierungsleasingvertrag anstelle eines Mietvertrages (IAS 40) unterfertigt wurde. Die AFS-Beteiligung ARTES Grundstückvermietungs GmbH wurde operativ (3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Dieses Segment fokussiert sich auf das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand bzw. Körperschaften öffentlichen Rechts. In diesem Segment finden sich folgende Produkte: komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter, Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Leasing-Immobilienprojekten und die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

### Sonstige

In diesem Segment wird ein Teilkonzern mit 17 Tochtergesellschaften (2015: 25), die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Der Abgang im Jahr 2016 im Teilkonzern Sonstige erfolgte durch die Umsetzung der Bündelung des Immobilienportfolios, mit der Zielsetzung der Schaffung von investorenfreundlichen Strukturen und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden, sowie des Wechsels von 2 Gesellschaften in das Segment Leasing.

Die Geschäftstätigkeit des Segments umfasst die Immobilienentwicklung, -errichtung, -bewirtschaftung und den Immobilienvertrieb. Zusätzlich wird in diesem Segment integriertes Facility Management und technischer Facility Management Service (zum Beispiel Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette angeboten.

### Konsolidierungen

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

Detaillierte weitere Angaben werden in Note 7. Segmentberichterstattung dargestellt (7.1.1 Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern nach Segmenten, 7.1.2 Bilanz nach Segmenten).

Die detaillierte Zuteilung, welche Gesellschaft in welchem Segment berichtet, findet sich unter Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

## 7.1 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

### 7.1.1 Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern nach Segmenten

Die interne Berichterstattung der Segmente endet mit dem Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern. Steuern vom Einkommen und Nicht beherrschende Anteile werden als Überleitungsposten auf das Konzernergebnis in der Spalte Gesamt gezeigt. Die Darstellung in den Notes entspricht der internen Berichterstattung.

| 1.1.-31.12.2016 in TEUR | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Konsolidierung | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nettozinsergebnis | 89.268 | 39.307 | 4.815 | -678 | -8.274 | 124.439 |
| Kreditrisikovorsorgen | -11.128 | 3.376 | 0 | -37 | 0 | -7.789 |
| **Zinsergebnis nach Risikovorsorge** | **78.140** | **42.683** | **4.815** | **-715** | **-8.274** | **116.650** |
| Provisionsergebnis | 680 | 12.832 | -14 | -39 | -1 | 13.458 |
| Handelsergebnis (HFT) | 737 | -72 | 0 | 0 | 0 | 665 |
| Ergebnis aus Hedge Accounting | -1.109 | -115 | 0 | 0 | 0 | -1.224 |
| Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - FVO | 249 | 0 | 0 | 0 | 0 | 249 |
| Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - AFS | 49.187 | 7.841 | 36 | -21 | -53 | 56.989 |
| Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen | 117 | 0 | 51 | 1.691 | -1.637 | 222 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 21.620 | 4.931 | 3.341 | 16.736 | -14.841 | 31.787 |
| **Betriebserträge nach Kreditrisiko** | **149.621** | **68.100** | **8.228** | **17.652** | **-24.805** | **218.796** |
| Personalaufwand | -30.294 | -23.444 | -2.577 | -11.526 | 0 | -67.841 |
| sonstige Verwaltungsaufwendungen | -40.604 | -22.717 | -1.653 | -6.371 | 16.525 | -54.821 |
| Abschreibungen (nicht Inv. Properties) | -1.790 | -1.826 | -96 | -2.563 | 0 | -6.275 |
| **Betriebsaufwendungen** | **-72.688** | **-47.987** | **-4.327** | **-20.460** | **16.525** | **-128.937** |
| Ergebnis aus Endkonsolidierung | 0 | 0 | 0 | 8.384 | 0 | 8.384 |
| Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen | -5.063 | 0 | -57 | 307 | 0 | -4.813 |
| **Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern** | **71.870** | **20.113** | **3.845** | **5.883** | **-8.280** | **93.430** |
| Steuern vom Einkommen | | | | | | -23.432 |
| **Periodenüberschuss nach Steuern** | | | | | | **69.998** |
| Nicht beherrschende Anteile | | | | | | -178 |
| **Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar** | | | | | | **69.820** |

## Gruppe Bank

Das Segment Gruppe Bank zeigte im Vergleich zu 2015 im Zinsergebnis nach Kreditrisikovorsorgen einen Rückgang, welcher durch hohe Einmalerträge aus dem Verkauf der in Nullkuponanleihen des Kärntner Ausgleichsfonds (KAF) getauschten HETA-Wertpapiere überkompensiert wurde. Trotz Belastungen durch die gesetzlichen Beiträge für den Abwicklungsfonds und die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer") in der Position der Sonstigen Verwaltungsaufwendungen sowie durch ein negatives Bewertungsergebnis des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns in der Position Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen (diesbezügliche Details zur Bewertung siehe Note 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen – Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen des Segments Gruppe Bank) wies das Segment einen hohen Periodenüberschuss vor Steuern aus.

## Landesbank

Im Vergleich zur Vorjahresperiode hatte das Segment Landesbank eine positive Entwicklung der im Kerngeschäft erzielten Erträge (Nettozinsergebnis inkl. Provisionsergebnis) sowie einen hohen Ertragssaldo aus Kreditrisikovorsorgen aufgrund eines erfolgreichen Sanierungsmanagements und niedrigerer Risikokosten. Trotz Belastungen durch die gesetzlichen Beiträge für den Abwicklungsfonds und die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer") konnten die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen im Periodenvergleich reduziert werden. Zum deutlich gestiegenen Periodenüberschuss vor Steuern trugen auch hohe Einmalerträge aus dem Verkauf der in Nullkuponanleihen des Kärntner Ausgleichsfonds (KAF) getauschten HETA-Wertpapiere bei.

## Leasing

Im Jahr 2016 wurden im TK Leasing Leasingprojekte über rd. EUR 48 Mio. kontrahiert, wovon rd. EUR 38 Mio. auf Immobilienleasing und EUR 10 Mio. auf Mobilienleasing entfällt.

Unter den schon vor 2016 kontrahierten Immobilienleasingprojekten sind die derzeit noch in Umsetzung befindlichen Erweiterungen der Landeskliniken St. Pölten, Mistelbach und Mödling besonders hervorzuheben. Beim „BSZ Eisenstadt" (im joint-venture mit STRABAG) erfolgte in 2016 eine Teilübergabe (HAK), die Gesamtübergabe ist für Sommer 2017 geplant. Beim Kindergarten Hietzing – als weiteres Projekt mit einer „PPP-Struktur", erfolgte die Gesamtübergabe plangemäß im Jahr 2016.

Wichtige Einflussfaktoren für die Ergebnisentwicklung im Vergleich zum unten angeführten Vorjahresergebnis sind:

- Im Jahr 2016 erfolgten – bezogen auf das Volumen – bedeutende Übergaben von Immobilienleasingprojekten zur Nutzung, weshalb aus diesem Titel auch für das Leasinggeschäft typische Ergebnisbeiträge („Aufdecken der Zinsmarge während der Bauphase erst mit Übergabe") erzielt wurden;
- in 2016 war ein positiver Einmaleffekt durch die Umstellung von Operating- auf Financeleasing in einer Gesellschaft enthalten.

Angaben zur Kundenstruktur (ca. 99% der Leasingnehmer sind Gebietskörperschaften mit Schwerpunkt Land Niederösterreich) finden sich auch in 8.3 Angaben zu Leasing, sowie in 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

## Sonstige

Der Periodenfehlbetrag vor Steuern hat sich im Jahr 2016 im Teilkonzern Sonstige wesentlich verbessert. Wesentliche Einflussfaktoren des Ergebnisses sind:

- Endkonsolidierungseffekt: Die geplante neue Immobilienstruktur konnte umgesetzt werden. Das im Punkt 5.8 Ergebnis aus Endkonsolidierung ausgewiesene Ergebnis ist zur Gänze im Teilkonzern Sonstige als Sondereffekt des laufenden Jahres zu sehen.
- Durch die Verkaufstransaktion und dem Neueinbezug der NOE Immobilien Development AG als at-equity Beteiligung wurde ein Deltabetrag in Höhe von TEUR 1.271 in der Position „Geschäfts- oder Firmenwert allokiert auf Vermögenswerte" angesetzt.
- Ebenfalls im Teilkonzern Sonstige wird die Firmenwertabschreibung der im Jahr 2012 erworbenen Gesellschaft HYPO NOE First Facility GmbH in Höhe von TEUR -428 ausgewiesen.

## Konsolidierung

Die Werte in der Überleitungsspalte der Segmente zum Konzernergebnis ergeben sich aus den Konsolidierungsbuchungen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten. Der verbleibende, ergebniswirksame Teil entspricht der Dividendenkonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten.

| 1.1.-31.12.2015 in TEUR | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Konsolidierung | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nettozinsergebnis | 95.313 | 39.532 | 4.772 | -822 | -7.955 | 130.840 |
| Kreditrisikovorsorgen | -3.462 | 4.665 | 0 | -32 | 0 | 1.171 |
| **Zinsergebnis nach Risikovorsorge** | **91.851** | **44.197** | **4.772** | **-854** | **-7.955** | **132.011** |
| Provisionsergebnis | 1.629 | 12.311 | -52 | -38 | 0 | 13.850 |
| Handelsergebnis (HFT) | 3.221 | 21 | 0 | 0 | 0 | 3.242 |
| Ergebnis aus Hedge Accounting | -1.263 | -624 | 0 | 0 | 0 | -1.887 |
| Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - FVO | -126 | 0 | 0 | 0 | 0 | -126 |
| Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - AFS | -25.175 | -2.646 | 6 | -11 | 0 | -27.825 |
| Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen | -5 | -264 | 444 | 2.388 | -1.314 | 1.249 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 16.680 | 2.464 | 3.317 | 16.336 | -13.797 | 25.000 |
| **Betriebserträge nach Kreditrisiko** | **86.811** | **55.459** | **8.487** | **17.821** | **-23.066** | **145.513** |
| Personalaufwand | -29.056 | -24.517 | -2.714 | -10.866 | 0 | -67.153 |
| sonstige Verwaltungsaufwendungen | -41.007 | -22.742 | -1.789 | -5.552 | 15.112 | -55.979 |
| Abschreibungen (nicht Inv. Properties) | -1.917 | -1.824 | -117 | -2.121 | 0 | -5.979 |
| **Betriebsaufwendungen** | **-71.980** | **-49.083** | **-4.621** | **-18.539** | **15.112** | **-129.111** |
| Ergebnis aus Endkonsolidierung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen | -5.145 | 0 | -30 | 431 | 0 | -4.744 |
| **Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern** | **9.686** | **6.376** | **3.836** | **-287** | **-7.954** | **11.659** |
| Steuern vom Einkommen | | | | | | -5.255 |
| **Periodenüberschuss nach Steuern** | | | | | | **6.404** |
| Nicht beherrschende Anteile | | | | | | -252 |
| **Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dem Eigentümer zurechenbar** | | | | | | **6.152** |

## 7.1.2 Bilanz nach Segmenten

| 31.12.2016 in TEUR | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Konsolidierung | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Barreserve | 134.988 | 29.594 | 0 | 5 | 0 | 164.587 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.228.396 | 325.155 | 41.073 | 8.832 | -605.109 | 998.347 |
| Forderungen an Kunden | 8.754.467 | 2.093.808 | 2.131.982 | 13.159 | -2.138.484 | 10.854.932 |
| Risikovorsorgen | -52.500 | -42.634 | -2.265 | -64 | 1 | -97.462 |
| Handelsaktiva | 555.293 | 80 | 0 | 0 | -80 | 555.293 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | 506.320 | 26.446 | 0 | 0 | -49.551 | 483.215 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 1.926.787 | 240.159 | 7.435 | 136 | -207.369 | 1.967.148 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 20.340 | 0 | 0 | 0 | 0 | 20.340 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 11.415 | 0 | 2.295 | 16.212 | 0 | 29.922 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 10.846 | 43.271 | 0 | 54.117 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 562 | 248 | 2 | 105 | 1 | 918 |
| Sachanlagen | 4.505 | 6.456 | 511 | 66.053 | 0 | 77.525 |
| Ertragsteueransprüche | 19.359 | 295 | 1.737 | 385 | 0 | 21.776 |
| Sonstige Aktiva | 7.274 | 4.870 | 283.665 | 12.192 | -46.608 | 261.393 |
| **Summe Aktiva** | **13.117.206** | **2.684.477** | **2.477.281** | **160.286** | **-3.047.199** | **15.392.051** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.676.080 | 236.757 | 2.140.089 | 104.304 | -2.694.932 | 1.462.298 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.950.282 | 1.827.028 | 120.315 | 1.191 | -50.961 | 3.847.855 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 7.337.019 | 397.600 | 266 | 53 | -36.107 | 7.698.831 |
| Handelspassiva | 502.954 | 80 | 0 | 0 | -80 | 502.954 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | 815.008 | 28.240 | 0 | 0 | -49.551 | 793.697 |
| Rückstellungen | 37.656 | 10.420 | 1.075 | 1.004 | 0 | 50.155 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 30.671 | 4.831 | 19.742 | 1.758 | 80 | 57.082 |
| Sonstige Passiva | 26.530 | 14.575 | 82.628 | 8.624 | -2.928 | 129.429 |
| Nachrangkapital | 190.807 | 50.120 | 2.907 | 0 | -41.453 | 202.381 |
| Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile) | 550.199 | 114.826 | 110.259 | 43.352 | -171.267 | 647.369 |
| Anteil im Eigenbesitz | 550.199 | 114.826 | 101.840 | 43.352 | -171.267 | 638.950 |
| Nicht beherrschende Anteile | 0 | 0 | 8.419 | 0 | 0 | 8.419 |
| **Summe Passiva** | **13.117.206** | **2.684.477** | **2.477.281** | **160.286** | **-3.047.199** | **15.392.051** |

| 31.12.2015 in TEUR | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Konsolidierung | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Barreserve | 24.543 | 44.436 | 0 | 7 | 0 | 68.986 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.358.648 | 36.645 | 53.072 | 8.660 | -534.934 | 922.091 |
| Forderungen an Kunden | 9.252.459 | 2.157.585 | 2.206.586 | 2.077 | -2.061.420 | 11.557.287 |
| Risikovorsorgen | -45.326 | -52.786 | -2.265 | -46 | 0 | -100.423 |
| Handelsaktiva | 586.811 | 341 | 0 | 0 | -341 | 586.811 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | 529.722 | 27.832 | 0 | 0 | -48.096 | 509.458 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 2.042.309 | 357.053 | 7.309 | 960 | -303.293 | 2.104.338 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 4.118 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.118 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 17.197 | 0 | 2.495 | 1.245 | 0 | 20.937 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 6.785 | 61.919 | 0 | 68.704 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 506 | 299 | 18 | 588 | 0 | 1.411 |
| Sachanlagen | 6.065 | 7.582 | 591 | 65.921 | 0 | 80.159 |
| Ertragsteueransprüche | 19.651 | 1.248 | 321 | 538 | 0 | 21.758 |
| Sonstige Aktiva | 19.017 | 4.919 | 51.988 | 23.886 | -49.800 | 50.010 |
| **Summe Aktiva** | **13.815.720** | **2.585.154** | **2.326.900** | **165.755** | **-2.997.884** | **15.895.645** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.089.653 | 445.664 | 2.094.222 | 128.087 | -2.540.131 | 2.217.495 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.767.106 | 1.504.646 | 49.928 | 1.036 | -61.860 | 3.260.856 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 7.888.391 | 423.295 | 260 | 0 | -146.109 | 8.165.837 |
| Handelspassiva | 517.040 | 270 | 0 | 0 | -341 | 516.969 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | 761.849 | 27.209 | 0 | 0 | -48.096 | 740.962 |
| Rückstellungen | 42.549 | 11.100 | 1.149 | 996 | 0 | 55.794 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 20.832 | 1.940 | 19.735 | 2.000 | 0 | 44.507 |
| Sonstige Passiva | 32.947 | 19.144 | 50.163 | 6.753 | -2.710 | 106.297 |
| Nachrangkapital | 193.391 | 50.604 | 2.907 | 0 | -41.453 | 205.449 |
| Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile) | 501.962 | 101.282 | 108.536 | 26.883 | -157.184 | 581.479 |
| Anteil im Eigenbesitz | 501.962 | 101.282 | 100.390 | 26.405 | -157.184 | 572.855 |
| Nicht beherrschende Anteile | 0 | 0 | 8.146 | 478 | 0 | 8.624 |
| **Summe Passiva** | **13.815.720** | **2.585.154** | **2.326.900** | **165.755** | **-2.997.884** | **15.895.645** |

### 7.1.3 Kennzahlen nach Segmenten

Aufgrund der Konsolidierung zwischen den Segmenten ist eine Überleitung auf die dargestellten Gesamt-Kennzahlen nicht möglich.

| 2016 in TEUR | | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Cost Income Ratio | Betriebsaufwendungen/Betriebserträge *) | 46,7% | 74,1% | 52,9% | 77,6% | 56,0% |

| 2015 in TEUR | | Gruppe Bank | Landesbank | Leasing | Sonstige | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Cost Income Ratio | Betriebsaufwendungen/Betriebserträge *) | 84,6% | 96,6% | 54,6% | 101,4% | 92,5% |

*) Betriebsaufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand. Dieser beinhaltet den Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Betriebserträge setzen sich zusammen aus dem Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Handelsergebnis, sonstiges betriebliches Ergebnis, Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

## 7.2 BERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

Zur Information werden die wichtigsten Bilanzpositionen differenziert nach In- und Ausland dargestellt.

| | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| Forderungen an Kreditinstitute | 112.712 | 885.635 | 115.777 | 806.314 |
| Forderungen an Kunden | 9.661.128 | 1.193.804 | 10.153.127 | 1.404.160 |
| operatives Auslandskundengeschäft (aktiv) | | 7,76% | | 8,83% |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 527.972 | 1.439.176 | 695.880 | 1.408.457 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 0 | 20.340 | 4.118 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 257.591 | 1.204.707 | 791.261 | 1.426.234 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 3.135.646 | 712.209 | 2.547.348 | 713.508 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.521.068 | 5.177.763 | 2.806.715 | 5.359.122 |

Bei der regionalen Darstellung wird bei börsennotierten verbrieften Verbindlichkeiten auf das Emissionsland (Notizland) abgestellt.

# 8. SONSTIGE ANGABEN

## 8.1 FAIR VALUE ANGABEN, IFRS 7 UND IFRS 13

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie weitere Sensitivitätsanalysen und weitere zusätzliche Erklärungen sind auch Teil der Note 8.6 Risikomanagement.

Aus Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum alle Tilgungs- oder Zinszahlungsverpflichtungen erfüllt worden.

### 8.1.1 Fair Value

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann.

| | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Fair Value | Buchwert | Fair Value | Buchwert |
| **Aktiva** | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 992.739 | 998.347 | 913.961 | 922.091 |
| Forderungen an Kunden 1) | 10.863.776 | 10.762.005 | 11.697.120 | 11.461.974 |
| Handelsaktiva | 555.293 | 555.293 | 586.811 | 586.811 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 483.215 | 483.215 | 509.458 | 509.458 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 1.967.148 | 1.967.148 | 2.104.338 | 2.104.338 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 20.340 | 20.340 | 4.118 | 4.118 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 29.922 | 29.922 | 20.937 | 20.937 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 55.872 | 54.117 | 76.524 | 68.704 |
| Übrige sonstige Aktiva | 261.396 | 261.393 | 50.388 | 50.010 |
| **Summe Aktiva** | **15.229.701** | **15.131.780** | **15.963.655** | **15.728.441** |
| **Passiva** | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.464.085 | 1.462.298 | 2.199.359 | 2.217.495 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 3.844.685 | 3.847.855 | 3.280.790 | 3.260.856 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 7.850.003 | 7.698.831 | 8.161.236 | 8.165.837 |
| Handelspassiva | 502.954 | 502.954 | 516.969 | 516.969 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 793.697 | 793.697 | 740.962 | 740.962 |
| Sonstige Passiva | 129.692 | 129.429 | 106.298 | 106.297 |
| Nachrangkapital | 182.434 | 202.381 | 185.088 | 205.449 |
| **Summe Passiva** | **14.767.550** | **14.637.445** | **15.190.702** | **15.213.865** |

1) Buchwert für Forderungen an Kunden inklusive Einzelwertberichtigung

## 8.1.2 Fair Value Level – Hierarchie Angaben

In den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallen neben den Finanzinstrumenten nach IAS 39 auch solche, die nach definierten anderen Standards zum Fair Value anzusetzen sind, sowie nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Sämtliche dieser Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 13 in spezifische Klassen einzuordnen, die nach sachgerechten Kriterien festzulegen sind. Die Charakteristika der einzelnen Finanzinstrumente sind dabei zu beachten.

Der beizulegende Zeitwert ist nach Level-Hierarchien anzugeben, die wie folgt definiert wurden:

**Level 1: Auf aktiven Märkten notierte Preise**

Dabei handelt es sich um quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

In der HYPO NOE Gruppe gilt dies vor allem für an Börsen gehandelte Wertpapiere.

**Level 2: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter**

Inputfaktoren, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Level 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (das heißt, als Preis) oder indirekt (das heißt, abgeleitet aus Preisen). Dies gilt vor allem für OTC-Derivate (Handelsaktiva/Handelspassiva, Sicherungsgeschäfte) sowie für nicht an aktiven Börsen notierte Wertpapiere.

Die Bewertung in der HYPO NOE Gruppe erfolgt auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren für ähnliche Vermögenswerte. Dabei wurde das kapitalwertorientierte Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) direkt am Kapitalmarkt beobachtbare Bewertungsaufschläge für ähnliche Vermögenswerte verwendet.

**Level 3: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter**

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen.

Die Bewertung erfolgt auf Basis von direkt beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Aufgrund der materiellen Signifikanz der nichtbeobachtbaren Inputfaktoren für die Bewertung erfolgt die Einordnung in die Level 3 Kategorie. Dabei wurde außer für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte ein kapitalwertorientiertes Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) Bewertungsaufschläge auf Basis interner, nicht beobachtbarer, Pricingmodelle verwendet. Wird das Risiko in den zukünftigen Zahlungen bereits durch angemessene Abschläge berücksichtigt, dann erfolgt die Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze, also ohne Bewertungsaufschläge. Für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Value dar, das sind z.B. Kontokorrentkredite, Einlagen bei Kreditinstituten, Giro- und Spareinlagen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Level 3 Methodik für Beteiligungen (Liste AFS-Beteiligungen über 20 % siehe Punkt 3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39) wird in Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) beschrieben. Für die Gruppen Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) wird der Fair Value mit der DCF-Methode (discounted cash flow method) als bevorzugte Bewertung herangezogen. Alternativ gelangt die DDM (dividend discount model) oder die Marktwertmethode zur Anwendung.

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe geeigneter Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels aus notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

Für die Gruppe der mit dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bewertung 2016 durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt (Ertragswertverfahren). Die Einstufung in Level 3 basiert auf nicht beobachtbaren Marktdaten, wie den Vervielfältiger (reziproker Wert des risikoäquivalenten Zinssatzes) für ähnliche Vermögenswerte.

Für die Immobilien des Vorratsvermögens (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert) als Teil der sonstigen Aktiva wurden die einfließenden Fair Values im Rahmen eines Vergleichswertverfahrens aus vergleichbaren Markttransaktionen aufgrund von nicht beobachtbaren Marktdaten, wie Veräußerungserlöse, abgeleitet und daher in Level 3 eingestuft. Für die restlichen ausgewiesenen sonstigen Aktiva stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Values dar.

| | Fair Value | Fair Value Ermittlung | | |
|---|---|---|---|---|
| **31.12.2016 in TEUR** | **gesamt** | **Level 1** | **Level 2** | **Level 3** |
| **Aktiva** | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 992.739 | 0 | 989.861 | 2.878 |
| Forderungen an Kunden | 10.863.776 | 0 | 45.542 | 10.818.234 |
| Handelsaktiva | 555.293 | 0 | 53.448 | 501.845 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 483.215 | 0 | 483.215 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 1.967.148 | 1.766.239 | 64.442 | 136.467 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 20.340 | 0 | 0 | 20.340 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 29.922 | 0 | 0 | 29.922 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 55.872 | 0 | 0 | 55.872 |
| Übrige sonstige Aktiva | 261.396 | 0 | 0 | 261.396 |
| **Summe Aktiva** | **15.229.701** | **1.766.239** | **1.636.508** | **11.826.954** |
| **Passiva** | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.464.085 | 0 | 1.354.791 | 109.294 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 3.844.685 | 0 | 0 | 3.844.685 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 7.850.003 | 3.584.859 | 4.251.455 | 13.689 |
| Handelspassiva | 502.954 | 0 | 502.954 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 793.697 | 0 | 793.697 | 0 |
| Sonstige Passiva | 129.692 | 0 | 0 | 129.692 |
| Nachrangkapital | 182.434 | 0 | 180.981 | 1.453 |
| **Summe Passiva** | **14.767.550** | **3.584.859** | **7.083.878** | **4.098.813** |

Der Fair Value der Liegenschaften nach IAS 16 (Buchwert TEUR 68.137) liegt mit TEUR 78.480 wesentlich über dem Buchwert.

Detaillierte Angaben zu Level 3 zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte finden sich in Note 8.1.3 Fair Value – Level 3 Angaben.

Im Jahr 2016 gab es keinen Transfer zwischen den Fair Value Level-Hierarchien der einzelnen Finanzinstrumente.

| | | Fair Value Ermittlung | | |
|---|---|---|---|---|
| 31.12.2015 in TEUR | Fair Value gesamt | Level 1 | Level 2 | Level 3 |
| **Aktiva** | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 913.961 | 0 | 909.055 | 4.906 |
| Forderungen an Kunden | 11.697.120 | 0 | 45.430 | 11.651.690 |
| Handelsaktiva | 586.811 | 11.293 | 50.132 | 525.386 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 509.458 | 0 | 509.458 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 2.104.338 | 1.740.606 | 88.422 | 275.310 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 4.118 | 4.118 | 0 | 0 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 20.937 | 0 | 0 | 20.937 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 76.524 | 0 | 0 | 76.524 |
| Übrige sonstige Aktiva | 50.388 | 0 | 0 | 50.388 |
| **Summe Aktiva** | **15.963.655** | **1.756.017** | **1.602.497** | **12.605.141** |
| **Passiva** | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.199.359 | 0 | 2.039.527 | 159.832 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 3.280.790 | 0 | 0 | 3.280.790 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 8.161.236 | 3.892.250 | 4.255.060 | 13.926 |
| Handelspassiva | 516.969 | 0 | 516.969 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 740.962 | 0 | 740.962 | 0 |
| Sonstige Passiva | 106.298 | 0 | 0 | 106.298 |
| Nachrangkapital | 185.088 | 0 | 183.634 | 1.454 |
| **Summe Passiva** | **15.190.702** | **3.892.250** | **7.736.152** | **3.562.300** |

## 8.1.3 Fair Value – Level 3 Angaben

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden, welche zum Fair Value bewertet werden.

| in TEUR | Stand 1.1.2016 | Gewinne oder Verluste: Ergebnis GuV | Gewinne oder Verluste: Ergebnis erfolgs-neutral | Zugang | Abgang | Über-trag in / aus Level 3 | Umglie-derung | Stand 31.12.2016 | Gewinne& Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2016 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | | | | |
| Handelsaktiva | 525.386 | -23.541 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 501.845 | -15.024 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 275.309 | 26.395 | -515 | 10.092 | -174.794 | 0 | -20 | 136.467 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 0 | 311 | 0 | 20.465 | -437 | 0 | 0 | 20.340 | 318 |
| Übrige sonstige Aktiva | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **Summe Aktiva** | **800.695** | **3.165** | **-515** | **30.557** | **-175.231** | **0** | **-20** | **658.652** | **-14.706** |
| **Passiva** | | | | | | | | | |
| Handelspassiva | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **Summe Passiva** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** |

Die wesentlichen GuV-Ergebnisse für bestehende Assets aus Level 3 finden sich für die Handelsaktiva mit TEUR -15.024 (2015: TEUR -81.451) in Note 5.5 Handelsergebnis. Für die Finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss mit TEUR 318 (2015: TEUR 0) finden sich in Note 5.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss.

| in TEUR | Stand 1.1.2015 | Gewinne oder Verluste: Ergebnis GuV | Gewinne oder Verluste: Ergebnis erfolgs-neutral | Zu-gang | Abgang | Über-trag in / aus Level 3 | Umglie-derung | Stand 31.12.2015 | Gewinne& Verluste in GuV für beste-hende Assets 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | | | | |
| Handelsaktiva | 607.872 | -82.486 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 525.386 | -81.451 |
| Finanzielle Vermögens-werte – available for sale | 262.706 | -25.538 | -882 | 805 | -3.774 | 41.991 | 0 | 275.310 | -25.533 |
| Finanzielle Vermögens-werte – designated at fair value through profit or loss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige sonstige Aktiva | 2.983 | -583 | 0 | 0 | -2.400 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **Summe Aktiva** | **873.561** | **-108.607** | **-882** | **805** | **-6.174** | **41.991** | **0** | **800.696** | **-106.984** |
| **Passiva** | | | | | | | | | |
| Handelspassiva | 32.100 | 0 | 0 | 0 | 0 | -32.100 | 0 | 0 | 0 |
| **Summe Passiva** | **32.100** | **0** | **0** | **0** | **0** | **-32.100** | **0** | **0** | **0** |

## 8.1.4 Level 3 Sensitivitätsanalyse

Nachfolgende Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung in wesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basiert (Level 3). Zur Analyse von Bewertungsunsicherheit werden Sensitivitätsmaße ermittelt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden folgende Parameter berücksichtigt:

- CDS Spreads zur Ermittlung des CVA/DVA bei der Bewertung von Derivaten ohne Besicherungsvereinbarung,
- Credit Spreads bei der Bewertung von illiquiden Wertpapieren im AFS Bestand,
- Bewertungsaufschläge zur Berücksichtigung des Kreditrisikos und der Liquiditätskosten bei der Bewertung von Darlehen im Fair Value Bestand.

Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurde eine Bandbreite von 10 bps (Basispunkten) an Veränderung in den vorgenannten Parametern für die Sensitivitätsanalyse festgelegt und in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Angaben in der Tabelle beschreiben die Auswirkungen der Änderung von wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparametern auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten in der Kategorie Level 3. Die vorliegenden Angaben sind keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

| | 31.12.2016 | | 31.12.2015 | |
|---|---|---|---|---|
| in TEUR | Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes | Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes | Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes | Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes |
| Derivate | 0 | -2.135 | 0 | -2.048 |
| Wertpapiere | 0 | -1.420 | 0 | -1.686 |
| FVO Kredit | 0 | -58 | 0 | 0 |
| **Summe** | **0** | **-3.613** | **0** | **-3.735** |

## 8.1.5 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Der Konzern schließt Derivategeschäfte auf Basis von Rahmenverträgen ab, die Nettingvereinbarungen vorsehen (Rahmenverträge der International Swaps and Derivatives Association (ISDA), sowie Deutscher und Österreichischer Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte). In bestimmten, in den Verträgen definierten Fällen – zum Beispiel bei Eintritt eines Verzugs oder Insolvenz – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert der Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Diese Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern gegenwärtig keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung hat, da das Recht auf Saldierung gemäß den abgeschlossenen Vereinbarungen nur bei Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse, die zur Beendigung der Vereinbarungen führen, durchsetzbar ist (z.B. Verzug oder Insolvenz des Vertragspartners).

| 31.12.2016 in TEUR | Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten(brutto) (a) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-) (b) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) (c)=(a)+(b) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-) nicht saldiert (d)(i), (d)(ii) | Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-) nicht saldiert (d)(ii) | Nettobetrag (e)=(c)+(d) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Handelsaktiva | 555.293 | 0 | 555.293 | -36.747 | -106 | 518.440 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 483.215 | 0 | 483.215 | -386.293 | -76.165 | 20.757 |
| **Summe Aktiva** | **1.038.508** | **0** | **1.038.508** | **-423.040** | **-76.271** | **539.197** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Handelspassiva | 502.954 | 0 | 502.954 | -36.747 | 0 | 466.207 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 793.697 | 0 | 793.697 | -386.293 | 0 | 407.404 |
| **Summe Passiva** | **1.296.651** | **0** | **1.296.651** | **-423.040** | **0** | **873.611** |

| 31.12.2015 in TEUR | Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto) (a) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-) (b) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) (c)=(a)+(b) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-) nicht saldiert (d)(i), (d)(ii) | Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-) nicht saldiert (d)(ii) | Nettobetrag (e)=(c)+(d) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Handelsaktiva | 586.811 | 0 | 586.811 | -29.958 | -159 | 556.694 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 509.458 | 0 | 509.458 | -328.564 | -59.509 | 121.385 |
| **Summe Aktiva** | **1.096.269** | **0** | **1.096.269** | **-358.522** | **-59.668** | **678.079** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Handelspassiva | 516.969 | 0 | 516.969 | -29.958 | 0 | 487.011 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 740.962 | 0 | 740.962 | -328.564 | 0 | 412.398 |
| **Summe Passiva** | **1.257.931** | **0** | **1.257.931** | **-358.522** | **0** | **899.409** |

## 8.2 DERIVATE

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Es wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross Currency Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Die offenen Devisenpositionen wurden im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit Währungsswaps und Devisentermingeschäften geschlossen.

Es wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt (DCF-Methode). OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

| | 31.12.2016 | | | 31.12.2015 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Marktwerte | | | Marktwerte | |
| in TEUR | Nominale | Positiv | Negativ | Nominale | Positiv | Negativ |
| **Handelsderivate** | | | | | | |
| Zinssatz | 5.999.574 | 545.164 | 500.148 | 6.390.161 | 553.839 | 497.468 |
| Fremdwährungen und Gold | 994.489 | 7.026 | 2.806 | 721.396 | 20.880 | 19.501 |
| **Summe** | **6.994.063** | **552.190** | **502.954** | **7.111.557** | **574.719** | **516.969** |
| **Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)** | | | | | | |
| Zinssatz | 11.213.219 | 469.229 | 785.519 | 11.822.606 | 499.554 | 725.296 |
| Fremdwährungen und Gold | 289.724 | 13.986 | 8.178 | 283.956 | 9.904 | 15.666 |
| **Summe** | **11.502.943** | **483.215** | **793.697** | **12.106.562** | **509.458** | **740.962** |

## 8.3 ANGABEN ZU LEASING

### Angaben Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Bruttoinvestitionswert** | **2.303.071** | **1.858.546** |
| Mindestleasingzahlungen | 2.148.044 | 1.726.376 |
| bis 1 Jahr | 153.054 | 132.195 |
| von 1 bis 5 Jahre | 525.003 | 430.527 |
| über 5 Jahre | 1.469.987 | 1.163.654 |
| nicht garantierte Restwerte | 155.027 | 132.170 |
| **Noch nicht realisierter Finanzertrag** | **-231.244** | **-231.747** |
| bis 1 Jahr | -22.171 | -21.815 |
| von 1 bis 5 Jahre | -76.939 | -75.499 |
| über 5 Jahre | -132.134 | -134.433 |
| **Nettoinvestitionswert** | **2.071.827** | **1.626.799** |

Der Nettoinvestitionswert ist in der Position 6.4 Forderungen an Kunden enthalten. Verbale Erläuterungen bezüglich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Leasingnehmer mit einem Anteil von ca. 99% (2015: ca. 98%) des Bestandes sind Gebietskörperschaften – mit Schwerpunkt Land Niederösterreich bzw. Gemeinden in Niederösterreich.

Der verbleibende Anteil der Leasingnehmer sind Kommerzkunden und sonstige Institutionen wie Körperschaften öffentlichen Rechts bzw. Vereine.

Die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasing sind zu 94% (2015: ca. 94%) Immobilien, dazu kommt – oftmals in wirtschaftlicher, funktionaler Verbindung mit den finanzierten Immobilien – ein geringer Mobilienanteil.

Bei den Immobilien werden hauptsächlich Krankenhäuser, Pflegeheime sowie Büro-/Verwaltungs-/Schulgebäude finanziert – bei Mobilien sind dies überwiegend Einrichtungsgegenstände als selbständige Wirtschaftsgüter sowie medizinisch-technische Geräte.

Für ausstehende Mindestleasingzahlungen waren keine Wertberichtigungen zu bilden.

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Mindestleasingzahlungen | 2.148.044 | 1.726.376 |
| noch nicht realisierter Finanzertrag | -231.244 | -231.747 |
| **Barwert Mindestleasingzahlungen** | **1.916.800** | **1.494.629** |
| nicht garantierte Restwerte | 155.027 | 132.170 |
| **Nettoinvestitionswert** | **2.071.827** | **1.626.799** |

## Angaben Operating Leasing (Leasinggeber)

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Künftige Mindestleasingzahlungen unkündbarer Leasingverhältnisse** | **3.295** | **2.628** |
| bis 1 Jahr | 227 | 312 |
| von 1 bis 5 Jahre | 909 | 2.316 |
| über 5 Jahre | 2.159 | 0 |

## 8.4 BILANZ NACH IAS 39 BEWERTUNGSKATEGORIEN

| 31.12.2016 in TEUR | Loans and receivables (LAR) | Liabilities measured at amortised cost (LAC) | Held for trading (HFT) | Designated at fair value through profit or loss (FVO) | Available for sale (AFS) | Fair value hedge | Financial assets/ liabilites at cost (at amortised cost) | Summe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barreserve | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 164.587 | 164.587 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 998.347 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 998.347 |
| Forderungen an Kunden | 10.854.932 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.854.932 |
| Risikovorsorge | -97.462 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -97.462 |
| Handelsaktiva | 0 | 0 | 555.293 | 0 | 0 | 0 | 0 | 555.293 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 483.215 | 0 | 483.215 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.967.148 | 0 | 0 | 1.967.148 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 0 | 0 | 0 | 20.340 | 0 | 0 | 0 | 20.340 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 29.922 | 29.922 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 54.117 | 54.117 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1) | 260.061 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 260.061 |
| **Summe finanzielle Vermögenswerte** | **12.015.878** | **0** | **555.293** | **20.340** | **1.967.148** | **483.215** | **248.626** | **15.290.500** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 1.462.298 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.462.298 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 3.847.855 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.847.855 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 7.698.831 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.698.831 |
| Handelspassiva | 0 | 0 | 502.954 | 0 | 0 | 0 | 0 | 502.954 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 793.697 | 0 | 793.697 |
| Nachrangkapital | 0 | 202.381 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 202.381 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1) | 0 | 101.874 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 101.874 |
| **Summe finanzielle Verbindlichkeiten** | **0** | **13.313.239** | **502.954** | **0** | **0** | **793.697** | **0** | **14.609.890** |

| 31.12.2015 in TEUR | Loans and receivables (LAR) | Liabilities measured at amortised cost (LAC) | Held for trading (HFT) | Designated at fair value through profit or loss (FVO) | Available for sale (AFS) | Fair value hedge | Financial assets/ liabilites at cost (at amortised cost) | Summe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barreserve | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 68.986 | 68.986 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 922.091 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 922.091 |
| Forderungen an Kunden | 11.557.287 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 11.557.287 |
| Risikovorsorge | -100.423 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -100.423 |
| Handelsaktiva | 0 | 0 | 586.811 | 0 | 0 | 0 | 0 | 586.811 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 509.458 | 0 | 509.458 |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.104.338 | 0 | 0 | 2.104.338 |
| Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss | 0 | 0 | 0 | 4.118 | 0 | 0 | 0 | 4.118 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 20.937 | 20.937 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 68.704 | 68.704 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte 1) | 48.566 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 48.566 |
| **Summe finanzielle Vermögenswerte** | **12.427.521** | **0** | **586.811** | **4.118** | **2.104.338** | **509.458** | **158.627** | **15.790.873** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 2.217.495 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.217.495 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 3.260.856 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.260.856 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 8.165.837 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8.165.837 |
| Handelspassiva | 0 | 0 | 516.969 | 0 | 0 | 0 | 0 | 516.969 |
| Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 740.962 | 0 | 740.962 |
| Nachrangkapital | 0 | 205.449 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 205.449 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 1) | 0 | 79.836 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 79.836 |
| **Summe finanzielle Verbindlichkeiten** | **0** | **13.929.473** | **516.969** | **0** | **0** | **740.962** | **0** | **15.187.404** |

1) in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

## 8.5 ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

| 31.12.2016 in TEUR | gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre Einfluss auf die Konzern-mutter haben | gegenüber verbundenen nicht konso-lidiertenUn-ternehmen (>50%) | gegenüber at-equity bewerteten Unter-nehmen | gegenüber Gemeinschafts-unternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partner-unternehmen ist | gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen | Key Manage-ment * |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Forderungen an Kunden | 2.852.241 | 111.291 | 241.699 | 25.096 | 9.267 | 5.395 |
| *davon aus Leasingforderungen* | *2.011.442* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* |
| Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.) | 0 | 106 | 25.683 | 2.917 | 502 | 0 |
| Positive Marktwerte aus Derivaten | 92.517 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 174.367 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 291 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 49.954 | 445 | 38.467 | 771 | 7.039 | 6.591 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 6 | 501 | 0 | 0 |
| Zinserträge | 18.724 | 458 | 5.127 | 436 | 61 | 22 |
| Fremdkapitalzinsen | 0 | 0 | -42 | -1 | -12 | -5 |
| Dividendenerträge | 0 | 0 | 591 | 271 | 10 | 0 |
| Gebühren- und Provisionserträge | 0 | 2 | 218 | 1 | 4 | 24 |
| Aufwendungen für Gebühren und Provisionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -11 |
| Anstieg (+) oder Abnahme (-) der Wertminderung und Rückstellungen für wertgeminderte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Verpflichtungen im Berichtszeitraum | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 12 |
| Von der Gruppe abgegebene Garantien | 0 | 0 | 2.675 | 0 | 0 | 7 |
| Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen | 458.158 | 44.729 | 27.674 | 24.813 | 10.457 | 86 |
| Von der Gruppe erhaltene Garantien | 2.812.970 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellung für Kreditrisiken, Einzel- und Portfoliowertberichtigungen | 0 | 0 | 21 | 13 | 0 | 21 |

| 31.12.2015 in TEUR | gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre Einfluss auf die Konzernmutter haben | gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%) | gegenüber at-equity-bewerteten Unternehmen | gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist | gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen | Key Management * |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Forderungen an Kunden | 2.947.941 | 112.329 | 212.958 | 11.207 | 12.706 | 4.092 |
| *davon aus Leasingforderungen* | *1.578.162* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* |
| Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.) | 0 | 931 | 18.641 | 2.422 | 487 | 0 |
| Positive Marktwerte aus Derivaten | 90.646 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 0 | 0 | 238 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 1.228 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 32.657 | 743 | 17.229 | 1.370 | 6.146 | 4.932 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 0 | 301 | 0 | 0 |
| Zinserträge | 18.388 | 501 | 6.009 | 67 | 104 | 22 |
| Fremdkapitalzinsen | 0 | -1 | -27 | -1 | -12 | -6 |
| Dividendenerträge | 0 | 0 | 1.042 | 518 | 446 | 0 |
| Gebühren- und Provisionserträge | 0 | 272 | 57 | 1 | 4 | 0 |
| Aufwendungen für Gebühren und Provisionen | 0 | -691 | -13 | 0 | 0 | -8 |
| Anstieg (+) oder Abnahme (-) der Wertminderung und Rückstellungen für wertgeminderte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Verpflichtungen im Berichtszeitraum | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | -2 |
| Von der Gruppe abgegebene Garantien | 0 | 0 | 8.151 | 0 | 0 | 7 |
| Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen | 545.585 | 6.562 | 5.696 | 45.549 | 10.433 | 621 |
| Von der Gruppe erhaltene Garantien | 2.825.002 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellung für Kreditrisiken, Einzel- und Portfoliowertberichtigungen | 0 | 0 | 24 | 5 | 0 | 8 |

* davon Vorschüsse, Kredite und Haftungen per 31.12.2016 für den Vorstand TEUR 2.682 (31.12.2015: TEUR 2.567); für den Aufsichtsrat TEUR 86 (31.12.2015: TEUR 71) – die Bedingungen halten einem Fremdvergleich stand.

Der während der Periode erfasste Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen beläuft sich auf TEUR 13 (2015: TEUR 1).

Verrechnungspreise zwischen der HYPO NOE Gruppe und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Die verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten Unternehmen sind in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Land NÖ ist an der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit 70,49% über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und indirekt mit 29,51% über die NÖ BET GmbH beteiligt. Das Land NÖ ist daher in der oben angeführten Tabelle jener Unternehmer, der als Aktionär Einfluss auf die Konzernmutter hat.

Die in der Tabelle angeführten Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird die Befreiungsbestimmung gemäß IAS 24.25 iVm. IAS 24.18 in Anspruch genommen.

**Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen über 20%:**

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Das Vorstandsmitglied Hr. Dipl.-Ing. Viehauser ist Mitglied des Aufsichtsrats der VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H..

**Beziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen:**

Niederösterreichische Vorsorgekasse AG:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold war Mitglied des Aufsichtsrates (bis 31.12.2016) bzw. ist Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 01.01.2017) der Gesellschaft Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi war Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten, bis 31.12.2016).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements ist Mitglied des Vorstandes der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft mit ihren Töchtern:

Ein Mitglied des Key Managements ist Vorstandsvorsitzender und weitere Mitglieder des Key Managements sind Mitglied des Aufsichtsrates bzw. Stellvertreter des Vorsitzenden der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (St.Pölten).

Mitglieder des Key Managements sind Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Stellvertreter des Vorsitzenden der Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft, der "Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. und der GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. (jeweils mit Sitz in Mödling).

NOE Immobilien Development AG:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold war bis 25.01.2017 Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten), seitdem ist er Mitglied des Aufsichtsrates.

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi war bis zum 30.12.2016 Aufsichtsratsvorsitzender der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements war bis zum 30.12.2016 Vorstandsmitglied der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements ist ab 30.12.2016 Mitglied des Aufsichtsrates der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten), ab 25.01.2017 Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

**Beziehungen zu Muttergesellschaften:**

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates und ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

**Beziehungen zu Tochtergesellschaften der Mütter und des Landes NÖ:**

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Land Niederösterreich Finanz- und Beteiligungsmanagement GmbH.

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die Mitarbeitergruppe „Identified Staff".

## 8.6 RISIKOMANAGEMENT

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

### Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Zweitvotum verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für alle das Risikoprofil verändernde Entscheidungen zu Geschäftsabschlüssen ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzern-Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtwesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder, der Einführung von neuen Produkten sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder aus, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die

HYPO NOE Gruppe unbekannten und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

## Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Group Strategic Risk Management statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit Spread Risiko, Fondsrisiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

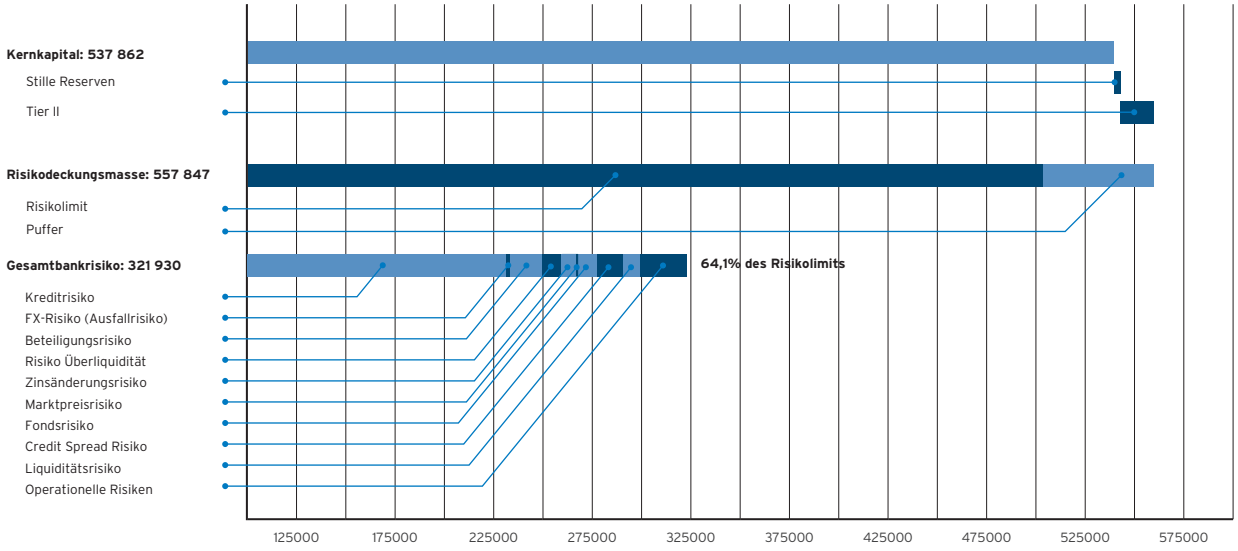
Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 dargestellt.

Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe betrug per 31.12.2016 64,1 Prozent des Gesamtbankrisikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2015 (77,1 Prozent) merklich verringert.



### Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Aufgrund des aus der CRR abgeleiteten Konsolidierungskreises der Gesamtbankrisikosteuerung werden für den Konzern die IFRS-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenmittel verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stillen Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Gruppe besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:
- dem Kernkapital (Tier 1) und
- den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Konzentrations-, Reputations-, Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Gruppe einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.

Die HYPO NOE Gruppe zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:
- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

### Sanierungsplan

Im Rahmen des seit 01.01.2015 in Kraft getretenen „Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) hat die HYPO NOE Gruppe einen Sanierungsplan zu erstellen. Die Verankerung des Sanierungsplans gemäß BaSAG im laufenden Geschäftsbetrieb bildet einen integralen Bestandteil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement der HYPO NOE Gruppe.

Per Juli 2016 hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) einen Bescheid erlassen, in dem bisher zugestandene Erleichterungen bei der Erstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und regelmäßig zu aktualisierenden Sanierungsplans aufgehoben wurden. Dies bedeutet, dass ein vorgegebenes, umfangreicheres Set an Frühwarn- und Sanierungsindikatoren implementiert und anhand von mindestens drei Belastungsszenarien verprobt sowie im laufenden Geschäftsbetrieb überwacht werden muss. Die HYPO NOE Gruppe ist diesen Anforderungen durch Übermittlung eines entsprechend adaptierten Sanierungsplans bis 31.12.2016 nachgekommen. Die Entwicklungen der Sanierungsindikatoren sind bereits ein fixer Bestandteil der Berichterstattung in den relevanten Gremien.

Im Kern der Erweiterung der Risiko- und Gesamtbanksteuerung durch den Sanierungsplan werden spezifische Indikatoren, Sanierungs- und Kommunikationsmaßnahmen sowie im Rahmen der Sanierungsgovernance robuste Eskalations- und Entscheidungsprozesse etabliert, die die bestehenden Steuerungselemente bei einer sich anbahnenden bzw. in einem eingetretenen Krisenfall ergänzen.

Die HYPO NOE Gruppe hat einen umfassenden Katalog an Handlungsoptionen definiert, die sie im Falle auch einer schwerwiegenden Krisensituation ergreifen kann, um die finanzielle Stabilität sicher- bzw. wieder herzustellen. Anhand dieser Handlungsoptionen sollen marktweite, idiosynkratische und kombinierte Stressszenarien bewältigt werden.

Als Grundlage für die Auswahl geeigneter Maßnahmen in einer konkreten Bedrohungssituation wurden für jede Maßnahme detaillierte Auswirkungs- und Umsetzungsanalysen durchgeführt, in denen neben den internen und externen Effekten einer Umsetzung auch ggf. bestehende Umsetzungshindernisse identifiziert, eine generelle Einschätzung der Anwendbarkeit und Erfolgsaussichten in bestimmten Krisenkonstellationen vorgenommen und die benötigte Umsetzungsdauer bemessen wurden.

Neben dem stabilen und auf eine nachhaltige Sicherung der Ertragskraft ausgerichteten Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe, in dem Risiken grundsätzlich nur auf der Grundlage einer auf die regionale Verankerung der HYPO NOE Gruppe in Niederösterreich abgestimmten Gesamtrisikostrategie eingegangen werden, bildet der Sanierungsplan somit ein weiteres wichtiges Element zum Schutz des Vermögens der HYPO NOE Gruppe sowie ihrer Geschäftspartner und Anteilseigner.

### Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (u.a. globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

### Basel III / IV

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine zählen, sind auch die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftige Maßnahmen bzw. Messmethoden (derzeit bezeichnet als Basel IV) schon im Gange. Die Analysen zeigen, dass die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) für alle wichtigen Risikoarten überarbeiteten Regeln eine bedeutende Herausforderung für Banken darstellen. Ziel ist es hierbei nicht nur „regulatory compliant" zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

### Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)

Im Rahmen der Jahresplanung 2016 zum Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) für Less Significant Institutions (LSI) war die HYPO NOE Gruppe dem Zyklus 1 zugeordnet. Die Phase 1 des Prozesses, die qualitative und quantitative Datenerhebung anhand eines Fragebogens, wurde abgeschlossen und der durch das Institut befüllte SREP-Fragebogen termingerecht an die OeNB übermittelt.

In der Phase 2 erfolgte die Auswertung der eingelieferten Daten hinsichtlich einer automatisierten Bewertung des Risikoniveaus anhand der rückgemeldeten Informationen zu den jeweiligen Risikoarten und einer Experteneinschätzung der Risikosteuerung. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erwartet in 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP Ratio durch die FMA, der die neuen Mindesteigenmittelanforderungen in Säule II festlegt. Das bisherige Verfahren lässt darauf schließen, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, auch diese neue Anforderung zu erfüllen.

### Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe wird 2017 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Im Zuge der für 2017 geplanten Fusion wird eine Vereinheitlichung der verwendeten Methoden, die Zusammenführung des Risikoreportings sowie eine Anpassung des Limitwesens und der Risikodokumentation vorgenommen.

## Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerrisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die – in der Gliederungstiefe verkürzt – nachfolgend dargestellt ist:

| Masterskala HYPO NOE Gruppe | | Überleitung externe Ratings | |
|---|---|---|---|
| **Grade** | **Ratingstufen** | **Moody's** | **S&P** |
| Invest | 1A – 1E | Aaa – Aa3 | AAA – AA- |
| | 2A – 2E | A1 – Baa3 | A+ – BBB- |
| | 3A – 3E | Ba1 – B1 | BB+ – B+ |
| | 4A – 4B | B2 - B3 | B |
| Non Invest | 4C – 4E | Caa1 – C | B- – C |
| | 5A – 5E | D | D |

Derzeit hat der Konzern für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden bzw. für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung

unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

### Kreditrisikovolumen

Die nachfolgenden Buchwerte stellen das maximale Ausfallrisiko am besten dar. Die Position Kreditrisiken bei den Eventualverbindlichkeiten enthält die nicht ausgenutzten Kreditrahmen. Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten (nach Abzug der Risikovorsorge):

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Barreserve | 164.587 | 68.986 | 95.601 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 998.347 | 922.091 | 76.256 |
| Forderungen an Kunden | 10.854.932 | 11.557.287 | -702.355 |
| Risikovorsorgen | -97.462 | -100.423 | 2.961 |
| Handelsaktiva | 555.293 | 586.811 | -31.518 |
| Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) | 483.215 | 509.458 | -26.243 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | 1.967.148 | 2.104.338 | -137.190 |
| Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss | 20.340 | 4.118 | 16.222 |
| Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen | 29.922 | 20.937 | 8.985 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 54.117 | 68.704 | -14.587 |
| **Eventualverbindlichkeiten** | | | |
| Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 109 | 109 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten | 114.884 | 119.657 | -4.773 |
| Kreditrisiken | 1.235.099 | 1.355.257 | -120.158 |
| **Summe** | **16.380.531** | **17.217.330** | **-836.799** |

### Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen des Konzerns. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren (wie z.B. Zahlungsrückstände, Warnhinweise aus den Ratingsystemen, verschlechterte Informationspolitik u.a.m.) wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Zum 31.12.2016 beträgt das als Watch Loan gekennzeichnete Kreditvolumen EUR 215 Mio.

Für Engagements die der Intensivbetreuung (Watchlist-Phase) zugeordnet wurden, liegt die primäre Zuständigkeit für den Kunden bei der jeweiligen Marktabteilung und der entsprechenden operativen Kreditrisikomanagementeinheit. Die Einheit Sanierungsmanagement Konzern kann in Einzelfällen Unterstützung bei der Gestion, in Form von Maßnahmenplänen, Teilnahme an Kundengesprächen, usw. anbieten. Ziel der Intensivbetreuung ist es, die Unsicherheit hinsichtlich der Risikosituation zu beseitigen und eine Entscheidung darüber zu treffen, ob das Engagement in die Normalbetreuung zurückgeführt werden kann oder aufgrund erhöhten Risikos in das Sanierungsmanagement zu übergeben ist.

Sind die erhöhten Risikomerkmale des Engagements als nachhaltig anzusehen, sodass diese unter Umständen den Bestand des Kreditnehmers akut gefährden oder ist das Engagement insbesondere aufgrund seiner Größe geeignet die Risikoposition der Bank wesentlich zu verändern, so ist die Einheit Sanierungsmanagement Konzern durch die jeweilige Marktabteilung umgehend zu informieren.

Zumindest vierteljährlich werden alle als Watch-Loan gekennzeichneten Kunden im Rahmen des Ausschuss für Problemengagements vorgelegt und allfällige Entscheidungen hinsichtlich der Engagementstrategie getroffen.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). Die Risikovorsorge wird erst ab der Übergabe an das Sanierungsmanagement gebildet.

Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an, die in internen Richtlinien (z.B. Problemengagement-Richtlinie) und daraus abgeleiteten Arbeitsanweisungen dokumentiert sind. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend einer Default-Ratingklasse zugeordnet:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- 30-Tage-Verzug im Forbearance Fall
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Reforbearance
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

### Länderanalyse

Länderrisiken (Transferrisiken und Konvertierungsrisiko) sind bankbetriebliche Risiken, die im internationalen Kreditgeschäft durch die Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit eines ausländischen Staates entstehen. Zahlungsunfähigkeit tritt ein, wenn die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine Tilgung oder Zinszahlung nicht zulässt. Länderrisiken werden mittels Länderlimiten begrenzt. Ein festgelegtes Länderlimit gilt stets für sämtliche Geschäfte mit allen Gegenparteien aus diesem Land.

Die Situation an den Kapitalmärkten kann weiterhin als angespannt bezeichnet werden. Dies ist u.a. begründet in der nach wie vor nicht vollständig gelösten Staatsfinanzkrise in Europa, der Unsicherheit nach der BREXIT-Entscheidung in Großbritannien und der seit Jahren ungelösten Situation betreffend notleidender Kredite (welche einen unmittelbaren Rekapitalisierungsbedarf im italienischen Bankensektor zur Folge hat).

Im Ergebnis wird weiterhin besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den folgenden Staaten gelegt: Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Kroatien, Ungarn, Spanien sowie Zypern. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Darüber hinaus wurde im Lauf des abgelaufenen Geschäftsjahres die Darlehensaushaftung in Großbritannien reduziert

Regionale Gliederungen nach Inland, Central Eastern Europe (CEE) sowie restliche Länder (ROW) finden sich in den jeweiligen Detailtabellen der Notes (6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden).

### Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Beschreibungen der Methodik zu den einzelnen Positionen erfolgt in der Note 3.12 Risikovorsorge. Die Aufgliederung der Risikovorsorge und der Rückstellung nach Kunden, nach Regionen und nach Fristigkeit wird in den Notes 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, 6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen und 6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden dargestellt.

### Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause" zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden in der HYPO NOE Gruppe umgesetzt.

Im Jahr 2016 waren die wesentlichen Forbearance-Maßnahmen Stundungen, Laufzeitverlängerungen und der Verzicht auf vertragliche Rechte.

Das Monitoring von Geschäften mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, erfolgt durch eine tourliche Überwachung (Review-Prozess) sowie im Rahmen des Frühwarn- und Eventsystems. Darüber hinaus werden Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme einer speziellen Beobachtung hinsichtlich Überziehungen von > 30 Tagen unterzogen.

Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Geschäft mit einer Forbearance-Maßnahme als non-performing eingestuft wird, sobald

- das erwünschte Ergebnis der Forbearance-Maßnahme (Wiederherstellung der vertragskonformen Bedienung) nicht eintritt oder nicht mehr gewährleistet ist.
- ein Zahlungsverzug > 30 Tage vorliegt.
- innerhalb der Bewährungsphase eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird.
- der Kunde ein anderes definiertes Ausfallkriterium erfüllt.

Wird im Rahmen der tourlichen Überwachung eine Wertminderung gemäß IAS 39 festgestellt, erfolgt ebenfalls die Zuordnung des Geschäftes in den non-performing-Bereich und eine Einzelwertberichtigung wird für den erwarteten Ausfall aufwandswirksam in der Risikovorsorge gebildet.

Unabhängig vom Wertminderungstest ist zu prüfen, ob infolge einer Vertragsänderung ein vollständiger Abgang des Finanzinstrumentes (Derecognition) vorliegt. Bei finanziellen Vermögenswerten liegt ein Abgang vor, wenn sich die Vertragsbedingungen wesentlich geändert haben, sodass das modifizierte Finanzinstrument substanziell nicht mehr dem Instrument vor Änderung entspricht (wie z.B. Änderung der Währung oder Änderung des Schuldners bzw. Vertragspartners) oder der neu errechnete Barwert eine signifikante Änderung im Vergleich zum Barwert vor Vertragsänderung ausweist. Das bisher bilanzierte Finanzinstrument ist in diesem Fall auszubuchen und ein neues Finanzinstrument einzubuchen. Die Differenz zwischen dem Zugangswert des signifikant geänderten Finanzinstruments und dem bestehenden Buchwert wird in die Gewinn- und Verlustrechung erfolgswirksam gebucht und in der Folge über die verbleibende Laufzeit des neuen Finanzinstruments aufgelöst. Im Rahmen der Überprüfung auf Derecognition konnten nur Fälle unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze festgestellt werden, weshalb keine entsprechende Buchung erfolgt ist. Somit gibt es in 2015 und 2016 keine Derecognition-Fälle.

Geschäfte mit Forbearance-Maßnahmen, welche bereits als non-performing eingestuft sind, werden in der laufenden Überwachung der Engagementstrategie von Sanierungsfällen einem Monitoring unterzogen.

Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, im Rahmen der Portfoliowertberichtigung je nach aktueller Risikoeinschätzung (Rating) bevorsorgt. Für Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche bereits als non-performing eingestuft sind, wird eine individuelle Einzelwertberichtigung für den erwarteten Ausfall gebildet.

Die Darstellung der Forborne Exposures erfolgt in der Note 6.5.4 Forborne Exposures.

### Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Group Strategic Risk Management wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee) werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

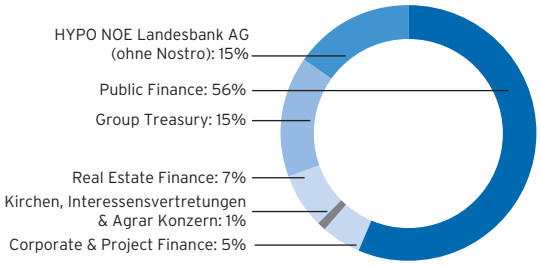
### Konzentrationen

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Gruppe anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden. Die Konzentration im Bereich Öffentliche Hand spiegelt die Geschäftsstrategie der HYPO NOE Gruppe mit Fokus auf Österreich bzw. die Region Niederösterreich wider. Das entsprechende Portfolio stellt sich grundsätzlich granular dar, wobei das größte Obligo auf das Land Niederösterreich entfällt, und gliedert sich unter anderem auf Staaten, Länder und Kommunen, bei welchen insbesondere die Finanzierung sozialer Infrastruktur im Vordergrund steht sowie auf großteils besicherte Wohnbauförderungsdarlehen. Siehe auch 6.4 Forderungen an Kunden in den Notes.

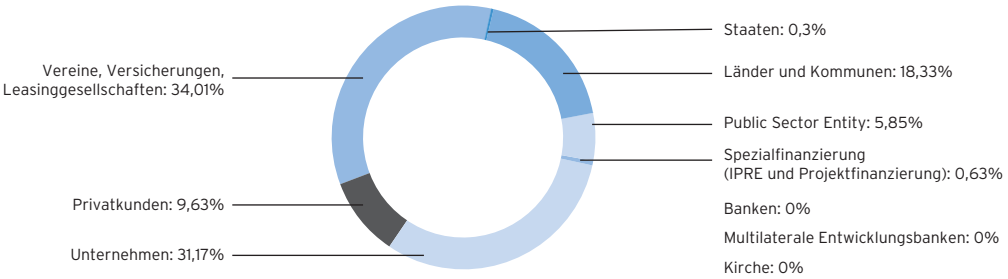
## Steuerung im Kreditrisikomanagement

Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt nach folgenden Steuerungseinheiten:

| | Risikovolumen in TEUR [1] | |
|---|---|---|
| **Steuerungseinheiten** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| Public Finance | 8.118.050 | 8.669.841 |
| Corporate & Structured Finance | 755.023 | 886.216 |
| Group Religious Communities, Special Interest Groups and Agriculture | 161.460 | 143.339 |
| Real Estate Finance | 1.014.843 | 1.078.725 |
| Group Treasury | 2.151.399 | 2.292.930 |
| HYPO NOE Landesbank (ohne Nostro) | 2.229.005 | 2.290.576 |
| **Summe** | **14.429.780** | **15.361.627** |

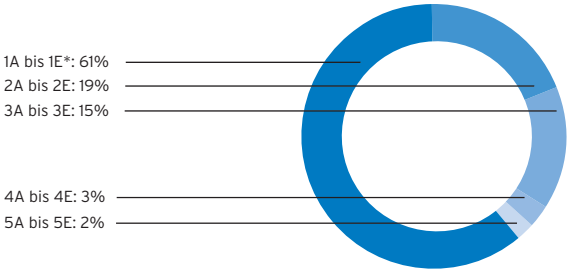


Das Public Finance Geschäft gliedert sich in die folgenden Segmente auf:




Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt weiters nach den nachstehend abgebildeten Ratingeinstufungen:

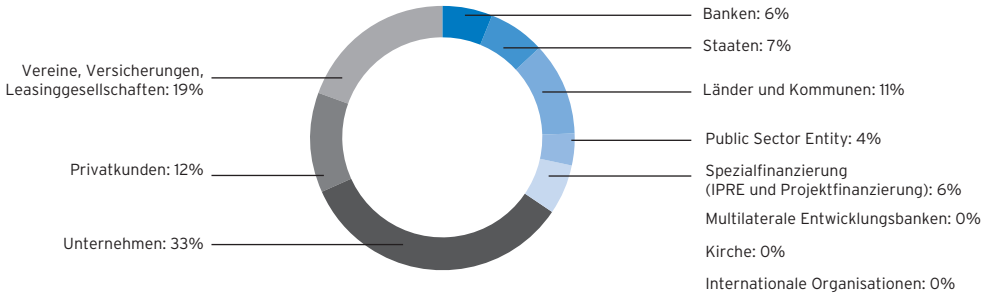
| | Risikovolumen in TEUR 1) | |
|---|---|---|
| **Ratingkategorie** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| 1A bis 1E* | 8.833.835 | 9.084.973 |
| 2A bis 2E | 2.744.243 | 3.006.861 |
| 3A bis 3E | 2.102.131 | 2.326.263 |
| 4A bis 4E | 493.564 | 518.214 |
| 5A bis 5E | 256.007 | 425.316 |
| **Summe** | **14.429.780** | **15.361.627** |



Die Steuerung des Kreditrisikomanagements erfolgt schließlich auch über die unten angeführten Segmente:

| | Risikovolumen in TEUR [1] | |
|---|---|---|
| **Segmente** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| Banken | 901.554 | 885.232 |
| Staaten | 1.025.621 | 935.342 |
| Länder und Kommunen | 1.632.072 | 1.818.669 |
| Multilaterale Entwicklungsbanken | 24.388 | 24.332 |
| Internationale Organisationen | 56.194 | 56.324 |
| Public Sector Entity | 545.898 | 650.669 |
| Spezialfinanzierung (IPRE und Projektfinanzierung) | 882.590 | 606.274 |
| Unternehmen | 4.792.693 | 5.722.363 |
| Privatkunden | 1.742.946 | 1.811.877 |
| Kirche | 37.734 | 26.856 |
| Vereine, Versicherungen, Leasinggesellschaften | 2.788.092 | 2.823.690 |
| **Summe** | **14.429.780** | **15.361.627** |

1) Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.




### Verwendung von kreditrisikomindernden Techniken

Kreditsicherheiten sind gemeinsam mit der Bonität des Kreditnehmers (ausgedrückt mittels Risikogewichtung oder Ausfallswahrscheinlichkeit) der wesentliche Bestimmungsfaktor des Kreditrisikos und damit auch maßgeblich für die vorgeschriebene Eigenmittelunterlegung des Kredites. Um die Möglichkeiten der Kreditrisikominderungstechniken nutzen zu können, müssen die im Konzernsicherheitenhandbuch vorgegebenen Mindestanforderungen, die sich sowohl auf die Art der Sicherheiten als auch auf die institutsinternen Prozesse beziehen, eingehalten werden.

Die Bewertung von Sicherheiten sowie die Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Konzernweit erfolgt eine Unterscheidung in regulatorisch zulässige und ökonomisch werthaltige Sicherheiten. Generell prüft der Kundenbetreuer bei Antragstellung bzw. in der Folge mindestens einmal im Jahr im Rahmen der Wiedervorlage sowie anlassbezogen den rechtlichen und ökonomischen Bestand und Wert der Sicherheiten, insbesondere

unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage. Im Zuge der Kreditüberwachung überprüfen die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten diese Angaben, Annahmen und zugrunde liegende Parameter.

Alle in der HYPO NOE Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog dargestellt. Die wichtigsten Basel-III-tauglichen Sicherheitenkategorien in der HYPO NOE Gruppe sind Garantien/Haftungen (vorwiegend der öffentlichen Hand), Hypotheken und Verpfändungen. Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar, welche durch eine Haftung des Landes Niederösterreich vollständig besichert sind. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

## Aktuelle Risikosituation im Kreditrisiko 2016

### Kredite mit CHF-FX-Risiko für Kreditnehmer

Die Kredite weisen in TEUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Investmentgrade | 824.675 | 897.936 |
| Non-Investmentgrade | 214.706 | 253.231 |
| Default | 16.561 | 35.523 |
| ungeratet | 0 | 94 |
| **Summe** | **1.055.942** | **1.186.784** |

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand. Der Non-Investmentgrade Bereich enthält überwiegend private Wohnbaufinanzierungen.

### HETA ASSET RESOLUTION AG

Die HYPO NOE Gruppe hat das Tender Offer II Angebot in der Variante Umtauschangebot angenommen und ihre HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) Schuldtitel in Höhe von EUR 225 Mio. (Nostrobestand) in Nullkupon-Anleihen des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) umgetauscht.

Ebenfalls im Rahmen des Tender Offer II wurden die aufgrund der Stabilisierungsvereinbarung mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG (PBÖ) von der PBÖ die bereits fälligen und abgelösten HETA Forderungen in Höhe von ca. EUR 100 Mio. angemeldet und in Nullkupon-Anleihen des KAF umgetauscht. Die aufgrund der Stabilisierungsvereinbarung mit der PBÖ durch die HYPO NOE Gruppe noch zu übernehmenden aber noch nicht fälligen HETA Forderungen in Höhe von ca. EUR 55 Mio. wurden von der PBÖ im Rahmen des Tender Offer II ebenfalls in der Variante Umtauschangebot angemeldet, in Nullkupon-Anleihen des KAF umgetauscht und im Dezember verkauft. Es besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von EUR 4,6 Mio. gegenüber der PBÖ per 31.12.2016 zur Abdeckung der Fehlbeträge zwischen den bestehenden HETA-Forderungen und den Verwertungserlösen. Die Abrechnung der noch nicht fälligen HETA-Forderungen erfolgt zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen.

Somit sind keine HETA Schuldtitel mehr im Bestand der HYPO NOE Gruppe vorhanden. Die Rechtsverfahren welche in dieser Causa geführt wurden, wurden eingestellt, bzw. die Klagen zurückgezogen. Alle KAF Nullkupon-Anleihen wurden bereits im Dezember 2016 veräußert, somit besteht in dieser Thematik kein Risiko mehr.

### Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht

abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVM 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein anteiliger Betrag von rd. EUR 109 Mio. für Emissionen, die bis zum 31. Dezember 2016 fällig waren, bereits übernommen wurde. Aufgrund des Verkaufes der in KAF Schuldtitel getauschten bereits fälligen und bestehenden Forderungen im Dezember 2016 durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist der gesamte Verlust, der den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG umfasst, in Höhe von EUR 15,1 Mio. (ein Achtel Anteil der gesamten HETA-Forderung) fixiert. Das Land Niederösterreich ist im Februar 2017 seinen Zahlungsverpflichtungen aus bereits fälligen HETA-Forderungen nachgekommen.

Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 einstimmig und in einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch in 2015 keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Bewertung des Besserungsscheins beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf EUR 7,6 Mio. und wurde damit in voller Höhe des fixierten anteiligen Verlusts der HYPO NOE Gruppe ausgewiesen. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das nicht ganz auszuschließende Restrisiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

### Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio des Konzerns besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen) vor allem in Niederösterreich, aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externen Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau).

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie Infrastrukturbetriebe und Corporates. Die HYPO NOE Landesbank AG ist auf die Geschäftsfelder Retail, Großwohnbau (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau) und KMU-Finanzierung spezialisiert.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht des Konzerns, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Niederösterreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets Quote (NPA) und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2016 in der HYPO NOE Gruppe bei 2,01 Prozent (2015: 4,47 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2016 in der HYPO NOE Gruppe 47,6 Prozent (2015: 31,7 Prozent).

Zudem wird auf Konzernebene auch die Non Performing Loan Quote (NPL), definiert als Summe der Aushaftungen der Defaultkunden dividiert durch die Forderungen an Kunden, ermittelt. Diese beträgt per 31.12.2016 in der HYPO NOE Gruppe 1,94 Prozent (2015: 2,85 Prozent).

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur und -konzentrationen).

## Marktrisiko

### Allgemein

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:
- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- Credit Valuation Adjustment (CVA)/Debt Valuation Adjustment (DVA)-Risiko (OTC-Derivate exkl. Kreditderivate)
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskre-

ditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Daneben existiert seit 2016 ein Engagement in einen Investmentfonds, um den Investitionshorizont zu verbreitern und das Investitionsrisiko besser zu diversifizieren. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/-untergrenzen, etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9, u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenrisiko und das Aktienkursrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Markt-risikoarten.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- Zweckgerichtete Berichterstattung.

### Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolien, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedges abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte

und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

### Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Group Treasury & ALM. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Group Treasury & ALM disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

### Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos für das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d.h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinste Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v.a Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den 5 schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch). Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

### Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
  - AFS WP Portfolio
  - Cash Flow Hedges
  - Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
  - FV WP Portfolio
  - Sonstiger FV Bestand
  - Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation, kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR,...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinste Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

### Aktuelle Risikosituation im Zinsrisiko 2016

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem niedrigen Niveau, wobei der Rückgang im Wesentlichen auf die Reduzierung offener Zinsrisikopositionen zurückzuführen ist. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der aufsichtsrechtlichen OeNB-Zinsrisikostatistik per 31.12.2016 und per 31.12.2015:

| Aufsichtsrechtliche OeNB-Zinsrisikostatistik | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| OeNB Zinsrisikokennzahl | 1,80% | 9,24% |

Die folgenden Tabellen zeigen die Zinsrisikopositionen der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 (oben) und per 31.12.2015 (unten):

| Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2016 in TEUR | On Balance | Off Balance | Summe |
|---|---|---|---|
| bis 1 Mo | 3.418.566 | -943.522 | 2.475.045 |
| > 1-3 Mo | 796.801 | -2.089.363 | -1.292.563 |
| >3- 6 Mo | 96.131 | -862.213 | -766.082 |
| >6 Mo - 1J | -1.575.408 | 1.273.943 | -301.464 |
| >1J - 2J | -638.789 | 455.811 | -182.978 |
| >2J - 3J | -425.656 | 576.869 | 151.213 |
| >3J - 4J | -546.468 | 606.255 | 59.787 |
| >4J - 5J | -404.892 | 480.898 | 76.005 |
| >5J - 7J | -286.980 | 432.147 | 145.167 |
| >7J - 10J | 126.127 | 28.430 | 154.557 |
| >10J - 15 J | -285.528 | 202.661 | -82.866 |
| >15J - 20J | 1.569 | -41.434 | -39.865 |
| über 20J | 150.629 | -153.094 | -2.466 |

| Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2015 in TEUR | On Balance | Off Balance | Summe |
|---|---|---|---|
| bis 1 Mo | 2.155.948 | -852.628 | 1.303.319 |
| > 1-3 Mo | -18.308 | -2.344.850 | -2.363.158 |
| >3- 6 Mo | 1.521.068 | -844.510 | 676.558 |
| >6 Mo - 1J | -241.869 | 556.719 | 314.850 |
| >1J - 2J | -1.427.257 | 949.304 | -477.953 |
| >2J - 3J | -126.223 | 441.458 | 315.235 |
| >3J - 4J | -241.423 | 572.251 | 330.827 |
| >4J - 5J | -492.102 | 601.309 | 109.207 |
| >5J - 7J | -778.002 | 943.876 | 165.874 |
| >7J - 10J | 243.598 | 51.648 | 295.247 |
| >10J - 15 J | -240.833 | 107.727 | -133.106 |
| >15J - 20J | 16.992 | -56.059 | -39.067 |
| über 20J | 178.587 | -182.043 | -3.456 |

Die interne Risikoauslastung betrug zum 31.12.2016 18,2 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio. (2015: 57,4 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio.). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der einzelnen Zinsszenarien sowie deren Berücksichtigung in der internen Limitierung per 31.12.2016 und per 31.12.2015 für die HYPO NOE Gruppe:

| | per 31.12.2016 | | per 31.12.2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Interne Zinsszenarioanalyse Bankbuch Gesamt in TEUR** | **Barwertänderung** | **Negative Barwertänderung** | **Barwertänderung** | **Negative Barwertänderung** |
| No Shift | | | | |
| Shift +100bp | 7.825 | 0 | -25.100 | -25.100 |
| Shift -100bp | -7.825 | -7.825 | 26.011 | |
| Shift +200bp* | 15.649 | 0 | -47.569 | -47.569 |
| Shift -200bp | -15.649 | -15.649 | 54.500 | |
| Twist CM +100 bp | 5.618 | 0 | -19.618 | -19.618 |
| Twist CM -100 bp | -5.618 | -5.618 | 19.806 | |
| Twist MM +100 bp | 5.367 | 0 | -9.919 | -9.919 |
| Twist MM -100 bp | -5.367 | -5.367 | 7.006 | |
| Twist 1d +100 bp 30y -250 bp | -4.648 | -4.648 | 21.114 | |
| Twist 1d -100 bp 30y +250 bp | 4.648 | 0 | -21.121 | -21.121 |
| Internes Risiko** | 0 | -7.821 | 0 | -24.665 |
| **Warning Level (95% vom Limit)** | **-40.850** | | **-40.850** | |
| **Limit / Ausnutzung (%)** | **-43.000** | **18,19%** | **-43.000** | **57,36%** |

*) regulatorisches Szenario
**) Durchschnitt der fünf schlechtesten Barwertänderungen

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des Risikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Im abgelaufenen Jahr wurde das Modell zur internen barwertigen Zinsrisikomessung vollständig von einem Cash-Flow-basierten Ansatz auf einen Modified Duration Ansatz umgestellt. Dadurch konnten ungewollte Einflüsse aus den Margen des Kreditgeschäfts aus der Berechnung eliminiert werden. Zusätzlich kam es zu Anpassungen in der Einlagenmodellierung. Insgesamt wirkten die Änderungen risikomindernd. Der restliche Risikorückgang entsteht aus der Reduktion offener Zinsrisikopositionen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse der einzelnen Teilportfolien der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 (oben) und per 31.12.2015 (unten):

| Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung in TEUR per 31.12.2016 | +1 BP Zinsshift | Limit | Ausnutzung (%) |
|---|---|---|---|
| Nostro Portfolio | -159 | -315 | 50,44% |
| AFS Rücklage | -159 | -375 | 42,37% |
| IFRS GuV (linear) | -18 | -50 | 35,00% |
| IFRS GuV (nicht linear) | -3 | -25 | 10,80% |

| Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung in TEUR per 31.12.2015 | +1 BP Zinsshift | Limit | Ausnutzung (%) |
|---|---|---|---|
| Nostro Portfolio | -187 | -315 | 59,30% |
| AFS Rücklage | -187 | -375 | 49,81% |
| IFRS GuV (linear) | -10 | -50 | 19,61% |
| IFRS GuV (nicht linear) | -7 | -25 | 26,67% |

In 2016 besteht weiterhin die offene derivative CMS Position aufgrund des Verkaufs des Grundgeschäfts in 2015 mit einer Restlaufzeit bis 2017. Das Risiko ist im bestehenden IFRS GuV (nichtlinear) Limit über das 1 BP Drehungsrisiko abgebildet.

Daneben existieren zwei CMS Positionen (Restlaufzeit 2017) und eine FX USD/EUR Zinsbasisrisikopostion deren Barwertveränderungen aufgrund der aufgelösten bilanziellen Hedgebeziehung ohne Gegenposition in der IFRS Bilanz erfolgswirksam erfasst werden. Die Risiken dieser Positionen werden anhand eines 1BP Shifts (1BP Drehung der Zinskurve bei CMS Positionen sowie 1BP Veränderung der USD/EUR FX Basisspreads) zusätzlich regelmäßig überwacht. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse dieser Positionen per 31.12.2016 und per 31.12.2015:

| 1 BP Risiko für IFRS GuV sensitive derivative Positionen in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| CMS | -3 | -20 |
| FX Zinsbasisrisiko USD/EUR | -18 | -25 |

### Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Credit Spread VaR Analyse bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 und per 31.12.2015:

| Credit Spread VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%) | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Nostro Portfolio Gesamt | -13.039 | -28.553 |

Der Rückgang im Jahr 2016 ist überwiegend auf Volumenreduzierungen und sinkende Credit Spread Volatilitäten zurückzuführen.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den dargestellten Methoden zur Messung und Überwachung des Credit Spread Risikos.

### Fondsrisiko

Für das Investment in Fonds wurden Volumenlimits(EUR 50 Mio. für 2016) und GuV Limits(EUR 5 Mio. für 2016) sowie entsprechende Eskalationsprozesse festgelegt. Über einen VaR-Ansatz auf Basis historischer Preisänderungen fließt das Fondsrisiko ebenfalls in die Gesamtbankrisikotragfähigkeitsrechnung mit ein. Für den VaR wird auf Basis täglicher historischer (2 Jahre Rückschau vom Bewertungsstichtag) Marktpreisschwankungen das potentielle zukünftige Verlustrisiko ermittelt. Dabei fließt die Zeitreihe gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Skalierung auf eine einjährige Haltedauer erfolgt mit der Wurzel/Zeit-Formel. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Fonds VaR Analyse bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 und per 31.12.2015:

| Marktpreis VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%) | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Fondsrisiko Gesamt | -9.910 | n.a. |

In 2015 bestand kein wesentliches Fondsinvestment.

Der operative Fondsselektionsprozess und das laufende strategische Monitoring erfolgt in der Abteilung Group Treasury & ALM. Die Überwachung der Risikolimits erfolgt in der Abteilung Group Strategic Risk Management.

### Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken im Konzern de facto eliminiert. Die HYPO NOE Gruppe trägt daher zum 31.12.2016 gemäß Art. 92 (3) c) i) CRR iVm 351ff CRR, wie auch im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr 2016, kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition im Konzern kleiner als zwei Prozent der anrechenbaren Eigenmittel ist. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser zwei Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei

werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2016 und per 31.12.2015:

| Devisenpositions VaR in TEUR (Haltedauer 1 Jahr, Konfidenzniveau 99,9%) | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Devisenpositionsrisiko Gesamt | -98 | -151 |

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei der dargestellten Messung und Überwachung des Fremdwährungsrisikos.

### Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2016 existiert in der HYPO NOE Gruppe eine offene Zinsflooroption, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurde. Die Restlaufzeit ist mit unter einem Jahr gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

### Handelsbuchrisiken

Der Konzern betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Seit 2015 wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich Geschäftsvolumen derart eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. für 2016, EUR 650 Tsd. für 2015) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2016, EUR 300 Tsd. für 2015), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt täglich im Strategischen Risikomanagement.

### Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

Die für die Bank wesentlichen Risiken sind
- Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven (CSA Swaps mit OIS vs. Underlying mit IBOR)
- FX Basisrisiken

Bei Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven handelt es sich grundsätzlich um reine Bewertungsrisiken, die aufgrund der aktuell gängigen Marktpraxis in der Bewertung für das Hedge Accounting entstehen. Dabei werden Derivate mit CSA mit der risikolosen (OIS) Zinskurve diskontiert und die gehedgten Underlyings (in der Regel Kredite oder Wertpapiere) mit der IBOR Zinskurve, die neben den risikolosen Zinsen den Interbankenliquiditätsspread enthält.

FX Basisrisiken entstehen, da die FX Basiskomponenten im gehedgten Underlying im bilanziellen Hedge Accounting nicht angesetzt werden dürfen aber in die Bewertung des Hedgederivates einfließen. Das führt zu der widersprüchlichen Situation, dass bei einer adäquaten Absicherung des FX Basisrisikos mit einem laufzeitkonformen Cross Currency Swap GuV Schwankungsrisiken aus der Veränderung des FX Basisspreads durch die Berücksichtigung in der Bewertung des FX Derivates während der Laufzeit entstehen können. Ökonomisch, also über die Gesamtlaufzeit solcher FX Hedgebeziehungen, besteht kein Risiko und die periodischen GuV Auswirkungen haben sich vollständig neutralisiert.

### CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasierten Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

### Bilanzielle Sensitivitätsanalyse Marktrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Sensitivitätsanalyse, die auf Grundlage einer zu diesem Zeitpunkt für möglich gehaltenen Änderung von für die HYPO NOE Gruppe relevanten Marktparametern innerhalb des nächsten Geschäftsjahres die Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital darstellt. Für das Periodenergebnis wurden sowohl Effekte auf den Nettozinsertrag sowie auf das Handelsergebnis berücksichtigt. Die verwendeten Methoden und Annahmen sind nachfolgend kurz erläutert, wobei die getroffenen Annahmen potentieller Marktbewegungen auf realistische erwartbare Veränderungen beruhen und keine Stress- oder Worst Case Szenarien darstellen.

Zinsänderungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus Zinsänderungen werden die Annahmen aus dem aktuellen Jahresbudget 2016 verwendet. Hierbei werden für die Bank drei Zinsszenarien parametrisiert und analysiert. Dabei wird die eigene Zinsmeinung als Basisszenario definiert. Die Zinsshifts für die Zinssensitivitätsanalyse werden aus der Differenz des Basisszenarios zum Szenario mit den unvorteilhaftesten Nettozinsertragsauswirkungen bestimmt. Zum 31.12.2016 wirkt das definierte Zinsszenario mit steigenden Zinsen negativauf den Nettozinsertrag. Die nachfolgende Tabelle zeigt die in der Analyse berücksichtigten Zinsshifts je Indikator per 31.12.2016 und 31.12.2015:

**Zinsshifts für Zinsrisikoanalyse per 31.12.2016**

| EONIA | EZB Tender | Wochengeld | 3M-Euribor | 6M-Euribor | IRS 1Y | IRS 2Y | IRS 5Y | IRS 10Y | UDRB |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0,09% | 0,00% | 0,09% | 0,10% | 0,09% | 0,12% | 0,13% | 0,09% | 0,02% | -0,05% |

**Zinsshifts für Zinsrisikoanalyse per 31.12.2015**

| EONIA | EZB Tender | Wochengeld | 3M-Euribor | 6M-Euribor | IRS 1Y | IRS 2Y | IRS 5Y | IRS 10Y | UDRB |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| -0,10% | -0,04% | -0,10% | -0,06% | -0,06% | -0,24% | -0,34% | -0,56% | -1,05% | -0,56% |

Für eine konsistente Darstellung von Zinsänderungsrisiken für die verschiedenen betroffenen Risikokategorien dienen diese Zinsshifts als Basis für folgende Zinssensitivitätsanalysen:

- Ermittlung der Auswirkungen auf den Nettozinsertrag aus den variablen verzinsten Positionen des gesamten Bankbuchs
- Ermittlung der Auswirkungen auf das Handelsergebnis aus den Fair Value Positionen (einschließlich Optionen und Positionen aus dem kleinen Handelsbuch).
- Ermittlung der Auswirkungen auf das Eigenkapital aus den Available for Sale Positionen.

Für die Nettozinsertragssensitivitätsanalyse wird schlussendlich die Differenz der Nettozinsertragssimulation aus dem unvorteilhaftesten Szenario und dem Basisszenario angegeben.

Für die anderen Zinsrisikosensitivitäten wird der 1BP Zinsshiftsensitivitätseffekt über die in der Analyse ermittelten Zinsshifts der dazu passenden Indikatoren linear hochskaliert, wobei die lineare Hochskalierung zu einer leichten Überschätzung führt.

Für die Ermittlung der Sensitivität der bestehenden FX USD/EUR Zinsbasisrisikoposition auf das Handelsergebnis wird eine 10 BP Basisspreadausweitung berücksichtigt.

Credit Spread Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus dem Credit Spread Risiko wird das im Punkt Credit Spread Risiko beschriebene VaR Model mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. In die Analyse fließen alle für das Periodenergebnis (Fair Value Bestände) oder das Eigenkapital (Available for Sale Bestände) relevante Positionen mit ein.

Fremdwährungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von Fremdwährungskursen wird das im Punkt Fremdwährungsrisiko beschriebene VaR Model mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. Dabei fließen alle relevanten Fremdwährungspositionen mit ein.

Optionsrisiken: Optionsderivate sind ausschließlich zum Fair Value zu verbuchen, wobei Bewertungsänderungen im Handelsergebnis verbucht werden. Aufgrund der geringen Restlaufzeit der bestehenden Optionsderivate spielen Volatilitätsschwankungen keine wesentliche Rolle für die Bestimmung der Risikosensitivität. Daher werden ausschließlich Zinsänderungsrisiken entsprechend des festgelegten Zinsshifts für Zinsänderungsrisiken (siehe dazu Absatz Zinsänderungsrisiken) in der Analyse berücksichtigt.

Risiken aus dem kleinen Handelsbuch: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von handelsbuchrelevanten Marktparametern wurden folgende Parameter festgelegt: Für das Zinsänderungsrisiko, die festgelegten Zinsshifts (siehe dazu Absatz Zinsänderungsrisiken), für das Credit Spread Risiko eine 50bps Spreaderhöhung (2015 50 bps) und für das Fremdwährungsrisiko eine 20% (2015 20%) Wechselkursänderung. In der Regel wird das Handelsbuch täglich gesteuert. Aufgrund der zeitnahen Steuerung sowie des installierten Limitsytems zur Begrenzung des maximalen year to date Verlustes i.H.v. EUR 650 Tsd. (einschließlich einer 50% Einschränkung der Sensitivitätslimits bei einem Verlust EUR >=300 Tsd.) sind Verluste zusätzlich begrenzt.

CVA und DVA Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus CVA und DVA Schwankungen wird für das unbesicherte Derivateportfolio zum 31.12.2016 der Effekt auf Basis des Zinsniveaus vom 31.12.2016 (2015: auf Basis der internen Zinserwartung für 2016) und eines durchschnittlichen internen Ratingdowngrades um eine Stufe, welcher zu einer durchschnittlichen Credit Spread Erhöhung i.H.v. ~26bps (2015 ~40bps) führt, der CVA Bedarf neu ermittelt und dem verbuchten Wert zum 31.12.2016 gegenübergestellt.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse für Marktrisiken per 31.12.2016 und per 31.12.2015 zusammenfassend dargestellt:

| Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Periodenergebnis in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zinsänderungsrisiken** | | |
| Effekt auf Nettozinsertrag aus variabel verzinsten Positionen | -2.340 | 2.018 |
| Effekt auf Handelsergebnis aus linearen Fair Value Positionen | 33 | 1.029 |
| Effekt auf Handelsergebnis aus nicht-linearen Fair Value Positionen | 41 | 2.633 |
| Effekt auf Handelsergebnis aus FX-Zinsbasisspreadänderungen | -180 | -250 |
| **Credit Spread Risiken** | | |
| Effekt auf Handelsergebnis aus dem Fair Value Portfolio | 0 | -75 |
| **Fremdwährungsrisiken** | | |
| Effekt auf Handelsergebnisaus der offenen Devisenposition | -52 | -80 |
| **Optionsrisiken** | | |
| Effekt auf Bewertungsergebnisaus Zinsoptionen | -18 | 55 |
| **Handelsbuchrisiken** | | |
| Effekt auf Bewertungsergebnisaus zinsrisikotragenden Handelsbuchbeständen | 0 | 508 |
| Effekt auf Bewertungsergebnisaus Credit Spread Risiko-tragenden Handelsbuchbeständen | -135 | -372 |
| Effekt auf Bewertungsergebnisaus Fremdwährungsrisikotragenden Handelsbuchbeständen | 0 | -551 |
| **CVA/DVA Risiken** | | |
| Effekt auf Handelsergebnis aus unbesicherten Derivaten | -4.981 | -3.432 |

| Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Eigenkapital aus dem Available for Sale Portfolio in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Zinsänderungsrisiko | -1.494 | 10.472 |
| Credit Spread Risiko | -6.292 | -12.987 |

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei der dargestellten Methode und bei der Messung für die Sensitivitätsanalyse Marktrisiko.

## Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich zugesagter finanziellen Garantien sowie für derivative finanzielle Verbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommener Kreditzusagen der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2016 beziehungsweise zum 31.12.2015. Die Darstellung erfolgt nach folgenden Regeln:

- Dargestellt werden nicht abgezinste vertragliche Cashflows (darunter fallen Tilgungs- sowie Zinszahlungen)
- Für Verbindlichkeiten mit variablen Cashflows werden die zukünftig anfallenden Cashflows auf Basis von Forward-Sätzen ermittelt.
- Verbindlichkeiten werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Fälligstellung durch die Gegenpartei dargestellt (Sichteinlagen und Spareinlagen werden daher unabhängig von ihrer Laufzeit im frühesten Laufzeitband abgebildet)
- Finanzielle Garantien werden konservativ dem frühesten Laufzeitband zugeordnet
- Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der erwarteten Auszahlung eingestellt
- Berücksichtigung von nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme
- Verbindlichkeiten aus Derivategeschäft innerhalb von Rahmenverträgen werden ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen dargestellt
- Cashflows aus Zinsderivaten fließen auf Nettobasis ein
- Bei Verpflichtungen aus Fremdwährungsderivaten sowie aus Fremdwährungstermingeschäften wird die Bruttorückzahlung dargestellt

| Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2016 in TEUR | 0-1M | 1-3M | 3-12M | 1-5Y |
|---|---|---|---|---|
| Interbankenfestgeld | 20.851 | 20.940 | 204.438 | 3.167 |
| Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate | 95.970 | 0 | 0 | 0 |
| Kundeneinlagen | 2.094.608 | 321.734 | 602.022 | 229.988 |
| Unbesicherte Eigene Emissionen | 67.340 | 351.461 | 2.470.688 | 1.236.367 |
| Besicherte Eigene Emissionen | 15.076 | 37.256 | 68.931 | 2.578.918 |
| Finanzielle Garantien | 114.884 | 0 | 0 | 0 |
| Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing | 16.278 | 33.835 | 159.024 | 374.498 |
| Derivative Verbindlichkeiten | 185.129 | 207.276 | 168.905 | 93.140 |
| Kreditzusagen | 1.235.099 | 0 | 0 | 0 |

| Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2015 in TEUR | 0-1M | 1-3M | 3-12M | 1-5Y |
|---|---|---|---|---|
| OeNB Tender / GC Pooling Repo | 605.034 | 0 | 0 | 0 |
| Interbankenfestgeld | 102.035 | 31.332 | 147.471 | 28.444 |
| Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate | 107.630 | 0 | 0 | 0 |
| Kundeneinlagen | 1.859.773 | 455.129 | 357.480 | 81.757 |
| Unbesicherte Eigene Emissionen | 84.198 | 308.746 | 562.591 | 3.755.914 |
| Besicherte Eigene Emissionen | 15.296 | 19.639 | 86.298 | 2.099.253 |
| Finanzielle Garantien | 119.657 | 0 | 0 | 0 |
| Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing | 17.560 | 38.491 | 164.577 | 568.248 |
| Derivative Verbindlichkeiten | 138.782 | 169.514 | 36.574 | 227.037 |
| Kreditzusagen | 1.355.257 | 0 | 0 | 0 |

Ein erheblicher Teil der derivativen Verbindlichkeiten ist mit Cash besichert oder entsteht aufgrund der Bruttobetrachtung bei Fremdwährungsderivaten bzw. Fremdwährungstermingeschäften. Die tatsächlichen Netto-Liquiditätsabflüsse werden daher geringer sein, als in der Fälligkeitsanalyse dargestellt. Das generelle Risiko aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA wird im internen operativen Liquiditätsstresstests für die time to wall Ermittlung auf Basis der größten Nettobestandsveränderung der vergangenen 2 Jahre anhand täglicher Bestandsdaten und einer Zinsuntergrenze bei 0% für den 10-jährigen EUR Swapsatz inklusive eines Modellpuffers berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt den ermittelten Worst Case Abfluss aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA zum 31.12.2016 und 31.12.2015 für ein Jahr in TEUR:

| 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|
| 312.000 | 305.000 |

In der Position Kreditzusagen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolvierende Kreditlinien (z.B. Kontokorrentkredite sowie Barvorlagen) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraumes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. Einen maßgeblichen Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen haben Kunden der öffentlichen Hand mit engen Kundenbeziehungen. Die geplante Ausnutzung des Kunden wird aufgrund der engen Kundenbeziehung regelmäßig mit den bankverantwortlichen Markteinheiten abgestimmt. Damit ist auch hierbei eine vorausschauende Planung der Refinanzierungsbedürfnisse der Bank möglich.

Die maßgeblichen Finanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe sind neben besicherten und unbesicherten Emissionen Kundeneinlagen von privaten, KMU und institutionellen Kunden (inkl. internationale Finanzinstitute). Zur Aussteuerung der Liquiditätsposition werden vorwiegend der Interbankenmarkt sowie der OeNB Tender und GC Pooling Repo genutzt.

Als Maßnahme zu Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wurden wie bereits im Jahr 2015 im Berichtszeitraum Kundeneinlagen stärker forciert. Volumenskonzentrationen bei einzelnen Kunden von Privat- und KMU Einlagen sind aufgrund des Segments in der Regel gering, Konzentrationsrisiken in diesem Segment für die Bank daher unbedeutend. Bei institutionellen Kunden dagegen, die über enorme Veranlagungsvolumina verfügen können, sind kundenspezifische Konzentrationen möglich. Grundsätzlich wird versucht durch entsprechendes Angebot hier eine gewisse Verteilung auf unterschiedliche und längere Laufzeitbänder zu gewährleisten. Im Liquiditätsrisikomanagement, wird das Risiko, dass institutionelle Kundeneinlagen nach Ablauf nicht verlängert werden, in den internen operativen Liquiditätsstresstests für die time to wall Ermittlung szenariospezifisch auf Basis von Erfahrungen aus vergangener Krisen berücksichtigt. Die 10 größten Festgeldeinlagen institutioneller Kunden sind nachfolgend für den 31.12.2016 und 31.12.2015 dargestellt (in TEUR):

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| 1 | 193.000 | 250.000 |
| 2 | 95.000 | 77.000 |
| 3 | 75.000 | 75.000 |
| 4 | 75.000 | 40.000 |
| 5 | 71.112 | 40.000 |
| 6 | 44.000 | 35.000 |
| 7 | 40.151 | 35.000 |
| 8 | 34.000 | 20.000 |
| 9 | 30.000 | 20.000 |
| 10 | 27.890 | 20.000 |

Trotz der in Krisenzeiten instabilen Märkte soll für eine breite Refinanzierungsbasis der unbesicherte Kapitalmarkt auch zukünftig einen gewissen Anteil am gesamten Refinanzierungsmix der Bank stellen. Vor allem Privatplatzierungen zeigten sich auch in turbulenten Märkten realisierbar. Dabei wird auf das in den letzten Jahren aufgebaute breite Kundennetzwerk in ganz Europa und teilweise in Übersee zurückgegriffen und die Fälligkeiten derart gewählt, dass neben langen Laufzeiten keine großen Konzentrationen entstehen.

Derzeit existieren in der HYPO NOE Gruppe große Fälligkeiten landesbesicherter Emissionen in 2017. Die Strategie, einen maßgeblichen Teil dieser Fälligkeiten bereits vorab zu refinanzieren, konnte in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Diese Vorabrefinanzierungen wurden genutzt, um landesbehaftete Emissionen mit Fälligkeit in 2017 zurückzukaufen und in kurzfristige Veranlagungen mit Fälligkeiten in 2017 zu investieren oder als Liquiditätsreserve aufzubauen.

Der besicherte Kapitalmarkt dagegen, der einen wesentlichen Teil der gesamten Refinanzierung der HYPO NOE Gruppe ausmacht und auch zukünftig ausmachen soll, zeigt auch in Krisenzeiten etwas höhere Stabilität. Daneben besteht der wesentliche Vorteil darin, dass die freien Sicherheiten in den Deckungsstöcken in OeNB-Tender fähige Sicherheiten umgewandelt und derart zur Liquiditätsbeschaffung z.B. zur Überbrückung von Krisen bei inaktiven Kapitalmärkten genutzt werden können.

Zur Aussteuerung kurzfristiger Liquiditätsbedürfnisse wird bis zu einem gewissen Volumen (für Details zum Limit siehe Kapitel Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement) neben dem OeNB Tender und GC Pooling auch der Interbankenmarkt genutzt. Die Steuerung des Volumens erfolgt über die Konditionierung. In den internen operativen Stressszenarien sind keine Rollierungen (100% Abfluss bei Fälligkeit) berücksichtigt, da der Interbank für gewöhnlich bei Krisen nicht zur Verfügung steht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die10 größten Festgeld-Interbankeinlagen für den 31.12.2016 und 31.12.2015 dargestellt (in TEUR):

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| 1 | 134.000 | 134.000 |
| 2 | 41.615 | 44.900 |
| 3 | 15.000 | 25.000 |
| 4 | 15.000 | 15.000 |
| 5 | 10.000 | 10.000 |
| 6 | 8.750 | 5.000 |
| 7 | 500 | 3.000 |
| 8 | 0 | 2.000 |
| 9 | 0 | 0 |
| 10 | 0 | 0 |

Das wesentlichste Instrument zur Steuerung und Deckung von kurzfristigen Fälligkeiten stellt die verfügbare Liquiditätsreserve der HYPO NOE Gruppe dar. Dabei unterscheidet die HYPO NOE Gruppe zwischen hochwertigen und hoch liquiden Aktiva (HQLA) und sonstigen EZB oder GC Pooling Repo fähigen Sicherheiten. Die strategisch festgelegte Liquiditätsgenerierung erfolgt dabei primär durch OeNB Tender und GC Pooling Repo. Der Bestand der frei verfügbaren Liquiditätsreserve ist in folgenden Tabellen per 31.12.2016 (oben) und für 31.12.2015 (unten) dargestellt.

| Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2016 in MEUR | T0 | 1M | 3M | 12M |
|---|---|---|---|---|
| HQLA | 1.160 | 1.160 | 1.139 | 1.002 |
| Sonstige EZB Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten* | 1.633 | 1.576 | 1.501 | 1.325 |

| Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2015 in MEUR | T0 | 1M | 3M | 12M |
|---|---|---|---|---|
| HQLA | 1.171 | 1.171 | 1.165 | 1.144 |
| Sonstige EZB Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten | 666 | 1.299 | 1.280 | 892 |

*In 2015 wurden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen um die freien Deckungsmassen in den Deckungsstöcken in kurzer Zeit (<7 Tage) ohne externen Partner über den OeNB Tender zur Liquiditätsschöpfung nutzen zu können. In 2016 wurde die dadurch generierbare Liquidität in die Liquiditätsreserve aufgenommen.

In der Analyse der frei verfügbaren Liquiditätsreserve sind die zum Stichtag bereits genutzten Sicherheiten heraus gerechnet. Dadurch kann es auch nach Ablauf der damit besicherten Verbindlichkeiten (überwiegend OeNB Tender und GC Pooling) zu einer Bestandserhöhung in den Ablaufprofilen kommen.

Der Investmentfokus für die Liquiditätsreserve ist per Definition (HQLA bzw. OeNB Tender oder GC Pooling fähig) bereits eingeschränkt. Aufgrund der nationalen Ausrichtung sind Konzentrationen vorwiegend in risikoarme österreichische Staatsanleihen gegeben.

Reichen die dargestellten Refinanzierungsmöglichkeiten nicht aus um die bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten zu bedienen, werden die existierenden Notfallprozesse und -maßnahmen der Bank aktiviert. Die Aktivierung erfolgt ausgehend von den internen Liquiditätsrisikosteuerungsprozessen bereits wesentlich vor tatsächlichem Eintritt der Existenz bedrohenden Situation.

In den nachfolgenden Ausführungen zum Liquiditätsrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe sind die einzelnen Elemente des umfassenden internen Liquiditätsrisikomanagementrahmenwerks der HYPO NOE Gruppe und ihr Zusammenwirken näher beschrieben. Dabei werden alle wesentlichen Säulen des Liquiditätsrisikomanagement berücksichtigt. Darunter fallen die Erstellung und Umsetzung einer zum Geschäftsmodell und Risikoappetit passenden Refinanzierungs- und Risikostrategie, der Einsatz und die regelmäßige Überprüfung von geeigneten Methoden und Prozessen zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken sowie das Vorhandensein tauglicher Eskalationsprozesse und Notfallpläne.

### Liquiditätsrisikomanagementvorgaben

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe ab:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- Risiko- und kostenadäquates Pricing
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und –prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

### Umsetzung tägliches Liquiditätsrisikomanagement

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe erstellt die Abteilung Group Strategic Risk Management wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung.

### Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Group Strategic Risk Management monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario dargestellt und analysiert. Der Vorstand wird regelmäßig im ALM Board und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall") der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.

Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2016 bei soliden 39 Wochen (31.12.2015: 34 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich gemeldet und ist in der operativen Liquiditätssteuerung und in den Planungsprozessen integriert. Die an die Aufsicht gemeldete LCR lag per 31.12.2016 bei 190 Prozent (31.12.2015: 123 Prozent). Für 2017 sind derzeit ein aufsichtsrechtliches Limit von 80% und ein internes Limit von 105% vorgesehen. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimite. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage" EUR 500 Mio., „bis 90 Tage" EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr" EUR 1.000 Mio. sind im Vergleich zu 2015 unverändert und wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2016 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Zusätzlich fließen auch hier Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen mit ein.

Die HYPO NOE Gruppe hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit iHv. EUR 12 Mio. per 31.12.2016 EUR 8,6 Mio. (31.12.2015: EUR 7,1 Mio.). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit iHv. EUR 1 Mrd. (2015 EUR 1 Mrd.) installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bevorstehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegen-maßnahmen zu ermöglichen.

### Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Der Konzern verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden

Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen. Der Krisenplan enthält ein Bündel an tauglichen Maßnahmen zur Bewältigung von Liquiditätskrisen, die in einem mehrstufigen Auswahlprozess identifiziert sowie im Detail analysiert und dokumentiert wurden. Dabei wurde für jede Liquiditätsnotfallmaßnahme im einzelnen die Durchführbarkeit und die Tauglichkeit in verschiedenen Grundtypen von Belastungsszenarien bewertet, die quantitativen und qualitativen Auswirkungen kalkuliert und die einzelnen Prozessschritte zur Umsetzung der Maßnahme festgelegt.

**Aktuelle Risikosituation im Liquiditätsrisiko 2016**

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe ist als solide anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung.

Nachdem die HETA Problematik nun einer Lösung zugeführt werden konnte, hat sich das wirtschaftliche Umfeld für Banken am österreichischen Kapitalmarkt deutlich verbessert. Im Segment für Covered Bonds gab es einige öffentliche Emissionen aus Österreich, welche mit entsprechender Überzeichnung platziert werden konnten. Der Senior Unsecured Markt wird im EUR aber weiterhin nur über Privatplatzierungen angefragt, wenngleich auch hier das Volumen etwas zugenommen hat. Auch im CHF war es einigen österreichischen Häusern, darunter auch die HYPO NOE Gruppe, möglich, wieder unbesicherte Emissionen zu platzieren. Die Bank konnte im zweiten Halbjahr eine CHF 100 Mio. Senior Unsecured Emission mit sieben jähriger Laufzeit und einem sehr attraktiven Level bei institutionellen Investoren platzieren. Die HYPO NOE Gruppe konnte das für 2016 geplante Kapitalmarktfunding zur Gänze umsetzen. Darüber hinaus konnte in 2016 das Einlagengeschäft weiter ausgebaut werden.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR, NSFR und Additional Liqudity Monitoring Metrics (ALMM) wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und an die nationalen Aufsichten gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Normalbetrieb wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse sichergestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden vor allem Ergebnisse aus den Model-und Parameter-Validierungen, Stresstests und Notfallübungen berücksichtigt.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, etc.) standen prozessuale und technische Verfeinerungen und Weiterentwicklungen in der Meldeverarbeitung sowie die erstmaligen Meldungen der Additional Liquidity Monitoring Metrics im Fokus.

## Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass der Konzern HYPO NOE Gruppe in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstößе gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt im Konzern HYPO NOE Gruppe nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

### Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2016

Die OpRisk-Ereignisse des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. Die im Sommer 2016 ausgerollte neue Datenbank für das Operationelle Risiko berücksichtigt die Best Practice Methoden in diesem Bereich und bietet flexiblere Erfassungs- und Auswertungsmöglichkeiten. Mit dem Rollout einhergegangen sind Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert, mit besonderem Fokus auf die Nachvollziehbarkeit bei Schlüsselkontrollen.

Im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gab es 2016 einen Schwerpunkt bzgl. funktionalen Notfalltests mit virtuellen Notfalls-PCs, welche zeitkritische Anwendungen absichern sollen. Weiters wurde gegen Jahresende die Aktualisierung der BCM-Pläne nach Abschluss mehrerer Übersiedelungsaktivitäten gestartet.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

## Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe auf Konzernebene fest. Die HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Gruppe hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für ihre Finanzierungen, um das ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept in Bezug auf Umwelt- und Sozialfragen auch bei der Kreditvergabe stringent umzusetzen. Auf diese Weise stellt die Bank sicher, dass nur Kredite vergeben werden, die mit ihrer Philosophie und Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind. Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien und bilden die Grundlage der Geschäftsanbahnung innerhalb der gesamten HYPO NOE Gruppe. Ebenso wird im „Fragebogen Reputationsrisiko" des Kreditantrages explizit auf diese Kriterien als unumgänglichen Filter Rücksicht genommen.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.

## Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken" fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund (siehe Note 8.6 Risikomanagement).

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

## Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Das strafrechtliche Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der OeNB-Prüfung 2009 gegen aktuelle und ehemalige Organe und Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG wurde noch nicht eingestellt.

Die Erläuterung der Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren erfolgt in der Note 6.24.1 Rückstellungen – Entwicklung.

## 8.7 ZUSATZANGABEN

### Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefbank (Österreich) AG

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haften jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2016 rund TEUR 1.929.509 (31.12.2015: TEUR 3.343.912). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2016. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 375.254 (31.12.2015: TEUR 432.031) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 1.554.255 (31.12.2015: TEUR 2.911.881).

Weitere Ausführungen siehe 8.6 Risikomanagement/Kreditrisiko/Pfandbriefbank (Österreich) AG.

### Ausfallshaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2016 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital

- im Gesamtausmaß von TEUR 2.843.372 (2015: TEUR 3.752.783) für die HYPO NOE Gruppe Bank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 164.478 (2015: TEUR 202.481) für die HYPO NOE Landesbank AG
- daher im Gesamtausmaß von TEUR 3.007.850 (2015: TEUR 3.955.264) für beide Banken

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere (Aktivposten)**<br>es gibt keine nicht börsenotierten Wertpapiere | Börsenotiert | Börsenotiert |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 794.503 | 1.024.621 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.077 | 4.074 |

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Dem Anlagevermögen gewidmete börsefähige Wertpapiere** | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 814.089 | 1.008.420 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.077 | 4.074 |

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände** | | |
| Deckungsstock für öffentliche und hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten) | 5.995.278 | 5.645.875 |
| *hiervon Deckungsdarlehen* | *5.841.091* | *5.463.684* |
| *hiervon Wertpapiere* | *152.688* | *180.691* |
| *hiervon Barguthaben* | *1.500* | *1.500* |
| Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *) | 166.426 | 416.585 |
| An die OeNB zedierte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *) | 473.581 | 913.133 |
| **) hiervon ausgenutzter OeNB-Tender* | 0 | *500.027* |
| An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gg. KI) | 159.226 | 138.439 |
| Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate) | 849.693 | 711.640 |

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Gesamtrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern durch die Bilanzsumme | 0,45% | 0,04% |

## Zusatzangabe UGB

In der HYPO NOE Gruppe werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.130 (2016: TEUR 1.719) und für die Geschäftsjahre 2017 - 2021 gesamt TEUR 4.417 betragen.

## Zusatzangabe BWG

Aktiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 364.813 (2015: TEUR 532.312) und Passiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.065.797 (2015: TEUR 1.328.156) sind in den BWG-Bilanzsummen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden um Intercompany-Transaktionen angepasst.

Die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 1.682 (2015: TEUR 1.932).

Die im nächsten Jahr fälligen Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 342.672 (2015: TEUR 70.809), die der begebenen Schuldverschreibungen TEUR 1.740.491 (2015: TEUR 905.552).

Wertpapiere, welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem Finanzanlagevermögen gewidmet.

## 8.7.1 AKTIVA – Restlaufzeitengliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Forderungen an Kreditinstitute** | | |
| täglich fällig | 815.520 | 789.885 |
| bis 3 Monate | 50.064 | 56 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 50.395 | 168 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 32.362 | 81.917 |
| über 5 Jahre | 50.006 | 50.065 |
| **Gesamt** | **998.347** | **922.091** |
| **Forderungen an Kunden** | | |
| täglich fällig | 160.984 | 168.601 |
| bis 3 Monate | 581.431 | 355.023 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 852.521 | 1.011.771 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 3.079.989 | 3.326.083 |
| über 5 Jahre | 6.180.007 | 6.695.809 |
| **Gesamt** | **10.854.932** | **11.557.287** |
| **Handelsaktiva** | | |
| täglich fällig | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 650 | 2.771 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 2.109 | 737 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 7.269 | 25.738 |
| über 5 Jahre | 545.265 | 557.565 |
| **Gesamt** | **555.293** | **586.811** |
| **Finanzielle Vermögenswerte designated at fair value through profit or loss** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 206 | 0 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 617 | 4.118 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 19.517 | 0 |
| über 5 Jahre | 0 | 0 |
| **Gesamt** | **20.340** | **4.118** |

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Finanzielle Vermögenswerte available for sale** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 50.977 | 7.724 |
| bis 3 Monate | 129.271 | 11.418 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 369.523 | 153.211 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 620.686 | 940.927 |
| über 5 Jahre | 796.691 | 991.058 |
| **Gesamt** | **1.967.148** | **2.104.338** |
| **Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 4.037 | 2.301 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 39.296 | 12.800 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 122.136 | 191.665 |
| über 5 Jahre | 317.746 | 302.692 |
| **Gesamt** | **483.215** | **509.458** |
| **Sonstige Aktiva** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 5.554 | 23.015 |
| bis 3 Monate | 9.790 | 18.149 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 19.971 | 7.489 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 167.530 | 762 |
| über 5 Jahre | 58.548 | 595 |
| **Gesamt** | **261.393** | **50.010** |

## 8.7.2 PASSIVA – Restlaufzeitengliederung

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 162.825 | 127.446 |
| bis 3 Monate | 81.397 | 756.578 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 716.590 | 176.035 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 26.942 | 610.893 |
| über 5 Jahre | 474.544 | 546.543 |
| **Gesamt** | **1.462.298** | **2.217.495** |
| **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 1.181.910 | 926.460 |
| bis 3 Monate | 504.313 | 630.125 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 1.517.190 | 981.164 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 506.663 | 630.993 |
| über 5 Jahre | 137.779 | 92.114 |
| **Gesamt** | **3.847.855** | **3.260.856** |
| **Verbriefte Verbindlichkeiten** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 578 | 499 |
| bis 3 Monate | 354.825 | 364.071 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 1.276.985 | 329.036 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 3.332.626 | 4.288.588 |
| über 5 Jahre | 2.733.817 | 3.183.643 |
| **Gesamt** | **7.698.831** | **8.165.837** |
| **Handelspassiva** | | |
| täglich fällig | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 528 | 231 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 1.660 | 2.974 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 4.686 | 18.074 |
| über 5 Jahre | 496.080 | 495.690 |
| **Gesamt** | **502.954** | **516.969** |

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| **Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)** | | |
| täglich fällig | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 1.265 | 147 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 5.548 | 3.949 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 41.534 | 61.825 |
| über 5 Jahre | 745.350 | 675.041 |
| **Gesamt** | **793.697** | **740.962** |
| **Sonstige Passiva** | | |
| täglich fällig und keine Laufzeit | 18.870 | 18.357 |
| bis 3 Monate | 9.641 | 18.106 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 65.665 | 32.892 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 27.708 | 28.532 |
| über 5 Jahre | 7.545 | 8.410 |
| **Gesamt** | **129.429** | **106.297** |
| **Nachrangkapital** | | |
| täglich fällig | 0 | 0 |
| bis 3 Monate | 0 | 0 |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 200.928 | 0 |
| 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.453 | 205.449 |
| über 5 Jahre | 0 | 0 |
| **Gesamt** | **202.381** | **205.449** |

## 8.8 TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhandgeschäfte, welche die HYPO NOE Gruppe in eigenem Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Gesamt-Ergebnisrechnung werden allfällige Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen (Note 5.4 Provisionsergebnis in sonstigen Provisionserträgen bzw. sonstigen Provisionsaufwendungen).

Es gibt per 31.12.2016 und 31.12.2015 keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

## 8.9 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

### 8.9.1 Eventualverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 109 | 109 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten | 114.884 | 119.657 |

### 8.9.2 Kreditrisiken

| in TEUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Nicht ausgenutzte Kreditrahmen | 1.235.099 | 1.355.257 |

In der Position nicht ausgenutzte Kreditrahmen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolvierende Kreditlinien (z.B. Kontokorrentkredite) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraumes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. In den angeführten Werten der nicht ausgenutzten Kreditrahmen sind auch jene Werte enthalten, die in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen aufgelistet werden.

Den größten Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen hat die Öffentliche Hand. Ebenfalls ist der noch nicht ausbezahlte Betrag für die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel enthalten.

## 8.10 Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

| 31.12.2016 in TEUR | Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten | Deckungswerte | | Überdeckung |
|---|---|---|---|---|
| | | Darlehen | Wertpapiere | |
| Hypothekarische Pfandbriefe | 935.190 | 1.526.616 | 24.262 | 615.688 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 3.023.979 | 4.314.474 | 129.925 | 1.420.420 |
| **Gesamt** | **3.959.169** | **5.841.090** | **154.187** | **2.036.108** |

| 31.12.2015 in TEUR | Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten | Deckungswerte | | Überdeckung |
|---|---|---|---|---|
| | | Darlehen | Wertpapiere | |
| Hypothekarische Pfandbriefe | 927.136 | 1.489.129 | 19.710 | 581.703 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 3.164.233 | 3.974.554 | 162.481 | 972.802 |
| **Gesamt** | **4.091.369** | **5.463.683** | **182.191** | **1.554.505** |

## 8.11 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31.12.2016

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

## 8.12 ORGANE DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats tätig:

### Mitglieder des Vorstandes

- Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstands
- Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstands (bis 31.12.2016)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser (ab 15.07.2016)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

- Prof. Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
- Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner
- Mag. Karl Fakler
- Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
- Mag. Ulrike Prommer
- Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
- KR Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes

### Vom Betriebsrat entsandt

- Hermann Haitzer
- Peter Böhm
- Franz Gyöngyösi
- Mag. Claudia Mikes

### Staatskommissäre

- Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
- Mag. Johannes Pasquali, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.01.2016)

### Aufsichtskommissäre

- Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Vortr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
- Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 17. Februar 2017

Der Vorstand

**Dr. Peter Harold**
Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Udo Birkner**
Mitglied des Vorstands
(ab 01.01.2017)

**Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**
Mitglied des Vorstands
(ab 15.07.2016)

# ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 17. Februar 2017

Der Vorstand

**Dr. Peter Harold**
Vorsitzender des Vorstands
mit der Verantwortung für
Group Communications & PR,
Group Treasury & ALM,
Group Strategic Planning,
Group Human Resources, Audit [1],
Group Financial Institutions &
Sales Support, Executive Board Affairs,
Group General Secretariat &
Participations, Real Estate Finance,
Corporate & Structured Finance

**Dr. Udo Birkner**
Mitglied des Vorstands
(ab 01.01.2017)
Vorstand Marktfolge
mit der Verantwortung für
Group Legal & Compliance [2],
Group IT/Organisation,
Analysis & Reviews,
Intensive Care Management,
Group Credit Services,
Group Treasury Services,
Group Facility Management & Security,
Group Strategic Risk Management,
Group Finance, Regulatory
Reporting & Tax Advisory,
Group Controlling

**Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**
Mitglied des Vorstands
(ab 15.07.2016)
Vorstand Vertrieb
mit der Verantwortung für
Public Finance,
Group Religious Communities,
Special Interest Groups and
Agriculture, Public Loan Management,
Marketing

(1) dem Gesamtvorstand unterstellt

(2) Compliance-Officer und Geldwäschereibeauftragter berichten direkt an den Gesamtvorstand, als Erstbericht an Vorstand Marktfolge

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten, und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

- Werthaltigkeit Kredite mit erhöhten Risikomerkmalen („Watch Loans")

### Sachverhalt und Problemstellung

Zum 31.12.2016 betragen die Kreditforderungen an Kunden mit erhöhten Risikomerkmalen („Watch Loans") MEUR 215. Watch Loans werden einem verstärkten Kreditmonitoring unterzogen. Die etwaige Bildung einer Risikovorsorge auf Einzelfallbasis wird erst bei Übergabe des Engagements an das Sanierungsmanagement vorgenommen. Für eine Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement sind in bankinternen Richtlinien demonstrative Kriterien festgehalten. Die Entscheidungsfindung zur Übergabe und damit zur Beurteilung des Erfordernisses einer Wertberichtigung erfordert ein erhebliches Maß an subjektiver Einschätzung.

Wir verweisen auf die Angaben in den Erläuterungen (Notes)/Risikomanagement/Kreditrisiko/Kreditrisikoanalyse.

Aufgrund der Bedeutung für den Konzernabschluss sowie der hohen Schätzungssensitivität bei der Beurteilung der Risikofaktoren zur Übergabe an das Sanierungsmanagement haben wir die Werthaltigkeit der Watch Loans als besonders wichtiges Prüfungsgebiet identifiziert.

## Prüferisches Vorgehen

Wir haben die wesentlichen Kontrollen in Zusammenhang mit den Prozessen zur Identifizierung und Beurteilung von Risikofaktoren zur Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement hinsichtlich deren Einrichtung und Bestehen sowie betreffend deren Wirksamkeit evaluiert. Wir haben für die Kreditengagements bei „Watch Loan" das Erfordernis von etwaigen Einzelwertberichtigungen in Stichproben kritisch hinterfragt.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschlusses stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen,

wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands des geprüften Konzerns oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk,

es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien, am 20. Februar 2017

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

**Mag. Thomas Becker** e.h.
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Mag. Wolfgang Wurm** e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank und des Konzerns regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der **Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht** der HYPO NOE Gruppe Bank AG, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 96 Abs. (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der **Konzernabschluss 2016** wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Beurteilung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht sowie dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

St. Pölten, 27. Februar 2017

Der Aufsichtsrat

**Dr. Günther Ofner**

Vorsitzender

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

**Abs.** ..... Absatz
**AFS** ..... Available For Sale
**AG** ..... Aktiengesellschaft
**ALM** ..... Asset-Liability-Management
**ALMM** ..... Additional Liqudity Monitoring Metrics
**BCM** ..... Business Continuity Management
**-BoE** ..... Bank of England
**Brexit** ..... Great Britain Exit
**BRRD** ..... Europäische Bankenabwicklungsrichtlinie
**bspw.** ..... beispielsweise
**BWG** ..... Bankwesengesetz
**bzw.** ..... beziehungsweise
**CDS** ..... Credit Default Swaps
**CEE** ..... Central East Europe
**CEO** ..... Chief Executive Officer
**CFO** ..... Chief Financial Officer
**CHF** ..... Schweizer Franken
**CIR** ..... Cost-Income-Ratio
**CRD IV** ..... Capital Requirements Directive IV
**CRO** ..... Chief Risk Officer
**CRR** ..... Capital Requirements Regulation I
**CSC** ..... Current Service Cost – Dienstzeitaufwand
**CSF** ..... Corporate & Structured Finance
**CVA/DVA** ..... Credit/Debt Valuation Adjustment
**DBO** ..... Defined Benefit Obligation – Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung
**DCF-Methode** ..... Discounted Cash Flow Method
**d.h.** ..... das heißt
**EBA** ..... Europäische Bankenaufsichtsbehörde
**EDV** ..... elektronische Datenverarbeitung
**EFFAS** ..... The European Federation of Financial Analysts Societes
**EIB** ..... Europäischen Investitionsbank
**EU** ..... Europäische Union
**EUR** ..... Euro
**EWB** ..... Einzelwertberichtigung
**EZB** ..... Europäische Zentralbank
**FMA** ..... Finanzmarktaufsicht
**FTE** ..... Full Time Equivalents
**FVO** ..... Fair Value-Option
**FVOCI** ..... Fair Value Reported in Other Comprehensive Income
**FVTPL** ..... Fair Value Through Profit or Loss
**FX** ..... Foreign Exchange
**Gem. Art** ..... Gemäß Artikel
**GmbH** ..... Gesellschaft mit beschränkter Haftung
**GuV** ..... Gewinn und Verlust
**HC** ..... Head Count
**HETA** ..... HETA ASSET RESOLUTION AG
**HFT** ..... Held For Trading
**HQLA** ..... Hochwertige und hoch liquide Aktiva
**HTM** ..... Held To Maturity
**IAS** ..... International Accounting Standards
**IASB** ..... International Accounting Standards Board
**IBOR** ..... Interbank Offered Rate
**ICAAP** ..... Internal Capital Adequacy Assessment Process
**IFRIC** ..... International Financial Reporting Interpretations Committee
**IFRS** ..... International Financial Reporting Standards
**iHv** ..... In der Höhe von
**INT** ..... interest cost – Zinsaufwand
**IKS** ..... Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
**IPRE** ..... Income Producing Real Estates
**IST Austria** ..... Institute of Science and Technology Austria
**IT** ..... Informationstechnik
**iVm** ..... im Vergleich mit
**IWF** ..... Internationaler Währungsfonds
**KAF** ..... Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds
**KfW** ..... Kreditanstalt für Wiederaufbau
**KI** ..... Kreditinstitute
**KIA** ..... Religious Communities, Special Interest Groups and Agriculture
**KMUs** ..... Klein- und Mittelbetrieben
**LAC** ..... Liabilities At Cost
**LAR** ..... Loans And Receivables
**LCR** ..... Liquidity Coverage Ratio
**LGD** ..... Loss Given Default
**LIP** ..... Loss Identification Period
**LSI** ..... Less Significant Institutions
**LTIP** ..... Long Term Incentive Plan
**Mrd.** ..... Milliarden

**lit.** ..... littera
**NID** ..... NOE Immobilien Development AG
**NÖ** ..... Niederösterreich
**NPA** ..... Non Performing Assets
**NPL** ..... Non Performing Loans
**NSFR** ..... Net Stable Funding Ratio
**OeNB** ..... Österreichische Nationalbank
**OIS-Diskontierung** Overnight Index Swap Diskontierung
**OpRisk** ..... operationelles Risiko
**OTC-Derivate** ..... Over-the-Counter Derivate
**OTC-Optionen** .... Over-the-Counter Optionen
**PD** ..... Probability of Default
**PfBrStG** ..... Pfandbriefstelle-Gesetz
**PMS** ..... Proaktives Management System
**PWB** ..... Portfoliowertberichtigung
**RBI** ..... Raiffeisen Bank International
**QE** ..... Quantitative Lockerung (von Quantitative Easing)
**RICO** ..... Risk Management Committee
**ROE** ..... Return on Equity
**RWA** ..... Risk Weighted Assets
**RZB** ..... Raiffeisen Zentralbank
**SIC** ..... Standing Interpretations Committee
**S&P** ..... Standard & Poor's
**SPPI** ..... Solely Payments of Principle and Interest
**SREP** ..... Supervisory Review und Evaluation Processes
**u.a.** ..... unter anderem
**UGB** ..... Unternehmensgesetzbuch
**u.v.m.** ..... und vieles mehr
**USA** ..... United States of America
**usw.** ..... und so weiter
**v.a.:** ..... vor allem
**VRV** ..... Voranschlags- und Rechnungslegungsverordnung
**WACC** ..... Weighted Average Cost Of Capital
**WBF-Darlehen** .... Wohnbauförderungs-Darlehensforderungen
**WBIB** ..... Wohnbauinvestitionsbank GmbH
**WEG** ..... Wohnungseigentumsgesetz

## WICHTIGE HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt. Übermittlungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. In Summen- und Prozentdarstellungen können geringfügige rundungsbedingte Rechnungsdifferenzen auftreten.

Die im Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und zukunftsgerichteten Angaben basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen und den uns im Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts vorliegenden Informationen. Sie stellen keine Zusicherung für den Eintritt der in den Prognosen und zukunftsgerichteten Angaben ausgedrückten Ergebnisse dar, sondern unterliegen Risiken und Faktoren, die zu materiellen Abweichungen in den tatsächlichen Ergebnissen führen können. Wir sind nicht verpflichtet, Prognosen und zukunftsgerichtete Angaben zu aktualisieren.

Die deutsche Version des Geschäftsberichts ist die authentische Fassung. Die englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Geschäftsberichts. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

## IMPRESSUM

Medieninhaber: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Redaktion: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Konzept & Gestaltung: Goldegg Verlag GmbH, Wien, www.goldegg-verlag.com

Bildrechte:
- Titelblatt: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – Burgruine und Ort Dürnstein, Donau Wachau
- Seite 4/5: Hans Blossey/imageBROKER/picturedesk.com – Luftbild, Landschaft der Wachau mit Servitenkloster, Schloss Schönbühel an der Donau
- Seite 12: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – Blick von Burgruine Hinterhaus über Tausendeimerberg und Spitz, Donau, Wachau
- Seite 18: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – Blühende Birnbäume mit Ausblick auf die niederösterreichischen Alpen, bei Leonhard am Walde, Mostviertel
- Seite 24: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – Blick von der Burg auf Senftenberg, Kremstal, Wachau
- Seite 34: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – Weinberge und Donau, Spitz, Blick von der Ruine Hinterhaus, Wachau
- Seite 42: Christian Handl/imageBROKER/picturedesk.com – Burg Wartenstein, Schlagl, Gloggnitz
- Seite 50: Martin Siepmann/imageBROKER/picturedesk.com – St. Johann im Mauerthale, Marillenblüte, Wachau
- HYPO NOE Gruppe Bank AG

Gedruckt auf 100% CO2 neutralem Papier.

# EINZELABSCHLUSS 2016

## DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
## JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2016 NACH UGB / BWG
## (TEIL 2 VON 2)

HYPO NOE
GRUPPE

HYPO NOE GRUPPE

# EINZELABSCHLUSS

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 DER

## HYPO NOE GRUPPE BANK AG

## NACH UGB/BWG

# INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT


**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen** ..... 3
**Finanzentwicklung** ..... 10
**Entwicklung der Geschäftsfelder** ..... 18
Öffentliche Finanzierungen
Immobilienfinanzierungen
Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen
Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar
Treasury & ALM
Institutionelle Kunden
Landesdarlehen-Service
Beteiligungen
Auslandsfilialen
Zweigniederlassungen
**Personalmanagement** ..... 23
**Risikobericht** ..... 26
**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)** ..... 47
**Forschung und Entwicklung** ..... 50
**Ausblick 2017** ..... 51


JAHRESABSCHLUSS 2016


BILANZ ZUM 31.12.2016 ..... 54
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016 ..... 57

ANHANG ..... 58

ANLAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2016 ..... 80

ANLAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2016 ..... 81

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ..... 82

BESTÄTIGUNGSVERMERK ..... 83

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ..... 87

# LAGEBERICHT

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Rückblickend betrachtet war das Jahr 2016 stark von politischen Ereignissen und einmal mehr von Zentralbankbeschlüssen gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn standen, durch Wachstumssorgen in Schwellenländern wie China ausgelöste, Kapitalmarktturbulenzen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Rohstoffpreise verzeichneten neue zyklische Tiefstände und die zu dieser Zeit bereits expansive Geldpolitik wurde weiter ausgeweitet. Die in China ergriffenen Stabilisierungsmaßnahmen konnten im Frühjahr wiederum ein positiveres Umfeld erzeugen. Durch den unerwartet negativen Ausgang des Referendums über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union (BREXIT: Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union) wurden die Kapitalmärkte im Juni erneut negativ beeinflusst. Der BREXIT-Entscheidung folgte im Juli ein gegen die türkische Regierung gerichteter Militärputsch, der jedoch postwendend vereitelt wurde. In Summe konnten sowohl Kapitalmarkt als auch Realwirtschaft diese Ereignisse vergleichsweise rasch verkraften, sodass letztlich keine oder nur geringfügige negative Effekte auf die Konjunktur ausstrahlten. Die Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten, im Rahmen derer Donald Trump zum 45. Präsidenten gewählt wurde, prägten den Jahresausklang 2016. Bestand die Konsensmeinung vor den Wahlen doch darin, dass mit einer Wahl Trumps zunächst Unsicherheit dominieren würde und sich auf den Aktienmärkten eher negative und auf den Rentenmärkten wiederum positive Effekte einstellen würden, so zeigten sich bereits kurz nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses gegenteilige Effekte.

Der eher gedämpfte Konjunkturverlauf in den USA wie auch die anhaltende Wachstumsschwäche der Schwellenländer im ersten Halbjahr führten dazu, dass die Weltwirtschaft im zurückliegenden Jahr zum wiederholten Male mit nur moderatem Tempo expandierte. Gerade zu Jahresbeginn dominierten die negativen Konjunkturdaten aus China die Schlagzeilen. Über einen längeren Zeitraum schien die von der Regierung in Peking angestrebte sanfte Landung, die mit einem Wachstumsziel von 6,5 bis 6,7 Prozent in 2016 definiert wurde, nicht zu gelingen. Doch die zum Jahreswechsel 2015/2016 von Regierung und Notenbank eingeleiteten wachstumsstimulierenden Maßnahmen trugen zu einer Stabilisierung im Jahresverlauf bei. Die Verschuldung stieg weiter merkbar an und könnte das Wachstum in China mittelfristig erneut belasten, wozu nicht zuletzt der Konjunkturverlauf in den Vereinigten Staaten beitragen könnte. Nach der anfänglichen Schwächephase im ersten Halbjahr mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 1,2 Prozent gewann die US-Wirtschaft zu Jahresmitte wieder deutlich an Tempo. Bereits im dritten Quartal beschleunigte sich der Zuwachs wieder mit einer auf das Gesamtjahr hochgerechneten Rate von 3,5 Prozent. Gleichzeitig nahm die Beschäftigung kontinuierlich zu, was sich unter anderem auch in einem neuen zyklischen Tief der Arbeitslosenrate von 4,6 Prozent im November widerspiegelte – die Vollbeschäftigung ist nun erreicht und der Aufwärtstrend bei den Löhnen und Gehältern ließ bereits einen höheren Inflationsdruck erkennen.

Der Auftrieb bei Verbraucher- und Produzentenpreisen wird durch die Trendwende bei den Rohstoffpreisen verstärkt. Die Inflationsrate kletterte seit Jahresbeginn von zunächst 0,1 auf 1,7 Prozent im November. Dieser Trend dürfte sich schon alleine wegen der absehbaren statistischen Basiseffekte im Frühjahr 2017 fortsetzen. Die US-Notenbank (FED) trug dieser Entwicklung im Dezember Rechnung und erhöhte zum zweiten Mal innerhalb von zwölf Monaten die Leitzinsen um 0,25 Prozent auf 0,5 bis 0,75 Prozent. War dieser Schritt doch schon seit geraumer Zeit erwartet worden, so überraschte die FED hingegen im Rahmen ihrer letzten Sitzung damit, dass erstmals seit Jahren die zukünftige Zinsentwicklung nach oben revidiert und für das kommende Jahr drei Zinsschritte in Aussicht gestellt wurden.

Angesichts der eingangs erwähnten politischen Turbulenzen – hier sollte nicht zuletzt auch der negative Ausgang des Referendums über eine Verfassungsreform in Italien angemerkt werden – verlief die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone durchaus zufriedenstellend. Die Wachstumsrate dürfte aller Voraussicht nach 2016 bei 1,6 Prozent gelegen haben und würde sich damit das dritte Jahr in Folge über dem Wachstumspotential von circa 1,0 Prozent bewegen. In Österreich trug vor allem die zu Jahresbeginn in Kraft getretene Steuerreform dazu bei, dass sich das Wachstumstempo in etwa auf 1,6 Prozent verdoppelt haben dürfte.

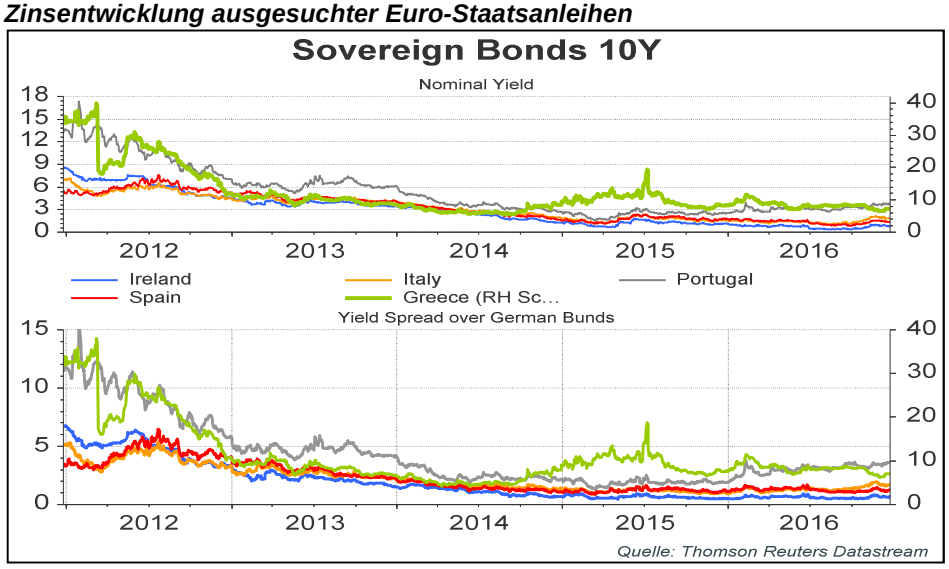
Die Beschäftigung erhöhte sich in der Eurozone im Jahresverlauf weiter, und auch die Arbeitslosenrate konnte von 10,4 Prozent auf 9,8 Prozent moderat gesenkt werden. Die Inflationsentwicklung hingegen lag trotz der expansiven Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) deutlich unter dem Ziel der Notenbank, wofür einmal mehr insbesondere die gesunkenen Rohstoffpreise zu Jahresbeginn ursächlich waren. Erst zum Jahresende hin hellte sich das Inflationsumfeld wieder etwas auf, sodass im November ein Preisauftrieb von 0,6 Prozent festgestellt werden konnte. Statistische Basiseffekte wirken auch in der Eurozone, weshalb bereits absehbar ist, dass die Inflationsrate im kommenden Jahr deutlich höher als in den Jahren 2015 und 2016 ausfallen wird.

Im Vergleich zur US-Notenbank ist eine Zinserhöhung durch die EZB zumindest auf kurze Sicht nicht absehbar, wenngleich die EZB bei ihrer letzten Sitzung im Dezember einen ersten zaghaften Versuch eines allmählichen Ausstiegs aus ihrer lockeren Geldpolitik erkennen ließ. Das laufende Quantitative-Easing-Programm wurde zwar erneut bis mindestens Ende 2017 verlängert, allerdings wird beginnend mit April 2017 das monatliche Kaufvolumen von EUR 80 Mrd. auf EUR 60 Mrd. reduziert werden.

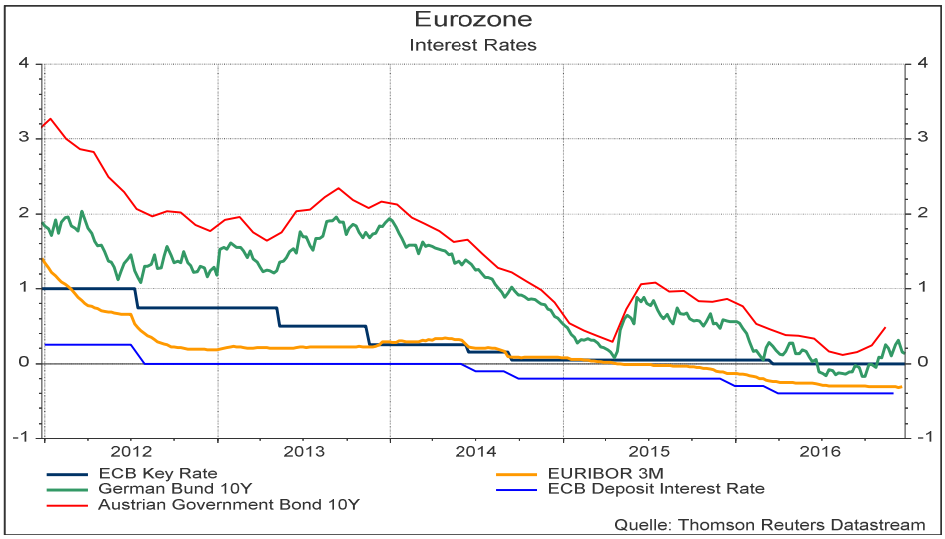
# Der europäische Rentenmarkt

Das Jahr 2016 markierte, bezogen auf das Renditeniveau am Rentenmarkt, ein neues Allzeittief. Noch nie zuvor in der Geschichte der globalen Rentenmärkte wurden so viele Anleihen mit negativen Renditen gehandelt wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Schätzungen zufolge notierten im Sommer weltweit Anleihen – vorwiegend in Europa und in Japan – im Gegenwert von circa EUR 11 Bio. mit einer Rendite von weniger als 0 Prozent. Trotz eines moderaten globalen Wachstums sahen sich die internationalen Zentralbanken aufgrund der sehr geringen Inflationsraten gezwungen, die eingeschlagene Niedrigzins- beziehungsweise Negativzinspolitik zu vertiefen und zu verlängern. Vor allem die EZB, die 2016 ihr Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen erweiterte, und die Bank of Japan prägten mit ihrer Geldpolitik die Renditeentwicklungen an den internationalen Rentenmärkten entscheidend. Als unmittelbare Folge der BREXIT-Entscheidung in Großbritannien senkte die Bank of England ihren seit 2009 stabil gehaltenen Leitzins von 0,5 auf 0,25 Prozent und startete ein Wertpapierkaufprogramm mit einem geplanten Neuvolumen von GBP 70 Mrd., wodurch der international beobachtbare Renditenverfall nochmals an Dynamik gewann – insbesondere durch das verknappte Angebot an festverzinslichen Wertpapieren. Bis zum Sommerbeginn wies der europäische Rentenmarkt eine sehr gute Performance auf, erst zum Jahresende mussten moderate Rückschläge hingenommen werden. Steigende Rohstoffpreise und – mit einer Zeitverzögerung einsetzende – höhere Inflationsraten sowie der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA trugen dazu bei. Die neue US-Administration unter dem designierten Präsidenten Trump hat die Hoffnung auf wachstumsstimulierende Maßnahmen geweckt, die vermutlich aber zu Lasten einer höheren Verschuldung gehen dürften. Dies führte in den letzten Wochen des Jahres zu spürbar höheren Renditen in den USA, die in abgeschwächter Form sodann auch auf den europäischen Rentenmarkt ausstrahlten. Der breite Euro-Staatsanleiheindex von Bloomberg/EFFAS beendete das Jahr mit einer zufriedenstellenden Performance von 3,2 Prozent, der Barclays Euro Corporate Index mit 4,6 Prozent (Stand: 26.12.2016).

***Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen***




***Euro-Zinssätze***




# Die europäischen Aktienmärkte

Die Themen Rohstoffpreisverfall und Wachstumsschwäche in den Schwellenländern dominierten am Jahresanfang auch an den internationalen Aktienmärkten das Geschehen. Innerhalb der ersten Wochen verloren wichtige Aktienindizes in Europa teils mehr als 20 Prozent ihrer Marktkapitalisierung. Die Zentralbanken hatten mittels weiterer Lockerungsmaßnahmen ihrer Geldpolitik einen wesentlichen Anteil an der Stabilisierung dieser Situation. Das historisch tiefe Zinsniveau an den Rentenmärkten bot keine Alternative für Anleger, weshalb rasch wieder Kapital an die Aktienmärkte zurückfloss. Zudem hellten sich im Jahresverlauf die globalen Konjunkturaussichten auf, und auch die Rohstoffmärkte verzeichneten im Frühjahr eine Trendwende. Ungünstige politische Entwicklungen in Europa konnten die aufgekommene Zuversicht unter den Aktieninvestoren in den zurückliegenden Monaten nicht mehr nachhaltig negativ beeinflussen. Die positive Gewinnentwicklung der Unternehmen und teilweise attraktive Dividendenrenditen stellten gute Argumente für Aktien dar. Bedingt durch den starken Kurseinbruch zu Jahresbeginn notierten viele Unternehmenswerte im Jahresverlauf – trotz der im Frühjahr gestarteten Erholung – unter ihren Jahresanfangswerten. Erst der Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen konnte sodann doch noch deutlich positive Impulse für die Aktienmärkte generieren. Diesbezüglich ist vor allem die von Trump in Aussicht gestellte expansive Fiskalpolitik und deren erhoffte positive Wirkung auf Wachstum und Unternehmensgewinne zu nennen, weshalb insbesondere die US-Indizes das Jahr 2016 mit einer hervorragenden Performance beenden konnten. Die europäischen Indizes hinken dieser Entwicklung zwar hinterher, gemessen an dem schlechten Jahresstart und den widrigen politischen Rahmenbedingungen, schloss das Börsenjahr 2016 dennoch versöhnlich ab.

Europäische Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis =100 per 31.12.2015)

Quelle: Bloomberg

# Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

## Österreich

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) berichtete Mitte Dezember 2016 von einem Wirtschaftswachstum im Ausmaß von 1,4 Prozent für das Jahr 2016 (Eurozone: 1,6 Prozent; EU28: 1,9 Prozent). Somit hat die österreichische Wirtschaft – nach vier Jahren in Folge mit weniger als einem Prozent Zuwachs – wieder an Fahrt gewonnen. Die konjunkturelle Erholung hat sich inzwischen auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen und resultiert in einem sichtbaren Zuwachs der Vollzeitstellen. Nichtsdestotrotz sollte die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Prognose von 5,7 Prozent – unter anderem aufgrund des jüngsten Migrationszustroms – auf 6,1 Prozent per Ende 2016 angestiegen sein. Die Inflation 2016 belief sich auf vergleichsweise niedrige 0,9 Prozent, wird sich bis 2019 gemäß OeNB jedoch auf 1,8 Prozent beschleunigen.

Der Privatkonsum konnte – nicht zuletzt aufgrund der nunmehr wirksamen Steuerreform – als Hauptwachstumstreiber erstmals seit drei Jahren wieder Zuwächse generieren. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 7,3 auf 8,9 Prozent an, was vor allem aufgrund des Niedrigzinsumfelds klar als Reaktion auf die geopolitische Lage zu interpretieren war.

Den österreichischen Unternehmen war es 2016 möglich, ihre Ausrüstungsinvestitionen kräftig auszuweiten, stiegen diese doch um 6,1 Prozent an. Auch die Bauwirtschaft scheint ihre Krise überwunden zu haben und verzeichnete bereits Ende 2015 leichte Zuwächse. Eine Entwicklung, die sich im Jahresverlauf 2016 fortsetzte. Diesbezüglich kann angemerkt werden, dass auch im Bereich des Wohnungsneubaus Zuwachsraten beobachtet werden konnten, obwohl die Maßnahmen der von der Regierung initiierten Wohnbauinitiative bislang noch nicht zum Tragen kamen.

Die Außenwirtschaft konnte von der stabilen Konjunkturentwicklung in Europa profitieren. Die österreichischen Güterexporte in den Euroraum stiegen im Jahresverlauf 2016 stetig an, während außerhalb der Europäischen Union, insbesondere im Handel mit der Russischen Föderation, den USA und der Türkei, Rückgänge zu verzeichnen waren. Österreichs Tourismuswirtschaft konnte zudem auf ein neues Rekordergebnis in der Sommersaison zurückblicken. Insgesamt fällt das Exportwachstum im Jahr 2016 mit 2,3 Prozent etwas schwächer aus als im Vorjahr.

Das Budgetdefizit konnte sich – aufgrund der jüngsten Revision des Bruttoinlandsprodukts – auf 1,1 Prozent reduzieren. Im aktuellen Finanzrahmen wird für 2016 aufgrund höherer Ausgaben im Bereich der Sicherheit und den im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise entstandenen Kosten ein Defizit von 1,6 Prozent erwartet. Angesichts der 2016 erzielten Lösung der HETA-Thematik, kann jedoch erfreulicherweise mittelfristig von einer teilweisen Entlastung des Staatsschuldenstandes (Ziel: 77,5 Prozent per 2019) ausgegangen werden.

## Bundesländer

In den österreichischen Bundesländern konnte 2016 eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkere Wachstumsperformance zwischen 1,2 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit 1,4 beziehungsweise 1,2 Prozent zu Buche. Das Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Salzburg zählten im abgelaufenen Jahr unter anderem aufgrund der markanten Zuwächse der Tourismusindustrie und der Warenproduktionsindustrie zu den wachstumsstärksten Bundesländern. Niederösterreich und Oberösterreich konnten im Bundesländervergleich vor allem im Bereich des Dienstleistungssektors mit jeweils rund 2,5 Prozent die höchsten Steigerungsraten verzeichnen.

Ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer ist deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2014 um knapp 10 Prozent verringert. Die Haftungen – einschließlich Bankhaftungen – österreichischer Bundesländer konnten sich seit 2009 aggregiert um 30,7 Prozent auf circa EUR 52 Mrd. reduzieren. In den Rechnungsabschlüssen 2016 und 2017 wird sich dieser Abreifungseffekt aufgrund der auslaufenden landesbehafteten Emissionen noch beschleunigen.

Für das Land Niederösterreich bestand per 31.12.2015 ein expliziter Schuldenstand in Form der Finanzschulden gemäß Voranschlags- und Rechnungslegungsverordnung (VRV) in Höhe von EUR 3,6 Mrd. bzw. EUR 2.213 pro Kopf. In Form von übernommenen Haftungen zeigte sich zusätzlich ein Haftungsvolumen von rund EUR 10,4 Mrd. – ebenfalls per Ende 2015. Dieses hat sich seit 2011 signifikant von EUR 13 Mrd. reduzieren können. 43 Prozent des derzeitigen niederösterreichischen Haftungsvolumens sind auf die Haftungszusage des Landes für die durchgeführten Wohnbauförderungsdarlehen-Verkäufe der letzten Jahre zurückzuführen. Diese implizieren jedoch aufgrund der hohen Granularität der zugrunde liegenden grundbücherlich besicherten Einzeldarlehen ein nur sehr niedriges Risiko für das Land Niederösterreich. 38 Prozent bzw. EUR 3,96 Mrd. entfielen

Ende 2015 auf die landesbehafteten Emissionen der HYPO NOE Gruppe, welche bereits bis 09/2017 zum Großteil abreifen werden und dadurch zu einem deutlichen Rückgang des Gesamt-Haftungsvolumens des Landes Niederösterreichs um circa 40 Prozent – gegenüber dem 31.12.2015 – beitragen werden. Der Schuldenstand inkl. Haftungen (explizite Finanzschulden und implizite Schulden in Form von Landeshaftungen gemäß VRV-Schulden- und Haftungsnachweisen) wird sich daher voraussichtlich von EUR 14 Mrd. per Ende 2015 auf rund EUR 10 Mrd. per Ende 2017 bzw. um merkbare 29 Prozent verringern. Pro Kopf entspricht das einer Reduktion  EUR von 8.629 auf rund EUR 6.200 per Ende 2017. Die operative Performance des Landes konnte sich gemäß Rechnungsabschluss 2015 angesichts eines höheren operativen Überschusses, einer freien Finanzspitze und in einer Übererfüllung der gesetzten Stabilitätsziele sichtlich verbessern.

Was das Vermögen anbelangt, verfügt Wien – gefolgt von Niederösterreich – über die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände. Mehr als ein Drittel beziehungsweise rund EUR 5,6 Mrd. der niederösterreichischen Aktiva bestehen in Form von Wohnbauförderungs-Darlehensforderungen (WBF-Darlehen), diese gelten – wie auch vergangene Transaktionen zeigen – als gut verwertbar und sind grundbücherlich besichert. Verwertungserlöse aus WBF-Verkäufen wurden Großteils veranlagt, unter anderem im Rahmen des sogenannten Generationenfonds und nicht zur Gänze dem Budgethaushalt zugeführt. Im Bundesländer-Vergleich zeigen sich dementsprechend erhebliche Reservebestände in Niederösterreich.

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellen zudem jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich 2013 auf Rang 1 – gefolgt von Salzburg und Wien – verbessern und seither halten. Die Bundesländer Niederösterreich und Wien zählen mit 16 beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

Die Finanzausgleichspartner haben sich am 7. November 2016 auf den Finanzausgleich ab 2017 geeinigt. Zu den wesentlichen Neuerungen für die Finanzausgleichsperiode 2017 bis 2021 zählen der einmalige Kostenersatz an Länder und Gemeinden in Höhe von EUR 125 Mio. zur Bedeckung von Mehrausgaben im Bereich Migration und Integration sowie der zusätzliche jährliche Betrag von EUR 300 Mio. aufgrund von Mehraufwendungen – insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Soziales.

## Donauraum

Gemäß den vorliegenden Herbstprognosen 2016 werden die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe – mit Ausnahme Deutschlands – erneut eine deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance aufweisen. Rumänien konnte mit 4,8 Prozent die höchste Zuwachsrate im Donauraum generieren. Dies war vor allem durch die Mehrwertsteuerreduktion und die deutliche Anhebung des Mindestlohnniveaus möglich geworden. Die übrigen Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe sollten 2016 zwischen 2,0 und 3,2 Prozent gewachsen sein. Der Privatkonsum galt – insbesondere gestützt durch Reallohnsteigerungen – weiterhin als Hauptantriebsfeder des Wachstums im Donauraum. Die Kreditvergabe an Haushalte ist im Jahresvergleich in allen Donauraumländern – mit Ausnahme Ungarns – zwischen 5 und 8 Prozent gestiegen, obgleich die Kreditvergabe an Unternehmen im Donauraum nur in Polen und Tschechien Zuwächse verzeichnete. Der Rückgang der Unternehmensfinanzierungen ist mancherorts ein Anzeichen von Einmaleffekten wie NPL-Abbaumaßnahmen (NPL; non-performing loans), kann oftmals jedoch auch durch das Heranziehen eigener Unternehmensreserven erklärt werden. Die öffentliche Hand hielt sich auch 2016 – mit Ausnahme Polens – mit Investitionen zurück, obwohl der deutliche Rückgang der öffentlichen Refinanzierungskosten vermehrt Anreize für eine expansivere Fiskalpolitik beziehungsweise Infrastrukturinvestitionen bieten würde. Das zögerliche Investitionsverhalten seitens der öffentlichen Hand könnte sich bereits ab dem kommenden Jahr ändern, da vor allem die von der EU geförderten Investitionen nach einer schleppenden Programmanlaufphase im Jahr 2016 ab dem Jahr 2017 in vollem Ausmaß beginnen werden.

Für die Jahre 2017 und 2018 zeigen aktuell vorliegende Prognosen ein anhaltend hohes Wachstumsniveau in den Ländern des Donauraums. Die möglichen BREXIT-Implikationen sollten sich bezogen auf die Handelsverflechtungen im Donauraum nur sehr überschaubar auswirken, da der Export nach Großbritannien durchschnittlich nur 1,6 Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts beträgt. Die Exportanteile gegenüber dem Land variieren zwischen 3,3 Prozent in Bulgarien und 6,3 Prozent in Polen.

# Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Getrieben durch verschärfte regulatorische Vorhaben haben europäische Banken ihre Eigenkapitalquoten in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht und damit ihre Bonität verbessert. Das weiterhin vorherrschende Niedrigzinsumfeld stellt für die Ertragsseite der

Banken eine merkbare Belastung dar, traditionelle Geschäftsmodelle stoßen damit an ihre Grenzen. Bisher konnten Banken auf sinkende Markt- und Zentralbankzinsen in ihrem Kundengeschäft reagieren, seit die Nominalzinsen jedoch auch negatives Terrain erreicht haben, hat sich die Situation für Banken verschärft. Während im angloamerikanischen Raum die Kapitalmärkte von Anlegern und Schuldnern weit ausgeprägter genutzt werden, dominiert in Europa bei den Kunden das Spareinlagengeschäft und die Kreditfinanzierung über Banken – circa 60 bis 70 Prozent der Erträge resultieren aus dem Zinsüberschuss. Neben der angespannten Zinssituation wird das Umfeld der Institute künftig auch durch gestiegene regulatorische Kosten, zunehmenden Wettbewerb durch Nichtbanken und einem enormen Investitionsbedarf im Rahmen einer notwendigen Digitalisierung geprägt sein. Diese wird zu weitreichenden Veränderungen – sowohl im Vertrieb, als auch bei internen Prozessen – führen und zukünftig insbesondere im Hinblick auf Effizienzsteigerung und Profitabilität von Bedeutung sein.

Die Ende August veröffentlichten Ergebnisse des EBA-Stresstests hielten keine großen Überraschungen parat. Insgesamt mussten sich 51 Institute – davon 37 aus der Eurozone – dieser Prüfung durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) unterziehen. Es wurde die Widerstandsfähigkeit der EU-Banken unter einem makroökonomischen Basisszenario und einem adversen Szenario bewertet. Aufgrund der überwiegend guten Ausgangskapitalisierung würden diese Szenarien nur bei wenigen Banken zu einem Engpass führen. Im Dezember 2016 wurde seitens EBA verlautbart, dass der nächste Stresstest 2018 stattfinden wird. Das schlechte Abschneiden der italienischen Institute im Rahmen des Stresstests im Jahr 2016 kam nicht überraschend, befindet sich der italienische Bankensektor doch durch seine vergleichsweise hohen Bestände an notleidenden Krediten unverändert in der Krise und hat eine notwendige Sanierung bislang verabsäumt. Bereits seit geraumer Zeit arbeitete die italienische Regierung an einer Lösung, ohne dabei – in Zeiten der europäischen Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD) – die gesamte Restrukturierung als Staatshilfe bewerten zu müssen. Schließlich einigte sich die Regierung im April, einen „Bankenrettungsfonds“ (ATLANTE) zu installieren. Nach der Stützung zweier Institute wurde seitens der Regierung im Dezember eine Notfallverordnung verabschiedet. Diese sieht vor, einen weiteren Rettungsfond in Höhe von EUR 20 Mrd. zur Stabilisierung des italienischen Bankensektors zu etablieren.

Der im Dezember stattgefundene Bankenstresstest in Großbritannien rückte angesichts des BREXIT-Votums beinahe in den Hintergrund. Während Großbritannien in den Vorkrisenjahren immer wieder mit dem Vorwurf einer relativ „laxen“ Aufsichtspraxis konfrontiert war, hat sich die britische Bankenaufsicht nunmehr neu aufgestellt und dem heimischen Bankensystem unter anderem jährliche Stresstests verordnet. Im aktuellen Stresstest der Bank of England (BoE) wurde der Fokus auf nationale und globale Risikofaktoren gelegt, wobei im vergangenen Jahr die sieben größten Institute, die circa 80 Prozent der ausstehenden Kredite an der Realwirtschaft vereinen, getestet wurden. Als einziges Institut konnte die Royal Bank of Scotland den Anforderungen nicht gerecht werden. Der in der Finanzkrise teilverstaatlichen Bank fehlen etwa EUR 2,3 Mrd. an Kapital, um eine neuerliche Finanzkrise zu überstehen. Derzeit besteht kein akuter Kapitalbedarf, allerdings laufen bereits Verhandlungen mit der lokalen Bankenaufsicht über Maßnahmen zum Schließen der Kapitallücke. Neben der weiteren Unsicherheit am britischen Bankenmarkt werden die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union auch über die Zukunft Londons als Finanzmetropole in Europa entscheiden.

Für den heimischen Bankenmarkt stellen das verhaltene Wirtschaftswachstum und die anhaltende Niedrigzinsphase gleichsam Aspekte eines weiterhin herausfordernden Umfelds dar. Wie bei europäischen Mitbewerbern lastet ein zunehmender Druck auf den Zinsmargen und schmälert die operativen Gewinne, weshalb sich der österreichische Bankensektor aktuell in einer strukturellen Umbruchphase befindet. Zwei heimische Großbanken haben Umstrukturierungen angekündigt. Im Gegensatz zur bereits beschlossenen Fusion von Raiffeisen Bank International (RBI) und Raiffeisen Zentralbank (RZB) wird bei der Bank Austria die Neuausrichtung durch das italienische Mutterinstitut UniCredit entscheidend mitgeprägt. Bereits im Laufe des Jahres wurde angekündigt, dass das CEE-Geschäft der Bank Austria an die italienische Mutter abgegeben wird. Die Restrukturierung der Österreichtochter Bank Austria hat zum Ziel, in den kommenden drei Jahren die Zahl der Filialen von 190 auf 120 zu reduzieren. Ein Kosteneinsparungspotenzial von circa EUR 300 Mio. soll die Cost Income-Ratio bis 2018 auf 60 Prozent senken. Die guten Ergebnisse der österreichischen Banken 2016 sind weitgehend auch auf geringere Risikovorsorgen zurückzuführen. Besonders das durch die Neustrukturierung der Bank Austria sinkende Osteuropa-Exposure wird die NPL-Quote des gesamten österreichischen Bankensystems positiv beeinflussen. Gleichzeitig verringern sich durch den Transfer der CEE-Aktivitäten aber auch die Erträge aus diesen Regionen. In ihrem im Dezember veröffentlichten Finanzstabilitätsbericht bewertet die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) den laufenden Anpassungsprozess im österreichischen Bankensektor als positiv, erachtet hingegen noch weitere Strukturreformen als notwendig, um langfristig eine Effizienzsteigerung und nachhaltige Profitabilität sicherzustellen. Im Hinblick auf potenzielle Gefährdungen für die Finanzstabilität hat sich die OeNB auch zum nationalen Immobiliensektor geäußert. Zwar entfällt ein wesentlicher Anteil der Verschuldung privater österreichischer Haushalte auf Wohnraumfinanzierungen, jedoch werden systemische Risiken aus der Immobilienfinanzierung in Österreich aus Sicht der OeNB als begrenzt angesehen. Die Kapitalausstattung österreichischer Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise merklich verbessert. Seit 2008 konnte die Kernkapitalbasis um EUR 17 Mrd. gestärkt werden. Dieser Trend hat sich auch 2016 fortgesetzt, wenngleich sich die österreichischen Institute mit einer CET1-Ratio von 13,2 Prozent weiterhin unter dem europäischen Durchschnitt bewegen. Positiv hervorzuheben ist auch die gütliche

Einigung betreffend das Kapitel HETA. Der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) gab im Oktober 2016 bekannt, dass die Zustimmungsquote zum Rückkaufangebot insgesamt 98,71 Prozent beträgt. Damit das Angebot rechtswirksam werden konnte, war die Zustimmung von zwei Drittel der Gläubiger notwendig. Die Vorranggläubiger erhalten bei der Annahme 75 Prozent auf das Nominale in Cash oder können in eine Nullkuponanleihe umtauschen, welche vom KAF begeben und vom Bund garantiert wird, und kommen so Ende Dezember, bei erfolgtem Umtausch – Rückkauf durch die KAF – auf fast 90 Prozent ihrer Forderung.

Striktere Kapitalvorschriften, ein hohes Ausmaß an regulatorischer Einflussnahme sowie ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gelten weiterhin auch als große Herausforderung für die Profitabilität des CEE-Bankensektors. Die Wachstumsmöglichkeiten bleiben dennoch bestehen. Diesbezüglich ist neben einem soliden Marktwachstum von einem weiteren Aufwärtstrend besonders im Retailsektor auszugehen. Das Kreditwachstum wird vor allem auch durch das gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt, wodurch in manchen Regionen Hypothekarkredite privater Haushalte sogar die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen konnten. Die Kreditqualität in den entsprechenden Ländern hat sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Im Durchschnitt haben sich die NPL-Quoten von ihren Spitzen 2013 von 11 Prozent auf 8,8 Prozent reduziert. Eine besonders positive Entwicklung zeigen die NPL-Quoten im Segment Retail, die derzeit einen Durchschnittswert von 7,2 Prozent ausweisen. Wesentliche Treiber für diese Entwicklung sind neben fallenden Arbeitslosenquoten und verbesserter Bonität der Kreditnehmer auch konsequente Bereinigungen der Bilanzen sowie NPL-Verkäufe. Die Eigenkapitalrentabilität der Banken in der Donauraumregion ist in den letzten Jahren gestiegen und liegt bei durchschnittlich 6,7 Prozent. Die sinkenden Risikokosten sollten den Druck auf die Zinsmargen und steigenden regulatorischen Kosten kompensieren und den Trend der Profitabilität nicht beeinträchtigen.

# Finanzentwicklung

Per 31.12.2016 beträgt die Bilanzsumme EUR 11.336.404.979,96. Gegenüber der Vorjahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR 12.290.559.785,28 entspricht dies einer Verringerung um EUR 954.154.805,32 oder 7,76 %.

Aktivseitig ist die Verringerung der Bilanzsumme größtenteils auf einen niedrigeren Bestand in Forderungen an Kunden, in Forderungen an Kreditinstitute, festverzinslichen Wertpapieren sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen. Die Forderungen gegenüber Zentralbanken haben sich hingegen erhöht.

Auf der Passivseite findet sich die Reduzierung vor allem bei den verbrieften Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie das Eigenkapital konnten hingegen erhöht werden.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme

| | | Veränderung zum VJ | |
|---|---|---|---|
| **Jahr** | **Bilanzsumme in EUR** | **in EUR** | **in %** |
| 2014 | 12.194.663.807,82 | 272.692.351,83 | 2,29% |
| 2015 | 12.290.559.785,28 | 95.895.977,46 | 0,79% |
| 2016 | 11.336.404.979,96 | -954.154.805,32 | -7,76% |

## MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

### AKTIVA

Zu den größten Veränderungen tragen aktivseitig insbesondere die bewusst gesteuerte Verringerung der Forderungen an Kunden (EUR 559.748.523,73 oder 6,43 %) (vor allem im Bereich der öffentlichen Hand), eine Verringerung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (127.542.340,38 oder 9,70 %) und eine Bestandsverminderung der festverzinslichen Wertpapiere (EUR 124.513.743,76 oder 7,28 %) bei. Die Verringerung der Sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 254.606.239,12 oder 87,08 %), ist der Tilgung einer eigenen Emission in Höhe von EUR 250.000.000,00 bedingt. Des Weiteren ist eine Bestandserhöhung der Guthaben bei Zentralbanken (EUR 110.446.225,43 oder >100%) zu erwähnen.

| | **31.12.2016** | **31.12.2015** | **Veränderung** | |
|---|---|---|---|---|
| | **in EUR** | **in EUR** | **in EUR** | **in %** |
| Kassa/Guthaben bei OeNB | 134.988.740,19 | 24.542.514,76 | 110.446.225,43 | >100% |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.186.911.424,31 | 1.314.453.764,69 | -127.542.340,38 | -9,70% |
| Forderungen an Kunden | 8.145.672.002,20 | 8.705.420.525,93 | -559.748.523,73 | -6,43% |
| Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien | 1.585.882.112,88 | 1.710.395.856,64 | -124.513.743,76 | -7,28% |
| Beteiligungen und verbundene Unternehmen | 180.500.010,30 | 166.813.117,45 | 13.686.892,85 | 8,20% |
| Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände | 4.805.928,28 | 6.299.434,28 | -1.493.506,00 | -23,71% |
| Sonstige Aktiva | 37.764.642,80 | 292.370.881,92 | -254.606.239,12 | -87,08% |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 58.664.172,36 | 70.263.689,61 | -11.599.517,25 | -16,51% |
| Aktive latente Steuern | 1.215.946,64 | 0,00 | 1.215.946,64 | 100,00% |
| **Aktive latente Steuern** | **11.336.404.979,96** | **12.290.559.785,28** | **-954.154.805,32** | **-7,76%** |

## NOSTROVERANLAGUNGEN

Den größten Anteil am Nostro hat das Liquiditätsportfolio, dessen Größe vor allem durch die regulatorischen Vorgaben bestimmt ist und risikoavers ausgerichtet ist. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Emittenten mit bester bis sehr guter Bonität. 2016 wurde vor allem in Schuldtitel öffentlicher Stellen der Eurozone veranlagt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein großes Handelsbuch nach aufsichtsrechtlicher Definition.

Im Nostro der HYPO NOE Gruppe Bank AG befanden sich Anleihen der HETA Asset Resolution AG ("HETA-Anleihe") mit Nominale EUR 195 Mio. Auf Basis des Umtauschangebots des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) vom 6.9.16 wurde für Nom. EUR 195 Mio. der HETA-Anleihe eine Nullkupon-Anleihe des KAF mit Garantie der Republik Österreich zum Kurs von 90 % des Nominales von EUR 196,36 Mio. (also EUR 176,72 Mio.) übernommen. (Die Erhöhung des Nominalbetrags von EUR 195 Mio. auf EUR 196,36 Mio. im Rahmen des Umtauschangebotes bedingt sich aufgrund der Berücksichtigung von aufgelaufenen Stückzinszahlungen bis einschließlich 28.2.2015.). KAF hat sich verpflichtet, während der Rückkaufperiode vom 1.12.2016 bis 31.5.2017 die Nullkupon-Anleihe zu einem fixierten Swapspread von - 8 Bp zurück zu kaufen. Dieser Rückverkauf der Nullkupon-Anleihe an den Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (via Österr. Bundesfinanzierungsagentur) wurde im Dezember 2016 zur Gänze abgewickelt.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2016 EUR 1.778.455.089,79; gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 2.167.280.787,95 ist dies eine Verringerung um 17,94 %.

## AUSLEIHUNGEN

Die Position „Forderungen an Kunden“ zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung des Volumens um EUR 559.748.523,73 oder 6,43 % auf EUR 8.145.672.002,20. Die Zuordnung der Ausleihungen zu den Kundengruppen wurde im Zuge der Adaptierung von Kundenstammdaten zur Anpassung an neue Meldeerfordernisse überarbeitet. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgte dementsprechend eine Modifikation der Vorjahreswerte.

Bereinigt um diese Umgliederungen zeigt sich im Segment Öffentliche Hand ein Rückgang des Volumens in Höhe von EUR 446.638.343,97 oder -8,54 %, wobei dies durch aktive Maßnahmen zur Reduktion von Konzentrationsrisiken erfolgte. Im Segment Kommerz wird ein Rückgang von EUR 96.034.443,19 oder -5,15 % verzeichnet. Der Kreditbestand an Kunden aus freien Berufen/Private wurde um EUR 14.676.730,92 oder -1,76 % verringert und auch das Segment Großwohnbau wurde um EUR 2.399.005,66 oder -0,31 % reduziert.

Struktur der Ausleihungen nach Kundengruppen

| | Bilanzwert 31.12.2015 vor Umgliederung | Umgliederung | Bilanzwert 31.12.2015 nach Umgliederung | Bilanzwert 31.12.2016 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | in EUR | in % |
| Öffentliche Hand | 4.841.434.108,81 | 390.722.954,05 | 5.232.157.062,86 | 4.785.518.718,89 | -446.638.343,97 | -8,54% |
| Großwohnbau | 771.517.991,05 | 0,00 | 771.517.991,05 | 769.118.985,39 | -2.399.005,66 | -0,31% |
| Kommerz | 2.278.632.942,74 | -412.674.190,42 | 1.865.958.752,33 | 1.769.924.309,14 | -96.034.443,19 | -5,15% |
| Private/Freie Berufe | 813.835.483,33 | 21.951.236,37 | 835.786.719,70 | 821.109.988,78 | -14.676.730,92 | -1,76% |
| **Summe** | **8.705.420.525,93** | **0,00** | **8.705.420.525,93** | **8.145.672.002,20** | **-559.748.523,73** | **-6,43%** |

In den Ausleihungen der Kundengruppen Großwohnbau und Freie Berufe/Private wurden fast ausschließlich angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen ausgewiesen. Die vereinbarten Rückführungen erfolgten planmäßig.

## INVESTITIONEN

Die „Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“ des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2016 betrugen EUR 824.009,11 (2015: EUR 1.193.045,41) und gliedern sich wie folgt:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Kraftfahrzeuge | 130.706,95 | 478.285,40 | -347.578,45 | -72,67% |
| Einrichtung/Möbel | 41.591,23 | 69.717,85 | -28.126,62 | -40,34% |
| Gebäude | 0,00 | 17.433,24 | -17.433,24 | -100,00% |
| EDV-Ausstattung | 150.671,84 | 169.431,71 | -18.759,87 | -11,07% |
| Büromaschinen und -geräte, Haustechnik | 6.244,99 | 95.819,26 | -89.574,27 | -93,48% |
| Immaterielle Wirtschaftsgüter | 492.820,10 | 289.369,99 | 203.450,11 | 70,31% |
| Sonstiges | 1.974,00 | 72.987,96 | -71.013,96 | -97,30% |
| **Summe** | **824.009,11** | **1.193.045,41** | **-369.036,30** | **-30,93%** |

Die Investitionen wurden gegenüber 2015 reduziert, was vor allem auf eine Minderung der Ausgaben für Kraftfahrzeuge zurückzuführen ist. Bei den immateriellen Wirtschaftsgütern wurde vorwiegend in Software investiert.

## PASSIVA

Auf der Passivseite sind vor allem die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 411.558.325,45 (-19,73 %) sowie eine Verringerung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 795.355.462,02 (-10,27 %) anzuführen.

Dagegen steht die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 193.179.400,21 (11,14 %) und die Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 56.885.084,48 (13,45 %), aufgrund der Dotierung einer freien Rücklage.

Das Ergänzungskapital wird zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von EUR 190.200.151,29 (inklusive Zinsabgrenzungen) bilanziert.

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute | 1.674.332.092,32 | 2.085.890.417,77 | -411.558.325,45 | -19,73% |
| Verbindlichkeiten gegen Kunden | 1.927.735.075,21 | 1.734.555.675,00 | 193.179.400,21 | 11,14% |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.948.060.330,93 | 7.743.415.792,95 | -795.355.462,02 | -10,27% |
| Rückstellungen | 88.601.129,04 | 81.240.313,32 | 7.360.815,72 | 9,06% |
| Eigenkapital | 479.719.993,92 | 422.834.909,44 | 56.885.084,48 | 13,45% |
| Ergänzungskapital | 190.200.151,29 | 190.424.149,32 | -223.998,03 | -0,12% |
| Sonstige Passiva | 11.721.347,34 | 13.269.529,42 | -1.548.182,08 | -11,67% |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 16.034.859,91 | 18.928.998,06 | -2.894.138,15 | -15,29% |
| **Summe** | **11.336.404.979,96** | **12.290.559.785,28** | **-954.154.805,32** | **-7,76%** |

## EINLAGEN

Der Einlagenstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Jahr 2016 gegenüber der Vorjahresbilanz von EUR 3.820.446.092,77 auf EUR 3.602.067.167,53 vermindert. Die Einlagen von Kreditinstituten verringerten sich um 19,73 % auf EUR 1.674.332.092,32, da zum Bilanzstichtag keine Tenderverbindlichkeiten bestanden (2015: EUR 500,00 Mio.). Die Einlagen von Kunden stiegen um 11,14 % auf EUR 1.927.735.075,21.

Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| täglich fällig | 278.285.531,28 | 155.103.941,11 | 123.181.590,17 | 79,42% |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 1.396.046.561,04 | 1.930.786.476,66 | -534.739.915,62 | -27,70% |
| **Summe** | **1.674.332.092,32** | **2.085.890.417,77** | **-411.558.325,45** | **-19,73%** |

Struktur der Primäreinlagen

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Sichteinlagen | 377.078.143,65 | 277.701.950,73 | 99.376.192,92 | 35,79% |
| Termineinlagen | 1.550.656.931,56 | 1.456.853.724,27 | 93.803.207,29 | 6,44% |
| **Summe** | **1.927.735.075,21** | **1.734.555.675,00** | **193.179.400,21** | **11,14%** |

## EMISSIONEN

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG konnte einen Öffentlichen Pfandbrief im Ausmaß von EUR 100 Mio. mit einer 30-jährigen Laufzeit im Rahmen einer Privatplatzierung an einen internationalen Investor platzieren.

Auf dem unbesicherten CHF Kapitalmarkt gelang der HYPO NOE Gruppe Bank AG in 2016 nach intensiven Marketingmaßnahmen vor Ort die erfolgreichste CHF Benchmark-Emission aller österreichischen Emittenten. Die Transaktion belief sich auf ein Volumen in Höhe von CHF 100 Mio..

Per Ende 2016 weist die Bilanzposition „Verbriefte Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 6.948.060.330,93 gegenüber EUR 7.743.415.792,95 im Vorjahr aus; dies bedeutet eine Verringerung von -10,27 %.

Verbriefte Verbindlichkeiten

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Pfandbriefe in EUR | 3.801.494.856,36 | 3.919.077.437,54 | -117.582.581,18 | -3,00% |
| Pfandbriefe in FW | 94.295.007,29 | 93.459.536,99 | 835.470,30 | 0,89% |
| Sonstige Anleihen in EUR | 2.259.637.829,45 | 2.661.158.768,70 | -401.520.939,25 | -15,09% |
| Sonstige Anleihen in FW | 792.632.637,83 | 1.069.720.049,72 | -277.087.411,89 | -25,90% |
| **Summe** | **6.948.060.330,93** | **7.743.415.792,95** | **-795.355.462,02** | **-10,27%** |

## EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 494.552.934,79 (2015: EUR 478.998.555,87), hiervon hartes Kernkapital EUR 469.285.683,97 (2015: EUR 417.457.482,49).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital, das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unversteuerte Haftrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Haftrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gem. Art. 36 CRR.

Die aufgrund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) belaufen sich auf EUR 25.267.250,82 (2015: EUR 61.541.073,38) bei einem zugrunde liegenden Nominalwert von EUR 190.000.000,00. Der Abzug beträgt auf Grund Art. 64 CRR EUR 162.349.397,59 (2015: EUR 124.266.155,54) sowie auf Grund der Beschränkung des Bestandsschutzes (Art. 486 CRR iVm § 20 CRR-BV) EUR 2.383.351,59 (2015: EUR 4.192.771,08), welche das von Konzerngesellschaften gezeichnete Ergänzungskapital (Nominale EUR 40.000.000,00) betreffen.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko beträgt aufgrund der errechneten Bemessungsgrundlage iHv EUR 2.721.262.533,99 (2015 EUR 3.065.328.089,36) EUR 217.701.002,72 (2015 EUR 245.226.247,15).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

| Jahr | in EUR |
|---|---|
| 31.12.2014 | 490.960.361,85 |
| 31.12.2015 | 478.998.555,87 |
| 31.12.2016 | 494.552.934,79 |

Die anrechenbaren Eigenmitteln errechnen sich gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

# ERTRAGSLAGE

| | 2016 | 2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Nettozinsertrag | 73.580.213,35 | 82.577.612,58 | -8.997.399,23 | -10,90% |
| | | | | |
| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 10.338.335,35 | 26.197.728,10 | -15.859.392,75 | -60,54% |
| Nettoprovisionsertrag | 6.405.173,01 | 8.854.296,74 | -2.449.123,73 | -27,66% |
| Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften | 2.645.498,65 | 1.906.265,72 | 739.232,93 | 38,78% |
| Sonstige betriebliche Erträge | 20.212.795,00 | 17.524.243,58 | 2.688.551,42 | 15,34% |
| Betriebserträge | 113.182.015,36 | 137.060.146,72 | -23.878.131,36 | -17,42% |
| | | | | |
| Personalaufwand | 32.441.053,13 | 37.336.550,09 | -4.895.496,96 | -13,11% |
| Sachaufwand | 26.427.197,08 | 27.216.891,72 | -789.694,64 | -2,90% |
| Abschreibung auf Sachanlagen | 2.208.057,54 | 1.917.685,15 | 290.372,39 | 15,14% |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 823.655,92 | 7.504.039,18 | -6.680.383,26 | -89,02% |
| Betriebsaufwendungen | 61.899.963,67 | 73.975.166,14 | -12.075.202,47 | -16,32% |
| | | | | |
| Betriebsergebnis | 51.282.051,69 | 63.084.980,58 | -11.802.928,89 | -18,71% |
| Risikovorsorge | 33.270.785,69 | -20.356.404,20 | 53.627.189,89 | >100,00% |
| **EGT** | **84.552.837,38** | **42.728.576,38** | **41.824.261,00** | **97,88%** |

Im Geschäftsjahr 2016 verringerte sich der Zinsertrag um EUR 17.060.678,51 oder 13,31 % auf EUR 111.096.798,43 (2015: EUR 128.157.476,94). Der Zinsaufwand sank um EUR 8.063.279,28 oder 17,69 % auf EUR 37.516.585,08 (2015: EUR 45.579.864,36). Der Nettozinsertrag für das Geschäftsjahr 2016 verringerte sich daher gegenüber 2015 um EUR 8.997.399,23 und erreichte EUR 73.580.213,35. Negativzinsen werden, sofern im Einzelfall vertraglich vereinbart, in den Zinspositionen des zugehörigen Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betrugen EUR 10.338.335,35 (2015: EUR 26.197.728,10). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 15.859.392,75, welche aus der in 2015 erfolgten Rückführung von Gesellschafterzuschüssen aus eigene Leasinggesellschaften in Höhe von EUR 17.482.973,35 stammte. Dagegen standen entsprechende ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen in der GuV-Position 13./14.

Das Nettoprovisionsergebnis zeigte mit EUR 6.405.173,01 eine Verringerung um 27,66 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Kreditgeschäft in der Höhe von EUR 1.752.168,01, betreffend einmaliger Bearbeitungsgebühren.

In der Position „Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften“ in Höhe von EUR 2.645.498,65 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR -37.888,78 und von Devisen mit einem Betrag EUR 2.289.765,79. Das Ergebnis des kleinen Handelsbuches betrug in 2016 EUR 393.621,64.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wiesen einen Stand von EUR 20.212.795,00 (2015: EUR 17.524.243,58) auf und beinhalten Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 7.532.088,32 (demgegenüber stehen in der Position der Risikovorsorgen Aufwendungen aus der Auflösung von zugehörigen Sicherungsswaps in Höhe von EUR 4,7 Mio.), Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 6.501.039,59, Auflösungen von Rückstellungen EUR 4.835.600,51 sowie sonstige Erträge in Höhe von EUR 1.260.464,89.

Insgesamt sanken die Betriebserträge um EUR 23.878.131,36 oder 17,42 % auf EUR 113.182.015,36. Diese Verringerung ist – wie zuvor angeführt - größtenteils auf die niedrigeren Zinserträge sowie auf verminderte Beteiligungserträge zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen sanken gegenüber 2015 um EUR 12.075.202,47 oder 16,32 % und betrugen im Jahr 2016 EUR 61.899.963,67 (2015: EUR 73.975.166,14).
Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4.895.496,96 oder 13,11 % auf EUR 32.441.053,13 (2015: EUR 37.336.550,09). Diese Position war im Geschäftsjahr 2015 durch die Dotierung der Sozialkapitalvorsorge, aufgrund des Umstiegs auf die Bewertungsmethode gemäß IFRS/IAS 19, mit EUR 5.847.671,00 belastet.

Der Sachaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 789.694,64 oder 2,90 % auf EUR 26.427.197,08 (2015: EUR 27.216.891,72). Enthalten sind der zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 6.626.653,00 (2015: EUR 5.576.147,90) sowie EUR 258.000,00 (2015: EUR 525.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährsträgerhaftung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen EUR 2.208.057,54 (2015: EUR 1.917.685,15).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um EUR 6.680.383,26 auf EUR 823.655,92 (2015: EUR 7.504.039,18). Dies resultiert hauptsächlich aus der Dotierung zu einer Vorsorge einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ in Höhe EUR 608.802,26 (2015: EUR 6.945.579,00).

Das Betriebsergebnis 2016 betrug EUR 51.282.051,69 (2015: EUR 63.084.980,58) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 11.802.928,89 vermindert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur Risikovorsorge per Saldo Erträge in Höhe von EUR 33.270.785,69 (2015: Aufwandssaldo EUR -20.356.404,20).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 13.665.331,83 (2015: EUR 16.547.949,11) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 13.449.715,06), die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 7.300.000,00), die Kosten für Swap Closeouts (EUR 4.716.452,88) sowie die Dotierung von Drohverlustrückstellungen für „Negative Derivate-Barwerte“ (EUR 3.873.471,72). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 3.373.102,74), die Auflösung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 7.000.000,00), die Auflösung einer Länderrisikovorsorge Ungarn (EUR 1.415.541,73) sowie eine Auflösung zu einer Garantie-Rückstellung (EUR 482.893,49) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung von Anleihen sowie zugehöriger Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 30.667.710,28.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR 19.962.610,72 (2015: EUR -20.075.191,59) und betraf vor allem den Abwicklungserlös von HETA-Bonds in Höhe von EUR 22.174.650,00. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -357.156,86 (2015: Saldo EUR -16.829.161,72)) wobei im Vorjahr EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen enthalten waren. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR 19.605.453,86 (2015: EUR -36.904.353,31).

In Summe enthält die GuV-Position 11.-14. ein positives Ergebnis aus der Abwicklung im Banknostro gehaltenen HETA-/ Kärntner Ausgleichsfonds-Forderungen in Höhe von EUR 51.427.317,64.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug daher im Jahr 2016 EUR 84.552.837,38 (2015: EUR 42.728.576,38) und lag um EUR 41.824.261,00 über dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 11.328.047,69 (2015: EUR 848.076,98) sowie der sonstigen Steuern in Höhe von EUR 14.339.705,21 (2015: EUR 14.209.025,21), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.258.734,49 (2015: 14.120.716,49) enthalten war, ergab sich ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 58.885.084,48 (2015: EUR 27.671.474,19). Nach Dotierung der freien Rücklagen in Höhe von EUR 51.880.000,00 ergab sich ein Jahresgewinn von EUR 7.005.084,48 (2015: EUR 2.021.474,19).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 27.336,20 (2015: EUR 5.862,01) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2016 in Höhe von EUR 7.032.420,68 (2015: EUR 2.027.336,20).

Der Unternehmenserfolg spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

| | | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| ROE 1 | Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital | 11,57% | 15,59% | 11,60% | 24,00% |
| ROE 1 (operativ) | ROE 1 ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten | 13,14% | 17,03% | 11,65% | 24,04% |
| ROE 2 | EGT/Ø-Kernkapital | 19,07% | 10,56% | -4,10% | 23,57% |
| ROE 2 (operativ) | ROE 2 ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten | 20,35% | 11,91% | -4,05% | 23,60% |
| ROA | EGT/Ø-Bilanzsumme | 0,72% | 0,35% | -0,14% | 0,78% |
| Gesamtkapitalrentabilität | Jahresüberschuss/Bilanzsumme | 0,52% | 0,23% | -0,14% | -0,01% |
| Cost-Income Ratio | Betriebsaufwendungen/Betriebserträge | 54,69% | 53,97% | 54,48% | 39,00% |
| Cost-Income Ratio (operativ) | Cost-Income Ration ohne Aufwand Abwicklungsfonds, Aufsichtskosten | 48,53% | 49,72% | 54,29% | 38,92% |
| Risk-Earnings Ratio | Risikovorsorge Kreditbereich/ (NZE+Beteiligungserträge) | 16,97% | 9,43% | 21,28% | 24,76% |

# Entwicklung der Geschäftsfelder

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG agiert als Konzernmutter traditionell in ihrem Kernmarkt Österreich und hat es sich als Regionalbank zum Ziel gesetzt, die Entwicklung ihrer Heimatregion Niederösterreich und Wien nachhaltig zu fördern. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer kann die Unternehmensgruppe auf einen verlässlichen und stabilen Eigentümer bauen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zeichnet im Konzernverbund als Mutterinstitut insbesondere für die Betreuung von Großkunden – vorwiegend im Landes- und Gemeindebereich – in Österreich und selektiv in der Donauraumregion verantwortlich. Dabei liegt der Schwerpunkt des Produktportfolios auf der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs, Unternehmens-, Projekt- und strukturierten Finanzierungen ebenso wie Immobilienfinanzierungen und Treasury-Lösungen.

Neben dem Kernmarkt Österreich – insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien – konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglichen Risikoeinschätzung, hat die Bank ein Netzwerk an lokalen Repräsentanzen in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia eingerichtet.

Mit der Bestätigung des Emittentenratings 'A/A-1' mit stabilem Ausblick unterstrich die internationale Ratingagentur Standard & Poor’s am 15. Juni 2016 die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Am 14. Oktober 2016 hat Moody's Investors Service das 'Aa1' Rating für den öffentlichen und hypothekarischen Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestätigt. Mit dem Zustandekommen des seitens des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) gelegten Rückkaufangebots für die Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG (HETA) wurden in diesem Zusammenhang auch die diversen ausstehenden Rating Reviews für andere österreichische Landes-Hypothekenbanken abgeschlossen.

Am 29. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einem Grundsatzbeschluss das Projekt zur Vorbereitung einer Fusion mit der 100-Prozent-Tochter HYPO NOE Landesbank AG in die Wege geleitet. Primäre Zielsetzung ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank, um damit einhergehende Effizienzsteigerungen zu erreichen. Zeitgleich wurde Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser, MSc zum neuen Vorstand bestellt. Dr. Peter Harold wurde in der Aufsichtsratssitzung am 7. September 2016 als Vorstandsvorsitzender (CEO) der HYPO NOE Gruppe Bank AG für eine neuerliche Fünf-Jahres-Periode wiederbestellt. Zudem wurde Dr. Udo Birkner per 1. Jänner 2017 als neuer CFO/CRO ernannt, anstelle von Mag. Nikolai de Arnoldi, der per 31. Dezember 2016 ausgeschieden ist. Damit ist das neue Vorstandsteam der HYPO NOE Gruppe Bank AG komplett.

## Öffentliche Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Öffentliche Finanzierungen sieht sich als starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen zu bundes- und landesnahen Unternehmen gelegt, um das Portfolio weiter zu diversifizieren und dessen Granularität weiter zu erhöhen. Die aktive Strategie zur Portfolioreduktion konnte im abgelaufenen Jahr erfolgreich eingeleitet und bereits teilweise umgesetzt werden. Neben den österreichischen Kunden wurden im Einklang mit der Donauraumstrategie des Konzerns auf sehr selektiver Basis Öffentliche-Hand-Lösungen an Staaten, Regionen und Großstädte im Donauraum angeboten.

Das vorrangige Ziel des Geschäftsfeldes ist es, im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns, für Kunden ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Sonderfinanzierungsmodelle und Public-Private-Partnership-Lösungen verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. Im Jahr 2016 konnten unter der Beteiligung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich erfolgreich umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem der Abschluss der Generalsanierung der Landesberufsschule Neunkirchen und des Landespflegeheims Mödling. Darüber hinaus konnten das neu errichtete Landesjugendheim Perchtoldsdorf sowie der Neu-, Zu- und Umbau des Landeskrankenhauses Baden übergeben werden. Im Hinblick auf neue Projekte ist beispielsweise die Landesgalerie Niederösterreich in Krems zu nennen, bei der 2016 mit dem Bau begonnen wurde.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen in Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie in die Sanierung von bestehenden Immobilien in den Bereichen Bildung und Verwaltung. Erwähnenswert sind diesbezüglich beispielsweise die Finanzierung eines Hochwasserschutzes, einer Kläranlage sowie der Umbau von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang wurden auch im Frühjahr und Herbst 2016 wieder gemeinsame Informationsveranstaltungen zu aktuellen kommunalen Finanzthemen mit der Kommunalakademie abgehalten.

## Immobilienfinanzierungen

Als Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen liegt die Stärke des Geschäftsfeldes Immobilienfinanzierungen in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter.

Namhafte Immobilienprojekte waren – wie schon im Vorjahr – in den Kernmärkten Österreich und Deutschland in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen von einem außergewöhnlich hohen Wettbewerb geprägt. Vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio waren vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte, wodurch bereits in diesem Jahr ein deutlicher Druck auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute und Margen erkennbar war. Dementsprechend konzentrierte sich der Bereich Immobilienfinanzierungen verstärkt auf eine selektive Auswahl der beliehenen Immobilien und blickt dennoch auf einen einmal mehr überaus erfreulichen Geschäftsverlauf zurück.

Die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und den historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten nach wie vor auf hohem Niveau. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt – vor allem in den neuen Bundesländern – im europäischen Vergleich auch weiterhin als attraktiver Investitionsstandort etablieren.

Im Großwohnbau konnten im Jahr 2016 bei gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbauträgern – neben Niederösterreich und Wien auch in den angrenzenden Bundesländern – weitere Kunden akquiriert werden, wobei neben dem traditionell starken Finanzierungsgeschäft insbesondere auch der Veranlagungsbereich reüssieren konnte.

In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das kommende Jahr mit einem in etwa gleichbleibenden Finanzierungsvolumen wie im Vorjahr gerechnet, wobei besonderes Augenmerk auf die Ertragspotentiale und ein angemessenes Risk-Return-Verhältnis gelegt wird. Dies wird im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds sowie Immobilienentwickler erfolgen.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern stellen die Basis für das Geschäftsmodell dar. Dabei legt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gemeinsam mit bewährten Partnern besonderen Wert auf die Realisierung von ausgewählten Immobilien mit sehr guter Drittverwendungsfähigkeit.

## Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen

Die konsequente Weiterentwicklung der eingeschlagenen Strategie der Kundenähe, Intensivierung von Kundenbeziehungen sowie der Service- und Ertragsorientierung stand für den Geschäftsbereich Unternehmenskunden & Strukturierte Finanzierungen (CSF) auch im Jahr 2016 im Zentrum.

Ziel ist es, die Marktstellung der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Bank der niederösterreichischen Wirtschaft – insbesondere durch eine hohe Produktkompetenz sowie in Form von Neukundenakquisitionen – weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG im Laufe des Jahres bei bedeutenden Neukunden – vor allem mit den überzeugenden Aspekten einer langfristigen Geschäftsorientierung, eines stabilen Eigentümers sowie einer hoher Produkt- und Strukturierungskompetenz – punkten.

Unter den bearbeiteten Zielgruppen von CSF war 2016 eine merkbare Investitionszurückhaltung erkennbar. So stellten Erweiterungsinvestitionen – zumindest in Österreich – die klare Ausnahme dar, und auch Ersatzinvestitionen wurden vielfach nur im unvermeidlichen Ausmaß vorgenommen. Gleichzeitig herrschte im Finanzierungsbereich erheblicher Wettbewerb um Neufinanzierungen bei starken Bonitäten. Besonders bei größeren Konsortialfinanzierungen – etwa auch im Schuldscheinbereich – war zu beobachten, dass sich Unternehmen zu bonitätsmäßig nicht adäquaten Konditionen finanzieren konnten, was insgesamt zu nicht wünschenswerten Marktverzerrungen führte.

Dem Trend der verhaltenen Unternehmenskreditnachfrage konnte sich CSF durch eine klare Nischenpolitik erfolgreich entziehen. Dies war nicht zuletzt durch die konsequente Konzentration auf bilaterale Geschäfte – im Sinne einer guten persönlichen Kenntnis des Kunden und der Strukturierung individueller Finanzierungslösungen, etwa im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen und Unternehmernachfolgesituationen – möglich. In diesem Hinblick konnten sowohl der Anteil an Bestandskunden erhöht als auch konditionenseitig erfreuliche Ergebnisse erzielt werden. Portfoliobereinigungen trugen zudem dazu bei, solide Voraussetzungen für die kommenden Jahre sicherzustellen. Dementsprechend konnte das Geschäftsfeld 2016 die geplanten Ergebnisse durch eine konsequente Geschäftspolitik sogar übertreffen.

In den Ländern des Donauraums konzentrierte man sich auch weiterhin auf lokale „leading corporates“ und die Begleitung österreichischer Kunden auf diesen Märkten. Im Projektfinanzierungsbereich werden dabei Projekte der sozialen Infrastruktur besonders angestrebt und befürwortet.

Sehr erfolgreich hat sich im abgelaufenen Jahr das Geschäft mit Termineinlagen von Unternehmen entwickelt, das mittlerweile einen wichtigen Bestandteil der Refinanzierungsbasis der Bank darstellt. In den kommenden Jahren werden die weitere Erhöhung der durchschnittlichen Laufzeiten von Kundeneinlagen sowie die Verbreiterung der Granularität des Kundenbestands im Mittelpunkt der Bemühungen stehen.

## Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar

Das strategische Geschäftsfeld Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar (KIA) konnte im dritten Jahr seines Bestehens erneut seine Kompetenz im Bereich der Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie agrarischer Finanzierungen unter Beweis stellen.

In den für KIA relevanten Kundengruppen konnten Bauprojekte im Großraum Wien, Niederösterreich sowie dem Burgenland finanziert werden. Die Eröffnungen beziehungsweise Übergaben dieser Bauvorhaben reichen bis in das Jahr 2017 hinein.

Für die Kundengruppe „Agrar“ wurde 2016 die interne Bonitätsdarstellung – unter anderem durch die Erweiterung um pauschalierte Landwirte – weiterentwickelt. Die selektiv regionale Ansprache von Landwirten wird durch die Ressourcenbündelung und Verstärkung des Expertenteams „Agrar“ auf eine breitere Basis gestellt, weshalb marktseitig im Jahr 2017 die Geschäftsausweitung in dieser Kundengruppe im Vordergrund stehen wird.

2016 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Unternehmen im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. Dazu zählen nach wie vor das Großprojekt Renovierung der Basilika Sonntagberg – dem Wahrzeichen des Mostviertels – sowie weitere Beiträge für Kampagnen und Veranstaltungen für Diözesen und Stifte. Außerdem wurde die „Woche der Wirksamkeit“, eine erfolgreiche Veranstaltung des Kardinal König-Hauses, dem Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas, unterstützt.

Im vergangenen Jahr konnten insbesondere im Geldmarktbereich die Einlagen auf hohem Niveau – auf Basis des nach wie vor ausgezeichneten Ratings der HYPO NOE Gruppe Bank AG – gehalten und ausgebaut werden.

Ziel ist es, die Bank in der Region Niederösterreich/Wien im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den führenden Instituten zu etablieren und das konzernweite Know-how für Finanzierungen sowie Geld- und Kapitalmarktgeschäfte weiter auszubauen.

Auch zukünftig sollen schwerpunktmäßig folgende Leistungsfelder bearbeitet werden:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Tageswerkstätten einschließlich dazugehöriger Bürogebäude
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (insbesondere Weiterverarbeitung und Handel)

- Finanzierung von Kirchen- und Stiftsrenovierungen beziehungsweise -revitalisierungen
- Geldmarktveranlagungen
- Veranlagungen nach ethisch-nachhaltigen Kriterien

## Treasury & ALM

**Treasury**

Im vergangenen Geschäftsjahr 2016 konnten an den Bondmärkten aufgrund von bedeutenden politischen Entwicklungen, wie etwa dem BREXIT-Votum, den US-Präsidentschaftswahlen oder aber auch dem Referendum in Italien, im Hinblick auf eine mögliche Verfassungsänderung temporär deutlich spürbare Marktreaktionen beobachtet werden. Dabei waren nicht nur beachtliche Zins-, sondern auch Spreadveränderungen feststellbar. Trotz dieses herausfordernden Umfelds konnten die gesteckten Ziele in der Nostroveranlagung auch 2016 erreicht werden und ein positiver Beitrag zum Unternehmensergebnis erzielt werden, da in den Phasen mit temporären Spreadausweitungen besonders gute Qualitäten im Nostrobuch zugekauft wurden. Dabei handelte es sich in erster Linie um Staatsanleihen und Covered Bonds. Auch das Derivativgeschäft verlief – im Rahmen von Hedging- und Emissionsgeschäften – in 2016 sehr zufriedenstellend.

**ALM**

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung soll zu einer Stabilisierung des Zinsertrages beitragen. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden – primär zur Absicherung – auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Diversifizierung und als teilweisen Ausgleich abreifender Strukturbeitragspositionen wurde 2016 auch in einen Fonds investiert, für 2017 werden weitere Investments geprüft.

**Refinanzierung**

Das erste Quartal 2016 war noch wesentlich von den Einflüssen rund um die HETA-Thematik geprägt. Gegen Ende des Quartals – als den Investoren erstmals ein konkretes Rückkauf- beziehungsweise Umtauschangebot unterbreitet wurde – war eine allmähliche Entspannung auf dem österreichischen Kapitalmarkt zu beobachten. Deutlich sinkende Zinsen machten vor allem Pfandbriefe zu weniger attraktiven Instrumenten, was wiederum zu einer klaren Tendenz seitens der Investoren zu unbesicherten Anleihen führte. In diesem Zusammenhang konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG einmal mehr mit ihrem stabilen 'A/A-1'-Emittentenrating von Standard & Poor’s sowie mit einer nach wie vor soliden Kapitalbasis überzeugen.

Marktopportunitäten konnten insbesondere im ersten Halbjahr erfolgreich genutzt werden, um eigene Emissionen mit Laufzeitende 2017 vorzeitig zu attraktiven Spreads rückzukaufen und somit auch das Fälligkeitenprofil zu glätten.

Im dritten Quartal wurde sodann das durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) vorgelegte finale Rückkaufangebot für die HETA-Anleihen von einem Großteil der Investoren angenommen. Gleichzeitig erlebte der österreichische Kapitalmarkt einen ungeahnten Aufschwung. So sah man unter anderem auch wieder sehr erfolgreiche Debüt-Pfandbrief-Benchmark-Emissionen aus Österreich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG konnte etwa einen öffentlichen Pfandbrief im Ausmaß von EUR 100 Mio. mit einer 30-jährigen Laufzeit im Rahmen einer Privatplatzierung an einen internationalen Investor platzieren.

Auf dem unbesicherten CHF-Kapitalmarkt gelang der HYPO NOE Gruppe Bank AG 2016 eine äußerst erfolgreiche CHF-Benchmark-Emission mit einem Volumen in Höhe von CHF 100 Mio. Darüber hinaus konnte die HYPO NOE Gruppe auch einige weitere Emissionen Dritter in EUR und CHF sehr erfolgreich begleiten und platzieren.

Das ungebrochene Vertrauen österreichischer Kunden in die HYPO NOE Gruppe Bank AG zeigt sich vor allem auch am deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen. In diesem Bereich konnten die ambitionierten Ziele abermals übertroffen werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist refinanzierungstechnisch breit aufgestellt und bezieht ihre Liquidität neben dem Einlagengeschäft und den klassischen langfristigen Kapitalmarktinstrumenten auch aus marktüblichen Repotransaktionen, wie zum Beispiel Eurex & Six Repo, aber auch dem ECB Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen

Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

## Institutionelle Kunden

Die enge Zusammenarbeit insbesondere mit europäischen institutionellen Partnern spielt eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Zu dieser Kundengruppe zählen in erster Linie Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften. Die aktive Betreuung dieser Kundengruppen erfordert unverändert hohen Einsatz, um langjährige vertrauensvolle Partnerschaften kontinuierlich zu pflegen.

**Investor Relations**

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erfreut sich als Emittentin von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und unbesicherten Anleihen an einer langjährigen und soliden Investorenbasis. In den letzten Jahren stößt die HYPO NOE als Emittentin, nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb der traditionellen Märkte auf zunehmendes Interesse.

Eine kontinuierliche und transparente Investorenkommunikation ist der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein wichtiges Anliegen. Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf den Kapitalmärkten wurde auch im Jahr 2016 ein starker Schwerpunkt auf zeitnahe und transparente Investorenkommunikation auch in Form von diversen Roadshows gelegt.

Im Berichtsjahr informierten die Vorstandsmitglieder wieder im Rahmen des traditionellen Earnings Calls Anfang März über den Geschäftserfolg anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2015. Investoren aus dem In- und Ausland erfahren so aus erster Hand von den aktuellen Entwicklungen des Hauses. Wie schon in den vergangenen Jahren konnten deutschsprachige Kapitalmarktpartner am Rande der Präsentation des Jahresergebnisses im Palais Niederösterreich neuerlich die Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand nutzen. Zu den Berichterstattungsterminen veröffentlichte die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch entsprechende Financial Fact Sheets.

Auf der Investor Relations-Seite der HYPO NOE Website (www.hyponoe.at) werden die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen veröffentlicht. Darüber hinaus finden sich dort Informationen zu den Credit- und Nachhaltigkeitsratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Stakeholder mit einem weitergehenden Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des Corporate-Social-Responsibility-Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

## Landesdarlehen-Service

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung sowie an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft – mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren, wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet für das Land Niederösterreich über 316.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6,2 Mrd. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen (rund EUR 5,8 Mrd.).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen umfassend unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. 2016 wurden bereits elf Fördertranchen der neuen großvolumigen niederösterreichischen Wohnungsförderung mit einem Volumen von über EUR 800 Mio. transparent abgewickelt. Im abgelaufenen Jahr 2016 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch die Kontoführung für

bestehende und zukünftige Förderdarlehen des Niederösterreichischen Fonds zur Förderung von Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie für pflegebedürftige Menschen übernommen.

## Beteiligungen

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält Beteiligungen, die ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird das Beteiligungsportfolio laufend überwacht und Maßnahmen zur Steuerung gesetzt.

Im Jahr 2016 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Mit Verschmelzungsvertrag vom 29. Juni 2016 wurde das Vermögen der SRE Immobilien Deutschland GmbH (übertragende Gesellschaft) mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Gesamtrechtsnachfolge unter Verzicht auf die Liquidation auf die SRE Immobilien GmbH (übernehmende Gesellschaft) zum Verschmelzungsstichtag 31. Dezember 2015 (Tagesablauf) übertragen. Die rechtliche Wirksamkeit erfolgte mit der Firmenbucheintragung am 15. Juli .2016.

Am 1. Oktober 2016 wurde die Wohnbauinvestitionsbank GmbH (WBIB) gegründet. Die HYPO Wohnbaubank ist mit 10 Prozent an der WBIB beteiligt, was für den HYPO NOE Gruppe einen Anteil von durchgerechnet 1,25 Prozent bedeutet.

Die Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH wurde mit Generalversammlungsbeschluss vom 19. Februar 2016 im Wege der Übertragung des Vermögens auf die Gesellschaft der Kasernen Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH verschmolzen.

Mit Eintragung der NOE Immobilien Development AG (NID) am 21. November 2015 als 100-Prozent-Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH erfolgte die Basis für eine Bündelung des Immobilienportfolios mit der Zielsetzung der Schaffung von investorenfreundlichen Strukturen und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte unter Einbindung aller Dienstleistungen der HYPO NOE Gruppe. Die NID konzentriert sich auf die Bereiche gehobener und leistbarer Wohnbau sowie Stadtteilentwicklung. Die Übernahme der Mehrheitsanteile (52 Prozent) an der NID durch externe Investoren erfolgte mit Eintragung im Firmenbuch am 30. Dezember 2016. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG (über die HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH) wird mit 48 Prozent als nicht beherrschender Aktionär bestehen bleiben.

## Auslandsfilialen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen

Im Jahr 2016 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch vier Repräsentanzen im Ausland: in Budapest, Bukarest, Prag und Sofia.

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

# Personalmanagement

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind die wesentlichen Bausteine, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Mut, schwierige Themen anzusprechen sowie offene Kommunikation auf allen Ebenen, ist die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Ende 2016 beschäftigte die HYPO NOE Gruppe Bank AG 332 Mitarbeiter (per 31.12.2015: 344) mit einem Durchschnittsalter von 41,6 Jahren (31.12.2015: 40,8 ). Drei Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit der Bildungskarenz, 29 Mitarbeiter waren in Elternteilzeit.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

| | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| Anzahl nach Köpfen | 332 | 344 |
| hiervon weiblich | 156 | 155 |
| hiervon männlich | 176 | 189 |
| Anzahl im Jahresdurchschnitt | 341 | 341 |
| FTE (arbeitszeitbereinigt) | 294 | 309 |

Die bereits im letztjährigen Geschäftsbericht angekündigte maßvolle Reduktion des Personalstandes wurde im Jahr 2016 begonnen. Im Vergleich zum Jahresultimo 2015 reduzierte sich der Personalstand um 12 Mitarbeiter und betrug somit 332 Mitarbeiter. Bereinigt um die Mitarbeiter der Abteilung Kreditservice, die per Jahresultimo 2015 von der HYPO NOE Landesbank AG in die HYPO NOE Gruppe Bank AG transferiert wurden (Headcount: 19, FTE: 14,01), reduzierte sich der Mitarbeiterstand von 363 auf 332 sowie auf FTE Basis von 323 auf 309. Auf Basis dieser Darstellung betrug der Personalabbau somit 31 Mitarbeiter (14 FTE).

## Organisatorisches

Die Ende 2015 gestarteten Maßnahmen zur Einsparung und Effizienzsteigerung wurden 2016 fortgesetzt. Die nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit unter der Prämisse des gesteigerten Kostenbewusstseins bildet das Grundgerüst, um die kommenden Herausforderungen in der Finanzbranche meistern zu können.

## Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Aufgrund der verstärkten Kostenorientierung lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung im Jahr 2016 auf der Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist dabei ein Kernelement der Personalentwicklung. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im konkreten Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. 2016 wurden vor allem fachlich und gesetzlich notwendige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Zur Weiterentwicklung im Management haben 7 neu ernannte Führungskräfte in der HYPO NOE Gruppe Bank AG das Nachwuchsführungskräfteprogramm „Best of Leadership“ erfolgreich absolviert. Im Rahmen dieser Ausbildung konnten die Teilnehmer ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln und in Theorie- und Praxisblöcken wichtige Erfahrungen sammeln.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen Grundeinführung und Grundausbildung wurden im Jahr 2016 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert.

## Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

Die in der HYPO NOE Gruppe Bank AG angebotene anonyme, professionelle Unterstützung durch Experten in beruflichen Fragestellungen (z.B. Arbeitsplatzcoaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen Veränderungen) bzw. sonstigen Belastungssituationen wurde auch 2016 allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

# Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe Bank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

## Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Zweitvotum verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für alle das Risikoprofil verändernde Entscheidungen zu Geschäftsabschlüssen ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtwesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe Bank AG in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder, der Einführung von neuen Produkten sowie dem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder aus, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO

NOE Gruppe Bank AG unbekannten und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

## Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

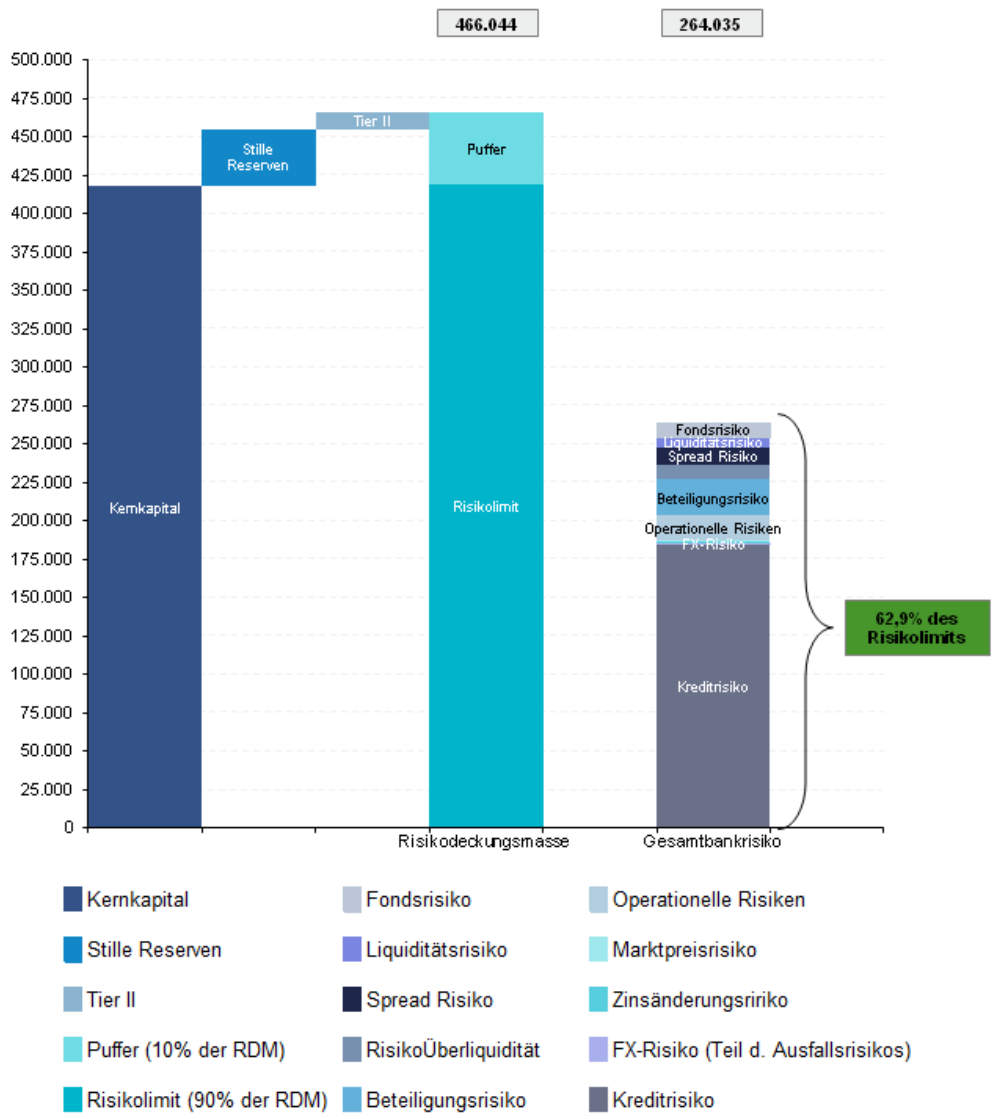
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit Spread Risiko, Fondsrisiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2016 dargestellt.




Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per 31.12.2016 62,9 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2015 (82,1 Prozent) deutlich reduziert.

## Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Für die Einzelbankensicht werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenmittel verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stille Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- dem Kernkapital (Tier 1) und
- den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Konzentrations-, Reputations-, Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der

Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

### Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG relevante Szenarien (u.a. globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen werden auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs-, das Liquiditätsrisiko und auf die Risikodeckungsmassen sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

### Basel III / IV

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine zählen, sind auch die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftige Maßnahmen bzw. Messmethoden (derzeit bezeichnet als Basel IV) schon im Gange. Die Analysen zeigen, dass die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) für alle wichtigen Risikoarten überarbeiteten Regeln eine bedeutende Herausforderung für Banken darstellen. Ziel ist es, hierbei nicht nur "regulatory compliant" zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

### Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)

Im Rahmen der Jahresplanung 2016 zum Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) für Less Significant Institutions (LSI) war die HYPO NOE Gruppe dem Zyklus 1 zugeordnet. Die Phase 1 des Prozesses, die qualitative und quantitative Datenerhebung anhand eines Fragebogens, wurde abgeschlossen und der durch das Institut befüllte SREP-Fragebogen termingerecht an die OeNB übermittelt.

In der Phase 2 erfolgte die Auswertung der eingelieferten Daten hinsichtlich einer automatisierten Bewertung des Risikoniveaus anhand der rückgemeldeten Informationen zu den jeweiligen Risikoarten und einer Experteneinschätzung der Risikosteuerung. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erwartet in 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP Ratio durch die FMA, der neue Mindesteigenmittelanforderungen in der Säule II festlegt. Das bisherige Verfahren lässt darauf schließen, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, auch diese neue Anforderung zu erfüllen.

### Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird 2017 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen stehen.

Im Zuge der für 2017 geplanten Fusion wird eine Vereinheitlichung der verwendeten Methoden, die Zusammenführung des Risikoreportings sowie eine Anpassung des Limitwesens und der Risikodokumentation vorgenommen.

## Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerrisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

| **Masterskala HYPO NOE Gruppe Bank AG** | | **Überleitung externe Ratings** | |
|---|---|---|---|
| Grade | Ratingstufen | Moody's | S&P |
| Invest | 1A – 1E | Aaa – Aa3 | AAA – AA- |
| | 2A – 2E | A1 – Baa3 | A+ – BBB- |
| Non Invest | 3A – 3E | Ba1 – B1 | BB+ – B+ |
| | 4A – 4B | B2 – B3 | B |
| | 4C – 4E | Caa1 – C | B- – C |
| | 5A – 5E | D | D |

Für die Kundengruppe Privatkunden wird ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating angewendet. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden bzw. für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

## Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist ein wesentlicher Teil des Kerngeschäfts der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der

HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls ist ausschließlich diese Einheit für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren (wie z.B. Zahlungsrückstände, Warnhinweise aus den Ratingsystemen, verschlechterte Informationspolitik u.a.m.) wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Zum 31.12.2016 beträgt das als Watch Loan gekennzeichnete Kreditvolumen EUR 115,6 Mio.

Für Engagements die der Intensivbetreuung (Watchlist-Phase) zugeordnet wurden, liegt die primäre Zuständigkeit für den Kunden bei der jeweiligen Marktabteilung und der entsprechenden operativen Kreditrisikomanagementeinheit. Die Einheit Sanierungsmanagement Konzern kann in Einzelfällen Unterstützung bei der Gestion, in Form von Maßnahmenplänen, Teilnahme an Kundengesprächen, usw. anbieten. Ziel der Intensivbetreuung ist es, die Unsicherheit hinsichtlich der Risikosituation zu beseitigen und eine Entscheidung darüber zu treffen, ob das Engagement in die Normalbetreuung zurückgeführt werden kann oder aufgrund erhöhten Risikos in das Sanierungsmanagement zu übergeben ist.

Sind die erhöhten Risikomerkmale des Engagements als nachhaltig anzusehen, sodass diese unter Umständen den Bestand des Kreditnehmers akut gefährden oder ist das Engagement insbesondere aufgrund seiner Größe geeignet die Risikoposition der Bank wesentlich zu verändern, so ist die Einheit Sanierungsmanagement Konzern durch die jeweilige Marktabteilung umgehend zu informieren.

Zumindest vierteljährlich werden alle als Watch-Loan gekennzeichneten Kunden im Rahmen des Ausschuss für Problemengagements vorgelegt und allfällige Entscheidungen hinsichtlich der Engagementstrategie getroffen.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). Die Risikovorsorge wird erst ab der Übergabe an das Sanierungsmanagement gebildet.

Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an, die in internen Richtlinien (z.B. Problemengagement-Richtlinie) und daraus abgeleiteten Arbeitsanweisungen dokumentiert sind. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend einer Default-Ratingklasse zugeordnet:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- 30-Tage-Verzug im Forbearance Fall
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Reforbearance
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

## Länderanalyse

Länderrisiken (Transferrisiken und Konvertierungsrisiko) sind bankbetriebliche Risiken, die im internationalen Kreditgeschäft durch die Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit eines ausländischen Staates entstehen. Zahlungsunfähigkeit tritt ein, wenn die

wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine Tilgung oder Zinszahlung nicht zulässt. Länderrisiken werden mittels Länderlimiten begrenzt. Ein festgelegtes Länderlimit gilt stets für sämtliche Geschäfte mit allen Gegenparteien aus diesem Land.

Die Situation an den Kapitalmärkten kann weiterhin als angespannt bezeichnet werden. Dies ist u.a. begründet in der nach wie vor nicht vollständig gelösten Staatsfinanzkrise in Europa, der Unsicherheit nach der BREXIT-Entscheidung in Großbritannien und der seit Jahren ungelösten Situation betreffend notleidender Kredite (welche einen unmittelbaren Rekapitalisierungsbedarf im italienischen Bankensektor zur Folge hat).

Im Ergebnis wird weiterhin besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den folgenden Staaten gelegt: Griechenland, Großbritannien, Italien, Irland, Kroatien, Ungarn, Spanien sowie Zypern. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Darüber hinaus wurde im Lauf des abgelaufenen Geschäftsjahres die Darlehensaushaftung in Großbritannien reduziert.

## Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten. Grundsätzlich ist im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge gemäß UGB danach zu trachten, den jeweils aktuellen voraussichtlichen tatsächlichen Ausfall zu bevorsorgen. Bei der Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge wird auch in Betracht gezogen, ob es sich um eine noch nicht fällige Forderung handelt oder ob bereits die Gesamtfälligkeit eingetreten ist. Bei den noch nicht fällig gestellten Forderungen ist die Bildung von Einzelwertberichtigungen von dem Ergebnis der Kreditrestrukturierungsmaßnahmen abhängig. Bei den fällig gestellten Forderungen ist die Prüfung der Bildung von Einzelwertberichtigungen obligatorisch.

Im Rahmen des EWB-Prozesses wird im ersten Schritt der Blankoanteil unter Berücksichtigung der aktuell bewerteten bestellten materiellen und gemäß Konzernrichtlinien ansetzbaren Sicherheiten (SK1-Sicherheiten) ermittelt. Falls dabei ein nicht durch die Sicherheitenwerte gedeckter Teil der Kreditforderung ermittelt wird, ist im zweiten Schritt zu ermitteln, ob zusätzlich zu den SK1-Sicherheiten weitere Zahlungsströme vorhanden sind, welche den Ausfall aus der Kreditforderung mindern und somit den Wertberichtigungsbedarf reduzieren.

Auf Einzelinstitutsebene erfolgt die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG herangezogen. Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikovolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie (e) des regulatorischen Risikogewichts bei Spezialfinanzierungen und der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period). Im Jahr 2016 wurden für alle Forderungen vier Monate für die Loss Identification Period angenommen, d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12. Die Portfoliowertberichtigung wird anhand der Formel PWB = Erwarteter Verlust * LIP-Faktor berechnet.

## Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG umgesetzt.

## Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee) werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

## Aktuelle Risikosituation

### CHF-Kredite mit Fremdwährungsrisiko für Kreditnehmer

Den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio mit FX-Risiko für Kreditnehmer haben die CHF-Kredite. Die Kredite weisen in EUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Investmentgrade | 818.177 | 887.724 |
| Non-Investmentgrade | 7.843 | 7.920 |
| Default | - | 16.403 |
| **Summe** | **826.020** | **912.047** |

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand.

HETA ASSET RESOLUTION AG

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Tender Offer II Angebot in der Variante Umtauschangebot angenommen und ihre HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) Schuldtitel in Höhe von EUR 195 Mio (Nostrobestand) in Nullkupon-Anleihen des Kärnter Ausgleichszahlungsfonds (KAF) umgetauscht.

Ebenfalls im Rahmen des Tender Offer II wurden die aufgrund der Stabilisierungsvereinbarung mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG (PBÖ) von der PBÖ die bereits fälligen und abgelösten HETA Forderungen in Höhe von ca. EUR 100 Mio. angemeldet und in Nullkupon-Anleihen des KAF umgetauscht. Die aufgrund der Stabilisierungsvereinbarung mit der PBÖ durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG noch zu übernehmenden aber noch nicht fälligen HETA Forderungen in Höhe von ca. EUR 55 Mio. wurden von der PBÖ im Rahmen des Tender Offer II ebenfalls in der Variante Umtauschangebot angemeldet, in Nullkupon-Anleihen des KAF umgetauscht und im Dezember verkauft. Es besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von EUR 4,6 Mio. gegenüber der PBÖ per 31.12.2016 zur Abdeckung der Fehlbeträge zwischen den bestehenden HETA-Forderungen und den Verwertungserlösen. Die Abrechnung der noch nicht fälligen HETA-Forderungen erfolgt zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen.

Somit sind keine HETA Schuldtitel mehr im Bestand der HYPO NOE Gruppe Bank AG vorhanden. Die Rechtsverfahren welche in dieser Causa geführt wurden, wurden eingestellt, bzw. die Klagen zurückgezogen. Alle KAF Nullkupon-Anleihen wurden bereits im Dezember 2016 veräußert, somit besteht in dieser Thematik kein Risiko mehr.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVM 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein anteiliger Betrag von rd. EUR 109 Mio. für Emissionen, die bis zum 31. Dezember 2016 fällig waren, bereits übernommen wurde. Aufgrund des Verkaufes der in KAF Schuldtitel getauschten bereits fälligen und bestehenden Forderungen im Dezember 2016 durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist der gesamte Verlust, der den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG umfasst, in Höhe von EUR 15,1 Mio. (ein Achtel Anteil der gesamten HETA-Forderung) fixiert. Das Land Niederösterreich ist im Februar 2017 seinen Zahlungsverpflichtungen aus bereits fälligen HETA-Forderungen nachgekommen.

Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung

berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge in 2016 zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Für den Besserungsschein war per 31. Dezember 2016 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 7,6 Mio. und damit in der vollen Höhe des fixierten anteiligen Verlustes der HYPO NOE Gruppe Bank AG notwendig.

Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht auch das nicht ganz auszuschließende Restrisiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Für dieses Risiko bestand in 2016 kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen) vor allem in Niederösterreich, aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem externen Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau).

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie Infrastrukturbetriebe und ausgewählte Unternehmenskunden. Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Niederösterreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2016 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG bei 1,53 Prozent (2015: 3,94 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2016 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG 44,6 Prozent (2015: 26,7 Prozent).

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur – und konzentrationen).

## Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- Credit Valuation Adjustment (CVA)/Debt Valuation Adjustment (DVA)-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe Bank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Daneben existiert seit 2016 ein Engagement in einen Investmentfonds, um den Investitionshorizont zu verbreitern und das Investitionsrisiko besser zu diversifizieren. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Bank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs– und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z.B. eingebettete Zinsober-/-untergrenzen, etc.), die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, etc.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u.a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenrisiko und das Aktienkursrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.

- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Markt-risikoarten.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- Zweckgerichtete Berichterstattung.

## Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Bank AG Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolien, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedges abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

## Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury & ALM Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

### Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d.h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinste Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v.a Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den 5 schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch). Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor

multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
    - AFS WP Portfolio
    - Cash Flow Hedges
    - Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
    - FV WP Portfolio
    - Sonstiger FV Bestand
    - Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation, kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR,...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinste Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

## Aktuelle Risikosituation

Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten werden grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2016 4,5 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio. (31.12.2015: 79,9 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio.). Der Risikorückgang ist einerseits auf Abreifungen und bewusste Reduktion der Zinsrisikopositionen zurückzuführen und andererseits auf eine Modellumstellung. Ab 31.12.2016 wurde das Modell zur internen barwertigen Zinsrisikomessung von einem Cash-Flow-basierten Ansatzes auf einen Modified Duration Ansatz umgestellt. Dadurch konnten ungewollte Einflüsse aus den Margen des Kreditgeschäfts aus der Berechnung eliminiert werden.

Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2016, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel) auf einem niedrigen Niveau von 1,1 Prozent (31.12.2015 9,9 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel). Der Risikorückgang ist auf Abreifungen und bewusste Reduktion der Zinsrisikopositionen zurückzuführen.

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des internen Zinsrisikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

## Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Der Credit Spread VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2016 EUR 11,5 Mio. (31.12.2015 EUR 26,3 Mio.). Der Rückgang im Jahr 2016 ist überwiegend auf Volumenreduzierungen und geringerer Credit Spread Volatilitäten zurückzuführen.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den dargestellten Methoden zur Messung und Überwachung des Credit Spread Risikos.

## Fondsrisiko

Für das Investment in Fonds wurden Volumenlimits (EUR 50 Mio. für 2016) und GuV Limits (EUR 5 Mio. für 2016) sowie entsprechende Eskalationsprozesse festgelegt. Über einen VaR-Ansatz auf Basis historischer Preisänderungen fließt das Fondsrisiko ebenfalls in die Gesamtbankrisikotragfähigkeitsrechnung mit ein. Für den VaR wird auf Basis täglicher historischer (2 Jahre Rückschau vom Bewertungsstichtag) Marktpreisschwankungen das potentielle zukünftige Verlustrisiko ermittelt. Dabei fließt die Zeitreihe gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Skalierung auf eine einjährige Haltedauer erfolgt mit der Wurzel/Zeit-Formel. Der Fonds VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2016 EUR 9,9 Mio. (31.12.2015 kein Bestand).

Der operative Fondsselektionsprozess und das laufende strategische Monitoring erfolgt in der Abteilung Treasury & ALM Konzern. Die Überwachung der Risikolimits erfolgt in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern.

## Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe Bank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der Bank de facto eliminiert.

Die HYPO NOE Bank AG trägt daher zum 31.12.2016 gemäß Art. 92 (3) c) i) CRR iVm 351ff CRR kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition in der Bank kleiner als zwei Prozent der anrechenbaren Eigenmittel beträgt. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser zwei Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre)) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Der Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2016 EUR 35 Tsd. (31.12.2015 EUR 94 Tsd.)

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei der dargestellten Messung und Überwachung des Fremdwährungsrisikos.

## Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2016 existiert im Vergleich zum 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin nur eine wesentliche offene Zinsflooroption, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurden. Die Restlaufzeit ist mit unter einem Jahr gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

## Handelsbuchrisiken

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Seit 2015 wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich Geschäftsvolumen derart eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. für 2016, EUR 650 Tsd. für 2015) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2016, EUR 300 Tsd. für 2015), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt täglich im Strategischen Risikomanagement.

## Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

Die für die Bank wesentlichen Risiken sind

- Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven (CSA Swaps mit OIS vs. Underlying mit IBOR)
- FX Basisrisiken

Bei Basisrisiken aus unterschiedlichen Diskontierungskurven handelt es sich grundsätzlich um reine Bewertungsrisiken, die aufgrund der aktuell gängigen Marktpraxis in der Bewertung für das Hedge Accounting entstehen. Dabei werden Derivate mit CSA mit der risikolosen (OIS) Zinskurve diskontiert und die gehedgten Underlyings (in der Regel Kredite oder Wertpapiere) mit der IBOR Zinskurve, die neben den risikolosen Zinsen den Interbankenliquiditätsspread enthält.

FX Basisrisiken entstehen, da die FX Basiskomponenten im gehedgten Underlying im bilanziellen Hedge Accounting nicht angesetzt werden dürfen aber in die Bewertung des Hedgederivates einfließen. Das führt zu der widersprüchlichen Situation, dass bei einer adäquaten Absicherung des FX Basisrisikos mit einem laufzeitkonformen Cross Currency Swap GuV Schwankungsrisiken aus der Veränderung des FX Basisspreads durch die Berücksichtigung in der Bewertung des FX Derivates während der Laufzeit entstehen können. Ökonomisch, also über die Gesamtlaufzeit solcher FX Hedgebeziehungen, besteht kein Risiko und die periodischen GuV Auswirkungen haben sich vollständig neutralisiert.

## CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasierten Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

# Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG refinanziert sich insbesondere über den besicherten sowie unbesicherten Geld- und Kapitalmarkt.

## Liquiditätsrisikomanagement Allgemein

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- Risiko- und kostenadäquates Pricing
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und –prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

## Umsetzung tägliches Liquiditätsrisikomanagment

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe Bank AG erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung.

## Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario darstellt und analysiert. Der Vorstand wird regelmäßig im ALM Board und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.

Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe Bank AG lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2016 bei soliden 39 Wochen (31.12.2015 bei 47 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich gemeldet und ist in der operativen Liquiditätssteuerung und in den Planungsprozessen integriert. Die an die Aufsicht gemeldete LCR lag per 31.12.2016 bei einem aufsichtsrechtlichen Limit von 70% und internem Limit von 100% bei 188 Prozent (31.12.2015 125 Prozent). Für 2017 sind derzeit ein aufsichtsrechtliches Limit von 80% und ein internes Limit von 105% vorgesehen. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimits. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2016 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Zusätzlich fließen auch hier Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen mit ein.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit in Höhe von EUR 9 Mio. per 31.12.2016 EUR 6,3 Mio. (31.12.2015 EUR 5,0 Mio.). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit in Höhe von EUR 1 Mrd. installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bevorstehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen.

### Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

### Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist als solide anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung.

Nachdem die HETA Problematik nun einer Lösung zugeführt werden konnte, hat sich das wirtschaftliche Umfeld für Banken am österreichischen Kapitalmarkt deutlich verbessert. Im Segment für Covered Bonds gab es einige öffentliche Emissionen aus Österreich, welche mit entsprechender Überzeichnung platziert werden konnten. Der Senior Unsecured Markt wird im EUR aber weiterhin nur über Privatplatzierungen angefragt, wenngleich auch hier das Volumen etwas zugenommen hat. Auch im CHF war es einigen österreichischen Häusern, darunter auch die HYPO NOE Gruppe Bank AG, möglich, wieder unbesicherte Emissionen zu platzieren. Die Bank konnte im zweiten Halbjahr eine CHF 100 Mio. Senior Unsecured Emission mit sieben jähriger Laufzeit und einem sehr attraktiven Level bei institutionellen Investoren platzieren. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG konnte das für 2016 geplante Kapitalmarktfunding zur Gänze umsetzen. Darüber hinaus konnte in 2016 das Einlagengeschäft weiter ausgebaut werden.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR, NSFR und Liquidity Monitoring Metrics wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und an die nationalen Aufsichten gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Normalbetrieb wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse sichergestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden vor allem Ergebnisse aus den Model- und Parameter-Validierungen, Stresstests und Notfallübungen berücksichtigt.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, etc.) standen prozessuale und technische Verfeinerungen und Weiterentwicklungen in der Meldeverarbeitung sowie die erstmaligen Meldungen der Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) im Fokus.

## Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Gruppe Bank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung

mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

**Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2016**

Die OpRisk-Ereignisse des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. Die im Sommer 2016 ausgerollte neue Datenbank für das Operationelle Risiko berücksichtigt die Best Practice Methoden in diesem Bereich und bietet flexiblere Erfassungs- und Auswertungsmöglichkeiten. Mit dem Rollout einhergegangen sind Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert, mit besonderem Fokus auf die Nachvollziehbarkeit bei Schlüsselkontrollen.

Im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gab es 2016 einen Schwerpunkt bzgl. funktionalen Notfalltests mit virtuellen Notfalls-PCs, welche zeitkritische Anwendungen absichern sollen. Weiters wurde das Redundanzkonzept der zentralen bankeigenen Serverkomponenten getestet. Gegen Jahresende wurde die Aktualisierung der BCM-Pläne nach Abschluss mehrerer Übersiedelungsaktivitäten gestartet.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

## Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die

Reputation der HYPO NOE Gruppe Bank AG äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe Bank AG so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG fest. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat klare ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze für ihre Finanzierungen, um das ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept in Bezug auf Umwelt- und Sozialfragen auch bei der Kreditvergabe stringent umzusetzen. Auf diese Weise stellt die Bank sicher, dass nur Kredite vergeben werden, die mit ihrer Philosophie und Nachhaltigkeitsausrichtung vereinbar sind. Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien und bilden die Grundlage der Geschäftsanbahnung innerhalb der gesamten HYPO NOE Gruppe Bank AG. Ebenso wird im "Fragebogen Reputationsrisiko" des Kreditantrages explizit auf diese Kriterien als unumgänglichen Filter Rücksicht genommen.

## Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe Bank AG), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

### Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe Bank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

### Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2016 etwa EUR 1,9 Mrd. (31.12.2015 EUR 3,3 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2016.

Am 01. März 2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht – Kreditrisiko – Aktuelle Risikosituation.

## Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Das strafrechtliche Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der OeNB-Prüfung 2009 gegen aktuelle und ehemalige Organe und Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG wurde noch nicht eingestellt.

Die bisherigen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen wurden aufgelöst bzw. verwendet, da die Gerichtsverfahren entweder zugunsten der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden bzw. einvernehmliche Vergleiche vereinbart wurden.

Der Sachverhalt der Bildung einer Rückstellung aufgrund von Negativzinsen wurde einer rechtlichen Beurteilung zugeführt und keine Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung festgestellt.

# Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

## Interne Revision

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2016 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe Bank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

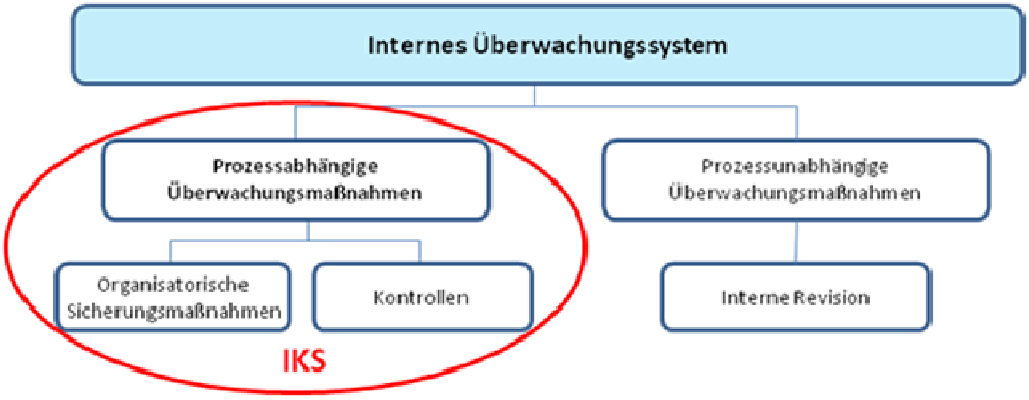
# Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKS)

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2016 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Das interne Kontrollsystem der HYPO NOE Gruppe Bank AG besteht aus sämtlichen aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu beitragen, dass

- die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance-Ziele) und
- die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gewährleistet sind,
- die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen sicher gestellt und
- eine bestmögliche Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in der HYPO NOE Gruppe Bank AG, sowie der Finanzberichterstattung, gewährleistet ist.

Das Interne Überwachungssystem der HYPO NOE GruppeBank AG gliedert sich in prozessabhängige und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen.




Die Interne Revision ist als Teil der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen klar vom IKS getrennt. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die primär auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2016 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Belegwesen/Rechnungslauf (Anweisung, Buchung von Rechnungen) sowie Rechnungslegungsprozesse (als Teil der Meldewesenprüfungen).

Weiters gibt es zwei Arten von prozessabhängigen Überwachungsmaßnahmen

- **Organisatorische Sicherungsmaßnahmen:**
  Organisatorische Sicherungsmaßnahmen sind alle auf organisatorischer Ebene implementierten Maßnahmen bzw. einmalige Maßnahmen – innerhalb einer Abteilung oder abteilungsübergeordnet - die Fehler bzw. Betrug/Schädigung der HYPO NOE Gruppe Bank AG vorbeugen sollen; z.B.
  - Unterschriftsregelung, Pouvoirordnung
  - Rollen- und Berechtigungssysteme in den IT-Anwendungen

- Tägliche, wöchentliche und monatliche Reports

- **Kontrollen**
  Kontrollen im Sinne des IKS sind periodische Sicherungstätigkeiten (Überprüfungen), die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind und das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse sicher stellen sollen (Abweichungen im Prozess frühzeitig feststellen und verhindern).
  Bei der Implementierung von Kontrollen wird auf das Kosten-Nutzen Verhältnis geachtet, jedoch ist die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, auch wenn kein Nutzen darstellbar ist, ist stets zu gewährleisten.
  Beispiele für IKS-Kontrollen:
  - 4-Augen Prinzip innerhalb der Abteilungen oder abteilungsübergreifend
  - Verwendung von Checklisten
  - Automatisierte Abstimmung von Werten und Auswurf von Reports/Listen
  - Überprüfung von Informationen

Das IKS stellt somit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Finance, Regulatory Reporting & Tax Advisory obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe Bank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen nach folgenden Kriterien:

- Verwendung des Vermögens des Konzerns
- Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen, zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen
- am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt
- die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu
- Die Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Funktionen - Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement - sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen organisiert
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt

- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen
- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG bzw. CRR/CRD IV-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben- Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Es erfolgen alle periodischen Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Vordergrund.

# Forschung und Entwicklung

Für die HYPO NOE Gruppe Bank  AG als Bankdienstleister ist der Bereich Forschung & Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Dem Grundsatz, den Kunden in allen Geschäftsfeldern und in der Produktqualität ständig Verbesserungen anzubieten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (siehe Ausführungen im Kapitel "Entwicklung der Geschäftsfelder").

# Ausblick 2017

## Das wirtschaftliche Umfeld

Ungeachtet eines durch politische Unsicherheiten geprägten Umfelds hat sich der positive Konjunkturtrend fortgesetzt und verstetigt. Verglichen mit dem Jahresbeginn 2016, der von Wachstumssorgen und einer Rohstoff-Baisse geprägt war, ist die konjunkturelle Ausgangslage für 2017 günstig. In nahezu allen wichtigen Volkswirtschaften befinden sich die Frühindikatoren auf einem ansteigenden Pfad. Die Kombination aus sehr lockerer Geldpolitik und moderat positiven Impulsen der Fiskalpolitik dürfte dafür sorgen, dass auch in 2017 die Weltwirtschaft auf dem eingeschlagenen Erholungskurs bleibt. Der IWF hat deshalb die Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft von 3,1 Prozent auf 3,4 Prozent für 2017 beziehungsweise 3,6 Prozent für 2018 nach oben angepasst. Das Wachstum in der Eurozone wird nahezu wie im Vorjahr mit 1,6 Prozent prognostiziert.

Die im Frühjahr 2016 begonnene Trendwende bei den Rohstoffpreisen wird sich voraussichtlich fortsetzen, wenn auch nur in moderatem Tempo. Mit dem Anstieg der Rohstoffpreise hat sich der Trend bei der Inflationsentwicklung gedreht. Auch wenn der absehbar kräftige Anstieg der Inflationsrate bis zum Frühjahr 2017 in erster Linie auf statistische Basiseffekte zurückgeführt werden kann, die in weiterer Folge wieder an Bedeutung verlieren, so nähert sich der Preisanstieg nun doch erkennbar dem Inflationsziel der EZB. In den USA ist der unterliegende Inflationsdruck ausgeprägter, sodass die US-Zentralbank alle ihre geldpolitischen Ziele erreicht hat und weitere Zinserhöhungen ins Auge fassen wird. Die BREXIT-Entscheidung in Großbritannien hat bisher keine erkennbaren Spuren in der Wirtschaft hinterlassen, abgesehen von dem signifikanten Anstieg der Inflation der auf die ausgeprägte Schwäche des britischen Pfunds zurückzuführen ist. Die Bank of England wird aller Voraussicht nach deshalb ihr auf sechs Monate angelegtes QE-Programm (Quantitative Easing) im März beenden. Somit dürfte das Jahr 2017 von einer insgesamt restriktiveren Geldpolitik der wichtigen Zentralbanken geprägt sein. Die EZB hat bereits im Dezember 2016 eine Reduktion ihres QE-Programms ab April beschlossen. Für die zweite Jahreshälfte ist zu erwarten, dass eine weitere Einschränkung beschlossen wird. Diese Entwicklungen sollten dazu führen, dass die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone ihren im Herbst eingeschlagenen Aufwärtstrend fortsetzen.

Die skizzierten voraussichtlichen Entwicklungen werden sich jedoch nur dann einstellen, wenn die vielfältigen politischen Unsicherheitsfaktoren nicht zu einer deutlichen Änderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen. Die politische Situation in Europa ist und bleibt auf absehbare Zeit fragil. Mit den anstehenden Neuwahlen in einigen Mitgliedsländern könnte eine Änderung in deren politischer Ausrichtung mit Auswirkungen auf nationaler Ebene wie auch auf Ebene der EU eintreten, die je nach Ausgang positiv oder negativ wirken können. Auch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten beinhaltet Chancen wie Risiken. Im positiven Fall können von der neuen US-Administration neue Wachstumsimpulse ausgehen, im negativen Fall könnte aber die Weltwirtschaft durch Protektionismus und/oder eine Eskalation von geopolitischen Konflikten Schaden nehmen. Abschließend ist auf die wirtschaftliche Situation Chinas als potenzieller Risikofaktor hinzuweisen. Nur durch massive Interventionen von Staat und Zentralbank, zu denen unter anderem auch eine nochmalige kräftige Ausweitung der Kreditvergabe gehörte, konnte die bisher sanfte Drosselung der chinesischen Konjunkturdynamik erreicht werden. Der damit einhergehende fortgesetzte signifikante Anstieg der Gesamtverschuldung sowie der schleppende Abbau von Überkapazitäten wurden dafür in Kauf genommen. Über kurz oder lang wird die erreichte hohe Verschuldung zu neuen Problemen führen. Auch wenn dafür derzeit nur wenige konkrete Anzeichen erkennbar sind, sollten die weiteren Entwicklungen dahingehend laufend überprüft werden.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute und der OeNB wird für Österreich für den Zeitraum 2017 bis 2019 von einem Wirtschaftswachstum von rund 1,5 Prozent ausgegangen, somit entspricht die konjunkturelle Entwicklung Österreichs im Wesentlichen dem EU-weiten Durchschnitt. Wachstumsimpulse sind weiterhin vor allem im Bereich des Privatkonsums, der Bruttoanlageinvestitionen, aber auch seitens der öffentlichen Hand zu erwarten. Die Effekte der Steuerreform samt Lohnsteuersenkung, aber auch die geplante Abschaffung der „kalten Progression“ werden auch in Zukunft den Konsum positiv stimulieren. Die im Jahr 2016 angestiegene Sparquote soll laut Erwartung der OeNB mittelfristig wieder sinken und zu einem Investitionsaufschwung beitragen. Der im Dezember 2016 seitens Eurostat veröffentlichte zukunftsorientierte Stimmungsbarometer zeigt für Österreich, dass sich die Stimmung in allen Teilbranchen im Jahresvergleich deutlich verbessern konnte. Die Industrie, die Baubranche sowie der Handel zeichnen damit für 2017 eine klare Aufhellung. Dies betrifft unter anderem die zu erwartenden Aufträge, ihre Investitionsfreudigkeit und ihren Willen die Beschäftigung zu steigern.

In den Präferenzländern der HYPO NOE Gruppe Bank AG kann weiterhin von einer deutlich über den EU-Durchschnittswerten liegenden Wachstumsperformance der einzelnen Länder ausgegangen werden. Als Hauptantriebsfedern wird auch in diesen Ländern der Privatkonsum gefolgt von Bruttoanlageinvestitionen dienen. Zusätzlich gilt mit Ende 2016 auch die Anlauf- und Projektierungsphase für das neue EU-Förderregime als abgeschlossen, somit ist auch aus dieser Richtung mit kräftigen Impulsen für die CEE-Länder zu rechnen. Die EU-Fördertöpfe werden in diesen Ländern weiterhin einen Großteil der öffentlichen Investitionen darstellen und zahlreiche Projekte – vor allem im Infrastrukturbereich - anstoßen.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit, die auch Auswirkungen auf den internationalen Finanzmärkten hatten. Entsprechend schätzen Kunden die HYPO NOE Gruppe Bank AG wegen ihrer Stabilität und Kompetenz als verlässlichen regionalen Partner. Der eingeschlagene Weg der Konzentration auf den Heimmarkt mit behutsamer Diversifizierung durch Engagements im erweiterten Kernmarkt soll folglich sukzessive weitergeführt werden. Eine Kernkompetenz dabei ist die Kundennähe, welche von der HYPO NOE Gruppe Bank AG aktiv gesucht wird, um einerseits attraktive Geschäftschancen zu identifizieren und andererseits das Ausfallsrisiko durch eine umfassende Einschätzung von Kunden und regionalen Märkten zu minimieren. Regionaler Schwerpunkt aller Tätigkeiten stellt dabei stets Niederösterreich und Wien dar, wo Kunden eine kompetente Anlaufstelle für alle ihre Finanzfragen zur Verfügung haben. Der Kompetenzvorsprung im Kommunal-, Firmenkundengeschäft sowie in der Immobilienfinanzierung und –entwicklung, ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil der Marktauftritts der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

Die umfassende Servicierung der öffentlichen Hand sowie Interessensgemeinschaften in Finanzfragen stellen ein wichtiges strategisches Geschäftselement der HYPO NOE Gruppe Bank AG dar, das auch in 2017 bearbeitet und weiterentwickelt werden soll. Angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus und der sich für Banken damit reduzierenden Nettozinsspanne erfolgt eine Stärkung des Dienstleistungsgeschäfts. Dabei wird auf eine bewusste Verbreiterung der Kundenbasis unter gleichzeitiger Nutzung attraktiver Geschäftschancen Wert gelegt.

Das für 2017 geplante Neugeschäft ist zu einem überwiegenden Teil im Investment-Grade-Bereich zu erwarten. Auslandsengagements werden im Immobilienbereich sowie in der strukturierten Unternehmensfinanzierung eingegangen und stehen hinsichtlich Regionen, Limits und Kundenklassen in Einklang mit der Risikopolitik und steter -überwachung. Das in der Vergangenheit sehr erfolgreich ausgebaute Veranlagungsgeschäft vor allem mit Firmenkunden soll im Geschäftsjahr 2017 weiter intensiviert und dadurch der Refinanzierungsmix weiter gestärkt werden. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Unternehmensprofitabilität getroffen.

Mit Grundsatzbeschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG vom Juni 2016 wurde die Vorbereitung einer Fusion der bisher bestehenden HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG in Auftrag gegeben. Hierfür wurde ein breit aufgestelltes Projekt mit allen maßgeblichen internen Stakeholdern installiert, das bereits intensiv an einer für Kunden und Mitarbeiter reibungslosen Zusammenführung der beiden Einheiten arbeitet. Die juristische Fusion ist für September 2017 rückwirkend per 31.Dezember 2017 geplant. Primäre Zielsetzung der Fusion ist die Reintegration des Retail- und Wohnbaugeschäfts in die Kernbank des Landes Niederösterreichs und damit einhergehende Effizienzsteigerungen der Bankengruppe durch geringere Komplexität der Organisation und Heben von operativen Synergieeffekten.

Neuinvestitionen in Wertpapiere werden vorrangig zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie zur Liquiditätssteuerung getätigt. In 2017 laufen hohe Bestände an gehaltenen Wertpapieren aus, die in den Vorjahren als Liquiditätsvorsorge für im Herbst 2017 auslaufende Eigenemissionen getätigt wurden. Die freiwerdenden Mittel können nun zur Tilgung verwendet werden. Die Liquiditätspolitik wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG langfristig und detailliert geplant und darauf basierend frühzeitig Maßnahmen zum Ausgleich von Refinanzierungsspitzen gesetzt. Diese Politik soll fortgeführt werden, um auch in den Folgejahren am Markt reüssieren zu können. Zentral dabei ist der professionelle und proaktive Umgang mit Investoren, der 2017 in Form von Roadshows und Konferenzen fortgeführt wird. Für 2017 ist neben der Nutzung von Private Placements die Rückkehr auf den internationalen Kapitalmarkt in Form einer Benchmarkemission im Covered Format angedacht. Das Einlagengeschäft soll auf dem hohen Niveau stabil gehalten werden. Im Hinblick auf die Fälligkeiten mit Gewährträgerhaftung in 2017 stehen der Bank zur ohnehin soliden Liquiditätssituation noch ausreichend verwertbare Sicherheiten zur Verfügung.

Hinsichtlich Risikomanagement werden Infrastruktur, Prozesse und Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen. Die HYPO NOE

Gruppe Bank AG erwartet in 2017 den Bescheid zur Festlegung der SREP Ratio durch die FMA, der die neuen Mindesteigenmittelanforderungen in Säule II festlegt. Das bisherige Verfahren lässt darauf schließen, dass die Bank über eine ausreichende Kapitalisierung verfügt, auch diese neuen Anforderung zu erfüllen.

Da die fortschreitenden Digitalisierung alle Geschäftsmodelle und Prozesse im Konzern beeinflusst, wird auch in 2017 besonderes Augenmerk auf die steigenden Digitalisierungsmöglichkeiten gelegt.

Die Anstrengungen der Vergangenheit, gepaart mit den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell und einer umsichtigen Planung werden auch in Zukunft die Basis für eine auf gegenseitigem Vertrauen basierende und erfolgreiche Kundenbeziehung darstellen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich ein stabiles Fundament erarbeitet und wird dieses im Sinne ihrer Kunden, des Eigentümers und ihrer Mitarbeiter festigen und weiter ausbauen.

St. Pölten, am 17. Februar 2017

**DER VORSTAND**

| | | |
|---|---|---|
| **Dr. Peter Harold**<br>Vorsitzender des Vorstands | **Dr. Udo Birkner**<br>Mitglied des Vorstands (ab 01.01.2017) | **Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**<br>Mitglied des Vorstands (ab 15.07.2016) |

# JAHRESABSCHLUSS 2016

# BILANZ ZUM 31.12.2016

## (§ 43 BWG, ANLAGE 2)

| Bilanz | | 31.12.2016 | | 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | **EUR** | **EUR** | **(in TEUR)** |
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern | | | 134.988.740,19 | 24.543 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind: | | | 743.314.572,21 | 732.585 |
| a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | | 743.314.572,21 | | 732.585 |
| b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel | | 0,00 | | 0 |
| 3. Forderung an Kreditinstitute: | | | 1.186.911.424,31 | 1.314.454 |
| a) täglich fällig | | 821.543.076,32 | | 790.058 |
| b) sonstige Forderungen | | 365.368.347,99 | | 524.396 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 8.145.672.002,20 | 8.705.421 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | 794.503.150,47 | 973.687 |
| a) von öffentlichen Emittenten | | 41.164.835,17 | | 56.650 |
| b) von anderen Emittenten | | 753.338.315,30 | | 917.037 |
| darunter: eigene Schuldverschreibungen | 1.862.438,36 | | | 1.862 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 48.064.390,20 | 4.124 |
| 7. Beteiligungen | | | 9.173.249,44 | 9.453 |
| darunter: an Kreditinstituten | 1.837.391,03 | | | 1.800 |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 171.326.760,86 | 157.360 |
| darunter: an Kreditinstituten | 100.070.000,00 | | | 100.070 |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | | | 562.461,00 | 505 |
| 10. Sachanlagen | | | 4.243.467,28 | 5.794 |
| darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenenTätigkeit genutzt werden | 1.489.793,10 | | | 1.490 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 37.764.642,80 | 292.370 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 58.664.172,36 | 70.264 |
| 13. Aktive latente Steuern | | | 1.215.946,64 | 0 |
| **Summe der Aktiva** | | | **11.336.404.979,96** | **12.290.560** |
| | | | | |
| **Posten unter der Bilanz :** | | | | |
| Auslandsaktiva | | | 3.205.018.749,28 | 3.306.031 |

| Bilanz | | 31.12.2016 | | 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|
| **Passiva** | | **EUR** | **EUR** | **(in TEUR)** |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | 1.674.332.092,32 | 2.085.890 |
| a) täglich fällig | | 278.285.531,28 | | 155.104 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 1.396.046.561,04 | | 1.930.786 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | 1.927.735.075,21 | 1.734.556 |
| a) Spareinlagen | | 0,00 | | 0 |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | | 1.927.735.075,21 | | 1.734.556 |
| darunter: aa) täglich fällig | 377.078.143,65 | | | 277.702 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 1.550.656.931,56 | | | 1.456.854 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | 6.948.060.330,93 | 7.743.416 |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | 6.948.060.330,93 | | 7.743.416 |
| b) andere verbriefte Verbindlichkeiten | | 0,00 | | 0 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 11.721.347,34 | 13.271 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 16.034.859,91 | 18.929 |
| 6. Rückstellungen | | | 88.601.129,04 | 81.240 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | | 4.143.820,14 | | 4.024 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | | 24.232.560,00 | | 23.174 |
| c) Steuerrückstellungen | | 19.700.224,87 | | 11.046 |
| d) sonstige | | 40.524.524,03 | | 42.997 |
| 6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 0,00 | 0 |
| 7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | | 190.200.151,29 | 190.424 |
| 8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | | 0,00 | 0 |
| 9. Gezeichnetes Kapital | | | 51.980.500,00 | 51.981 |
| 10. Kapitalrücklagen | | | 191.824.012,83 | 191.824 |
| a) gebundene | | 94.624.012,83 | | 94.624 |
| b) nicht gebundene | | 97.200.000,00 | | 97.200 |
| 11. Gewinnrücklagen | | | 183.681.164,41 | 131.801 |
| a) gesetzliche Rücklage | | 6.079.290,82 | | 6.079 |
| b) satzungsmäßige Rücklagen | | 0,00 | | 0 |
| c) andere Rücklagen | | 177.601.873,59 | | 125.722 |
| 12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG | | | 45.201.896,00 | 45.202 |
| 13. Bilanzgewinn | | | 7.032.420,68 | 2.027 |
| darunter: Gewinnvortrag | 27.336,20 | | | 6 |
| darunter: Jahresgewinn | 7.005.084,48 | | | 2.021 |
| **Summe der Passiva** | | | **11.336.404.979,96** | **12.290.560** |

| Bilanz | | 31.12.2016 | | 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|
| | | EUR | EUR | (in TEUR) |
| **Posten unter der Bilanz:** | | | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | 212.401.221,57 | 248.209 |
| darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 0,00 | | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 212.401.221,57 | | | 248.209 |
| 2. Kreditrisiken | | | 2.421.199.330,90 | 2.853.115 |
| 3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | | 494.552.934,79 | 478.999 |
| darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 25.267.250,82 | | | 61.541 |
| 4. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | | 2.721.262.533,99 | 3.065.328 |
| darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit a bis c der Verordnung 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen | | | | |
| Harte Kernkapitalquote | 17,25% | | | 13,62% |
| Kernkapitalquote | 17,25% | | | 13,62% |
| Gesamtkapitalquote | 18,17% | | | 15,63% |
| 5. Auslandspassiva | | | 6.775.524.979,69 | 7.179.031 |

Im Unterstrichposten 4. "Eigenmittelanforderung gem. Art 92 der Verordung (EU) Nr. 575/2013" wird in 2016 erstmals der Wert der für die erforderlichen Eigenmittel maßgeblichen Bemessungsgrundlage angeführt. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Die angeführten Quoten beziehen sich auf die vorhandenen IST-Eigenmittel.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016

| Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr | 2016 | EUR | EUR | VJ in TEUR |
|---|---|---|---|---|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | | | 111.096.798,43 | 128.158 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 17.868.983,97 | | | 23.044 |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | | 37.516.585,08 | 45.580 |
| **I. Nettozinsertrag** | | | **73.580.213,35** | **82.578** |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | | | 10.338.335,35 | 26.198 |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 387.333,30 | | 84 |
| b) Erträge aus Beteiligungen | | 1.938.502,05 | | 1.133 |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 8.012.500,00 | | 24.981 |
| 4. Provisionserträge | | | 10.968.539,27 | 12.877 |
| 5. Provisionsaufwendungen | | | 4.563.366,26 | 4.023 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | | | 2.645.498,65 | 1.906 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | | 20.212.795,00 | 17.524 |
| **II. Betriebserträge** | | | **113.182.015,36** | **137.060** |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | 58.868.250,21 | 64.553 |
| a) Personalaufwand | | 32.441.053,13 | | 37.336 |
| darunter: aa) Löhne und Gehälter | 22.765.523,42 | | | 23.952 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | 5.549.541,09 | | | 5.709 |
| cc) sonstiger Sozialaufwand | 470.556,19 | | | 549 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 2.070.250,12 | | | 2.148 |
| ee) Dotierung der Pensionsrückstellung | 1.059.056,00 | | | 3.287 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen | 526.126,31 | | | 1.691 |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | | 26.427.197,08 | | 27.217 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen | | | 2.208.057,54 | 1.918 |
| 10. sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 823.655,92 | 7.504 |
| **III. Betriebsaufwendungen** | | | **61.899.963,67** | **73.975** |
| **IV. Betriebsergebnis** | | | **51.282.051,69** | **63.085** |
| 11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken | | | 13.665.331,83 | 16.548 |
| 13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 19.605.453,86 | -36.904 |
| **V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | | | **84.552.837,38** | **42.729** |
| 15. Steuern vom Einkommen und Ertrag | | | 11.328.047,69 | 848 |
| 16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen | | | 14.339.705,21 | 14.209 |
| **VII. Jahresüberschuss (+)** | | | **58.885.084,48** | **27.672** |
| 17. Rücklagenbewegung | | | -51.880.000,00 | -25.650 |
| **VII. Jahresgewinn (+)** | | | **7.005.084,48** | **2.022** |
| 18. Gewinnvortrag (+) | | | 27.336,20 | 6 |
| **VIII. Bilanzgewinn** | | | **7.032.420,68** | **2.028** |

St. Pölten, am 17. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Peter Harold (Vorsitzender) Dr. Udo Birkner Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser

# ANHANG

## 1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2016, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 7. März 2017, sowie im Bereich Investor Relations unter http://www.hyponoe.at.

## 2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 64 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Konzernhaftung in Höhe von EUR 8.723.406,18 (2015: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 3.483.339,41 (2015: EUR 4.792.099,15) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden EUR 620.653,54in Anspruch genommen sowie auf Grund von Obligorückführungen diverser Kunden eine Einschränkung in Höhe von EUR 616.490,71 vorgenommen.

Des Weiteren hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014. Im Dezember 2016 erfolgte eine Reduktion auf EUR 140 Mio. Zum Stichtag 31.12.2016 waren hiervon EUR 103,9 Mio. ausgenützt.

Anstelle des in 2014 aufgelösten Ergebnisabführungsvertrages zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG trat 2015 eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Per 31.12.2016 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 1,5 Mio. zugunsten der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin. Diese Patronatserklärung besichert einen seitens der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH ihrer Muttergesellschaft HYPO NOE Immobilen Beteiligungsholding GmbH gewährten Kredit.

Zum Bilanzstichtag besteht des Weiteren eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG zugunsten der HYPO NOE Landesbank AG bezüglich seitens der Begünstigten an die HYPO NOE First Facility GmbH eingeräumter Kreditlinien bis zu einer Höhe von EUR 3 Mio.

Im Jahre 2015 wurde im Zuge der Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für den aus der Solidarhaftung gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz resultierenden Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Regelung der Lastenteilung aus der Inanspruchnahme der Solidarhaftung abgeschlossen. Die Voraussetzung für das Entstehen einer Verpflichtung der HYPO NOE Landesbank AG war zum Bilanzstichtag nicht erfüllt, da eine Inanspruchnahme Ende Jänner 2017 und die Zahlung des Landes Niederösterreich Anfang Februar 2017 erfolgte.

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.476.644,31 | 798.935,62 | 2.677.708,69 | >100,00% |
| Forderungen an Kunden | 581.722.456,84 | 566.434.022,06 | 15.288.434,78 | 2,70% |
| **Summe** | **585.199.101,15** | **567.232.957,68** | **17.966.143,47** | **3,17%** |

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 232.897.538,97 | 441.433.191,64 | -208.535.652,67 | -47,24% |
| Forderungen an Kunden | 2.130.697.018,94 | 2.046.395.458,82 | 84.301.560,12 | 4,12% |
| **Summe** | **2.363.594.557,91** | **2.487.828.650,46** | **-124.234.092,55** | **-4,99%** |

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 290.997,58 | 1.227.611,05 | -936.613,47 | -76,30% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 29.785.401,27 | 20.985.445,34 | 8.799.955,93 | 41,93% |
| **Summe** | **30.076.398,85** | **22.213.056,39** | **7.863.342,46** | **35,40%** |

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 323.863.321,21 | 32.604.162,85 | 291.259.158,36 | >100,00% |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 57.884.860,21 | 70.321.277,48 | -12.436.417,27 | -17,69% |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 36.054.303,00 | 146.106.373,61 | -110.052.070,61 | -75,32% |
| **Summe** | **417.802.484,42** | **249.031.813,94** | **168.770.670,48** | **67,77%** |

# 3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

## Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.
Die Einführung des RÄG 2014, das für die Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Jänner 2016 Anwendung findet, bedingt Änderungen hinsichtlich einzelner Begriffsdefinitionen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die für die HYPO NOE Gruppe Bank AG maßgeblichen Punkte wurden entsprechend umgesetzt. Vorjahreszahlen bedurften keiner Anpassungen.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, maximal jedoch zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Tilgungswert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zum Tageswert, maximal jedoch zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Tilgungswert, der Handelsbestand wird zum Tageswert bewertet. Rückgekaufte eigene Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsenotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen. Die laut Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 notwendige Nachholung bisher unterlassener Zuschreibungen wurde im Geschäftsjahr durchgeführt.

Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen sowie Portfolioeinzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Berechnung von Portfolioeinzelwertberichtigungen werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß vorhandener Masterskala herangezogen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Wertaufholungen werden berücksichtigt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei beweglichen und unbeweglichen Anlagen (Investitionen in angemietete Gebäude) bei 10 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 88 voll abgeschrieben.

Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,10 % (2015: 2,10 %). An zukünftigen Pensionssteigerungen kommen 2,0% (31.12.2015: 2,0 %) zum Ansatz.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,10 % (2015: 2,10 %) berechnet. Der Berechnung wurde ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. An zukünftigen Gehaltssteigerungen kommen 2,0 % (31.12.2015: 2,0 %) zum Ansatz.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2015: 7,00 %) berücksichtigt.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2016 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

# 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke und Gebäude beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.568.774,01 (2015: EUR 1.568.774,01). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 EUR 2.117.660,88 (2015: EUR 2.660.278,35) und für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 gesamt EUR 11.074.691,04 (2015: EUR 14.135.821,88) betragen.

## Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 1.778.455.089,79 (2015: EUR 2.167.280.787,95) im Eigenbestand. Die börsenotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsenotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsenotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“. Wertpapiere ohne feste Verzinsung werden unter Position 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Der Anstieg in der Position "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" resultiert aus dem Ankauf von Fondsanteilen. Ein in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltener eigener Covered-Bond(Nominale EUR 250 Mio.) wurde 2016 getilgt.

Zum 31.12.2016 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

| | Wertpapiere in EUR | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | in EUR | in % |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen | 743.314.572,21 | 732.584.997,01 | 10.729.575,20 | 1,46% |
| Forderungen an Kreditinstitute | 84.779.498,76 | 81.981.025,98 | 2.798.472,79 | 3,41% |
| Forderungen an Kunden | 107.793.478,15 | 124.903.905,33 | -17.110.427,18 | -13,70% |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 794.503.150,47 | 973.686.722,93 | -179.183.572,46 | -18,40% |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 48.064.390,20 | 4.124.136,70 | 43.940.253,50 | >100,00% |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0,00 | 250.000.000,00 | -250.000.000,00 | -100,00% |
| **Summe** | **1.778.455.089,79** | **2.167.280.787,95** | **-388.825.698,16** | **-17,94%** |

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

| | zum Börsenhandel zugelassen | | börsenotiert | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 794.503.150,47 | 973.686.722,93 | 794.503.150,47 | 973.686.722,93 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 4.076.830,27 | 4.074.717,84 | 4.076.830,27 | 4.074.717,84 |
| **Summe** | **798.579.980,74** | **977.761.440,77** | **798.579.980,74** | **977.761.440,77** |

Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 1.719.517.332,22 (2015: EUR 1.892.838.230,46), welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem **Finanzanlagevermögen** gewidmet, hiervon entfallen EUR 782.654.597,14 (2015: EUR 961.380.686,37) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 6.757.828,01 (2015: EUR 7.732.503,26) wird zeitanteilig abgeschrieben. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2016 belief sich auf EUR 1.528.720,37 (2015: EUR 1.443.156,27).

Die Abweichung aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 1.022.847,35 (2015: EUR 1.657.403,38)) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2016 belief sich auf EUR 333.975,67 (2015: EUR 415.195,11).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis und dem Buchwert von Wertpapieren auf inaktiven Märkten beträgt rund TEUR 2.488 (2015: TEUR 2.257).

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen (2015: EUR 24.232.048,07) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 179.540.204,94 (2015: EUR 230.783.308,44), welche bei Nichtbeachtung etwaiger Bewertungseinheiten stille Lasten aufweisen, wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 UGB unterlassen. Die Gründe für die bei diesen Wertpapieren entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 9.163.409,94 (2015: EUR 13.458.770,44) beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgenden Bilanzpositionen
(Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

| in EUR | 2016 | | | 2015 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Summe der Buchwerte | Summe der Marktwerte | stille Lasten | Summe der Buchwerte | Summe der Marktwerte | stille Lasten |
| Aktiva Pos. 2 | 22.984.075,63 | 21.435.680,00 | 1.548.395,63 | 41.000.000,00 | 39.134.350,00 | 1.865.650,00 |
| Aktiva Pos. 3 | 49.970.779,45 | 43.490.000,00 | 6.480.779,45 | 49.970.393,36 | 40.926.500,00 | 9.043.893,36 |
| Aktiva Pos. 4 | 9.982.000,00 | 9.953.000,00 | 29.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Aktiva Pos. 5 | 92.603.852,92 | 91.500.115,00 | 1.103.737,92 | 135.815.950,57 | 133.388.688,00 | 2.427.262,57 |
| Aktiva Pos. 6 | 3.999.496,94 | 3.998.000,00 | 1.496,94 | 3.996.964,51 | 3.875.000,00 | 121.964,51 |
| **Summe** | **179.540.204,94** | **170.376.795,00** | **9.163.409,94** | **230.783.308,44** | **217.324.538,00** | **13.458.770,44** |

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den Marktwert bzw. Modellwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 163.724.702,03 (2015: EUR 170.521.452,62). Auch hier wurden bestehende Bewertungseinheiten nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 312.401,03 (2015: EUR 681.848,22).

Im Geschäftsjahr wurde bei Wertpapieren des Umlaufvermögens laut RÄG 2014 eine Zuschreibung in Höhe von EUR 457.357,28 vorgenommen. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungswert und Tilgungsbetrag bilanziert. Demgemäß wurden in 2016 keine weiteren Zuschreibungen auf eigene Wertpapiere im Nostrobestand vorgenommen.

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2016 von EUR 342.671.942,62 (2015: EUR 70.808.513,40) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang nach Art. 94 CRR erbracht. Zum 31.12.2016 weist das kleine Handelsbuch einen Bestand von EUR 3.101.644,31 (31.12.2015: EUR 12.086.682,07) auf.

Die Erhöhung der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 13.686.892,85 auf EUR 180.500.010,30 per 31.12.2016 ist in erster Linie auf die Gewährung von Großmutter- bzw. Urgroßmutterzuschüsse zurückzuführen.

## Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

Gemäß § 2 Abs. 1a PfandBG kann die HYPO NOE Gruppe Bank AG Hypotheken oder Teile von Hypotheken eines anderen Kreditinstitutes zur Deckung ihrer Pfandbriefe verwenden, wenn schriftlich vereinbart ist, dass das andere Kreditinstitut diese Forderungen treuhändig für die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält und sichergestellt ist, dass die Hypothekarforderungen dem PfandBrG entsprechen.

Darauf aufbauend wurde mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Rahmenvereinbarung getroffen. Die Vereinbarung regelt die Begründung einer solchen Treuhandschaft, indem einerseits die Hypo NOE Gruppe Bank AG ermächtigt wird, die im Übrigen zivilrechtlich und wirtschaftlich bei der HYPO NOE Landesbank AG verbleibenden Hypotheken (oder Teile) für den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Deckung ihrer Pfandbriefe gem § 2 Abs. 1a PfandBrG zu verwenden, und andererseits die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Landesbank zum Treuhänder für die weitere Gestionierung der Forderungen gegenüber dem Kunden bestellt. Diese Vereinbarung gilt ausschließlich für durch Liegenschaften besicherte Hypothekarforderungen der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund dieser Vereinbarung fließen seit 01.07.2013 für die Deckung von Pfandbriefen geeignete Hypothekardarlehen der HYPO NOE Landesbank AG in den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein.

| **31.12.2016** | **Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten** | **Deckungswerte** | | |
|---|---|---|---|---|
| **in EUR** | | **Darlehen** | **Wertpapiere** | **Überdeckung** |
| Hypothekarische Pfandbriefe | 902.700.000,00 | 1.447.541.805,80 | 22.762.400,00 | 567.604.205,80 |
| *hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten* | | *1.062.609.089,07* | | |
| Öffentliche Pfandbriefe | 3.023.979.108,04 | 4.314.474.389,67 | 129.925.112,50 | 1.420.420.394,13 |
| **Summe** | **3.926.679.108,04** | **5.762.016.195,47** | **152.687.512,50** | **1.988.024.599,93** |

| **31.12.2015** | **Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten** | **Deckungswerte** | | |
|---|---|---|---|---|
| **in EUR** | | **Darlehen** | **Wertpapiere** | **Überdeckung** |
| Hypothekarische Pfandbriefe | 882.300.000,00 | 1.407.317.590,46 | 18.210.000,00 | 543.227.590,46 |
| *hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten* | | *1.024.179.470,31* | | |
| Öffentliche Pfandbriefe | 3.164.233.000,00 | 3.974.553.855,49 | 162.481.260,00 | 972.802.115,49 |
| **Summe** | **4.046.533.000,00** | **5.381.871.445,95** | **180.691.260,00** | **1.516.029.705,95** |

## Sovereigns Exposure in Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird weiterhin die Entwicklung gegenüber diesen Sovereigns streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Exposure in Portugal. Das Exposure in Griechenland wird vertragskonform bedient.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation in Höhe von rund EUR 14,8 Mio. (2015: EUR 16,7 Mio.) aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Eine detaillierte Aufstellung der Sovereign-Exposures gegenüber Schuldnern der Basel II-Segmente „Staaten“ und „Länder und Kommunen“ per 31.12.2016 zeigt folgende Tabelle:

| 31.12.2016 | Wertpapiere | | | | | Kredite | Risikovorsorgen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Land | nicht börsenotiert | | börsenotiert | | | Aushaftung vor PEWB | Impairments, PEWB |
| | Nominale | Buchwert vor PEWB | Nominale | Buchwert vor PEWB | gew. ø-Börsenkurs | | |
| Irland | - | - | 10.000.000,00 | 10.000.000,00 | 120,93 | 10.510.210,55 | 7.214,56 |
| Italien | - | - | 10.000.000,00 | 10.130.316,29 | 105,08 | - | 3.600,00 |
| Griechenland | - | - | - | - | - | 7.804.900,00 | 5.548.790,00 |
| Spanien | - | - | 55.000.000,00 | 55.000.000,00 | 116,99 | 45.382.244,31 | 60.300,00 |
| Ungarn | - | - | 15.000.000,00 | 15.000.000,00 | 111,62 | - | 11.925,00 |
| **Summe** | **0,00** | **0,00** | **90.000.000,00** | **90.130.316,29** | | **63.697.354,86** | **5.631.829,56** |

| 31.12.2015 | Wertpapiere | | | | | Kredite | Risikovorsorgen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Land | hievon nicht börsenotiert | | hievon börsenotiert | | | Aushaftung vor PEWB | Impairments, PEWB, Länderrisikovorsorge |
| | Nominale | Buchwert vor PEWB | Nominale | Buchwert vor PEWB | gew. ø-Börsenkurs | | |
| Irland | - | - | 10.000.000,00 | 10.000.000,00 | 122,81 | 10.515.605,30 | 7.216,57 |
| Italien | - | - | 10.000.000,00 | 10.244.391,29 | 109,25 | 0,00 | 3.600,00 |
| Griechenland | - | - | - | - | - | 8.292.700,00 | 5.548.790,00 |
| Spanien | - | - | 60.000.000,00 | 60.107.000,00 | 116,66 | 45.422.129,31 | 51.975,00 |
| Ungarn | - | - | 15.000.000,00 | 15.000.000,00 | 111,05 | - | 1.433.541,73 |
| **Summe** | **0,00** | **0,00** | **95.000.000,00** | **95.351.391,29** | | **64.230.434,61** | **7.045.123,30** |

## Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| bis 3 Monate | 94.743.774,13 | 104.979.604,47 | -10.235.830,34 | -9,75% |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 187.340.486,05 | 287.123.986,69 | -99.783.500,64 | -34,75% |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 30.187.499,88 | 81.483.692,97 | -51.296.193,09 | -62,95% |
| mehr als 5 Jahre | 53.096.587,93 | 50.808.821,99 | 2.287.765,94 | 4,50% |
| **Summe** | **365.368.347,99** | **524.396.106,12** | **-159.027.758,13** | **-30,33%** |

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| bis 3 Monate | 751.107.910,23 | 215.874.153,81 | 535.233.756,42 | >100,00% |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.057.137.855,95 | 925.493.311,99 | 131.644.543,96 | 14,22% |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 2.254.074.581,72 | 3.086.196.521,92 | -832.121.940,20 | -26,96% |
| mehr als 5 Jahre | 3.913.902.566,66 | 4.250.953.164,34 | -337.050.597,68 | -7,93% |
| **Summe** | **7.976.222.914,56** | **8.478.517.152,06** | **-502.294.237,50** | **-5,92%** |

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| bis 3 Monate | 80.812.222,24 | 757.400.000,00 | -676.587.777,76 | -89,33% |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 712.573.983,19 | 167.750.000,00 | 544.823.983,19 | >100,00% |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 224.300.000,00 | 602.399.999,99 | -378.099.999,99 | -62,77% |
| mehr als 5 Jahre | 378.360.355,61 | 403.236.476,67 | -24.876.121,06 | -6,17% |
| **Summe** | **1.396.046.561,04** | **1.930.786.476,66** | **-534.739.915,62** | **-27,70%** |

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| bis 3 Monate | 339.976.767,55 | 493.203.830,45 | -153.227.062,90 | -31,07% |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 939.832.859,89 | 477.240.190,00 | 462.592.669,89 | 96,93% |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 248.847.304,12 | 439.409.703,82 | -190.562.399,70 | -43,37% |
| mehr als 5 Jahre | 22.000.000,00 | 47.000.000,00 | -25.000.000,00 | -53,19% |
| **Summe** | **1.550.656.931,56** | **1.456.853.724,27** | **93.803.207,29** | **6,44%** |

## Rückstellungen

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P,

Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,10 % (2015: 2,10 %).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,10 % (2015: 2,10 %) berechnet.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2015: 7,00 %) berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten in Höhe von EUR 19.331.646,60 (2015: EUR 13.660.162,10) bzw. EUR 7.554.381,26 (2015: EUR 6.945.579,00) iZm mit einer Besserungsvereinbarung, für Prämien iHv. EUR 4.041.932,22 (2015: EUR 3.913.223,56), Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen. Eine Länderrisikovorsorge wegen ausfallsgefährdeter Forderungen gegen die öffentliche Hand in Ungarn in Höhe von EUR 1.415.541,73 wurde im Berichtjahr aufgelöst.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Haftung in Höhe von EUR 8.723.406,18 (2015: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 3.483.339,41 (2015: EUR 4.792.099,15) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden EUR 620.653,54in Anspruch genommen sowie auf Grund von Obligorückführungen diverser Kunden eine Einschränkung in Höhe von EUR 616.490,71 durchgeführt.

## Eigenkapital

Am 31.12.2016 waren 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49 % (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51 % (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2016 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhungen: EUR 84.565.947,24 (2015: EUR 84.565.947,24)
- gebundene Rücklage aus der Haftrücklagenübertragung 1994 gem. § 103 Z 12 lit. c BWG idF BGBl Nr. 532/1993: EUR 10.058.065,59 (2015: EUR 10.058.065,59)
- nicht gebundene Kapitalrücklagen aus der Bankenspaltung 2007 und entsprechender damaliger buchmäßiger Eigenkapitalausstattung der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2015: EUR 97.200.000,00)

Der Nominalwert des begebenen Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag EUR 190.000.000,00 (2015: EUR 190.000.000,00). Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betrugen im Jahr 2016 EUR 1.386.986,37 (2015: EUR 1.789.851,64).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

In der Bilanzposition Ergänzungskapital wurden Nachranganleihen und eine Ergänzungskapitalanleihe im Gesamtausmaß von Nominale EUR 190.000.000,00 ausgewiesen:

| Bezeichnung | Höhe in EUR | Zinssatz in % per Jahresultimo | Fälligkeit | Währung |
|---|---|---|---|---|
| AT0000A04UN8 Nachranganleihe | 12.000.000,00 | 0,25% | 29.09.2017 | EUR |
| AT0000A05154 Nachranganleihe | 39.000.000,00 | 0,00% | 29.09.2017 | EUR |
| AT0000A03FF7 Nachranganleihe | 85.000.000,00 | 0,00% | 15.09.2017 | EUR |
| AT0000A03FJ9 Nachranganleihe | 14.000.000,00 | 5,40% | 29.09.2017 | EUR |
| QOXDB9967700 Ergänzungskapitalanleihe | 40.000.000,00 | 0,00% | 29.09.2017 | EUR |

Die Nachranganleihe (Wertpapierkennnummer AT0000A03FJ9) weist aufgrund der vereinbarten Zinskondition einen hohen Zinssatz per Jahresultimo auf. Diese Anleihe ist mittels eines Zinsswaps zinsgesichert. In 2016 wurden Zinsen in Höhe von EUR 12.740,00 aus der Ergänzungskapitalanleihe bezahlt.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel laut CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 16 BWG):

| in EUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Grundkapital | 51.980.500,00 | 51.980.500,00 |
| Gebundene Kapitalrücklage aus Agio | 84.565.947,24 | 84.565.947,24 |
| Einbehaltene Gewinne | 32.420,68 | 27.336,20 |
| Sonstige Rücklagen | 333.269.277,05 | 281.389.277,05 |
| Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital | -562.461,00 | -505.578,00 |
| **Hartes Kernkapital (Artikel 26)** | ***469.285.683,97*** | ***417.457.482,49*** |
| Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen | 21.692.223,44 | 51.757.940,85 |
| Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen | 3.575.027,38 | 9.783.132,53 |
| **Ergänzungskapital (Artikel 62)** | ***25.267.250,82*** | ***61.541.073,38*** |
| **EIGENMITTEL** | ***494.552.934,79*** | ***478.998.555,87*** |

Die Bestandteile der konsolidierten Eigenmittel ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 17 BWG):

| in EUR | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| Grundkapital | 51.980.500,00 | 51.980.500,00 |
| Gebundene Kapitalrücklage aus Agio | 84.565.949,56 | 84.565.948,56 |
| Einbehaltene Gewinne | 348.792.372,50 | 282.248.755,50 |
| Kumuliertes Sonstiges Ergebnis | 36.023.542,00 | 35.845.310,00 |
| Sonstige Rücklagen | 104.743.549,19 | 104.743.549,19 |
| Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen | 241.774,80 | 362.662,20 |
| Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital | -5.183.741,64 | -5.310.904,67 |
| Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital | -16.630.506,80 | -24.180.225,00 |
| **Hartes Kernkapital (Artikel 26)** | ***604.533.439,61*** | ***530.255.595,78*** |
| Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen | 21.692.223,44 | 51.757.940,85 |
| Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente | 6.028.357,16 | 13.293.952,33 |
| Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten | 475.842,24 | 2.367.549,74 |
| **Ergänzungskapital (Artikel 62)** | ***28.196.422,84*** | ***67.419.442,92*** |
| **KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL** | ***632.729.862,45*** | ***597.675.038,70*** |

# Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandgeschäfte in Höhe von EUR 7.915.075,89 (2015: EUR 17.858.790,95) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten ebenso EUR 7.915.075,89 (2015: EUR 17.858.790,96).

Per 31.12.2016 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 2.498.047,17 (2015: 2.527.483,00).

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von EUR 37.764.642,80 (2015: EUR 292.370.881,92) sind Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (EUR 18.421.427,52), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 5.196.974,82), Verrechnungsforderungen an Konzerntöchter (EUR 8.171.056,79, hiervon EUR 3.000.000,00 Dividende der HYPO NOE Landesbank AG), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen (EUR 169.623,28), Forderungen aus Steuerumlagen (EUR 4.104.425,48) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren (EUR 1.701.134,91) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen (EUR 48.628.601,13), Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen (EUR 9.229.361,43), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 119.317,28) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen (EUR 686.892,52).

Mit BGBl I Nr. 118 vom 30.12.2016 wurde das BWG-Bilanz-Formblatt gem. Anlage 2 zu Artikel I § 43, Teil 1 Aktiva durch Hinzufügen eines neuen Postens "Aktive latente Steuern" erweitert. Gemäß Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 kommt es in der Bilanz 2016 erstmals zum Ausweis einer eigenen Aktivposition „12. Aktive Latente Steuern“ mit einem Bilanzwert in Höhe von EUR 1.215.946,64, wobei vom Wahlrecht der Verteilung auf 5 Jahre Gebrauch gemacht wurde. Die noch nicht aktivierten Latenzen belaufen sich auf EUR 4.863.786,57 und werden außerbilanziell evident gehalten. Diese Latenzen beruhen auf temporären Differenzen zwischen UGB und Steuerrecht im Bereich einer § 57(1) BWG-Rücklage, aus Rechnungsabgrenzungen zu Nostro-Wertpapieren, bei Sachanlagen, Sozialkapital-Rückstellungen sowie aus einer laufenden Betriebsprüfung. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 25%. Die erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden resultieren aus der Veränderung der angeführten Posten. Die Vorjahreszahlen bedurften keiner Anpassung.

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet per 31.12.2016 keine Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften (2015: EUR 605.024.861,11).

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten.

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 11.721.347,34 (2015: EUR 13.269.529,42) sind Verbindlichkeit Pfandbriefbank wg. HETA-Abwicklung (EUR 4.628.141,35), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 2.855.728,45) sowie sonstige Verrechnungskreditoren (EUR 2.030.991,36), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 1.060.466,19), Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen (EUR 1.067.074,26) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben (EUR 78.945,73) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 16.034.859,91 (2015: EUR 18.928.998,06) beinhaltet Upfront-Payments (EUR 15.542.316,86), Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen (EUR 244.695,32), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 196.995,43) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 1.099.914.327,29 (2015: EUR 1.291.472.091,55) und Passiva von EUR 1.063.184.400,55 (2015: EUR 1.325.946.707,80) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2017 werden verbriefte Verbindlichkeiten mit einem Betrag von EUR 1.549.470.361,61 (2016: EUR 895.551.740,48) sowie begebenes Ergänzungskapital in Höhe von EUR 190.000.000,00 zur Rückzahlung fällig.

# 5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der **Nettozinsertrag** für das Geschäftsjahr 2016 verringerte sich gegenüber 2015 um EUR 8.997.399,23 und erreichte EUR 73.580.213,35.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** betrugen EUR 10.338.335,35 (2015: EUR 26.197.728,10). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 15.859.392,75, welche aus der in 2015 erfolgten Rückführung von Gesellschafterzuschüssen aus eigenen Leasinggesellschaften in Höhe von EUR 17.482.973,35 stammte. Dagegen standen entsprechende ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen in der GuV-Position 13./14.

Das **Nettoprovisionsergebnis** zeigte mit EUR 6.405.173,01 eine Verringerung um 27,66 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Kreditgeschäft in der Höhe von EUR 1.752.168,01, betreffend einmaliger Bearbeitungsgebühren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** wiesen einen Stand von EUR 20.212.795,00 (2015: EUR 17.524.243,58) auf und beinhalten Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 7.532.088,32, Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 6.501.039,59, Auflösungen von Rückstellungen EUR 4.835.600,51 sowie sonstige Erträge in Höhe von EUR 1.260.464,89.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 228.662,90 (2015: EUR 1.402.493,24) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich um EUR 6.680.383,26 auf EUR 823.655,92 (2015: EUR 7.504.039,18). Die Bildung einer Vorsorge zu einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ benötigte eine Dotierung in Höhe EUR 608.802,26(2015 EUR 6.945.579,00).

Im **Sachaufwand** sind der zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfond in Höhe von EUR 6.626.653,00 (2015: EUR 5.576.147,90) sowie EUR 258.000,00 (2015: EUR 525.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährsträgerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

| | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| | in EUR | in EUR |
| Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses | 245.650,83 | 200.000,00 |
| Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen | 80.544,00 | 167.693,07 |
| *hiervon an den Abschlussprüfer* | *80.544,00* | *167.693,07* |
| Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen | 57.983,41 | 56.546,40 |
| *hiervon an den Abschlussprüfer* | *5.220,00* | *0,00* |
| Aufwendungen für sonstige Leistungen | 109.421,12 | 63.580,24 |
| *hiervon an den Abschlussprüfer* | *109.421,12* | *55.360,24* |

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur **Risikovorsorge** per Saldo Erträge in Höhe von EUR 33.270.785,69 (2015: EUR -20.356.404,20).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 13.665.331,83 (2015: EUR 16.547.949,11) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 13.449.715,06), die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 7.300.000,00), die Kosten für Swap Closeouts (EUR 4.716.452,88) sowie die Dotierung von Drohverlustrückstellungen für „Negative Derivate-Barwerte“ (EUR 3.873.471,72). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 3.373.102,74), die Auflösung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 7.000.000,00), die Auflösung einer Länderrisikovorsorge Ungarn (EUR 1.415.541,73) sowie eine Auflösung zu einer Garantie-Rückstellung (EUR 482.893,49) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung von Anleihen sowie zugehöriger Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 30.667.710,28.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR 19.962.610,72 (2015: EUR -20.075.191,59) und betraf vor allem den Abwicklungserlös von HETA-Bonds in Höhe von EUR 22.174.650,00. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -357.156,86 (2015: Saldo EUR -16.829.161,72)) wobei im Vorjahr EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen enthalten waren. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR 19.605.453,86 (2015: EUR -36.904.353,31).

In Summe enthält die GuV-Position 11.-14. ein positives Ergebnis aus der Abwicklung im Banknostro gehaltenen HETA-/Kärntner Ausgleichsfonds-Forderungen in Höhe von EUR 51.427.317,64.

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR 7.323.641,76 (2015: EUR 1.679.410,21) enthalten. Weiters ist der Ertrag aus der Aktivierung der in 2016 erstmals zu aktivierenden latenten Steuern in Höhe von EUR 1.215.946,64 enthalten, wobei vom Wahlrecht der Verteilung auf fünf Jahre Gebrauch gemacht wurde. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.258.734,49 (2015: 14.120.716,49).

Vor Rücklagenbewegung ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 58.885.084,48 (2015:EUR 27.671.474,19) und nach Dotierung der freien Rücklage in Höhe von EUR 51.880.000,00 ein Jahresgewinn von EUR 7.005.084,48 (2015: EUR 2.021.474,19).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrag es von EUR 27.336,20 (2015: EUR 5.862,01) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2016 in Höhe von EUR 7.032.420,68 (2015: 2.027.336,20).

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,52 % (2015: 0,23 %).

# 6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich,** als Eigentümer der HYPO NOE Gruppe Bank AG, bestehen per 31.12.2016 Kreditforderungen iHv. EUR 800,75 Mio. (2015: EUR 1.041,25 Mio.), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 354,28 Mio.) iHv. EUR 92,68 Mio. (2015: Nominale EUR 408,31 Mio., positive Marktwerten EUR 92,42 Mio.) sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv. EUR 458,16 Mio. (2015: EUR 545,59 Mio.). Außerdem bestehen per 31.12.2016 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv. EUR 2.812,97 Mio. (2015: EUR 2.825,00 Mio.) für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Nach der im Jahr 2014 erfolgten einvernehmlichen Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages mit der HYPO NOE Landesbank AG trat an dessen Stelle eine weiche **Patronatserklärung** der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet sein wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Per 31.12.2016 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 1,5 Mio. zugunsten der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantien. Diese Patronatserklärung besichert einen seitens der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH ihrer Muttergesellschaft HYPO NOE Immobilen Beteiligungsholding GmbH gewährten Kredit.

Zum Bilanzstichtag besteht des Weiteren eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG zugunsten der HYPO NOE Landesbank AG bezüglich seitens der Begünstigten an die HYPO NOE First Facility GmbH eingeräumter Kreditlinien bis zu einer Höhe von EUR 3 Mio.

Im Jahre 2015 wurde im Zuge der Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für den aus der Solidarhaftung gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz resultierenden Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Regelung der Lastenteilung aus der Inanspruchnahme der Solidarhaftung abgeschlossen.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

| **31.12.2016** | **Nominalbetrag** | | | | **Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)** | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Restlaufzeit** | **bis 1 Jahr** | **1 bis 5 Jahre** | **über 5 Jahre** | **Summe** | **positiv** | **negativ** |
| **Zinsabhängige Termingeschäfte** | | | | | | |
| Zinsswaps | 2.989.933,18 | 4.295.261,58 | 9.882.145,72 | 17.167.340,48 | 1.037.382,38 | 1.306.969,33 |
| Zinsoptionen-Käufe | 50.393,72 | 112.670,74 | 5.802,61 | 168.867,07 | 115,56 | 0,57 |
| Zinsoptionen-Verkäufe | 14.324,41 | 112.670,74 | 1.171,53 | 128.166,68 | 0,00 | 8,56 |
| **Summe** | **3.054.651,31** | **4.520.603,06** | **9.889.119,85** | **17.464.374,22** | **1.037.497,94** | **1.306.978,46** |
| **Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte** | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 399.330,56 | 0,00 | 0,00 | 399.330,56 | 295,50 | 526,31 |
| Zins-/Währungsswaps | 144.644,22 | 91.103,57 | 679.791,74 | 915.539,52 | 24.882,48 | 10.457,65 |
| **Summe** | **543.974,78** | **91.103,57** | **679.791,74** | **1.314.870,08** | **25.177,97** | **10.983,97** |
| **Gesamt** | **3.598.626,09** | **4.611.706,63** | **10.568.911,59** | **18.779.244,31** | **1.062.675,92** | **1.317.962,43** |

Im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

| 31.12.2015 | Nominalbetrag | | | | Marktwert (ohne Zinsabgrenzung) | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Restlaufzeit** | **bis 1 Jahr** | **1 bis 5 Jahre** | **über 5 Jahre** | **Summe** | **positiv** | **negativ** |
| **Zinsabhängige Termingeschäfte** | | | | | | |
| Zinsswaps | 1.052.202,00 | 6.515.780,32 | 10.574.125,64 | 18.142.107,96 | 1.073.210,94 | 1.243.437,42 |
| Zinsoptionen-Käufe | 100.000,00 | 100.775,33 | 6.508,97 | 207.284,30 | 445,64 | 1,67 |
| Zinsoptionen-Verkäufe | 100.000,00 | 64.570,41 | 1.753,57 | 166.323,98 | 0,00 | 282,83 |
| **Summe** | **1.252.202,00** | **6.681.126,06** | **10.582.388,18** | **18.515.716,25** | **1.073.656,58** | **1.243.721,91** |
| **Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte** | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 301.852,82 | 0,00 | 0,00 | 301.852,82 | 2.770,97 | 230,92 |
| Zins-/Währungsswaps | 15.202,40 | 274.482,31 | 444.471,88 | 734.156,59 | 32.128,05 | 34.936,03 |
| **Summe** | **317.055,22** | **274.482,31** | **444.471,88** | **1.036.009,41** | **34.899,02** | **35.166,95** |
| **Gesamt** | **1.569.257,22** | **6.955.608,37** | **11.026.860,07** | **19.551.725,66** | **1.108.555,61** | **1.278.888,86** |

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 14.700.368.324,73 wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäftes abgesichert (2015: EUR 15.556.707.810,29). Konzernderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 366.773.000,00 (2015: EUR 351.273.000,00) und Kundenderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 3.312.772.421,61 (2015: EUR 3.341.892.024,14) stellen einen weiteren großen Teil derivativer Instrumente dar. Diese Grundgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten".

Sicherungsinstrumente sind Zinsswaps mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 314.496.340,68 (2015: EUR -228.123.036,00) und einem Absicherungszeitraum von bis zu 36,1 Jahren, sowie Währungsswaps mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 5.807.888,89 (2015: EUR -5.762.291,32), die einen Absicherungszeitraum von bis zu 13,3 Jahren aufweisen.

Offene Devisenpositionen aus Grundgeschäften wurden im Rahmen von Devisentermingeschäften mit Nominale von EUR 399.330.558,87 (2015: EUR 301.852.824,30) geschlossen.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden waren, wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) wurden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) wurden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung einer Bewertungseinheit gemäß der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" wurde im Geschäftsjahr 2016 umfänglich erfüllt.

Für alle Sicherungsbeziehungen besteht die unveränderte Absicht, diese bis zum Ablauf des geplanten Zeitraumes beizubehalten, solange die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Bewertungseinheiten erfüllt werden.

Die Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von EUR 212.401.221,57 (2015: EUR 248.208.901,29) sind im Wesentlichen Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen in Höhe von EUR 110.981.152,95 (2015: EUR 144.632.621,39).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 2.421.199.330,90 (2015: EUR 2.853.114.760,67) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.454.379.664,62 (2015: EUR 1.707.461.981,31).

## Einlagensicherung

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangs-bestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** errechnete sich für 2016 ein Beitragsanteil von EUR 8.190,23. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungs-einrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

## Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2016 TEUR 1.929.509,01 (2015: TEUR 3.343.911,78). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2016. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 375.254,19 (2015: TEUR 432.030,88) ergibt sich ein gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB anzugebender Wert von TEUR 1.554.254,82 (2015: TEUR 2.911.880,90). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

## Ausfallshaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden, oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2016 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen,

Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Ergänzungskapital im Gesamtausmaß von EUR 2.843,37 Mio. (2015: EUR 3.752,78 Mio.).

## Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG

| | 31.12.2016 | 31.12.2015 | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|
| | in EUR | in EUR | in EUR | in % |
| Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten) | 4.444.399.502,17 | 4.137.035.115,49 | 307.364.386,68 | 7,43% |
| *hiervon Deckungsdarlehen* | 4.314.474.389,67 | 3.974.553.855,49 | 339.920.534,18 | 8,55% |
| *hiervon Wertpapiere* | 129.925.112,50 | 162.481.260,00 | -32.556.147,50 | -20,04% |
| Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten) | 1.470.304.205,80 | 1.425.527.590,46 | 44.776.615,34 | 3,14% |
| hiervon Deckungsdarlehen | 1.447.541.805,80 | 1.407.317.590,46 | 40.224.215,34 | 2,86% |
| *hiervon treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten* | 1.062.609.089,07 | 1.024.179.470,31 | 38.429.618,76 | 3,75% |
| hiervon Wertpapiere | 22.762.400,00 | 18.210.000,00 | 4.552.400,00 | 25,00% |
| Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) | 72.475.688,75 | 311.584.507,13 | -239.108.818,38 | -76,74% |
| An die OeNB zedierte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) | 473.580.505,49 | 913.133.134,38 | -439.552.628,89 | -48,14% |
| hiervon ausgenutzter OeNB-Tender | 0,00 | 500.026.527,78 | -500.026.527,78 | -100,00% |
| *An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)* | 159.226.371,20 | 138.439.016,50 | 20.787.354,70 | 15,02% |
| *Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)* | 749.342.063,98 | 711.640.000,00 | 37.702.063,98 | 5,30% |
| *Geliefertes Collateral (Wertpapiere) (für Derivate)* | 100.350.869,78 | 101.229.415,91 | -878.546,13 | -0,87% |

## Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2016 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

| **Art der Sicherheit** | 31.12.2016 | 31.12.2015 |
|---|---|---|
| | in EUR | in EUR |
| Garantien | 3.717.915.196,23 | 4.085.750.714,29 |
| Finanzielle Sicherheiten | 150.225.942,09 | 107.079.682,93 |
| Gewerbliche Immobilien | 187.375.492,18 | 322.885.402,49 |
| Wohnimmobilien | 66.360.632,43 | 48.524.496,62 |

## Schwebende Rechtsrisiken

Die bisherigen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen wurden aufgelöst bzw. verwendet, da die Gerichtsverfahren entweder zugunsten der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden bzw. einvernehmliche Vergleiche vereinbart wurden.

Der Sachverhalt der Bildung einer Rückstellung aufgrund von Negativzinsen wurde einer rechtlichen Beurteilung zugeführt und keine Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung festgestellt.

# 7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter http://www.hyponoe.at/m129/at/de/content/presse/publikationen.shtml.

# 8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 341 Angestellte (2015: 341 ) und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Ausleihungen an Mitglieder des Vorstandes. Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährte Kredite in Höhe von EUR 17.161,20 (2015: EUR 17.550,23). Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

| | Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen | | Laufende Bezüge | |
|---|---|---|---|---|
| | 2016 in EUR | 2015 in EUR | 2016 in EUR | 2015 in EUR |
| Aktive Vorstandsmitglieder | 0,00 | k.A. | 1.564.282,43 | k.A. |
| Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene | 550.582,00 | 1.614.320,00 | 387.903,32 | 383.003,18 |
| Leitende Angestellte | 280.221,00 | 699.086,62 | k.A. | k.A. |
| Andere Arbeitnehmer | 2.436.726,11 | 4.429.760,64 | k.A. | k.A. |
| Aufsichtsratsmitglieder | 0,00 | 0,00 | 98.687,42 | 78.268,11 |

Die Aufschlüsselung der Aufwendungen für aktive Vorstandsmitglieder gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB wurde unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB im Jahr 2015 nicht vorgenommen.

## Long Term Incentive Plan

Seit dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11 % p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand mit einer Dotation in Höhe von EUR 26.069,82 (2015: Auflösung von EUR 411.191,89) für den Vorstand. Für sonstige Leistungsträger war weder eine Dotierung noch eine Auflösung notwendig (2015: Auflösung von EUR 109.657,86).

# 9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

# 10. GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 beträgt EUR 58.885.084,48 (2015: Jahresüberschuss EUR 27.671.474,19). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 51.880.000,00 (2015: Dotierung EUR 25.650.000,00) und Zurechnung des Gewinnvortrag in Höhe von EUR 27.336,20 (2015: EUR 5.862,01) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 7.032.420,68 (2015: EUR 2.027.336,20). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 7.000.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 32.420,68 auf neue Rechnung vorzutragen.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

**MITGLIEDER DES VORSTANDES**
Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes (bis 31.12.2016)
Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser, Mitglied des Vorstandes (ab 15.07.2016)

**MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES**
Prof. Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner
Mag. Karl Fakler
Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
Mag. Ulrike Prommer
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
KR Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes

**VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT**
Hermann Haitzer
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Mag. Claudia Mikes

**STAATSKOMMISSÄRE**
Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
Mag. Johannes Pasquali, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.01.2016)

**AUFSICHTSKOMMISSÄRE**
Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Vortr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 17. Februar 2017

**DER VORSTAND**

| | | |
|---|---|---|
| **Dr. Peter Harold**<br>Vorsitzender des Vorstands | **Dr. Udo Birkner**<br>Mitglied des Vorstands (ab 01.01.2017) | **Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser**<br>Mitglied des Vorstands (ab 15.07.2016) |

## Anlagenspiegel 2016 in EUR

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | kumulierte Zu- und Abschreibungen | | | | | | Buchwert | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 01.01.2016 | Zugänge inkl. Zuschreibung Disagio § 56 (3) BWG | Abgänge exkl. Abschreib. Agio § 56 (2) BWG | Umbuchungen/ Umgliederungen | Stand 31.12.2016 | Stand 01.01.2016 | Zugänge | Zuschreibungen | Umbuchungen | Abgänge | Stand 31.12.2016 | Stand 31.12.2016 | Stand 01.01.2016 |
| **Pos. 2 Schuldtitel öffentlicher Stellen** | | | | | | | | | | | | | |
| **Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen** | **709.748.309,99** | **28.091.314,94** | **-5.000.000,00** | **0,00** | **732.839.624,93** | **-2.730.436,68** | **-1.414.992,14** | **0,00** | **0,00** | **2.640,00** | **-4.142.788,82** | **728.696.836,11** | **707.017.873,31** |
| **Pos. 3 Forderung an Kreditinstitute** | | | | | | | | | | | | | |
| **Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen** | **79.996.643,36** | **386,09** | **0,00** | **0,00** | **79.997.029,45** | **-42.000,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **-42.000,00** | **79.955.029,45** | **79.954.643,36** |
| **Pos. 4 Forderungen an Kunden** | | | | | | | | | | | | | |
| Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen | 124.102.597,57 | 10.005.783,49 | -27.080.482,56 | 0,00 | 107.027.898,50 | -74.717,79 | -18.000,00 | 0,00 | 0,00 | 7.979,89 | -84.737,90 | 106.943.160,60 | 124.027.879,78 |
| Schuldscheindarlehen und Kredite | 37.991.438,11 | 209.124,00 | -8.223.862,82 | 0,00 | 29.976.699,29 | -42.103,03 | -10.078,44 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -52.181,47 | 29.924.517,82 | 37.949.335,08 |
| **Gesamtsumme - Position** | **162.094.035,68** | **10.214.907,49** | **-35.304.345,38** | **0,00** | **137.004.597,79** | **-116.820,82** | **-28.078,44** | **0,00** | **0,00** | **7.979,89** | **-136.919,37** | **136.867.678,42** | **161.977.214,86** |
| **Pos. 5 Schuldverschr. u. and. festverz.Wertp.** | | | | | | | | | | | | | |
| **Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen** | **1.022.150.371,16** | **52.732.388,40** | **-298.967.824,13** | **0,00** | **775.914.935,43** | **-74.875.727,88** | **-94.584,29** | **0,00** | **0,00** | **70.099.484,74** | **-4.870.827,43** | **771.044.108,00** | **947.274.643,28** |
| **Pos. 6 Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.** | | | | | | | | | | | | | |
| **Nicht festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen** | **3.997.384,51** | **2.532,43** | **0,00** | **0,00** | **3.999.916,94** | **-420,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **-420,00** | **3.999.496,94** | **3.996.964,51** |
| **Pos. 7 Beteiligungen** | | | | | | | | | | | | | |
| an Kreditinstituten | 1.799.891,03 | 37.500,00 | 0,00 | 0,00 | 1.837.391,03 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.837.391,03 | 1.799.891,03 |
| an sonstigen Unternehmen | 12.760.354,82 | 16.149,71 | 0,00 | 0,00 | 12.776.504,53 | -5.106.911,26 | -333.734,86 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -5.440.646,12 | 7.335.858,41 | 7.653.443,56 |
| **Gesamtsumme - Position** | **14.560.245,85** | **53.649,71** | **0,00** | **0,00** | **14.613.895,56** | **-5.106.911,26** | **-333.734,86** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **-5.440.646,12** | **9.173.249,44** | **9.453.334,59** |
| **Pos. 8 Verbundene Unternehmen** | | | | | | | | | | | | | |
| an Kreditinstituten | 100.070.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 100.070.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 100.070.000,00 | 100.070.000,00 |
| an sonstigen Unternehmen | 74.795.887,21 | 13.990.400,00 | 0,00 | 0,00 | 88.786.287,21 | -17.506.104,35 | -23.422,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -17.529.526,35 | 71.256.760,86 | 57.289.782,86 |
| **Gesamtsumme - Position** | **174.865.887,21** | **13.990.400,00** | **0,00** | **0,00** | **188.856.287,21** | **-17.506.104,35** | **-23.422,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **-17.529.526,35** | **171.326.760,86** | **157.359.782,86** |
| **Pos. 9 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.** | **5.570.080,72** | **492.820,10** | **-78.061,04** | **0,00** | **5.984.839,78** | **-5.064.502,72** | **-435.937,10** | **0,00** | **0,00** | **78.061,04** | **-5.422.378,78** | **562.461,00** | **505.578,00** |
| **Pos. 10 Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude** | | | | | | | | | | | | | |
| für den eigenen Geschäftsbetrieb | 1.489.793,10 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.489.793,10 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.489.793,10 | 1.489.793,10 |
| sonstige | 749.265,36 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 749.265,36 | -670.284,45 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -670.284,45 | 78.980,91 | 78.980,91 |
| **Gesamtsumme - Position** | **2.239.058,46** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **2.239.058,46** | **-670.284,45** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **0,00** | **-670.284,45** | **1.568.774,01** | **1.568.774,01** |
| **Pos. 10 Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst.** | | | | | | | | | | | | | |
| Inventar | 14.812.596,51 | 331.189,01 | -2.219.853,85 | 0,00 | 12.923.931,67 | -10.587.514,24 | -1.319.991,01 | 0,00 | 0,00 | 1.658.266,85 | -10.249.238,40 | 2.674.693,27 | 4.225.082,27 |
| Geringwertige Wirtsch.güter | 383.063,82 | 24.660,43 | -71.278,17 | 0,00 | 336.446,08 | -383.063,82 | -24.660,43 | 0,00 | 0,00 | 71.278,17 | -336.446,08 | 0,00 | 0,00 |
| **Gesamtsumme - Position** | **15.195.660,33** | **355.849,44** | **-2.291.132,02** | **0,00** | **13.260.377,75** | **-10.970.578,06** | **-1.344.651,44** | **0,00** | **0,00** | **1.729.545,02** | **-10.585.684,48** | **2.674.693,27** | **4.225.082,27** |
| **Gesamtsumme** | **2.190.417.677,27** | **105.934.248,60** | **-341.641.362,57** | **0,00** | **1.954.710.563,30** | **117.083.786,22** | **-3.675.400,27** | **0,00** | **0,00** | **71.917.710,69** | **-48.841.475,80** | **1.905.869.087,50** | **2.073.333.891,05** |

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mindestens 20 % beteiligt:

| Name des Unternehmens | Sitz | Anteil am Kapital | Eigenkapital | Ergebnis | Jahr | Kons. art |
|---|---|---|---|---|---|---|
| HYPO NOE Landesbank AG | St. Pölten | 100,00% | 112.635.285,84 | 3.002.048,15 | 2016 | voll |
| HYPO NOE Leasing GmbH | St. Pölten | 100,00% | 12.962.800,21 | 2.254.973,99 | 2016 | voll |
| "CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H." | St. Pölten | 25,00% | 1.791.479,53 | 390.119,94 | 2016 | voll |
| Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -906.293,71 | 252.786,58 | 2016 | voll |
| ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 4.622.089,10 | 271.031,70 | 2016 | voll |
| CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -3.376.614,44 | 470.903,15 | 2016 | voll |
| CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -121.326,98 | 97.450,34 | 2015 | - |
| CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 2.069.348,04 | 251.799,22 | 2016 | voll |
| EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. | Wien | 50,00% | 16.709,68 | -4.460,60 | 2015 | - |
| EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft | Wien | 44,79% | 6.614.332,65 | 272.447,25 | 2015 | - |
| FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -812.552,59 | 88.193,80 | 2015 | - |
| FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -4.704.457,40 | 211.380,52 | 2016 | voll |
| Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H. | Korneuburg | 32,50% | 5.784.400,51 | 1.803.571,26 | 2015 | - |
| HBV Beteiligungs-GmbH | St. Pölten | 100,00% | 112.208,50 | -517,93 | 2016 | voll |
| HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH | St. Pölten | 100,00% | 44.979.684,21 | 2.493.111,98 | 2016 | voll |
| HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH | St. Pölten | 90,00% | 52.147,94 | 500,84 | 2016 | voll |
| Hypo Omega Holding GmbH | St. Pölten | 100,00% | 207.509,00 | -5.287,33 | 2016 | voll |
| KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH | Wien | 25,00% | 443.432,30 | -18.212,20 | 2015 | - |
| Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 43,58% | -940.584,44 | 416.028,73 | 2016 | voll |
| LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -7.482.673,90 | 367.071,66 | 2016 | voll |
| N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu. | Wien | 33,30% | 3.817,85 | -2.555,37 | 2015 | - |
| N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,30% | -475.082,26 | 145.066,45 | 2015 | - |
| NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 208.536,71 | 22.295,55 | 2016 | voll |
| Niederösterreichische Vorsorgekasse AG | St. Pölten | 49,00% | 4.794.844,04 | 688.544,49 | 2015 | - |
| NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 2.446.379,52 | 114.298,94 | 2016 | voll |
| NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 2.269.591,11 | 35.370,23 | 2016 | voll |
| NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 599.251,50 | 219.056,48 | 2016 | voll |
| NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 3.547.366,87 | 105.909,73 | 2016 | voll |
| NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | 1.056.688,65 | 209.473,39 | 2016 | voll |
| NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,30% | -1.550.422,86 | -1.569.122,86 | 2015 | - |
| Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H. | Langenlois-Schiltern | 26,67% | 346.585,78 | -309.353,49 | 2015 | - |
| Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H. | Wien | 33,33% | 67.282,32 | 30.219,17 | 2015 | - |
| Strategic Equity Beteiligungs-GmbH | St. Pölten | 51,00% | 36.599,03 | -4.591,04 | 2016 | voll |
| Strategic Real Estate GmbH | St. Pölten | 51,00% | 46.880,74 | -7.301,92 | 2016 | voll |
| TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | Wien | 25,00% | -992.721,80 | 145.856,90 | 2015 | - |
| UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. | St. Pölten | 25,00% | -270.969,83 | -289.161,62 | 2015 | - |

# ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Muttergesellschaft HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 17. Februar 2017
Der Vorstand

| | | |
|---|---|---|
| **Dr. Peter Harold** | **Dr. Udo Birkner** | **Dipl.-Ing. Wolfgang Viehauser** |
| Vorsitzender des Vorstands | Mitglied des Vorstands (ab 01.01.2017)<br>Vorstand Marktfolge | Mitglied des Vorstands (ab 15.07.2016)<br>Vorstand Vertrieb |
| mit der Verantwortung für | mit der Verantwortung für | mit der Verantwortung für |
| Kommunikation & PR Konzern, Treasury & ALM Konzern, Strategische Planung Konzern, Personal Konzern, Revision [1], Financial Institutions & Geschäftsunterstützung Konzern, Generalsekretariat & Beteiligungen Konzern, Immobilienfinanzierungen, Unternehmens- & Strukturierte Finanzierungen | Recht & Compliance Konzern [2], IT/Organisation Konzern , Analyse & Bewertung, Sanierung & Insolvenzen, Kreditservice Konzern, Treasury-Abwicklung Konzern, Facility Management & Sicherheit Konzern, Strategisches Risikomanagement Konzern, Finanzbuchhaltung Meldewesen & Steuerangelegenheiten Konzern, Controlling Konzern | Öffentliche Finanzierungen, Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar Konzern, Landesdarlehen-Service, Marketing |

[1] dem Gesamtvorstand unterstellt
[2] Compliance-Officer und Geldwäschereibeauftragter berichten direkt an den Gesamtvorstand, als Erstbericht an Vorstand Marktfolge

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Jahresabschluss

### *Prüfungsurteil*

Wir haben den Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz.

### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### *Besonders wichtige Prüfungssachverhalte*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

- Werthaltigkeit Kredite mit erhöhten Risikomerkmalen („Watch Loans“)

### Sachverhalt und Problemstellung

Zum 31.12.2016 betragen die Kreditforderungen an Kunden mit erhöhten Risikomerkmalen („Watch Loans“) MEUR 116. Watch Loans werden einem verstärkten Kreditmonitoring unterzogen. Die etwaige Bildung einer Risikovorsorge auf Einzelfallbasis wird erst bei Übergabe des Engagements an das Sanierungsmanagement vorgenommen. Für eine Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement sind in bankinternen Richtlinien demonstrative Kriterien festgehalten. Die Entscheidungsfindung zur Übergabe und damit zur Beurteilung des Erfordernisses einer Wertberichtigung erfordert ein erhebliches Maß an subjektiver Einschätzung.

Wir verweisen auf die Angaben im Lagebericht/Risikobericht/Kreditrisiko/Kreditrisikoanalyse.

Aufgrund der Bedeutung für den Jahresabschluss sowie der hohen Schätzungssensitivität bei der Beurteilung der Risikofaktoren zur Übergabe an das Sanierungsmanagement haben wir die Werthaltigkeit der Watch Loans als besonders wichtiges Prüfungsgebiet identifiziert.

### Prüferisches Vorgehen

Wir haben die wesentlichen Kontrollen in Zusammenhang mit den Prozessen zur Identifizierung und Beurteilung von Risikofaktoren zur Übergabe von Watch Loans an das Sanierungsmanagement hinsichtlich deren Einrichtung und Bestehen sowie betreffend deren Wirksamkeit evaluiert. Wir haben für die Kreditengagements bei „Watch Loan“ das Erfordernis von etwaigen Einzelwertberichtigungen kritisch hinterfragt.

### *Sonstige Informationen*

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### *Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- rechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### *Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses*

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands der geprüften Gesellschaft oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### *Urteil*

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien, am 20. Februar 2017

**Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

Mag. Thomas Becker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht der HYPO NOE Gruppe Bank AG, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 27. Februar 2017

**DER AUFSICHTSRAT**

**Dr. Günther Ofner**
Vorsitzender

www.hyponoe.at